Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 112. Freitag den 3. März 1899. 93. Jahrgang.

Die Eisenbahndebatte im Reichstage.

-ll- Das Eisenbahnwesen im deutschen Reiche ist zwar nach der thatsächlichen Entwickelung der Dinge mehr Sache der Einzelstaaten als des Reichs; doch haben wir auch im Reichstag alljährlich eingehende Eisenbahndebatten, zunächst aus Anlaß des Etats des Reichseisenbahnamtes und der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen. Die Competenzfrage spielte denn auch wieder in den beiden diesen Posten gewidmeten Sitzungen vom 24. und 25. Februar eine große Rolle. Von freisinniger Seite wurde überflüssiger Weise betont, daß der Reichstag nach der Verfassung das Recht habe, sich mit Eisenbahnfragen zu beschäftigen; weiter wurde ausgeführt, daß Artikel 45 der Reichsverfassung, der einheitliche Eisenbahntarife vorschreibe, nicht genügend ausgeführt sei, daß das Reichseisenbahnamt eine zu geringe Einwirkung, nur auf die Privatbahnen habe u. s. w. Demgegenüber betonte ein freiconservativer Redner, daß das Reichseisenbahnamt nicht in der Lage sei, seinen Willen den einzelnen Verwaltungen einfach aufzuzwingen; der Artikel 45 der Verfassung gebe ihm nur ganz allgemeine Befugnisse, aber keine Aufsichtsbefugnisse über die staatlichen Eisenbahnverwaltungen. Auch das Bismarck'sche Project der Eisenbahnverstaatlichung durch das Reich, welches Mitte der 70er Jahre durch den Widerspruch der Mittelstaaten scheiterte, wurde gestreift. Derlei theoretische Erörterungen sind ziemlich unfruchtbar. Man kann mit Recht in keiner Weise behaupten, daß Bestimmungen der Reichsverfassung im Eisenbahnwesen, welche von vornherein eine allmähliche Entwickelung voraussahen, heute noch unbilliger Weise nicht erfüllt seien. So sollte man sich einfach auf den Boden der historischen Entwickelung und der thatsächlichen Verhältnisse stellen und Competenzfragen und dergl. gebührend bei Seite lassen.

Anerkannt muß werden, daß auch auf freisinniger Seite die alten principiellen Klagen gegen das Staatsbahnsystem überhaupt mehr zurücktraten. Wenn einer dieser Redner meinte, die Eisenbahnen würden im Interesse der Einzelstaaten, d. h. im fiscalischen Interesse, und nicht im Verkehrsinteresse des Reichs verwaltet, so sind das ja billige Behauptungen, denen man einen strikten Beweis, daß eine volle Reichseisenbahnverwaltung anders handeln würde, nicht entgegensetzen kann. Ganz sicher aber darf man behaupten, daß bei der bunten und wechselnden Zusammensetzung des Reichstags dessen Beherrschung der Eisenbahnpolitik — wenn diese eben parlamentarischen Einflüssen unterstellt wäre — noch viel bedenklicher sein würde, als eine solche Einflußnahme des preußischen Landtages.

Wenn man sich erinnert, wie schon voriges Jahr gegenüber dem zum Theil übertriebenen Sturm, der Ende 1897 sich wegen der vermehrten Eisenbahnunfälle gegen die Staatsbahnverwaltung erhoben hatte, die Parlamentsdebatten ziemlich abfielen, so kann man mit Befriedigung constatiren, daß jetzt von ähnlichen Vorwürfen kaum mehr die Rede war, daß die großen Anstrengungen und die besseren Leistungen anerkannt wurden. Ein freisinniger Redner sprach allerdings die Binsenwahrheit aus: „Es werden immer noch zu viel Eisenbahnunfälle gemeldet". Insofern sicherlich, als den idealen, aber nicht erreichbaren Standpunct, daß gar keine Unfälle vorkommen, Jedermann wünscht und anstrebt. Der Präsident des Reichseisenbahnamts Schulz betonte die seit vorigem Jahr ergriffenen weiteren Vorsichts- u. s. w. Maßregeln und bemerkte, daß wir in Deutschland besser daran seien als auf außerdeutschen Bahnen. Wenn die letzten Monate des Jahres 1898/99 nicht noch weitere Unfälle bringen, werde die Zahl derselben sich 1898 nur auf ein Drittel der Zahl von 1880 belaufen.

Hauptsächlich wurden Wünsche wegen der Tarife laut. Von der Linken bemängelte man, daß die in 1891 in Aussicht genommene Reform der Personentarife immer noch nicht erfolgt sei; aber auch auf diesem Gebiete erhoben sich die Klagen und Forderungen nicht so stürmisch wie früher. Die Ansicht, daß eher noch eine weitere Ermäßigung der Gütertarife angebracht ist, wie sie auf der Rechten vertreten wird, welche die Ermäßigung der Personentarife vornehmlich wegen der Unseßhaftigkeit der ländlichen Arbeiter perhorrescirt — diese Ansicht scheint weitere Kreise gewonnen zu haben. Es ist bezeichnend, daß die freisinnige Partei im preußischen Abgeordnetenhause sich auf den Antrag beschränkt hat, die Regierung aufzufordern, im Jahre 1899 die Arbeiterrückfahr- u. s. w. Karten mindestens in demselben Umfang auszugeben, wie im Vorjahr. Präsident Schulz bemerkte, daß wegen der Tarifreform vertrauliche Verhandlungen und Erhebungen unter den deutschen Staatsbahnen stattgefunden haben, ein Ergebniß aber noch nicht mitgetheilt werden kann; und am folgenden Tage äußerte der Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen in gleicher Sache, eine Vereinfachung der Tarife ohne wesentliche Ermäßigung sei erwünscht und nothwendig; in diesem Sinne sprach man sich auch von nationalliberaler und sogar von conservativer Seite aus. Wiederum wurden ferner Vorhalte gemacht, daß auf den preußischen Staatsbahnen und auf den Reichseisenbahnen kleine Erleichterungen, die sonst in Süddeutschland und Sachsen gewährt seien, nicht eingeführt worden. Minister Thielen glaubte sagen zu können, daß überhaupt ein großer Theil der vielen Wünsche, soweit möglich, erfüllt worden sei. Die württembergischen Abonnements- und die badischen Kilometerhefte seien nur innerhalb einer nicht zu weiten Zone durchführbar. Den Klagen über die Bahnsteigsperre im Elsaß hielt der Minister entgegen, daß früher sieben bis acht Schaffner im Jahre bei der Fahrkartenrevision verloren wurden, auf den preußischen Staatsbahnen aber seit der Perronsperre kein einziger mehr. In Elsaß werde man sich schließlich auch an die Bahnsteigsperre gewöhnen, wie anderwärts. Abgesehen von localen Wünschen wegen Bahnhofsanlagen, Zufahrtslinien u. s. w. wurde von elsässischer Seite besonders eine Decentralisation, eine Verlegung der Centralstelle von Berlin nach Straßburg befürwortet. Andererseits meinte charakteristischer Weise der Elsässer Delsor, er habe immer noch mehr Vertrauen zum Reichstag, als zum elsaß-lothringischen Landesausschuß. Auf Bemängelungen wegen Verwendung der Verkehrsüberschüsse und Bezahlung der Angestellten antwortete der Minister, die Berechnung der Verzinsung der Reichseisenbahnen ergebe allerdings einen Zinssatz von 4,6 Procent; wenn man aber die außerordentlichen Aufwendungen einrechne, so betrage die Verzinsung nur 3,08 Procent. Der Minister habe die Interessen der preußischen Staatsbahnen und der Reichseisenbahnen immer streng auseinander gehalten. Ein Abgeordneter von der Rechten fügte bei, durch Aufhebung der Personalunion der preußischen und Reichsbahnen würden die letzteren einen erheblichen Schaden erleiden. Das Beispiel der Hessischen Ludwigsbahn zeige den Vortheil, den es gewähre, von einer so starken Verwaltung wie der preußischen nicht unter dem Gesichtspuncte der Concurrenz, sondern unter dem der Interessengemeinschaft behandelt zu werden. Die frühere Privatgesellschaft der Hessischen Ludwigsbahn kann allerdings ein Lied von der Concurrenz der preußischen Staatsbahn singen. Von Interesse war dabei noch die Bemerkung des Ministers, die Gehaltsverhältnisse der Beamten und Angestellten seien derart verbessert, daß dem Minister bei seiner Anwesenheit im Reichslande überall die Sorge der Communen entgegengetreten sei, wie sie ihre Beamten ohne Gefährdung ihrer Finanzen gleich gut stellen sollen. Am Montag betonte der Minister nochmals, die Gehaltserhöhungen seien vorerst als abgeschlossen zu betrachten.

Principielle Debatten entspannen sich namentlich noch über die Berechtigung und den Nutzen der Staffeltarife. Die Mehrheit der Redner von rechts nach links waren für solche; Widerspruch kam aus dem Westen und Süden; der Präsident des Reichseisenbahnamts hält die Frage für noch nicht entschieden; er wies darauf hin, daß man darüber sehr verschiedener Meinung sei. Unseres Erinnerns hat man sich seitens der preußischen Regierung schon früher grundsätzlich für Staffeltarife ausgesprochen, die ja thatsächlich schon in weitem Maße in Anwendung sind. Im Einzelnen verdient noch hervorgehoben zu werden, daß von verschiedenen Seiten über zu langsame Frachtverbindung nach England geklagt wurde; statt der in Aussicht gestellten ca. 100 Stunden brauchten Güter 300—400 Stunden, so wurde Namens sächsischer Industrieller ausgeführt. Präsident Schulz erkannte diese Beschwerde wegen mangelhafter Beförderung als begründet an und sagte Abstellung zu. Wenn wir unsere kurze Besprechung mit den Worten des Herrn Eisenbahnministers schließen: Die Kritik sei für die Eisenbahnverwaltung so nothwendig, wie der Sauerstoff für das menschliche Athmen, so möchten wir nicht versäumen, hinzuzufügen, daß eine maßvolle Kritik jedenfalls wirksamer ist, als eine maßlose. Der Reichstag hat sich dieses Mal ziemlich in der entsprechenden Grenze gehalten.

Deutsches Reich.

L. **Leipzig**, 2. März. Im Spionageproceß Goldhurmer, der, wie schon gemeldet, vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenate des Reichsgerichts begann, war vom Gerichtshofe der Oberlehrer an der Handelsschule in Leipzig, Julius Theodor de Beaux, als Dolmetscher in Pflicht genommen. Ueber seine persönlichen Verhältnisse macht der Angeklagte Goldhurmer, alias Karl Gündel, folgende Mittheilungen: Er sei 54 Jahre alt, der Sohn eines polnischen Juden und einer protestantischen Mutter, gehöre selbst keiner Religion an, glaube aber an Gott, habe bisher in Paris, 4 Rue de Rivoli, gewohnt, sei von seiner Frau geschieden und habe zwei Söhne von 21 und 20 Jahren, sowie eine Tochter von 18 Jahren. — Der vom Gerichtsschreiber Kanzleirath Rößler verlesene Eröffnungsbeschluß legt dem Angeklagten zur Last, daß er sich im März und September 1898 im Inlande Schriften, Zeichnungen oder andere Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesvertheidigung geboten war, verschafft habe und in den Besitz anderer Personen habe gelangen lassen, um sie bei ihrem Verbrechen zu unterstützen. Der Präsident weist den Angeklagten auf eine möglicherweise eintretende Aenderung des rechtlichen Gesichtspunctes hin. — Auf Antrag des Oberreichsanwaltes beschloß dann, wie ebenfalls schon gemeldet, der Gerichtshof, während der ganzen Dauer der Verhandlung wegen zu befürchtender Gefährdung der Staatssicherheit die Oeffentlichkeit auszuschließen. — Die Zeugen sind folgende: 1) Polizeirath Zahn aus Straßburg i. E., 2) Polizeicommissar Rupprecht ebendaher, 3) Hausbursche Michel Wolff in Metz, 4) Oberkellner Guido Hasen, 5) Zimmermädchen Marie Weil, 6) Bahnhofspförtner Johann Peter Schweiger aus Devant-les-Ponts, 7) Kellner Johann Schwarz ebendaher, 8) Kellnerin Katharine Bungert aus Metz, 9) Kürschner Hugo Abelsberger aus Metz, 10) Kellnerin Sophie Bagnerowski aus Metz, 11) Gastwirth David Zeitholf aus Saargemünd, 12) Criminalwachtmeister Borst aus Metz, 13) Gefangenaufseher Kristaller aus Metz. Die Sachverständigen sind: 1) Goldarbeiter Emil Haubold aus Leipzig, 2) Lycealehrer Wilhelm Rothe aus Metz, 3) Hauptmann Mertens vom Pionierbataillon Nr. 10 in Minden (Westf.), 4) Major Gayer vom Kriegsministerium und 5) der Oberlehrer an der Handelsschule in Leipzig, Julius Theodor de Beaux. — Im Laufe des heutigen Tages wurden nach der Befragung des Angeklagten eine Anzahl Zeugen vernommen. Gegen 8½ Uhr wurde die Verhandlung abgebrochen und auf morgen Vormittag vertagt.

F. **Berlin**, 2. März. (Zur Ersatzwahl im zweiten Berliner Reichstagswahlkreise.) Die Candidaten für die demnächst stattfindende Ersatzwahl im zweiten Berliner Reichstagswahlkreise stehen nunmehr fest. Die Freisinnigen und die Socialdemokraten haben, wie nicht anders zu erwarten war, dieselben Bewerber aufgestellt, wie am 15. Juni 1898, Kreitling bezw. Fischer. Die Conservativen haben einen bisher politisch noch garnicht hervorgetretenen Mann aufgestellt, den Oberregierungsrath im Reichsversicherungsamte Witorsky. Mit dieser Candidatur hofft man die in diesem Wahlkreise sehr zahlreich wohnenden Beamten zum lebhaften Eintreten in die Wahlagitation zu bewegen, andererseits manche nationalliberale Stimme zu gewinnen, die für einen conservativ-antisemitischen Candidaten sicher nicht zu haben gewesen wäre. Diese Erwartung mag vielleicht zutreffen, aber trotzdem dürfte sich die Candidatur als ein Fehler herausstellen. Denn wie steht es mit dem antisemitischen Kleinbürgerthum, das doch die gute Hälfte der in diesem Wahlkreise dem conservativen Bewerber durchschnittlich zufallenden 12- bis 15 000 Stimmen stellt? Gegen die höheren Beamten hat man in diesen Kreisen eine Abneigung, die durch die radical antisemitischen Organe geschürt wird, vom Standpuncte des radicalen Antisemitismus ja auch nicht mit Unrecht, denn ein hoher Beamter kann nicht so leicht leidenschaftliche antisemitische Reden im Parlamente halten. Die Aufstellung der Candidatur Witorsky kann daher leicht zur Folge haben, daß der conservative Bewerber einige Tausend Stimmen weniger erhält, als die conservativen Candidaten der früheren Reichstagswahlen, was die Wahl des socialdemokratischen Candidaten im ersten Wahlgange zur Folge haben würde. Dieser Ausgang ist um so wahrscheinlicher, als die Socialdemokraten alle Kräfte anspannen, um die Scharte vom 24. Juni 1898 auszuwetzen.

✂ **Berlin**, 2. März. (Bayerns Vorgehen in der Waarensteuerfrage.) In der viel umstrittenen Frage der Besteuerung der Waarenhäuser haben Regierung und Volksvertretung in Bayern sich schneller zu einem positiven Entschlusse aufgeschwungen als Preußen. Nahezu mit Einstimmigkeit hat die bayerische Kammer einen Gesetzentwurf gut geheißen, der eine Umsatzsteuer für Großbazare von ½ bis zu 3 Proc. vom Umsatze festsetzt. Der Stimmenzahl nach (110 gegen 3) müssen auch die Liberalen fast durchweg den Entwurf gutgeheißen haben. Die bayerischen Liberalen haben danach erfreulicherweise die Einsicht bewiesen, daß es sich hier nicht um eine Frage des liberalen Princips handelt, sondern einerseits um die Herstellung einer ausgleichenden Gerechtigkeit, andererseits um die eminent wichtige sociale Frage des Schutzes des gewerblichen Mittelstandes vor der Proletarisirung. Man ist in Bayern nach dem sehr richtigen Grundsatze verfahren, daß es keinen Zweck hat, sich vorher theoretisch den Kopf darüber zu zerbrechen, ob die Maßregel auch wirklich den gewünschten Effect haben wird, sondern daß man vor allen Dingen den Versuch machen muß. Zu bedauern ist nur, daß jede reichsgesetzliche Regelung der Frage nunmehr ausgeschlossen erscheint. Es dürfte sich an manchen Nachtheilen bald zeigen, wie recht der badische Minister Buchenberger hatte, als er eine reichsgesetzliche Regelung der landesgesetzlichen vorzog. Jetzt kann sich ein Ramschbazar, dem infolge der Umsatzsteuer der Aufenthalt beispielsweise in Ludwigshafen zu unbequem ist, in Mannheim aufthun. Auch wird es einen an die Zeiten des seligen Bundestages erinnernden Eindruck machen, wenn eine so wichtige sociale Frage in jedem deutschen Bundesstaate anders zu lösen gesucht wird, in dem einen durch eine Umsatzsteuer, in dem anderen durch eine Branchensteuer, in einem dritten nach der Zahl der Angestellten u. s. w.

C. H. **Berlin**, 2. März. (Zu den Personalvermehrungen in der Marine.) Die neueste Cabinetsordre des Kaisers, welche die durch das Flottengesetz nothwendigen Personalvermehrungen in der Marine anordnet, ist von ungemein einschneidender Bedeutung, und zwar hauptsächlich wohl insofern, als sie eine Anzahl Schwierigkeiten, welche sich der Laufbahn zum Marineofficier entgegenstellten, forträumt. Die springenden Puncte in den Aenderungen der Bestimmungen über Ergänzung des Seeofficiercorps sind folgende: 1) der Eintritt in die Seeofficierslaufbahn wird durch den Fortfall der Altersgrenze erleichtert; 2) die ganze Laufbahn wird durch die Beschränkung in den Forderungen einer Zulage erheblich verbilligt; 3) die Ausbildung wird durch theilweisen Fortfall der Tafelage der Schulschiffe vereinfacht und moderner gestaltet; 4) die Officiersaspiranten können jetzt mehr ins Ausland kommen.

* **Berlin**, 2. März. Zur Frage des Gerichtsstandes der Presse veröffentlicht Professor von Bar in Göttingen in der „Deutsch. Jur.-Ztg." einen Aufsatz, in dem die Unrichtigkeit der Ansichten nachgewiesen wird, auf denen der sog. ambulante Gerichtsstand der Presse beruht. Am Schlusse dieses Aufsatzes sagt der Verfasser: „Wenn es einen Ort im deutschen Reiche giebt, an welchen hin so ziemlich alle Erzeugnisse der Presse verbreitet werden, oder welcher nach der milderen Ansicht über den Gerichtsstand der Presse (z. B. v. Liszt, Stenglein) als ein Verbreitungscentrum für die bei weitem meisten Preßerzeugnisse mit angesehen werden kann, so wäre es möglich, bei diesem einen Gerichte so ziemlich alle social oder politisch wichtigen Preßprocesse anhängig zu machen. Man hätte alsdann eine einheitliche Judicatur besonderer Art, an welche Niemand vorher gedacht hat. Freilich wäre auch diese Rechtsprechung durch das Reichsgericht zu berichtigen. Aber wie viele Fragen sind nicht als thatsächliche Feststellung der Rechtsprechung des Reichsgerichtes entzogen, und wieviel kommt nicht an auf die formelle Abfassung der Entscheidungsgründe des Urtheils erster Instanz? Der richtigen Ansicht nach existirt kein sog. fliegender Gerichtsstand der Presse, vielmehr bedarf eher die Strafverfolgung, nicht die Vertheidigung einer besonderen Bestimmung über den Gerichtsstand für Preßdelicte. Wenn die Gerichte überwiegend den fliegenden Gerichtsstand praktisch aufrecht erhalten, ist eine besondere gesetzliche Bestimmung, welche dem entgegentritt, wünschenswerth; denn dem Vertrauen in die deutsche Justiz ist eine Benutzung des sog. fliegenden

Feuilleton.

Eine Modeblume.

Von Max Hesdörffer (Berlin).

Nachdruck verboten.

In England, wo die Blumenliebhaberei in hoher Blüthe steht, und namentlich von den Geldfürsten, die sich die kostspieligsten Extravaganzen gestatten können, in ausgiebiger Weise gefördert wird, bestehen seit langen Jahren Specialvereine, die in sehr segensreicher Weise wirken. Die Mitglieder dieser Vereine sind Liebhaber nur einer modernen Pflanzenart, deren Studium und Pflege sie oft die Mußestunden ihres ganzen Lebens widmen. Solcher Vereine giebt es in England eine größere Zahl, die theilweise weit über die Grenzen des Königreichs hinaus bekannt geworden sind, denn diese Vereine treten alljährlich durch große Specialausstellungen an die Oeffentlichkeit, die vorzugsweise in London stattfinden, da die Metropole für derartige Ausstellungen höchst geeignete Locale besitzt. Es ist namentlich der Krystall-Palast in London, der zu derartigen Ausstellungen bevorzugt wird. Auch in anderen europäischen Ländern und in Amerika giebt es große Specialblumenvereine. Die meisten dieser Vereine haben die Verbreitung und die Vervollkommnung der indischen Wunderblume, die der Botaniker Chrysanthemum indicum nennt, zum Zweck, und im verflossenen Jahre werden wohl über hundert dieser einen Blumenart gewidmete Specialausstellungen stattgefunden haben. In Deutschland, wo derartige Ausstellungen früher häufig waren, wird ihre Veranstaltung von Jahr zu Jahr seltener, so daß das verflossene Jahr nur eine wirklich großartig verlaufene derartige Schau zu verzeichnen hatte, die in der zweiten Hälfte des November in Hannover stattfand. Gelegentlich dieser Ausstellung ist auch die „Deutsche Chrysanthemum-Gesellschaft", unser erster dieser Modeblume dienende Verein, begründet worden. Von Specialblumenvereinen, die eine größere Bedeutung erlangt haben, besteht seit längerer Zeit bei uns in Deutschland nur der unter dem Protectorate der Kaiserin Friedrich stehende „Verein deutscher Rosenfreunde" mit über zweitausend Mitgliedern und die „Gesellschaft der Cacteen-Freunde", deren Mitglieder den oft so unförmig gestalteten, stacheligen Cactus-Gewächsen eine rührende Sorgfalt zuwenden.

Neben der deutschen Chrysanthemum-Gesellschaft ist im verflossenen Jahre, und zwar zu Beginn desselben, ein neuer deutscher Specialblumenverein, die „Deutsche Dahlien-Gesellschaft", begründet worden, die bereits viele Mitglieder zählt und Ende September in Magdeburg ihre erste Ausstellung veranstaltete, die überhaupt die erste deutsche Special-Ausstellung war, auf der nur einer Pflanzengattung angehörige Blumen vorgeführt werden durften. Dieser ersten Ausstellung der Gesellschaft wird in diesem Jahre eine zweite, großartigere in Leipzig folgen, für welche der im April d. J. zu eröffnende neue Palmengarten ausersehen wurde. So weit sich die Sache bis jetzt überblicken läßt, hat vor der Hand die deutsche Dahlien-Gesellschaft unter den wenigen vorhandenen Specialvereinen die größte Zukunft, da die Blume, der sie dient, in allerneuester Zeit eine Modeblume ersten Ranges geworden ist, deren begeisterte Verehrer in rapider Weise zunehmen.

Die Dahlie ist keine neue Pflanze mehr, sie gelangte bereits gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts aus Amerika, ihrer Heimath, nach Europa. Ihre Geschichte, die ich in meinem Buche „Unter Blumen" eingehend dargestellt habe, sei hier zunächst in kurzen Zügen mitgetheilt. Vincente Cervantes, Director des botanischen Gartens in Mexiko, sandte die Dahlie in drei einfach blühenden Arten an Abbé Josef Antonio Cervanilles, den Director des botanischen Gartens zu Madrid, der sie 1791 zum ersten Male zur Blüthe brachte und zu Ehren des schwedischen Botanikers Andreas Dahl Dahlia nannte. Aus dem Madrider botanischen Garten gelangte die Dahlie in die königlichen Gärten des Escurial und hier suchten die Spanier in ihrer Eifersucht die Verbreitung der schönen Blume zu verhindern. Erst nach dreizehn Jahren gelang es dem Grafen Sellieur durch einen Freund, der in Verbindung mit dem Hofgärtner des Escurial stand, allem Anschein nach auf unerlaubtem Wege, einige Knollen zu erhalten, und er brachte sie in den Jardin des plantes nach Paris. Das bekannte Sprichwort, daß unrechtes Gut nicht gedeiht, bewährte sich auch hier. Die Franzosen hielten die Dahlien für exotische Pflanzen, brachten sie in ein feuchtwarmes Treibhaus, und das Faulen der Knollen war die Folge.

Im Jahre 1803 durchforschten Alexander von Humboldt und Bonpland Mexiko; sie fanden hier die Dahlie in zwei Formen, einer hellroth und einer gelb blühenden, und brachten Knollen davon in die Heimath. Damals lebte in Berlin der berühmte Botaniker Willdenow, der die Dahlie zu Ehren des Petersburger Naturforschers Georgi und nicht, wie die Engländer fälschlich behaupten, zu Ehren Georg's III., Georgina nannte, weil er wußte, daß schon früher Thunberg eine andere Pflanzengattung nach Dahl benannt hatte. Der Name Georgine war noch vor Kurzem vielfach in Norddeutschland gebräuchlich, die Süddeutschen, Franzosen und Engländer nennen unsere Pflanze aber seit Langem kurzweg Dahlie.

Seit ihrer zweiten Einführung in Deutschland, die, wie gesagt, 1803 erfolgte, ward die Dahlie eine beliebte Blume, und sie ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. In Berlin waren es zu Anfang dieses Jahrhunderts besonders die Gärtner Otto und Mathieu und der Minister von Altenstein, die die Dahliencultur mächtig förderten. Das Erscheinen der ersten weißen Dahlien auf dem Blumenmarkt ward als ein großes Ereigniß begrüßt, und die immer zahlreicher auftretenden Sorten führten unserer Pflanze ständig neue Freunde zu.

Man sagt, die erste Einführung der Dahlie in Europa sei nur erfolgt, weil man ihre Knollen, die schließlich sogar vom Vieh verschmäht wurden, für eßbar hielt, und es dürfte daraus wohl hervorgehen, daß ihre Blumen nicht gerade sehr ansehnlich gewesen sind. Obwohl nun die Dahlie während ihrer dreizehnjährigen Gefangenschaft in den königlichen Gärten des Escurial in gärtnerischer Hinsicht keine Fortschritte machte, stellte es sich doch nach ihrer zweiten Einführung bald heraus, daß sie für gärtnerische Züchtungskunst außerordentlich empfänglich sei. Neben den ursprünglich durchweg einfachen Blumen traten bald gefüllt blühende Sorten auf, deren erste 1808 vom Garteninspector Hartweg in Karlsruhe gezüchtet ward. Mit ihr begann die eigentliche Glanzperiode der Dahlie.

Bis gegen die Mitte der dreißiger Jahre waren die Engländer in der Dahlienzucht Meister, und man beschränkte sich darauf, die neuen Sorten aus England kommen zu lassen. Die ersten erfolgreichen und systematisch durchgeführten Züchtungsversuche führten einige Erfurter Firmen aus; ihnen schloß sich dann Christian Deegen in Köstritz an, der sich bis zu seinem Tode, fast sieben Jahrzehnte lang, der Dahlienzüchtung widmete und dessen Beispiel andere Köstritzer Züchter folgten. Als im Jahre 1836 gelegentlich der in Jena tagenden Gesellschaft der Naturforscher und Aerzte auch abgeschnittene Dahlienblüthen vorgeführt wurden, war Deegen auf derselben mit beinahe zweihundert verschiedenen, meist eigenen Züchtungen vertreten, und Alexander von Humboldt, der diese Ausstellung besichtigte, war hoch erstaunt und erfreut darüber, Nachkommen der unscheinbaren Dahlien, die er fast ein Vierteljahrhundert vorher einführen half, in solcher Vollkommenheit wiederzufinden.*)

In allerneuester Zeit ist in der Cultur der Dahlien ein vollständiger Umschwung eingetreten. Die alten Sorten, die in so hoher Vollkommenheit von Köstritz aus ihren Weg in alle Welt

*) Alle Leipziger werden sich noch mit besonderer Freude der großen Georginen-Ausstellungen von Schulze in Stötteritz entsinnen.
D. Red. d. Tagebl.

Gerichtsstandes der Presse nicht eben förderlich."

⊙ **Berlin**, 2. März. (Telegramm.) Der **Bundesrath** überwies in seiner heutigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen wegen Ausführung des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Vorlage, betreffend das Verbot des Terminhandels im Kammzug, den zuständigen Ausschüssen. Dem Ausschußantrag zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, und dem Ausschußbericht über die Einführung eines Specialtarifs für bestimmte Eilgüter in das deutsche Eisenbahngüter-Tarifschema wurde die Zustimmung ertheilt.

C. H. **Berlin**, 2. März. (Privattelegramm.) Die vom Nachrichten-Bureau des Obercommandos der Marine redigirte „Marine-Rundschau" widmet, indem sie ein Portrait des Grafen **Caprivi** bringt, demselben einen **Nachruf**, in dem sie nach Anführung der Personalien schreibt: Ritterlich, vornehm, groß denkend und handelnd, von bezwingender persönlicher Liebenswürdigkeit, war er Officier mit Herz und Hand, mit Leib und Seele, stets bereit, mit allen Fähigkeiten und Kräften das zu erfüllen, was sein ihm auferlegter Beruf verlangte. Mit diesen seinen Eigenschaften ist er nicht vergebens Chef der Admiralität gewesen. Ehre seinem Andenken!

— Dem Vernehmen der „Berliner Börsen-Zeitung" nach werden die Conservativen die in Aussicht genommene Interpellation über die Productenbörse im Reichstage nicht einbringen. Man ist zum Aufgeben der Absicht durch die wieder eingeleiteten Verhandlungen zwischen der Regierung und den hiesigen Getreidehändlern veranlaßt worden.

— Als Nachfolger des Unterstaatssecretärs Weyrauch im preußischen Cultusministerium wird jetzt von verschiedenen Seiten der protestantische Ministerialdirector im Cultusministerium, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Dr. v. Bartsch genannt, zu welchem die „Köln. Volksztg." keineswegs das Vertrauen zu haben behauptet, welches sich Herr v. Weyrauch erworben habe.

— Die Berliner Universität ist gegenwärtig infolge des Todes von Hinschius' ohne Vertretung im Herrenhause. Die Wahl eines Nachfolgers steht dem akademischen Senat zu und wird demnächst vorgenommen werden.

— Bekanntlich ist im vorigen Jahre bei der Neuregelung der Professorengehälter in Preußen bestimmt worden, daß die Honorare für die Vorlesungen der etatsmäßigen Professoren, insoweit sie für einen Professor in einem Rechnungsjahre den Betrag von 3000 ℳ, in Berlin von 4500 ℳ, übersteigen, zur Hälfte in die Staatscasse fließen. Die daraus erwachsenden Einnahmen an Honoraranteilen bilden einen besonderen Ausgabefonds, der zu Zuschüssen an Professoren mit geringfügigen Nebenbezügen dient. Aus einer jetzt dem preußischen Abgeordnetenhause mitgetheilten Uebersicht ergiebt sich, daß von 404 dabei in Betracht kommenden Professoren 361 die Erklärung abgegeben haben, daß sie dem Besoldungssystem nach Grundgehalt und Dienstalterszulagen zu unterliegen wünschen; 43 Professoren haben es vorgezogen, dem neuen System nicht beizutreten und somit ihre Vorlesungshonorare auch fernerhin unverkürzt zu beziehen. Der Staatsantheil an den Honoraren der Professoren hat darnach für 1897/98 15 863 ℳ erreicht. Hierdurch war es möglich, in diesem ersten Jahre 56 Professoren den zur Erhöhung ihrer Nebenbezüge auf 425 ℳ erforderlichen Differenzbetrag zu bewilligen.

— Selbst der freiconservativen „Post" fehlt für die Verzögerung der Bestätigung des Berliner Oberbürgermeisters das Verständniß. Ebenso tadelt sie, daß das angekündigte Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen allzu lange auf sich warten lasse; sie sagt:

... Wie mit dieser Frage (der Bestätigung des Berliner Oberbürgermeisters) beschäftigen sich die Zeitungen auch mit der Vorlage, betreffend den stärkeren Schutz der Arbeitswilligen, indem sie melden, daß der Reichstag nun in nicht zu langer Zeit mit dieser befaßt werden werde. Auch in dieser Frage ist die lange Verzögerung vom Uebel. Die Vorlage ist vor nunmehr drei Monaten in der Thronrede bei Eröffnung des Reichstages mit der größten Bestimmtheit angekündigt worden, und es muß daher einigermaßen befremden, daß die gesetzgebenden Factoren des Reiches mit dem Entwurfe eines solchen Gesetzes noch nicht befaßt sind. Es wird dadurch, genau wie in der Frage der Bestätigung des ersten Bürgermeisters von Berlin, mit deren Behandlung die verantwortlichen Räthe eine immer schwerer zu tragende Verantwortung übernehmen, nur zu leicht der Eindruck hervorgerufen, als fehle es der Regierung an dem nöthigen Maße von Geschlossenheit und Entschlossenheit. Es wäre sehr zu bedauern, wenn solche Auffassungen in weiteren Kreisen der Bevölkerung sich festsetzen; es würde der Regierung dadurch auf das Aeußerste erschwert werden, das Maß von Autorität zu behaupten, welches zu einer erfolgreichen Führung der Geschäfte des Landes unerläßlich ist.

— Der seltene Fall, daß Arbeitswillige sich eines thätlichen Angriffes gegen einen Streikenden schuldig gemacht haben sollten, beschäftigte die Berufungsstrafkammer des Landgerichts I. Die vier Maurer Roß, Lewark, Schulze und Zimmermann waren vom Schöffengerichte wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu Geldstrafen verurtheilt worden, die sich zwischen 10 und 20 ℳ bewegten. Es war dabei folgender Thatbestand für erwiesen angesehen worden. Auf einem Bau in der Hussitenstraße hatte im verflossenen Sommer der größte Theil der dort beschäftigten Maurer die Arbeit niedergelegt. Es wurden Accordmaurer angenommen, welche fortgesetzt von den Streikenden schwere Belästigungen zu erdulden hatten. Eines Abends trafen die vier Angeklagten vor dem Bau mit dem Maurer Auffin zusammen, welcher zu den Streikenden gehörte. Sie versuchten mit ihm anzubinden und fielen dann insgesammt über ihn her. Auffin wurde erheblich, wenn auch nicht bis zur Arbeitsunfähigkeit, gemißhandelt. Er wurde im Strafverfahren gegen die Angeklagten als Nebenkläger zugelassen. Wegen der niedrigen Strafen, auf die erkannt worden war, legte Auffin Berufung ein. Sein Vertreter, Rechtsanwalt Katz, führte in der Verhandlung aus, daß das milde Urtheil des Schöffengerichts um so weniger gerechtfertigt sei, da doch gegen die Streikenden, welche sich gegen Arbeitswillige vergingen, die härtesten Strafen verhängt würden. Ein so mildes Urtheil wie das angefochtene, könne unmöglich dazu dienen, vor Gewaltthaten abzuschrecken. Der Gerichtshof verwarf dennoch die eingelegte Berufung. Es müsse besonders mildernd ins Gewicht fallen, daß die Angeklagten seit längerer Zeit von den Streikenden schwere Unbilden hätten erdulden müssen, so daß sie wiederholt den Schutz der Polizei angerufen hätten.

— Das Centralcomité für die „Generalversammlung der Katholiken Deutschlands", welches hier unter dem Vorsitze des Grafen Droste zu Vischering tagte, hat, wie die „Germania" meldet, nunmehr definitiv die Abhaltung der diesjährigen Generalversammlung in Neisse beschlossen, und zwar soll dieselbe gegen Ende August stattfinden. Cardinal Fürstbischof Kopp hat seine Theilnahme an der Generalversammlung in Aussicht gestellt, wenn die Versammlung nach dem 20. August stattfinden werde. Die Feststellung des genauen Termins der Abhaltung der Generalversammlung bleibt dem Localcomité überlassen.

— Nach einer Mittheilung des Regierungspräsidenten a. D. v. Flottwell an die „Schlesische Zeitung" besteht die Erkrankung des Ministerialdirectors v. Bitter nur in nervösem Ohrensausen. Das Leiden ist lästig, jedoch durchaus unerheblich, und wird, nach dem jetzigen Zustand zu schließen, in San Remo sehr bald völlig verschwinden.

* **Wilhelmshaven**, 1. März. In der heutigen Ansprache an die vereidigten Recruten stellte der Kaiser, den „Hamb. Nachr." zufolge, das Verhalten der Besatzung der „Bulgaria" als Vorbild zur Nachahmung hin und mahnte zur treuen Pflichterfüllung.

⊙ **Wilhelmshaven**, 2. März. (Telegramm.) Der Kaiser begab sich heute per Boot unter Führung des Oberwerftdirectors Contreadmirals v. Schuckmann in Begleitung des Staatssekretärs Contreadmirals Tirpitz, sowie des Contreadmirals Büchsel und des Vicedmirals Thomsen an Bord des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III." auf der Ausrüstungswerft, welches eingehend besichtigt wurde. Nach 1½stündigem Verweilen kehrte der Kaiser an Bord des Flaggschiffes zurück, wo um 1 Uhr Mittagstafel stattfand.

* **Breslau**, 1. März. Erbprinz Bernhard von Meiningen, der zur Zeit das VI. Armeecorps in Breslau befehligt, soll zum commandirenden General des neuen Armeecorps mit dem Sitz in Frankfurt a. M. ausersehen sein.

th. **Weimar**, 2. März. (Privattelegramm.) Der Landtag genehmigte heute die Vorlage, betreffend die Gewährung von Pensionen an Lehrerinnen im Volksschuldienste.

* **Darmstadt**, 1. März. In Bezug auf die Gerüchte über den Gesundheitszustand des Zaren wird der „Frkf. Ztg." von „unterrichteter Seite" bestätigt, daß daran nichts Wahres sei. Der Zar sei gesund und führe auch die Regierung. Der Gesundheitszustand der Kaiserin sei ebenfalls gut und den Umständen nach zufriedenstellend. Das Gerücht, der Zar werde in diesem Jahre keine Auslandsreise unternehmen, sei ebenfalls unrichtig. Der Zar werde mit Bestimmtheit in Darmstadt erwartet, und im Jagdschloß Wolfsgarten würden bereits alle Vorbereitungen für den Aufenthalt des Zarenpaares getroffen.

⊙ **Stuttgart**, 2. März. (Telegramm.) Die Ständeversammlung ist auf den 14. März einberufen worden.

* **Stuttgart**, 1. März. In aller Stille ist die württembergische Hauptstadt um eine große Sehenswürdigkeit bereichert worden; im sog. „alten Schloß" — das ist der ehrwürdige, ebenso durch seine geschichtlichen Erinnerungen wie durch seine architektonischen Schönheiten interessante Bau, in welchem schon Graf Eberhard im Bart und Herzog Ulrich Hof gehalten haben — ist ein Landes-Armee-Museum eingerichtet worden, das am Dienstag der weitesten Oeffentlichkeit zugängig gemacht worden ist. Das Stockwerk des alten Schlosses, das die sog. „Fürstenzimmer" beherbergt und u. A. auch ganz herrliche Plafonds aufweist, ist auf besonderen Befehl des Königs ausersehen worden, die Waffen- und Trophäensammlung aufzunehmen. Es sind dies Geschütze, Waffen, Fahnen, Standarten, Heeresgeräth aller Art, von den frühesten Zeiten an, da Schwabens Burgen noch von der eingesessenen Ritterschaft bewohnt wurden, bis auf die neueste Zeit. Alles ist systematisch geordnet und sehr übersichtlich ausgestellt. Man hofft auf ein baldiges und umfassendes Anwachsen dieser Sammlungen, nachdem die Anregung und der Grundstock zu diesem jetzt schon sehr umfangreichen Museum dadurch gegeben worden ist, daß die in den Räumen des Artilleriedepots zu Ludwigsburg bisher untergebrachten und ausschließlich dem Fachmanne zugänglichen Gegenstände in die Landeshauptstadt überführt und dem Museum überwiesen wurden. Da bei Privaten — besonders in Officiers- und Soldatenfamilien — bekanntermaßen viele ähnliche, theilweise sehr werthvolle und interessante Objecte aufbewahrt sind, oftmals geradezu unbeachtet und dem Verstauben anheimgegeben, so spricht der „Staatsanz. von Württemb." die Bitte aus, das neue Museum durch bezügliche Schenkungen zu erweitern und es zu einer immer interessanteren, möglichst vollständigen Sammlung, wenigstens soweit es das vaterländische Heeres- und Kriegswesen betrifft, auszugestalten; er fügt hinzu: Dies soll gewiß nicht in der Absicht geschehen, bei dem friedlich arbeitenden Volke kriegerische Liebhabereien zu erwecken, sondern ihm in den Kriegsandenken das zu bieten, was sein Nationalgefühl hebt und seine Liebe zu Fürst und Vaterland nährt.

⊙ **München**, 2. März. (Telegramm.) Die „Allgemeine Zeitung" ergänzt ihre Mittheilungen über den Stand des Gesetzentwurfes, betreffend den bayerischen Senat beim Reichsmilitärgerichtshof, dahin, daß die sämmtlichen für die Berathung des Gesetzentwurfes nöthigen Verhandlungen beendet sind und zu einem völlig befriedigenden Resultat geführt haben.

Oesterreich-Ungarn.

Coloman Szell und die Parteien.

* **Pest**, 2. März. (Telegramm.) Das Abgeordnetenhaus wählte den bisherigen Minister des Innern Desider. v. Perczel mit 204 Stimmen zum ersten Präsidenten. Szilagyi erhielt 74 Stimmen. Zu Vicepräsidenten wurden Bela Tallian und Gabriel Daniel gewählt. — Die gestrige Programmrede des Ministerpräsidenten Coloman Szell wird auch in der oppositionellen Presse sympathisch beurtheilt. Man schließt aus der gestrigen Erklärung des Vorsitzenden der nationalen Partei Horanszky, der sagte, es existire nun kein principielles Hinderniß mehr, die Regierungspartei zu unterstützen, daß ungefähr 40 Mitglieder der bisherigen Partei Apponyis in die Regierungspartei eintreten werden. Die klerikale Volkspartei verharrt auch weiter in der oppositionellen Stellung. Ebenso wird die Unabhängigkeitspartei unter Führung Kossuth's die Opposition auf staatsrechtlicher Grundlage fortsetzen.

Frankreich.

Abkommen mit England?

* **Paris**, 2. März. (Telegramm.) Zwischen Frankreich und England wurde eine Uebereinkunft über alle Colonialfragen geschlossen, wonach Frankreich allen Ansprüchen auf die Nilgebiete entsagt, dagegen England Frankreichs Ansprüche auf Neufundland und Madagascar anerkennt. (Mgdb. Ztg.)

Belgien.

Erkrankung der Königin.

* **Brüssel**, 2. März. (Telegramm.) Die Königin der Belgier ist plötzlich ernstlich erkrankt. Sie leidet an Bronchialpneumonie. Gestern ist der behandelnde Arzt Dr. Thirier fast beständig am Krankenlager gewesen.

Italien.

Erkrankung des Papstes.

* **Rom**, 2. März. Das heute Vormittag veröffentlichte ärztliche Bulletin über das Befinden des Papstes lautet: „10 Uhr Vormittags. Der Papst verbrachte eine ruhige Nacht ohne Schmerzen. Er schlief wie gewöhnlich, und nahm einige Male Nahrung zu sich. Athmung und Verdauung sind regelmäßig. Der Verband wurde erneuert. An der operirten Stelle nimmt alles seinen normalen Verlauf. Temperatur 37,5, Puls 72, Athmung 22. Gez. Mazzoni. Lapponi." — In Vatican wurden heute Vormittag allgemein befriedigende Nachrichten über das Befinden des Papstes gegeben, und zwar mit dem Bemerken, daß der Papst seit gestern 8 Uhr ohne Fieber sei. Nach dem Vatican strömen zahlreiche Fußgänger. Viele Wagen halten in den angrenzenden Straßen. Die Botschafter und Gesandten, sowie andere hohe Persönlichkeiten erkundigen sich nach wie vor nach dem Befinden des Erkrankten. Die Stadt hat im Uebrigen ihr gewöhnliches Ansehen.

* **Rom**, 1. März, Abends. (Ausführlich.) Ueber die an dem Papst vollzogene Operation werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Consultation der Doctoren Mazzoni und Lapponi über die Nothwendigkeit der Beseitigung der Geschwulst, welche der Papst seit 30 Jahren an der linken Seite hatte, ergab die Uebereinstimmung, zur Operation zu schreiten. Bei derselben waren nur Mazzoni mit einem die Instrumente tragenden Gehülfen, der Leibarzt Lapponi und der Kammerdiener des Papstes, Pio Centra zugegen. Um 9½ Uhr wurde der Papst von seinem Bett auf den Operationsstuhl getragen. Dieser stand vor dem Fenster. Der Papst legte sich gefaßt auf die rechte Seite. Obwohl die Stimmung des hohen Patienten keineswegs niedergedrückt war, verzichteten die Aerzte angesichts seiner Schwäche darauf, zur Chloroformirung zu schreiten, sondern bewirkten nur eine locale Unempfindlichkeit durch Cocainlösung. Da die Geschwulst groß war, wurde ein sehr langer Schnitt erforderlich; derselbe wurde jedoch, Dank der Geschicklichkeit Mazzoni's, sehr schnell ausgeführt. Der Papst seufzte während der Operation wiederholt, stieß jedoch keinen Schrei aus. Der Inhalt der Geschwulst wurde entfernt, darauf wurde desinficirt und der Verband angelegt. Die ganze Operation hatte 12 Minuten gedauert; nach derselben wurde der Papst wieder in sein Bett zurückgetragen. Der hohe Patient zeigte, nachdem die anfänglich durch die Operation und den Blutverlust verursachte Betäubung geschwunden war, ruhige Heiterkeit, wollte den entfernten Inhalt der Geschwulst sehen und äußerte zu Dr. Mazzoni: „Sie hatten viel Muth, einen Mann in meinem Alter zu operiren." Das Fieber war wunderbar schnell verschwunden.

* **Rom**, 2. März Mittags. (Telegramm.) Bei dem Besuch, den die Doctoren Mazzoni und Lapponi Vormittags dem Papste machten, war der hohe Patient in ausgezeichneter Stimmung. Der Papst wollte sich nicht das Thermometer anlegen lassen, indem er äußerte, er fühle es selbst, daß das Fieber aufgehört habe. Er fügte hinzu: „Gestern wollte ich nicht in die Operation willigen, weil ich fühlte, daß ich fieberte; also ist das Thermometer unnöthig." Sodann weigerte sich der Papst, sich die Wunde verbinden zu lassen; Mazzoni verliebte die Wundränder mittels kleiner Wachspflaster. Nachdem sodann der Verband wieder angelegt war, zeigte sich der Papst fortgesetzt bei gehobener Stimmung und unterhielt sich mit Mazzoni, zu dem er sagte: „Ich wünsche, von Ihnen geheilt zu werden, ohne daß ich Schmerzen empfinde und zwar in 2 Tagen." Mazzoni erwiderte respectvoll: „Eure Heiligkeit, Wunder kann ich nicht vollführen". Die Nahrung des hohen Patienten besteht jetzt ausschließlich aus Flüssigkeiten; Suppe mit Eiern und Wasser mit etwas Wein. Die Aerzte stellen durchaus in Abrede, daß der Papst an Dysenterie leide und daß die Gefahr einer Blutvergiftung bestehe; erklären vielmehr, sie rechneten mit Bestimmtheit auf Heilung. Eine hochgestellte Persönlichkeit aus dem Vatican, welche sich an Mazzoni um vertrauliche Auskunft über die Gesundheit des Papstes wandte, erhielt von diesem die Antwort: „Wenn der Papst, wie ich hoffe, Genesung findet, so kann er wohl noch zehn Jahre leben!" Lapponi und Mazzoni verließen nach Beendigung des Besuchs bei dem Papst den Vatican. Lapponi wird gegen 2 Uhr Nachmittags nochmals in den Vatican kommen, und erst gegen 5 Uhr werden die beiden Aerzte einen gemeinschaftlichen Besuch machen. Die Stimmung im Vatican, welche gestern gedrückt war, ist heute zuversichtlicher.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Vorsicht!!!

Man bedenke, wie enorm wichtig es ist, daß alles, was man in den Mund nimmt, verbürgt unschädlich ist. Leider setzen viele gewissenlose Fabrikanten ihrem Mundwasser Stoffe zu, welche zwar vorübergehend eine scheinbare Wirkung haben, aber auf die Dauer geradezu verwüstend auf die Zähne einwirken. Die Chemische Fabrik „Rothes Kreuz" Berlin SW., Lieferantin für Prinzen des Königl. Hauses, Königl., Staatl., Städt. Behörden 2c. übernimmt die weitgehendste Garantie für Wirkung und Unschädlichkeit des unter wissenschaftlicher Aufsicht hergestellten Kosmin-Mundwasser. Zahlreiche Anerkennungen von höchster Stelle und aus ersten wissenschaftlichen Kreisen bestätigen dies. Flacon Mark 1,50 mehrere Monate ausreichend. Käuflich in den besseren Drogerien, Parfümerien und auch Apotheken. Man **verlange** beim Einkauf **ausdrücklich** und **bestehe auf Kosmin-Mundwasser**, da es in Eigenart und Wirkung unersetzlich ist.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Es ist durch genaue Analysen und Beobachtungen ärztlicher Autoritäten festgestellt, daß das altbewährte **Franz Josef-Bitterwasser** infolge seiner glücklichen Zusammensetzung das einzige, angenehm zu nehmende saline Abführmittel von nachhaltiger Wirkung ist. Ueberall erhältlich.

PAT **Myrrholin-Seife**

„dieselbe ist sehr angenehm und von vorzüglicher Wirkung für die Haut, da sie ein Sprödewerden gänzlich verhindert, was besonders im Winter jedem zu Statten kommt, der gezwungen ist, seine Hände täglich ungezählte Male zu waschen". Dies ist die Erfahrung, welche ein bekannter Arzt gemacht hat. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Kirchliche Nachrichten.

Markuskirche.

Heute Freitag, den 3. März, Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst mit Beichte und Communion: nicht Diakonus Dr. Ahner, sondern Diakonus Mackwitz.

Synagoge.

Gottesdienst Freitag Abend 5 Uhr 45 Min., Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (F. Pol.) . „ 1173.
Otto Klemm's Sortiment (**Alfred Hahn**), Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: 2935, Königsplatz 7: 3575.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Blücherplatz 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I), von 10—12 und 4—6 Uhr. Vorlegung der Patentschriften ebenda 10—12 und 4—6 Uhr.

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 7½—9½ Uhr Abds.

Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.

---

gefunden, sind mehr und mehr zurückgedrängt worden durch ganz neue Blüthenformen, die man als Cactus-Dahlien zu bezeichnen pflegt. Die erste dieser Cactus-Dahlien wurde vor etwa zwölf bis fünfzehn Jahren unter dem Namen „Juarezi" eingeführt; ihr folgten dann einige andere Sorten mit enorm großen Blüthen, die die Namen Riesencactus, Goldcactus u. s. w. tragen, aber mit unseren modernen Cactus-Dahlien wenig gemein haben. Diese enormen Blüthenformen erregten bald das Interesse der Züchter und gaben zur Züchtung neuer Sorten Veranlassung. So ist die Rasse der Cactus-Dahlien entstanden. Mit dem Aufkommen dieser neuen Rasse hat das kleine Städtchen Köstritz in Thüringen seinen durch Jahrzehnte begründeten Ruf in der Dahliencultur rasch verloren. Wohl hat man auch von dort einige neue Sorten der sogenannten Cactus-Dahlien in den Handel gebracht, aber sie reichen in Betreff ihrer Schönheit nicht entfernt an die Züchtungen heran, die von anderen Specialisten verbreitet wurden; charakteristisch ist auch, daß Köstritz auf der ersten deutschen Dahlien-Ausstellung in Magdeburg nicht vertreten war.

Die sogenannten Cactus-Dahlien haben ganz eigenthümliche Blüthenformen. Die Blumenblätter respective die einzelnen Blüthen, denn die Dahlie ist eine Korbblüthe, bei der das, was wir als einzelne Blumen ansehen, in Wirklichkeit aus einer großen Anzahl auf gemeinsamem Fruchtboden vereinter Blüthen zusammengesetzt ist, liegen bei den alten Sorten gleichmäßig dachziegelförmig aufeinander. Die Blumen dieser alten Sorten sind meist hoch gewölbt, die einzelnen Blumenblätter breit und kurz, an den Rändern ein wenig nach aufwärts gebogen. Die neuen Cactus-Dahlien haben weit elegantere Blüthen von meist flacherem Bau; die Blumenblätter sind bei ihnen erheblich länger, rollen sich beim Erblühen nach rückwärts, so daß jedes Blumenblatt eine Röhre bildet, die oft noch phantastisch gedreht ist und möglichst spitz auslaufen soll. Je vollständiger die Blätter einer ganzen Blume bis in die Blumenmitte hinein gerollt sind, um so mehr Werth hat die Blüthe als Modeblume. Blumen mit unvollständig gerollten oder am Ende stumpfen Blättern pflegt man im Gegensatz zu den echten Cactus-Dahlien Cactus-Hybriden zu nennen. Die Größe der Blüthen ist oft enorm, trotzdem sind dieselben immer elegant, namentlich wenn sie, was sehr geschätzt wird, auf langen, kräftigen Stielen in guter Haltung getragen werden. Die Vorliebe, die gegenwärtig für möglichst leichte, einfach blühende Blumen herrscht, hatte es zur Folge, daß man von den Dahlien auch wieder die einfach blühenden Stammformen in Cultur genommen hat, bezw. die bei den aus Samen gezogenen Pflanzen immer auftretenden Rückschläge mit einfachen Blüthen durch sorgfältige Zuchtwahl zu verbessern suchte. So sind wundervolle, einfach blühende Dahlien mit gerollten und gedrehten Blumenblättern entstanden, die als einfach blühende Cactus-Dahlien sich gleichfalls großer Beliebtheit erfreuen.

Die Dahlien, die oft große und stattliche Stauden bilden, beginnen gewöhnlich erst im Hochsommer mit ihrem Flor, den sie dann bis zu Beginn der ersten Fröste fortsetzen. Ja, in Töpfen gezogen und im Herbste unter Glas gebracht, blühen sie oft noch bis in den December hinein. Die Blumen sind duftlos, wie fast alle stattlichen Blüthen des Herbstes, aber, wie gesagt, von auffallender Schönheit, dabei treten sie in den verschiedenartigsten, feurigsten Farben auf. Vom zartesten Rosa bis zum tiefsten, sammtigen Schwarzroth sind alle Töne der rothen Farbe vertreten, auch die verschiedenen Abstufungen der gelben Farbe und das schönste, leuchtendste Weiß finden wir unter diesen Blumen, nur das echte Blau fehlt.

Es ist begreiflich, daß eine so stattlich blühende Pflanze die Aufmerksamkeit der Gärtner und Blumenfreunde in immer größerem Maße auf sich lenken muß, denn zur Ausstattung unserer Gärten ist sie geradezu unbezahlbar, und die modernen Blumenbindekünstler, die mit langstieligen Blüthen arbeiten, verwenden diese Dahlienblüthen in ausgiebigster Weise. Namentlich die zarten weißen und rosenfarbigen Töne bevorzugen sie. Man findet im Herbste kaum ein Blumengeschäft, in dessen Schaufenstern diese Dahlienblüthen nicht dominiren, und auch in den kostbaren Blumengewinden, die im verflossenen Herbste an der Bahre des Fürsten Bismarck niedergelegt wurden, überstrahlen die Dahlienblüthen alle anderen Blumen der Gärten und Treibhäuser.

An der Züchtung neuer Dahlienblüthen haben sich von Anfang an neben den Deutschen auch die Engländer in hervorragendster Weise betheiligt. Von England aus sind bis in die neueste Zeit hinein die Dahlienzüchtungen von hervorragendstem Werthe verbreitet worden und unter ihnen befindet sich fast in jedem Jahre eine Züchtung, die die Freunde dieser Modeblume in Erstaunen setzt und gewissermaßen durch ihre Vollendung alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Solche Züchtung war im Vorjahre Keynes White, in diesem Jahre ist es Octopus, eine weiße Riesenblüthe mit zartem, rosenfarbigem Hauche, die die bekannte Wochenschrift „Die Gartenwelt" in vorzüglicher farbiger Darstellung gebracht hat. Andere hervorragende neue englische Züchtungen, die auf der letzten Ausstellung in Magdeburg Aufsehen erregten, sind die Sorten: Arachne, Britannia, Ruby und King of Siam. Den Beweis dafür, daß sich oft auch unsere deutschen Züchtungen mit den besten englischen messen können, lieferte die auf der Magdeburger Ausstellung ins Werk gesetzte Abstimmung über die fünf schönsten Dahliensorten, an der sich alle Besucher der Ausstellung betheiligen konnten. Die beiden Sorten, die hierbei die meisten Stimmen auf sich vereinigten, waren deutsche Züchtungen — Loreley und Hohenzollern, denen dann die drei englischen Züchtungen Matchless, Keynes White und Britannia folgten.

Trotzdem die Cactus-Dahlien in ihrer gegenwärtigen Vollkommenheit durchaus neue Erscheinungen sind, giebt es thatsächlich schon Hunderte der werthvollsten Sorten, unter denen leider die riesenblumigen vorherrschen, während man Sorten mit mittelgroßen und kleinen Blüthen nicht genügend beachtet. Für die Folge werden auch die kleinblumigen Sorten, die im Allgemeinen für den Blumenbindekünstler von höchstem Werthe sind, größere Beachtung finden, auch wird man versuchen, neben den 1½ bis 2 Meter hoch wachsenden Sorten solche von niederem, gedrungenem Wuchse zu züchten, was theilweise schon gelungen ist. Da die berufsmäßigen Züchter der modernen Dahlien in Deutschland fast durchweg junge, thatkräftige Gärtner sind, so ist es nicht ausgeschlossen, daß eines Tages auch noch einmal die blau blühende Dahlie auf der Bildfläche erscheinen wird, für deren Züchtung man vor mehr als fünfzig Jahren in England einen Preis von 100 Pfund Sterling ausgesetzt hatte. Dieser Preis konnte nicht zur Auszahlung gelangen, obwohl das Problem der Züchtung solcher Blume damals die tüchtigsten Züchter beschäftigte, wie denn auch eine wirklich blau blühende Rose unter den Tausenden von Rosensorten unserer Gärten bis heute noch nicht vorhanden ist.

Aber auch, wenn die blaue Dahlie ein Phantasiebild bleiben wird, dürfte die Dahlie noch lange zu unseren bevorzugtesten Modeblumen gehören, denn an ihr ist Alles vollkommen und schön, nur für den Namen, unter dem sie nun einmal eingeführt ist, können wir uns nicht erwärmen, er ist ein durchaus verfehlter. Die schönen und eigenartigen Blüthen haben in der Form auch nicht die geringste Aehnlichkeit mit irgend einer Cactusblüthe. Man hat deshalb vorgeschlagen, diese Modeblumen für die Folge Edel- oder Phantasie-Dahlie zu nennen. Vereinzelte Züchter sind diesem Vorschlage gefolgt; doch werden diese viel besseren und zutreffenden Namen schwerlich allgemein Eingang finden. Die Blüthen sind als Cactus-Dahlien schon zu sehr verbreitet, und die gärtnerischen Kreise haben sich für Neuerungen in der Namengebung, auch wenn sie durchaus berechtigt wären, bisher immer sehr ungünstig gezeigt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B, Lortzingstr. 2) 7½—9½ U. ?.

Pädagogische Centralbibliothek (Comenius-Stiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 3½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Gutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Gutritzsch.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 5—7 Uhr Nachmittags.

„Volksbureau“. Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elsterstraße 14, part. links. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Messsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Messsonntagen 25 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Messsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme der Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publicum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Kgl. höchst. Bibliographische Sammlung im Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus (Hospitalstr. 11). Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Deutsches Buchgewerbe-Museum im Buchhändlerhause (Hospitalstraße 11), Portal III. Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johanniterhospital). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 ₰, Kinder 10 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: An der Pleiße 12, pt. l. Jahlstelle und Entnahme von Mitgliedskarten-Heften.

Katholisches Casino. Jeden Donnerstag Vereinsabend. Local: Wildner's Restaurant, Heinrich Schiefer, Kramerstraße 3.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz“ (Trinkerrettung) Kurprinzstr. 22, H. I., Ecke der Windmühlenstr. (Albert-Bad). Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Arbeiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Reichsstraße 40/51, Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Panorama St. Privat m. Diorama geöffn. v. früh 8 bis 9 Uhr Abds.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das zoologische Museum. Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Veterinär-Klinik, Thier-Asyl, Hufbeschlag-Anstalt. Gustav-Adolfstraße 44. Telephon 907.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Pneumatics Harburg-Wien.
Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger)
Gummi-Regenröcke etc. bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Gummi- (**Schläuche** für alle Zwecke. **Platten. Klappen, Schläuche. Asbestfabrikate** zu billigsten Preisen bei ***Robert Kelm,*** Querstr. 31. Tel. 1527.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und **-Stiefel** in vorzüglichen Qualitäten, **Gummi-Haushaltungs-** und **Badegegenstände. Gummi-Regenröcke** für Herren und Damen. **Gummi-Spielwaaren. Artikel zur Krankenpflege.**

Photographische Apparate
Chr. Harbers Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Verband d. deutsch. Krankenpflege-Personals setzt stets gutgeschulte Kräfte. Desinfections-Apparat. Teleph. 2007.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, **Salzgässchen 1. Tel. 1415.**

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.

Reinecker-Werkzeuge
Baumwollriemen, Hölzerne Riemscheiben, Schmirgelräder
Böhler-Stahl
Vertr. Hans von Stern. Lager Nürnberger Str. 9. Tel. 1063.
Hammond-Schreibmaschine.

Neues Theater.

Freitag, den 3. März 1899.
Anfang 7 Uhr.
58. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, roth).
Der Bärenhäuter.
In 3 Acten von Siegfried Wagner.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Herr G. Brecher.

Personen:

Hans Kraft, junger Soldat . . . . . Herr Merkel.
Melchior Fröhlich, Bürgermeister . . . . . Herr Ulrici.
Lene, Gerda, Lisse } seine Töchter . . . . . Frl. Altro, Frl. Eibofer, Frl. Jäger.
Pfarrer Wippenbeck . . . . . Herr Scheiper.
Nikolaus Spitz, Gastwirth . . . . . Herr Marlow.
Anna, Schenkmädchen . . . . . Frl. Alten.
Oberst Musfel } von der Besatzung . . . . . Herr Reidel.
Rudolph Wild, Wachtmeister } Besatzung . . . . . Herr Groß.
Der Fremde . . . . . Hr. Schlip.
Der Teufel . . . . . Hr. Graeber.
Heiner, ein Bauer . . . . . Hr. Degen.
Aeltere Bauern . . . . . Hr. Heuning, Hr. Markwort, Hr. Wiegel.
Aeltere Bäuerin . . . . . Frl. Eibofer.
Erster } Soldat . . . . . Hr. Greß.
Zweiter } Soldat . . . . . Hr. Lück.
Ein Gastwirth . . . . . Hr. Schumann.
Bäuerinnen . . . . . Frls. Pohle, Georgeß, Fr. Hofer, Fr. Lessinsohn.

Schaar eines Wachtmeisters. Bauern, Bäuerinnen, Soldaten, Nixen. Eine Schaar kleiner Teufel, Kinder.

Schauplatz: In den Bayreuther Landen.
Zeit: Dreißigjähriger Krieg.

1. Act: a. Vor einem Dorf im Hummelgau. b. Die Hölle.
2. Act: In Wirthshaus eines Kulmbach benachbarten Dorfes.
3. Act: a. Wald. b. Garten des Bürgermeisters mit dem Ausblick auf die Plassenburg.

Die **neuen Decorationen** (1. Act: a. **Landschaft,** b. **Die Hölle.** 3. Act: **Garten des Bürgermeisters mit dem Ausblick auf die Plassenburg**) sind aus dem Atelier der Hoftheatermaler Herren **J. Kautsky's Söhne u. Rottonara** in Wien, die **neuen Costüme** nach Figurinen des Malers Herrn **Arthur Lewin,** unter Leitung des Garderobe-Inspectors Herrn **Scholz** und der Ober-Garderobiere Frl. **Michelis** angefertigt im Atelier des Stadttheaters. Leitung der Maschinerien: Obermaschinenmeister **Teuk.**

Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.

Kraft: Frl. Walther, Herr Capellmeister Panzner, Herr Unger.

Texte à 80 Pfg. an der Casse und bei den Logenschließern.

Opern-Preise.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tageskasse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tageskasse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Spielplan. Sonnabend, den 4. März (59. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Der Bibliothekar.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Freitag, den 3. März 1899.
Anfang ½8 Uhr.
Zum ersten Male:
Abschied vom Regiment.
Schauspiel in 1 Act von Otto Erich Hartleben.
Regie: Ober-Regisseur Adler.

Personen:

Ernst Gelehfeld, Hauptmann . . . . . Herr Taeger.
Olga, seine Frau . . . . . Frl. Manck.
Gustav von Trankow, Premierlieutenant . . . Herr Stephann.
Feldmann } Hauptleute . . . . . Herr Huth.
Stein } Hauptleute . . . . . Herr Thiele.

Ort der Handlung: Eine kleine Garnison.

Hierauf: Zum ersten Male:
Die Zeche.
Schauspiel in 1 Act von Ludwig Fulda.
Regie: Ober-Regisseur Adler.

Personen:

Ottomar Freiherr von Reigersdorf . . . . . Herr Körner.
Agathe Torn . . . . . Frl. Weigel.
Der Badearzt . . . . . Herr Otto.
Ein Kellner . . . . . Herr Schröder.

Ort der Handlung: Ein kleiner Badeort.

Dann: Zum ersten Male:
Ein Ehrenhandel.
Lustspiel in 1 Act von Ludwig Fulda.
Regie: Ober-Regisseur Adler.

Personen:

Regierungsrath von Tschwip . . . . . Herr Häusler.
Lili, seine Frau . . . . . Fr. Frank.
Major Hagen . . . . . Herr Borchert.
Mathilde, seine Frau . . . . . Frl. Rudolph.
Justizräthin Strobel . . . . . Fr. Grunow-Körnig.
Premierlieutenant von Landenbach . . . . . Hr. Thiele.
Assessor Möller . . . . . Herr Huth.
Ein Lohndiener . . . . . Herr Weck.

Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt.

Zum Schluß: Zum ersten Male:
Liebesträume.
Komödie in 1 Act von Max Dreyer.
Regie: Ober-Regisseur Adler.

Personen:

Friederike Pezold, Gutsbesitzerin . . . . . Frl. Manck.
Else Rehberg . . . . . Frl. Ebba Laue.
Alex Oppermann . . . . . Herr Feistel.
Ulpiegger, Wirthschafter auf dem Gut des Fräulein Pezold . . . . . Herr Krause.
Anna, Stubenmädchen . . . . . Frl. Friese.
Ein Knecht . . . . . Herr Schmiedecke.

Spielt auf dem Gut des Fräulein Pezold in Mecklenburg.
Nach dem 1. und 3. Stück finden längere Pausen statt.
Kraft: Frl. Marie Laue.

Gewöhnliche Preise.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Spielplan. Sonnabend, den 4. März: Zum ersten Male: **Die Geisha** oder: **Eine japanische Theehaus-Geschichte.** Operette in 3 Acten von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von E. M. Röhr und Julius Freund. (Anfang ½8 Uhr.) **Die Direction des Stadttheaters.**

Battenberg-Theater.

Heute Freitag, Abends 8 Uhr:
Benefiz-Vorstellung f. Sylvia v. Linkowska:
„Ein Blitzmädel“.
Gesangs-Posse in 4 Acten von Costa, Musik von Millöcker.
Sonntag: **„Ein Blitzmädel“.**

Alberthalle — Krystallpalast.

Mittwoch, den 8. März, Abends 8 Uhr,

Lieder-Concert

des unter dem Allerhöchsten Protektorate
S. M. des Königs von Serbien Alexander I. stehenden

„Belgrader Gesangvereins.“

Zur Aufführung gelangen:
Volkslieder aus **Serbien, Montenegro, Macedonien, Dalmatien, Bosnien,** der **Herzegovina** und aus **Süd-Ungarn.**

Billets à 4, 3, 2, 1, ½ Mark sind in der Hofmusikalienhandlung von C. A. Klemm, Neumarkt 28, sowie am Concerttage an der Abendcasse der Alberthalle zu haben.

Tapeten und Linoleum
in grösster Auswahl
Conrad & Consmüller
Markt No. 13 (neben dem Bismarckhaus).

Permanente Ausstellung compl. Betten, 1. Etage.

Specialität:
Eiserne Bettstellen
für Erwachsene und Kinder.
Matratzen, Bettwäsche, Vorhänge etc.
in verschiedener Ausführung.
G. A. Jaenisch,
Petersstrasse 4.
Niederlage v. Steiner's Reformbetten, Decken etc.

Haarfärbekamm (System **Hoffers**).

beim Kämmen **grane od. rothe** Haare **echt blond,** braun od. schwarz färbend! Gänzlich unschädlich! Jahrelang brauchbar! Tausende L. Gebrauch. Stück 3 ℳ
Zu Leipzig bei:
Gebrüder Schwarz,
Petersstr. 44 u. Rathhauscom. 6

Wegen der bevorstehenden Vereinigung unserer Geschäfte und Umzugs am 1. April d. J. nach
Schlossgasse 5 —⊕— Markgrafenstrasse 2
verkaufen wir die noch vorhandenen älteren Bestände in
Tapeten
zu ganz enorm billigen Preisen aus.
In **neuen Sachen** bieten wir eine grossartige Auswahl.
Meissner & Müller, jetzt noch Rossplatz 8.
Otto Döhle, jetzt noch Klostergasse 1.

Patente
besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 35.
Gegr. 1862.
Bis jetzt über **30 000**
Aufträge zu Anmeldungen, Verwertungsverträge für ca. **2¾ Millionen M.**
Auskunft u. Prospekte gratis.
Filiale Leipzig: Grimmaische Steinweg 16.

S. Roeder's
Bremer Börsenfeder.
Anerkannt beste Schreibfeder.
Neu! Verafeder No. 55.

Nur noch einige Tage
Gemälde-Ausstellung
Kunstsalon Mittentzwey-Windsch
Aufgang Ritterstrasse 1—3.
Ausgestellt reiche Collection Gemälde moderner erster Meister, darunter die Kolossalgemälde
Am Scheideweg
von Prof. **Victor Mascheck,**
Aphrodite
von **Adolf Hirschl.**
Alle Gemälde werden zu den billigsten Preisen verkauft.
Freier Eintritt. Illustrirter Katalog gratis.
Anton Stöckl,
Kurtsbad — Wien.

Unter Hohem Protectorate
Ihrer Durchlaucht der Fürstin Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt.
Am 23. März 1899
unwiderruflich **letzte** Ziehung der
Thüringischen Kirchenbau-
Geld-Lotterie
zur Restaurirung der Kirche zu Stadtilm. Gelooster Gewinn ist ev.
75,000 M.
Loose à Mk. 3.30, **11 Loose = 33 Mk.** Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfehlen und versenden
Carl Heintze in Gotha
und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Auf 10 Loose ein Freiloos. **11 Loose für Mark 33.—**
Auch zu haben bei **Felix Fliess,** Kgl. Lott.-Coll. Leipzig, Inselstrasse 11, und bei **Friedrich Köthe,** Cig.-Hdlg., Nürnberger Strasse 5.

Nur noch kurze Zeit wird der
Konkursausverkauf
des **Gold- und Silberwaarenlagers** des **Juweliers Fritz Puch,** Nicolaistraße Nr. 4, fortgesetzt.
Confirmations- und Hochzeitsgeschenke noch reichlich am Lager.
Der Konkursverwalter.

Inventur-Ausverkauf
im Preise bedeutend zurückgesetzter
Möbel, Teppiche, Stoffe etc.
Nur diese Woche!
F. A. Schütz
Grimmaische Str. 10.

Bekanntmachung.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Die **Bahnhofswirthschaft in Sebnitz** soll vom **1. Juli 1899** an unter den auf den sächsischen Bahnhöfen einzusehenden allgemeinen Bedingungen für die Verpachtung von Bahnhofswirthschaften auf 6 Jahre verpachtet werden.

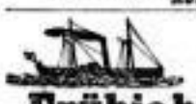
Pachtgebote sind bis zum 25. März laufenden Jahres an die unterzeichnete Eisenbahn-Betriebsdirection einzusenden.

Die Bewerber bleiben bis zum 30. April laufenden Jahres an ihre Gebote gebunden.

Wer bis dahin keinen Bescheid erhält, hat seine Bewerbung als abgelehnt zu betrachten. Zeugnisse werden an nicht berücksichtigte Bewerber ohne Bescheid zurückgesandt.

Dresden, am 24. Februar 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirection Dresden-Altstadt.



Riesel's

Frühjahrsreisen nach Italien.

Abreise am 6. April, 48 Tage incl. Rom, Neapel, der Riviera und Corfu (Griechenland) 1500 M.
„ „ 2. Mai. (Billige Extrafahrt) 32 Tage. Preis 850 M. incl. Rom und Neapel.
„ „ 18. Mai. Pfingstreise Oberitalien, Wien, Adelsberger Grotten.

In diesen Reisen ist Alles mit einbegriffen, wie freie Fahrt, vollständige Verpflegung in Hotels I. R., sämmtliche Trinkgelder, Sehenswürdigkeiten etc. Prospecte versendet gratis

Karl Riesel's Reise-Bureau,
Berlin NW., Unter den Linden 57.

Hauptgeschäft: **Plagwitz,** Carl-Heinestraße **Nr. 79.** Fernspr. 5498.

Filiale: **Leipzig,** Thomaskirchhof **Nr. 18.** Fernspr. 916.

H. Hötzsch & Sohn

übernehmen **Stadtumzüge** bei promptester und preiswerther Ausführung.
Gelegenheitswagen nach allen Richtungen stets vorhanden.

Der Geschäftsbericht der Dresdner Bank für das Jahr 1898 kann von den Actionären von Donnerstag, den 2. März a. c. ab an unseren Cassen in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 1. März 1899.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Leipziger Vereinsbank in Leipzig-Plagwitz.

Die am 1. März cr. abgehaltene **Generalversammlung** hat die Dividende für das Geschäftsjahr 1898 auf 6% festgesetzt. Infolgedessen werden die **Dividendenscheine Nr. 2** unserer Aktien:

Lit. A., über 500 ℳ Kapital mit 30 ℳ pr. Stück,
Lit. B., über 1000 ℳ Kapital mit 60 ℳ pr. Stück

von heute ab an unserer Kasse eingelöst.

Leipzig-Plagwitz, am 2. März 1899.

Leipziger Vereinsbank.
Baum. C. Brümme.

K.k. priv. Ostrau-Friedlander Eisenbahn

Kundmachung.

Bei der am 1. März 1899 gemäß § 44 der Statuten in Gegenwart eines k. k. Notars stattgehabten **neunundzwanzigsten Verloosung der Prioritäts-Obligationen der k. k. priv. Ostrau-Friedlander Eisenbahn** wurden folgende 42 Nummern gezogen:

Nr. 52, 73, 433, 565, 681, 819, 894, 1147, 1223, 1286, 1339, 1509, 1541, 1706, 1766, 1832, 1859, 1871, 1901, 2075, 2115, 2196, 2440, 2500, 2606, 2735, 2745, 2825, 2857, 2895, 2900, 3082, 3308, 3424, 3611, 3620, 3780, 4046, 4460, 4462, 4603, 4775.

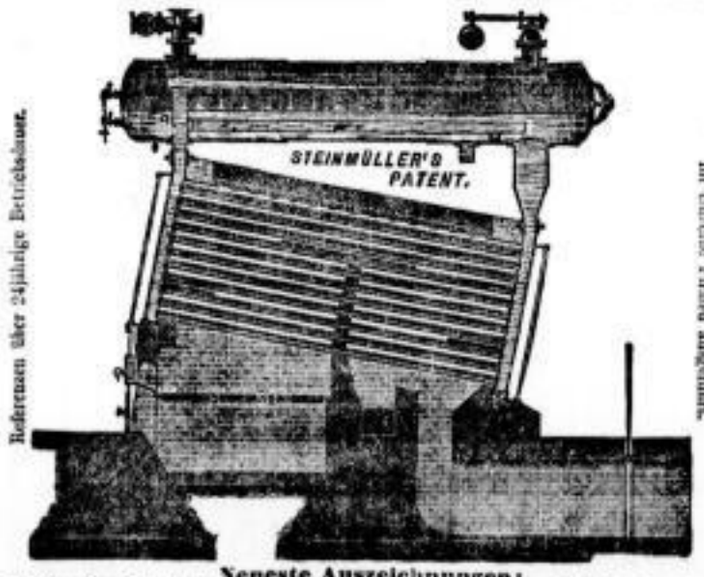
Hiervon geschieht die allgemeine Verlautbarung mit dem Bemerken, daß die Einlösung der verlosten Obligationen vom 1. September l. J. in **Wien bei der Cassa der Union-Bank mit fl. 300.— Silber pr. Stück,** ferner
in **Berlin** bei dem **Bankhause Robert Warschauer & Co.,**
in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
in **Breslau** bei dem Schlesischen Bank-Verein und
in **Dresden** bei der **Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**
erfolgt und am 1. September d. J. jede weitere Verzinsung aufhört.

Restanten
früherer Verloosungen
vom Jahre 1893 Nr. 2358
„ „ 1895 „ 2105
„ „ 1896 „ 885
„ „ 1897 „ 3287
„ „ 1898 „ 1331, 1677.

Wien, 1. März 1899.

Der Verwaltungsrath.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Steinmüller-Kessel.



Referenzen über 24jährige Betriebszeit. Anfragen bis zu **57 000** Quadratmeter Heizfläche für einzelne Firma ausgeführt.

Neueste Auszeichnungen:
Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896: **„Silberne Staatsmedaille"** für hervorragende gewerbliche Leistungen. **„Ehrenzeugniss"** für die Verdienste um die Ausbildung der Siederohrkessel.
Ausstellung Nischny-Nowgorod 1896: **„Russisches Reichswappen".**
Millenniums-Landes-Ausstellung Budapest 1896: **„Grosses Millenniums-Ehren-Diplom".**

L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rheinprovinz.
Grösste Röhrendampfkesselfabrik Deutschlands. Gegründet 1874.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Ingenieur Otto Mark, Leipzig, Lange Str. 6.

Leipziger Vereinsbank in Leipzig-Plagwitz.

Bilanz für 31. December 1898.

Aktiva.			Passiva.		
An Kassen-Konto: Barbestand	25,437	02	Per Aktien-Kapital-Konto	1,000,000	—
„ Darlehns-Konto	148 352	50	„ Reservefond-Konto	110,000	—
„ Vorschuß-Konto	1,033,655	54	„ Hülfsreservefond-Konto	22,582	30
„ Wechsel-Konto	587,212	58	„ Dividenden-Konto für 1897	780	—
„ Konto-Korrente-Konto	163,552	91	„ Spareinlagen-Konto	1,188,062	52
„ Giro-Konto	87,742	19	„ Depositengelder- und Check-Konto	323,900	15
„ Effekten-Konto A	284,883	90	„ Bank-Verkehr-Konto	78,782	90
„ Effekten-Konto B	110,000	—	„ Kommissions-Konto	11,890	84
„ Effekten-Konto C	20,500	—	„ Kautions-Konto	20,500	—
„ Hypotheken-Konto	204,200	—	„ Pensionsfond-Konto	16,074	14
„ Bankgebäude-Konto	240,000	—	„ Konto auf neue Rechnung	1,541	87
„ Inventarien-Konto	7,824	87	„ Antizipanda-Zinsen-Konto	14,150	55
„ Bestands-Zinsen- und Verläge-Konto	3,771	79	„ Gewinn- und Verlust-Konto: Reingewinn	78,866	13
ℳ	2,867,131	30	ℳ	2,867,131	30

Gewinn- und Verlust-Konto für 1898.

Soll.			Haben.		
Antizipanda-Zinsen-Konto	14,150	55	Darlehns-Zinsen-Konto	14,224	36
Spareinlagen-Zinsen-Konto	32,309	57	Vorschuß-Zinsen-Konto	61,158	24
Depositengelder-Zinsen-Konto	6,389	40	Wechsel-Zinsen-Konto	53,921	63
Bank-Zinsen-Konto	1,537	73	Konto-Korrente-Zinsen-Konto	18,077	91
Check-Zinsen-Konto	344	16	Effekten-Zinsen-Konto	10,247	25
Geschäftskosten-Konto	36,626	—	Haus-Zinsen-Konto	10,280	04
Abschreibungen	16,617	36	Hypotheken-Zinsen-Konto	14,527	40
Reingewinn	78,866	13	Provisions-Konto	4,409	07
ℳ	186,840	90	ℳ	186,840	90

Leipzig-Plagwitz, am 2. März 1899.

Leipziger Vereinsbank.
Baum. C. Brümme. Herm. Haferkorn. Kunad.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.

Bilanz am 30. September 1898.

Activa.	ℳ	₰	ℳ	₰
1. Immobilien			225 504	47
2. Gebäude:				
Buchwerth am 1. Oktober 1897	460 622	61		
Zugang 1897/98	4 217	17		
	464 239	78		
Abschreibung	11 605	99	452 633	79
3. Maschinen, Apparate und Fabrikeinrichtungen:				
Buchwerth am 1. Oktober 1897	207 010	21		
Zugang 1897/98	18 237	30		
	225 247	51		
Abschreibung	16 893	55	208 353	96
4. Werkzeuge, Utensilien, Formkasten und Modelle:				
Buchwerth am 1. Oktober 1897	99 403	94		
Zugang 1897/98	21 389	33		
	120 793	27		
Abschreibung	16 108	78	104 684	49
5. Bureau-Utensilien:				
Buchwerth am 1. Oktober 1897	3 147	57		
Zugang 1897/98	571	69		
	3 719	26		
Abschreibung	371	93	3 347	33
6. Pferde und Wagen:				
Buchwerth am 1. Oktober 1897	1 206	28		
Zugang 1897/98	3 009	60		
	4 215	88		
Abschreibung	1 053	97	3 161	91
7. Installation des Motorenhauses:				
Buchwerth am 1. Oktober 1897	8 960	84		
Zugang 1897/98	25	85		
	8 986	69		
Abschreibung	674	—	8 312	69
8. Patente:				
Buchwerth am 1. Oktober 1897	24 404	37		
Zugang 1897/98	3 146	96		
	27 551	33		
Abschreibung	5 510	27	22 041	06
9. Holzschnitte und Clichés:				
Buchwerth am 1. Oktober 1897	2 672	34		
Zugang 1897/98	824	26		
	3 496	60		
Abschreibung	699	32	2 797	28
10. Einrichtung der Filialen Berlin und Lüneburg:				
Zugang 1897/98	4 311	51		
	3 459	42		
	7 770	93		
Abschreibung	777	09	6 993	84
11. Fabrik-, Gießerei- und Materialien-Bestände			588 003	15
12. Außenstände			614 689	95
13. Kassen-Bestand			1 157	21
14. Wechsel-Bestand			21 047	47
15. Cautionen			20 020	—
16. Lizenz für Stahlgießerei			6 000	—
17. Unfall- u. Krankenversicherung Vorausbezahlte Prämie			3 902	55
			2 292 651	15

Passiva.	ℳ	₰
1. Actien-Capital	1 300 000	—
2. Obligationsanleihe	495 000	—
3. Teleredere-Reserve	30 734	50
4. Buchschulden	393 413	64
5. Cautionen	20 020	—
6. Obligationszinsen (noch uneingelöste Coupons)	10 090	—
7. Reingewinn	43 393	01
Hiervon entfallen:		
Dem gesetzlichen Reservefonds: ℳ 2 169,65		
3% Dividende „ 39 000,—		
Vortrag auf neue Rechnung „ 2 223,36		
ℳ 43 393,01		
	2 292 651	15

Debet. **Gewinn- und Verlust-Conto.** **Credit.**

Debet	ℳ	₰
1. Verlust-Vortrag aus 1896/97	14 983	81
2. Ueberweisung auf Teleredere-Reserve	30 734	50
3. Gesammt-Unkosten	207 091	81
4. Abschreibungen	58 694	90
5. Reingewinn	43 393	01
ℳ	349 898	03

Credit	ℳ	₰
Gesammt-Ertrag	349 898	03
	349 898	03

Halle a. S., den 30. September 1898.

Der Vorstand.
H. Schimpff. W. Jordan.

Schuhwaaren-Auction.

Freitag, den 3. März, Nachm. 2 Uhr ab kommt ein größerer Posten nur feinster **Schuhwaaren:** Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln zur Versteig. **Windmühlenstr. 14, Saal. H. Müller,** Aukt., Geschäft: Brühl 8. Inhaber der Firma Julius Friedrich Pohle.

Gr. Cigarren- und Wein-Auction.

Heute Freitag und morgen Sonnabend Vormitt. 10 u. Nachmitt. 3 Uhr soll der Restbestand von circa **20 Mille hochfeine Cigarren u. 500 Flaschen Wein,** Erbacher, Wiesteiner, Forster Riesling, Dom. Präsent, Dessertwein, **200 Fl. Rum, Cognac, Punsch, Champagner,** div. Marken, meistb. versteig. werden. Leipziger Auctionshallen, Centralstr. 5.

Auction seiner Möbel, Stutzflügel, fein. Porzellane, Uhren, Betten, heute von 10 Uhr ab Windmühlenstr. 14.

Closets, Bidets, Badewannen, Schwitzapparate, Schwamm-Badewannen. Grösste Auswahl.

Carl Beau,
Theaterplatz 3, Theatergasse 2.

Garantirt über 20% Gasersparniss

durch Anwendung des Gasdruckregler
„Haarscharf" D. R. G. M. No. 88309
in Verbindung mit der Lauckner'schen
Regulirschraube D. R. G. M. No. 65467
bei bestem, gleichmäßigem Lichte.

Geeignete **Vertreter** zur festen Uebernahme aller Orten gesucht. Offerten an Emil Sondermann, **Dresden,** Strehlenerstr. 19.

Wein-Auction.

Sonnabend, d. 4. März, früh 10 Uhr, kommen i. Auftr. d. Spediteurs **Berliner St. 16**
16 kleine Fässer f. Weißweine,
1 Korb feinster Rothwein
meistb. zur Versteig. **Berliner Str. 16.**

Bekanntmachung.

Das Areal des bisherigen Herzoglichen Bauhofes, im Süden des St. Pauli-Kirchplatzes hierselbst belegen, soll zu Bebauungszwecken in 3 Blöcken und zwar zunächst **Block I zur Größe von 0,4247 ha,** das Bauterrain an der Rabegaster Straße in 10 Baustellen umfassend, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hierzu ist Termin auf

Freitag, d. 17. März d. Js., 10 Uhr, Vormitt.

im Herzoglichen Hofkammergebäude — am großen Markt — hier anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die im Termin bekannt zu machenden Verkaufsbedingungen nebst Lageplan vor dem Termin bei unserer Plankammer eingesehen, auch von dieser gegen Zahlung oder vorherige Einsendung von 50 ₰ bezogen werden können.

Dessau, den 27. Februar 1899.

Herzoglich Anhaltische Hof-Kammer.
Hahn.

Canadian Pacific Railway.

Reizende Touren, durch stets wechselnde Scenerien. Die großen Seen, Prairien, Rocky Mountains, Banff, Heiße Quellen, Jagd u. Fischerei, Ontario, Manitoba, Brittisch Columbia.

Wegen Reisescheine und illustrirten Gratis-Broschüren wende man sich an das Bureau der **Canadian Pacific Railway,** 67, King William Street, **London** E. C. England, an ein beliebiges Comptoir von **Thos Cook & Son** oder an die **Internationale Schlafwagengesellschaft.**

Die am 1. April cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. März** cr. ab an unseren Cassen in Neustrelitz und Berlin, sowie an den bekannten Zahlstellen **kostenlos** eingelöst.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Musikalischer Hausschatz.

1140 Lieder u. Gesänge mit Singweisen u. Clavierbegleitung, gesammelt u. hrsg. v. **G. W. Fink.** Neue, durch W. Tschirch vermehrte Ausgabe.
Elegant gebunden **Statt 12 Mk. nur 3 Mk. 50 Pf.**

E. Lucius, Jetzt: Dorotheenstr. 1, zwischen Promenade und Sophienbad.

Nur in diesen Packeten sind die ächten Quäker Oats, feinste amerikanische Haferspeise, erhältlich. Von zahlreichen Aerzten **für alle Kranken,** Wöchnerinnen, **Kinder und Säuglinge aufs** Wärmste empfohlen, bilden Quäker Oats insbesondere für alle Freunde einer naturgemässen Lebensweise ein tägliches Nahrungsmittel. Die Packete dienen dazu, das Product dem Staub und Unreinlichkeiten, welche zu loser Waare freien Zutritt haben, fernzuhalten.

Haarschmuck

Empire-Kämme
Diadem-Kämme
Seitenkämme
Nackenkämme
Vorschubkämme
in grösster Auswahl,

ferner:
Frisirlampen — Brennscheeren, Welleneisen — Wellennadeln, Lockenwickel, — Haarpagen, zu äusserst billigsten Preisen empfiehlt

Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Hierzu fünf Beilagen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zum Behuf der gegen Ende jedes Semesters zu haltenden Revision der Universitäts-Bibliothek werden die Herren Studirenden, welche Bücher aus derselben entliehen haben, aufgefordert, diese

am 2., 4. und 6. März

gegen Zurückgabe der Empfangsbescheinigungen abzuliefern und zwar in der Weise, daß diejenigen, deren Namen mit einem der Buchstaben A—H anfangen, am 2. März, die, deren Namen mit einem der Buchstaben J—R beginnen, am 4. März, und die übrigen am 6. März (Vormittags 10—1 Uhr) abliefern.

Alle sonstigen Entleiher werden aufgefordert, die an sie verliehenen Bücher

am 9., 10. und 11. März zurückzugeben.

Während der Revisionszeit (2. bis 15. März incl.) können Bücher an Benutzer, die nicht Docenten der Universität sind, nur ausnahmsweise nach Hause verliehen werden. Der Lesesaal ist während derselben Zeit nur Vormittags geöffnet.

Leipzig, den 21. Februar 1899.

Die Direction der Universitäts-Bibliothek.

Vermiethungen.

1) **Kleine Fleischergasse 5/7**
Eckladen vom 1. April 1899 ab gegen ½jährige Kündigung oder fest bis zum 31. März 1903.

2) **Kleine Fleischergasse 25**
a. eine Wohnung im Zwischengeschoß, } je 500 ℳ jährlich,
b. „ „ „ 2. Obergeschoß, }
vom 1. Oktober 1899 ab.

Miethgesuche werden auf dem Rathhause, I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 9, entgegengenommen.

Leipzig, den 8. Februar 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hildebrandt.

Auf Fol. 10005 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma

Remington-Sholes Company
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

in Leipzig (Grimmaische Straße Nr. 17), Zweigniederlassung des in Berlin unter gleicher Firma bestehenden Hauptgeschäftes, eingetragen und weiter Folgendes verlautbart worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist ausgestellt am 2. Mai 1898, der Nachtrag vom 5. dess. Mts. u. Js.

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Schreibmaschinen und sonstigen Bureaubedarfsartikeln; die Gesellschaft hat die ausschließliche Agentur der Remington-Sholes Company in Chicago übernommen.

Das Stammcapital beträgt 300 000 ℳ

Der Gesellschafter Herr Henry Newald in Berlin hat sein daselbst betriebenes Handelsgeschäft in die Gesellschaft eingebracht. Von den ihm dafür gewährten 75 000 ℳ sind ihm 25 000 ℳ auf seine Stammeinlage angerechnet worden, während die übrigen 50 000 ℳ dem Gesellschafter Herrn Adolf Cohnheim in Berlin abgetreten und ihm auf seine Stammeinlage angerechnet worden sind.

Herr Henry Newald in Berlin ist Geschäftsführer.

Willenserklärungen und Zeichnungen für die Gesellschaft sind verbindlich, wenn sie, ist nur ein Geschäftsführer bestellt, durch diesen oder durch einen Prokuristen oder durch zwei Prokuristen gemeinschaftlich, sind mehrere Geschäftsführer bestellt, durch zwei davon oder einen Geschäftsführer und einen Prokuristen gemeinschaftlich erfolgen.

Leipzig, den 28. Februar 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Fol. 5923 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts sind heute die Herren Johann Friedrich Adolf Kleinschmidt und Max Otto Paul Labuda als Prokuristen der Firma **Bauer & Krause** in Leipzig mit der Beschränkung, daß sie nur gemeinschaftlich zeichnen dürfen, eingetragen worden.

Leipzig, den 28. Februar 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Juweliers **August Friedrich Puch**, Inhabers der Gold- und Silberwarenhandlung unter der Firma: Fritz Puch in Leipzig, Nikolaistraße 4, ist in Folge eines von den Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 17. März 1899, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 165, anberaumt.

Leipzig, den 28. Februar 1899.

Sekr. Beck,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Richard Bauch** in L.-Reudnitz, Kreuzstraße 12, Inhabers einer Metallstanzerei unter der Firma: W. Enderlein & Co. in Leipzig, Johannisgasse 30, 2. Hof, ist heute, am 28. Februar 1899, Nachmittags ¾6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Herr Rechtsanwalt Markert hier.
Wahltermin am 20. März 1899, Vormittags 11 Uhr.
Anmeldefrist bis zum 5. April 1899.
Prüfungstermin am 20. April 1899, Vormittags 11 Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 28. März 1899.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Abth. II A',
am 28. Februar 1899.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.
Sekr. Beck.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Juda Selig Potok**, Inhabers der Papierwaaren- und Tütenfabrik unter der Firma: J. S. Potok in Leipzig, Bahnhofstraße 54, Wohnung: Nordstraße 47, ist heute, am 28. Februar 1899, Nachmittags ½7 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Th. Eichler, hier.
Wahltermin am 21. März 1899, Vormittags 11 Uhr.
Anmeldefrist bis zum 5. April 1899.
Prüfungstermin am 20. April 1899, Vormittags 11½ Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 28. März 1899.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Abth. II A',
am 28. Februar 1899.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.
Sekr. Beck.

Versteigerung.

Sonnabend, den 4. März 1899,
Vorm. 10 Uhr,

sollen im Hofe des Königl. Amtsgerichts hier
1 Pferd — Fuchswallach — mit Geschirr, **2 Lowry-, 2 Kasten-, 2 Roll-** und 1 zweirädr. **Federhandwagen** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 2. März 1899.

Der Gerichtsvollzieher d. Kgl. Amtsgerichts dal.
Steinbeck, Sekr.

Versteigerung.

Sonnabend, den 4. März 1899, von Vormittags 10 Uhr an sollen in **L.-Reudnitz** ein Posten Accidenz- und Brodschriften, sowie Clichés, 1 Tiegeldruckpresse, 1 Papierschneidemaschine, Accidenzsetzregale, Formregale, Winkelhaken u. A. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Versammlungsort: Vormittags ¾10 Uhr in der Restauration „Zur Lutherburg", Lutherstr. 9.

Leipzig, den 2. März 1899.

Der Gerichtsvollzieher beim Königlichen Amtsgerichte.

Konkurs-Auction.

Freitag, den 3. ds. Monats von Vormittags 10 Uhr an sollen **Leipzig, Hainstr. 31 (Tuchhalle)** im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Kaufmann Johannes Müller die zur Konkurssache der Frau M. H., verw. Geßler, hier gehörigen Restbestände: **Künstliche Blumen, 1 großer Waarenschrank m. Glasschiebethüren, 1 zweirädr. Handwagen, div. Arbeitstische und Tessel, Stühle,** sowie 1 größere Partie **Pappcartons** u. s. w. meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Schnaarschmidt, Lokalrichter.

Auction. Montag, den 6. März, Nachmittag 3 Uhr, sollen in Leipzig-Plagwitz, Erdmannstraße Nr. 4: Eine Lowry 3 cm starke **Fichtenbretter,** circa 28 cbm, ein Ballen **Birkenrinde,** versch. **Bauräthszeug,** eine Partie Feuerholz, sowie versch. **Möbel,** ein großer Waarenschrank und zwei Schaufenstervorsetzer öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Herm. Dreyer, Localrichter.

Bekanntmachung.

Der Samariter-Verein zu Leipzig empfing heute von Herrn königl. Friedensrichter **Vogel** die vom **1. December 98** bis **28. Februar 99** überwiesene

Sühne	F. ⁄. N.	10	ℳ,
„	J. ⁄. Sch.	10	„
„	B. ⁄. M.	5	„
„	St. ⁄. B.	5	„
„	H. ⁄. B.	3	„
„	J. ⁄. B.	3	„
„	Sch. ⁄. W.	2	„
„	H. ⁄. Sch.	10	„
„	L. ⁄. Sch.	5	„
„	L. ⁄. M.	5	„

Sa. 58 ℳ,

ferner vom königl. Friedensrichter Herrn **Seidemann** hier im Monat Februar 99

Sühne 11 ℳ,

worüber hiermit dankend quittirt wird.

Leipzig, den 2. März 1899.

Der Vorstand des Samariter-Vereins.
H. Fritzsche, Schatzmeister.

Sparkasse Paunsdorf.

Garantirt von der Gemeinde.
Sparverkehr seit Anfang Januar 1899:
1219 Einzahlungen im Betrage von 162 052 ℳ 59 ₰
625 Rückzahlungen „ „ „ 78 717 ℳ 68 ₰
220 Bücher ausgefertigt, 43 Bücher erloschen.
Verzinsung der Einlagen mit 3½ %.
Expeditionszeit an jedem Werktage von 9 bis 12 Uhr Vormittag. Geschäftslokal: Gemeindeamt. Fernsprechanschluß: Nr. 4267.

Sparkasse Liebertwolkwitz.

Unter Garantie der Gemeinde.
Reserven: 457,264 ℳ 46 ₰.
Sparverkehr im Januar und Februar 1899:
3900 Einzahlungen im Betrage von 453,403 ℳ 25 ₰
3856 Rückzahlungen „ „ „ 377,674 ℳ 27 „
Verzinsung der Einlagen mit 3½ %.
Expeditionszeit: **Montags** und **Donnerstags.**
Expeditionszeit der **Zweiggeschäftsstellen:**
Oetzsch, Montags und Donnerstags, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr;
Markkleeberg, Montags und Donnerstags von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags;
Probstheida, Dienstags und Freitags, Nachmittags von 5—7 Uhr.

Sparkassen-Verwaltung.
Beyer

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Großbritannien.

Schulgesetz; Arbeiterschutz.

* **London,** 2. März. (Telegramm.) Das Unterhaus nahm mit 317 gegen 59 Stimmen die zweite Lesung des von Robson eingebrachten Gesetzentwurfes an, durch den das Alter, in welchem Kinder die Schule nicht mehr zu besuchen brauchen, von 11 auf 12 Jahre erhöht wird. Der Vicepräsident des Unterrichtsdepartements Sir John Gorst erklärte im Laufe der Berathung, vom Standpuncte des Unterrichts sei gegen die Vorlage nichts einzuwenden, da dieselbe den Unterricht verbessere und daher einen nationalen Vortheil bedeute. Die einzige Frage sei die, ob das Volk gewillt sei, den Preis für diesen Vortheil zu zahlen. Der Preis sei indeß sehr gering, denn durch die Annahme der Vorlage würden die jetzigen Verhältnisse nicht wesentlich störend beeinflußt werden. Die Ehre des britischen Volkes sei gewissermaßen auf der Berliner Arbeiterschutz-Conferenz verpfändet worden und dies gelte nun mehr, da alle anderen europäischen Völker, mit Ausnahme der südlichen Länder, ihre Fabrikgesetzgebung auf ein Niveau im Sinne dieser Conferenz gebracht hätten. Der Vortheil, daß die Baumwollspinnerei mit Kinderarbeit billiger und besser betrieben werden könne, müsse gegenüber den anderen, durch die Berliner Conferenz erlangten Vortheilen aufgegeben werden.

Asien.

Die italienische Pachtung; Hungersnoth in Schantung.

* **London,** 2. März. (Telegramm.) Die „Times" theilen aus Peking mit: Vorgestern habe im Tsung li Yamen der italienische Gesandte die Verpachtung der Sanmun-Bai an Italien als Kohlenstation und Flottenbasis unter denselben Bedingungen und mit einer ähnlichen Zone verlangt, wie bei der deutschen Concession in Kiautschau. Italien fordere auch den Einschluß dreier vor der Küste gelegenen Inseln in das Pachtgebiet, das Recht, von der Sanmun-Bai bis nach dem Pojang-See eine Eisenbahn zu bauen, die Vorzugsrechte bei dem Bau der Bahn und die Ausbeutung von Minen, die deren entsprächen, die Deutschland in Schantung erhalten habe. Ferner habe der belgische Gesandte sich an das Tsung li Yamen wegen Ueberlassung einer Concession in Hankau gewandt, auf Grund deren der Bahnhof der nach Luhan führenden Eisenbahn errichtet werden soll. In der ganzen Provinz Schantung herrsche Beunruhigung. Dort habe die Ueberschwemmung des Gelben Flusses eine Menge Menschen dem Hungertod nahe gebracht. Besonders groß sei diese Unruhe in Itschaufu in der Südostecke der Provinz. Weitere Verwickelungen könnten leicht zu einer Einmischung Deutschlands führen, die wahrscheinlich in Form einer Occupation von Antungwei erfolgen würde, das eine gute Rhede in der Nähe von Itschaufu habe. Inzwischen seien die Verhandlungen über die deutsch-englische Eisenbahn von Tientsin nach Tsinkiang zum Stillstand gekommen, und die Aussichten auf eine Verständigung seien in die Ferne gerückt. Die Deutschen bestünden darauf, daß die in Schantung liegende Strecke dieser Bahn von den Verhandlungen ausgeschlossen und daß über diesen Theil der Bahn zwischen China und Deutschland besonders verhandelt werde. Die Deutschen verlangten, daß dieser Theil der Bahn, der von Tsinanfu bis Itschaufu geht, von Deutschen gebaut und geleitet und daß auch der Sicherheitsdienst ganz wie bei einer deutschen Eisenbahn von Deutschen ausgeübt werde.

Amerika.

Deutschland und die Philippinen; Englische Hetzpresse.

* **New York,** 1. März. Die Blätter bringen sehr freundliche Commentare wegen der Zurückziehung der deutschen Kriegsschiffe von den Philippinen. — Die Deutschen in Chicago werden in einer Massenversammlung zu den englischen Machenschaften gegen Deutschland Stellung nehmen, wie diese in der Philippinen- und Samoa-Affäre zu Tage traten. (Frkf. Ztg.)

Revolution in Bolivia.

* **New York,** 2. März. (Telegramm.) Aus Lima wird dem „New York Herald" telegraphirt, dort seien Nachrichten aus Bolivia eingetroffen, nach denen die Regierungstruppen und der Präsident Alonso im Departement Oruro durch die Revolutionäre unter Oberst Pando eine neue Niederlage erlitten haben. Die Truppen seien in voller Panik geflohen. Die Provinz Chabamba hat sich den Aufständischen angeschlossen.

Südsee.

Samoa.

* **London,** 2. März. (Telegramm der Magdeb. Ztg.) Aus Sydney meldet das „Reuter'sche Bureau", daß nach Berichten aus Apia vom 17. Februar keine Besserung in der politischen Lage auf Samoa eingetreten sei. Die Deutschen führen fort, die Autorität des Obergerichts zu ignoriren; sie wiegelten die Eingeborenen gegen die britische und amerikanische Controle auf. Mataafa's Anhänger desertirten. (Die Bestätigung dieser deutschfeindlichen Flunkereien bleibt abzuwarten. Die Red.)

Deutscher Reichstag.

§§ **Berlin,** 2. März. Die heutige um 1 Uhr begonnene Sitzung fand um 3 Uhr ein vorzeitiges Ende. Nachdem nämlich der Rest vom Etat des Reichsamtes des Innern ohne erhebliche Debatte erledigt war, stand noch eine von der Budgetcommission beantragte Resolution zur Berathung, wonach der Reichskanzler ersucht werden soll, in einem Nachtragsetat 50 000 ℳ einzustellen als Beihilfe zu einem Goethe-Denkmal in Straßburg. Die Anregung hierzu war vom Prinzen Carolath ausgegangen. Während in der Commission nur das Centrum gegen diesen Antrag gestimmt hatte, erklärten sich heute auch die Grafen Roon und Limburg-Stirum Namens des größten Theiles der Conservativen dagegen, hauptsächlich, wie sie sagten, um keinen Präcedenzfall zu schaffen und aus finanziellen Gründen. Die Abstimmung blieb ungewiß und bei der Zählung ergaben sich 91 Stimmen für und 84 dagegen. Das Haus war also nicht beschlußfähig. Der Präsident beraumte eine neue Sitzung an, welche um 3¼ Uhr mit der Berathung des Militäretats begann. Beim Titel „Kriegsminister" gab es wieder die übliche Generaldebatte. Schmidt-Elberfeld klagte über zu weit gehende Terrainabsperrungen in Hessen, die durch die Schießübungen nothwendig geworden waren. Der Kriegsminister v. Goßler sagte möglichste Einschränkung zu und verhielt sich ebenso wohlwollend gegenüber den alljährlich von dem 80jährigen Lingens wiederholten Wünschen nach ausgiebiger Sonntagsruhe für die Soldaten. Dann aber kam Bebel, um die angekündigte große Rede zu halten. Er begann mit der in der Budgetcommission hinreichend erörterten Abcommandirung der Burschen zu nichtmilitärischen Dienstleistungen, verbreitete sich dann über den Kirchenbesuch der Soldaten, den er für überflüssig erklärte, und brachte schließlich eine große Anzahl uncontrolirbarer Einzelfälle vor, kritisirte in seiner bekannten Weise militärische Urtheile und wußte sich auch wieder einen Ordnungsruf zuzuziehen. Der Kriegsminister und der Generalauditeur v. Jtenbach machten sich eifrigst Notizen, um ihm die gebührenden Zurückweisungen und Richtigstellungen zu Theil werden zu lassen. Eine große Zahl von Fällen war Herr v. Goßler sofort in der Lage, als falsch oder unwahr zu erweisen, andere als arge Uebertreibungen und Entstellungen zu charakterisiren. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

---

46. Sitzung am 2. März 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Goßler.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung.

Die zweite Berathung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt.

Bei Cap. 14, „Unterstützungen für die Herausgabe von Veröffentlichungen auf dem Gebiete des Erziehungs- und Schulwesens" 30 000 Mark, bemerkt

Abg. Dr. Freiherr von Hertling (Centr.): Die im Jahre 1890 für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte gegründete Gesellschaft ist über Deutschland, Oesterreich und die Schweiz verbreitet. Die Mittel der Gesellschaft reichen zu den von ihr verfolgten nationalen Zwecken nicht mehr aus; es ist daher Ehrenpflicht des Reichs, hier einzutreten. Vor Allem läßt sich die Gesellschaft das Studium des Schulbetriebes früherer Jahrhunderte und anderer Länder angelegen sein. Unter den Veröffentlichungen ragen besonders hervor die „Monumenta Germaniae paedagogica" und das „gesammte Erziehungs- und Unterrichtswesen in den Ländern deutscher Zunge". (Beifall.)

Abg. Hieber-Cannstatt (nat.-lib.): Die Kosten für die Beschaffung und Bearbeitung des weitschichtigen und zerstreuten Materials sind bedeutend. Die Hilfsquellen der Gesellschaft drohen zu versiegen und reichen bei Weitem nicht mehr aus. Ohne Unterstützung aus staatlichen Mitteln ist an eine Fortführung des Unternehmens nicht zu denken. Das Reich hat hier im Interesse der Erziehung eine wichtige Culturaufgabe zu erfüllen. Ich möchte wünschen, daß der Posten unter die „dauernden Ausgaben" gesetzt wird. (Beifall.)

Abg. Dr. Lieber (Centr.): Ich freue mich, mit den Herren Vorrednern Hand in Hand gehen zu können. Aber ich bin entschieden dagegen, daß nach Gewährung des Reichszuschusses ein bureaukratischer Einfluß auf die freien wissenschaftlichen Entschließungen der Gesellschaft ausgeübt und sie veranlaßt wird, ihre Veröffentlichungen einzuschränken. Alle Veröffentlichungen, die mit Reichsmitteln unterstützt werden, sollen auch in die Reichstagsbibliothek kommen, vor Allem die „Monumenta Germaniae historica."

Abg. Dr. Zwick (freis. Vp.): Das Reich hat die Aufgabe, der Gesellschaft bei ihren kostspieligen Arbeiten finanziell beizustehen. Durch die Erforschung der Geschichte des Schulwesens wird das deutsche Volksthum früherer Jahrhunderte am besten erkannt. (Beifall.)

Der Titel wird bewilligt.

Zu den Kosten der Wiederherstellung des ehemaligen kurfürstlichen Schlosses zu Mainz, erste Rate 25 000 Mark, bemerkt

Abg. Dr. Lieber (Centr.): Er befürwortet diese Position. In dem Schlosse sind die werthvollen Sammlungen des römisch-germanischen Museums untergebracht. Die den architektonischen Eindruck des Schlosses beeinträchtigende benachbarte Schloßcaserne sei die Militärverwaltung bereit, unter für das Reich annehmbaren Bedingungen freigelassen oder aufzugeben. Die Verhandlungen, die hierüber bereits von der Stadt Mainz eingeleitet seien, werden hoffentlich zu einem befriedigenden Ergebniß führen.

Abg. Oriola (nat.-lib.): Die Stadt Mainz hat ein großes Interesse, die häßlichen Schloßcasernen zu beseitigen.

Der Titel wird bewilligt.

Tit. 16, „Beitrag zu den Kosten des im Jahre 1899 zu Berlin stattfindenden internationalen geographischen Congresses" 50 000 Mark, wird erörterungslos bewilligt.

Es folgt der Antrag des Abg. Prinzen zu Schönaich-Carolath: „Den Reichskanzler zu ersuchen, als Beihilfe zu den Kosten der Errichtung eines Goethe-Denkmals in Straßburg (Elsaß) den Betrag von 50 000 Mark durch Nachforderung in einem Ergänzungsetat für das Rechnungsjahr 1899 einzustellen."

Abg. Graf v. Roon (cons.): Meine Freunde können sich zu dieser Forderung nicht freundlich stellen. Finanzpolitische Gründe sprechen gegen die Betheiligung des Reiches an der Errichtung des Denkmals in Straßburg. Goethe hat außerdem bereits würdige Denkmäler in Frankfurt, Weimar, Berlin, München u. s. w. In Straßburg war übrigens von der dichterischen Bedeutung Goethe's noch keine Rede.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (cons.): Die Neigung in Deutschland, Denkmäler zu errichten, geht über das Maß des Verständigen hinaus. (Sehr wahr.) Liegt hier eine solche nationale Frage vor, um von den bisherigen finanztechnischen Gründen abzugehen? Bisher wurden für Kunst und Wissenschaft Reichsmittel nie bewilligt, wenn es sich um große nationale Sachen handelte oder die Mittel des Einzelstaates nicht ausreichten. Der Fall liegt hier nicht vor. Vom Standpuncte des deutschen Volkes gerade in Straßburg ein Denkmal zu errichten, ist kein Anlaß. Der zweite Grund, das Gefühl der Zugehörigkeit der Elsaß-Lothringer zu Deutschland durch das Denkmal zu stärken, ist für mich auch nicht überzeugend. Wenn dieses Gefühl sonst nicht vorhanden ist, dadurch wird es nicht hervorgerufen werden. Ich stimme gegen den Antrag.

Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath (wild-nat. lib.): Die Stimmung scheint seit der ersten Berathung bei einigen Mitgliedern etwas umgeschlagen zu sein. Berlin ist für ideale Bestrebungen kein gutes Pflaster; aber ich richte mich an die Vertretung des deutschen Volkes, dem Genius Goethe's ihre Huldigung darzubringen. In England und Frankreich würde ein entsprechender Vorschlag eine gerechte Würdigung finden, z. B. wenn ein Beitrag zu einem Shakespeare-Denkmal gefordert würde. Ich habe schon bei der ersten Lesung auf das besondere Verhältniß hingewiesen, in dem Straßburg zum Reiche und Reichstag steht. Man soll aus finanzpolitischen Gründen höhere Gesichtspuncte nicht zurücktreten lassen, die nach außen einen guten Eindruck machen müssen. Das Denkmal soll bezeugen, daß die geistigen Bande zwischen Elsaß-Lothringen und dem deutschen Reiche nie aufgehört haben zu bestehen. Der Beitrag zum Denkmal würde ein Gruß des deutschen Reichstages und der verbündeten Regierungen an die Reichslande sein.

Abg. Fritzen (Centr.): Wenn Elsaß-Lothringen von jeher deutsch gewesen und geblieben ist, so muß man von diesem Gesichtspuncte erst recht wünschen, daß Elsaß-Lothringen selbst ohne Beihilfe des Reiches das Denkmal herstellt. Die Beihilfe liegt nicht im Rahmen der Bewilligungen, der gestern für Kunst und Wissenschaft festgestellt worden ist. Wir wissen auch gar nicht, ob die Beihilfe in Straßburg willkommen ist oder nicht, vielleicht sagt Straßburg, es sei selbst Mann genug. In Bezug auf seine finanzielle Lage steht Elsaß-Lothringen besser als irgend ein anderer Bundesstaat. Und könnten nicht andere Städte, z. B. Leipzig, mit einem gleichen Verlangen an uns herantreten? Oder wie stünde es, wenn Stuttgart einen Beitrag für ein Schillerdenkmal forderte? Ich sage: principiis obsta!

v. Tiedemann (Rp.): Die finanzpolitischen Bedenken lassen sich allerdings nicht ohne Weiteres aus der Welt schaffen. Für meine politischen Freunde und mich ist es maßgebend, daß hier nicht ein beliebiges Denkmal gesetzt wird, sondern daß durch dieses Denkmal die nationale Zusammengehörigkeit von Elsaß-Lothringen und Deutschland documentirt werden soll. Der Anfang unseres großen literarischen Aufschwunges, auf den ganz Deutschland stolz ist, geht auf das Auftreten des jungen Goethe in Straßburg zurück. Ein solches Denkmal würde dem Denkmal entsprechen, das man dem jugendlichen genialen Bismarck gesetzt hat. Nachdem jetzt so lange Debatten stattgefunden haben, würde es einen kleinlichen Eindruck machen, wenn man aus finanzpolitischen Bedenken diese Unterstützung ablehnen wollte. (Beifall.)

Abg. Kropatschek (cons.): An den Reichstag ist von seiner Seite eine Bitte um Beihilfe gekommen; der Antrag ist allein dem begeisterten Gemüthe des Prinzen Schönaich entsprungen. Die Bewilligung ist ein gefährliches Präcedenz. Es wäre richtiger gewesen, wenn das Comité außer Stande ist, die Mittel aufzubringen, daß es, bevor es in das Unternehmen eintrat, den Reichstag angegangen wäre. Elsaß-Lothringen ist wohlhabend genug. Deutscher Sinn hat übrigens keineswegs ununterbrochen in Elsaß-Lothringen bestanden. (Zustimmung.) So war es nicht, und so ist es heute nicht.

Abg. Prinz zu Schönaich: Ein formeller Antrag des Comités an den Reichstag liegt allerdings nicht vor, aber der Vorsitzende des Comités hat sich an mich gewandt, der Dolmetscher der Wünsche des Comités beim Reichstag zu sein. Der Abg. Ruff hat in der ersten Berathung dem sehnlichen Wunsche der Stadt Straßburg Ausdruck gegeben, daß der Reichstag den Zuschuß bewillige.

Abg. Fritzen-Düsseldorf (Centr.): Ein Privatbrief an den Prinzen Schönaich kann nicht als eine Bitte an den Reichs-

Handschuhe jeder Art in grosser Auswahl und äusserst billig, weil aus erster Hand.
NB. **Glacé** 4knp. 100, 125, 150, 175, 200, 250 ₰, **Echt Ziegenleder** in neuesten Farben 350—500 ₰,
Ball-Glacé 16—24knp. 300—600 ₰, **Handschuhe** in Seide, Halbseide, Zwirn 2c. jeder Preislage.
Kein Laden! **Bekannt gute Herrenhandschuhe. Cravatten englischen Stils.** **! en gros en détail**
Großer Posten Confirmanden-Handschuhe zu 100, 125, 150 Pfg.
Sehr vortheilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Handschuh-Abonnement.
Gretchen Biering's Handschuhlager
Thomasgasse 7, I. Etage.

SLUB
Wir führen Wissen.

tag angesehen werden. In Straßburg befinden sich bereits vier schöne Goethe-Büsten und -Denktafeln, außerdem führt eine prachtvolle Straße den Namen Goethestraße. (Heiterkeit.) Es liegt also kein Bedürfniß zu einem neuen Denkmal vor.

Die Erörterung schließt.

Die Abstimmung über den Antrag bleibt zweifelhaft. Dafür stimmen die Freiconservativen, Antisemiten, Nationalliberalen, Freisinnigen, Socialdemokraten, einige Mitglieder des Centrums.

Es wird zum Hammelsprung geschritten. Mit „Ja" stimmen 91, mit „Nein" 84. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Die nächste Sitzung wird auf 3½ Uhr anberaumt.

47. Sitzung vom 2. März.

Am Tische des Bundesraths: v. Goßler.

Vicepräsident Dr. v. Frege eröffnet die Sitzung um 3½ Uhr.

Eingegangen ist die Vorlage, betreffend Einrichtung eines bayerischen Senats beim obersten Militärgerichtshof.

Die Berathung des Militäretats beginnt beim Tit. „Kriegsministerium".

Abg. Schmidt-Elberfeld führt Beschwerde über Schießübungen auf offenem Gelände und über Terrainabsperrungen, die in großem Umfange in der Umgebung von Mainz stattgefunden hätten. Die Absperrungen werden zur Zeit der nothwendigsten Erntearbeiten aufs Schlimmste empfunden. Im vorigen Jahre wurden große landwirthschaftlich stark bebaute Gelände abgesperrt, und zwar ohne vorherige Vereinbarung. Die Absperrung, die auf 12 Tage angesetzt war, wurde nachher auf 9 Tage beschränkt. Das beweist, daß über das nothwendige Maß anfangs hinausgegangen war.

Kriegsminister v. Goßler: Die Schießübungen mußten nothwendiger Weise abgehalten werden. Die Interessen der Bevölkerung und der Armee collidiren leider oft. Von den Klagen der Mainzer Bevölkerung war mir bisher nichts bekannt. Es haben aber schon Verhandlungen stattgefunden, um Abhilfe zu schaffen. Es sollte mich wundern, wenn keine Vereinbarungen getroffen worden sein sollten, denn bestimmungsgemäß ist das unerläßlich. Sollte es in diesem Falle nicht geschehen sein, so werde ich alsbaldige Remedur eintreten lassen. Diese Absperrungen sind nur nöthig, weil das 11. Armeecorps keinen Schießplatz hat, auf dem Infanterie-Schießübungen abgehalten werden dürfen. Wir pflegen jetzt Verhandlungen mit der hessischen Regierung, um diesem Uebelstande abzuhelfen.

Abg. Lingens (Centr.) kommt auf die Zunahme der Vorbestrafungen von Recruten zu sprechen. Die Thatsache ist auf das Schwinden des religiösen Sinnes zurückzuführen. Der alte Kaiser hat die Mahnung erhoben: „Dem Volke muß die Religion erhalten bleiben". Die Maßnahmen der Verwaltung wirken aber nicht in dieser Richtung. Die geltende Seelsorge-Ordnung arbeitet diesem Ziele entgegen. Der Dienst der Soldaten verhindert die volle Durchführung der gebotenen Sonntagsheiligung.

Kriegsminister von Goßler: Das Bestreben des Herrn Vorredners, auf kirchlichem Gebiete Besserungen zu schaffen, wird von mir durchaus anerkannt. Ich habe aber aus seinen heutigen Darlegungen den Eindruck gewonnen, daß er die Dinge zu schwarz ansieht. Wenn er meint, daß in der Militärverwaltung nicht gleiches Recht für Alle bestehe, so kann ich ihm das nicht zugeben. Ich bin bestrebt, mit den Organen zu arbeiten, die mir zugewiesen sind, und das ist für die katholischen Soldaten der katholische Feldpropst der Armee. Die Kosten für die kirchliche Versorgung der katholischen Mannschaften sind im Procentsatz sehr viel höher, als die für die evangelischen Mannschaften. (Hört! Hört!) Wir haben volles Verständniß für die religiösen Bedürfnisse unserer katholischen Mannschaften. Ich bin bestrebt, den Einfluß der Militär-Geistlichen auch außerhalb der Kirche möglichst zu fördern. Der freie Kirchgang am Sonntag ist jeder Confession ohne Unterschied gestattet, dienstlich darf ihm nichts in den Weg gelegt werden. Gerade von katholischen Geistlichen sind aber Bedenken dagegen geäußert worden. Diejenigen Mannschaften, die ohne Führung in die Kirche kämen, trügen nicht gerade zur Erbauung bei, sondern verursachten oft unangenehme Störungen. Ich behalte mir noch weitere Erhebungen vor, ob es empfehlenswerth ist, den freien Kirchgang in einen obligatorischen zu verwandeln. Darüber kann ich zur Zeit ein abschließendes Urtheil aber noch nicht abgeben. Ich kann nicht glauben, daß von geschlossenen Truppentheilen auf dem Marsche unsittliche Lieder gesungen werden, denn wir haben in der Armee ein allgemein eingeführtes Liederbuch, dem die Lieder ausschließlich entnommen werden. Wenn uns der Vorwurf gemacht wird, daß die Leute demoralisirt von der Armee nach Hause kämen, so ist die wachsende Zahl der Vorbestraften zu bedenken. Die Leute kommen auch nicht rein und unschuldig zur Armee. Im Allgemeinen haben aber die Bestrafungen in der Armee abgenommen. Wir haben von Jahr zu Jahr eine dauernde Besserung constatirt. Die Disciplin in der Armee ist eine sehr gute Schule. Die Militär-Kirchenordnung entspricht allerdings nicht mehr den Bedürfnissen der heutigen Zeit. Aber die ganzen Einrichtungen der katholischen Militärkirche sind erst nach der Vereinbarung mit den maßgebenden katholischen Stellen festgestellt worden.

Abg. Bassermann (nat.-lib.): Die Zunahme der Vorbestrafungen der Recruten ist zweifellos eine sehr ernste Sache. Sie ist in der Commission ausführlich erörtert worden, und wird an geeigneter Stelle zur Berathung kommen. Ich möchte die Ausdehnung der für den einjährigen Dienst berechtigten Kreise zur Sprache bringen. Von der Bestimmung, nach der auch nicht mit der erforderlichen wissenschaftlichen Bildung Ausgestattete, insbesondere Kunsthandwerker, diese Vergünstigung sollen erhalten können, wird leider — die Gründe seien unerörtert — wenig Gebrauch gemacht. Der Verband deutscher Gewerbevereine hat auf seiner Versammlung im November 1898 mit Recht bittere Beschwerde geführt und schlägt vor, den kunstgewerblichen und technischen Fachschulen das Recht der Ausstellung des Einjährigenzeugnisses für diejenigen zu ertheilen, die auf diesen Schulen das Zeugniß der Reife mit „Gut" erhalten haben. Dieser Vorschlag verdient Beachtung. Ohne an den Herrn Kriegsminister heute die Frage zu richten, wie er sich zu der Sache stellt, bitte ich ihn, die Anregung wohlwollend zu prüfen. (Beifall.)

Kriegsminister v. Goßler: Ich bin selbstverständlich nicht in der Lage, zu dieser Frage Stellung zu nehmen; die Sache gehört vor die Reichsschulcommission. Eine einheitliche Regelung der Einjährigen-Frage ist zur Zeit noch nicht angängig, weil die Schulen des deutschen Reiches nicht einheitlich angelegt sind. Die Sache wird aber selbstverständlich im Auge behalten. Die Ausbildung auf den Fachschulen ist — darin stimme ich dem Herrn Vorredner bei — gewiß unendlich viel mehr werth, als manche Ausbildung auf den wissenschaftlichen Schulen.

Abg. Bebel (Soc.): Wir sind gegen jede Erweiterung des Einjährigen-Privilegs, weil, je mehr dies geschieht, um so weniger Hoffnung auf Herabsetzung der Dienstzeit ist. Die Sache stünde anders, wenn von den Einjährigen keine materiellen Opfer verlangt würden. Heute ist der Einjährigen-Dienst das Privileg der besitzenden Classen. Die Militärverwaltung bewegt sich in einem Widerspruch. Einerseits schädigt sie, wie wir vorhin gehört haben, durch Maßnahmen landwirthschaftliche Kreise, und andererseits sucht sie durch die Massenbeurlaubung von Soldaten zur Ernte sie zu unterstützen. Wir sind gegen solche Massenbeurlaubungen, weil sie die Löhne drücken und die Leute dem Dienst entziehen. Wie reimt sich das mit der Behauptung des Herrn Kriegsministers zusammen, daß die gegenwärtige Dienstzeit schon das Mindesterforderniß sei? Die beurlaubten Soldaten werden als Treiber verwandt, oder sie müssen Monate lang Lawn-Tennis-Plätze für Officiere anlegen. In Halberstadt sind Soldaten zu städtischen Erdarbeiten abcommandirt worden, obwohl es dort genug Arbeitslose gab. Es sollten generelle Anordnungen getroffen werden, in welchen Fällen Truppencommandeure Soldaten abcommandiren dürfen. Die große Menge der Vorbestraften hat mit der Irreligiosität nichts zu thun. Es hat das seinen Grund in unserem ganzen socialen und wirthschaftlichen Verhältnissen. Wie steht es aber mit der Erziehung des Volkes in der Schule und im Hause aus? Die Frauen müssen in den Fabriken thätig sein und können sich um die Kinder nicht kümmern. Der Schulunterricht liegt noch sehr im Argen. Der Herr Abg. Lingens hat geglaubt, die Personen und die Ziele unserer Partei verdächtigen zu müssen.

Vicepräsident Dr. v. Frege: Der Ausdruck „verdächtigen" auf Mitglieder dieses Hauses angewandt, ist unzulässig. Ich rufe daher den Herrn Abg. Bebel zur Ordnung! (Unruhe bei den Socialdemokraten.)

Abg. Bebel: Der Grundsatz des Herrn Kriegsministers, es bestehe in der Armee gleiches Recht für Alle, hat mich gefreut, nur wird nicht danach gehandelt. Gewiß ist es richtig, den Leuten, die in die Kirche gehen wollen, dies zu ermöglichen. Aber man sollte nicht so weit gehen, die Soldaten zu zwingen, daß sie in die Kirche gehen. In Spandau ist vor einiger Zeit eine Bewegung zum Austritt aus der Landeskirche erfolgt. Sofort ist vom Kriegsministerium bei dem Divisionspfarrer angefragt worden, ob auch Arbeiter der Militär-Werkstätten dabei betheiligt seien; in diesem Falle sollten die Leute verwarnt und entlassen werden. Das ist nicht nach dem Grundsatz: „Gleiches Recht für Alle" gehandelt. Ob Herr Lingens damit Recht hat, daß die Leute das Heer besser verlassen, als sie eintreten, vermag ich nicht zu beurtheilen; ich möchte aber auf das Wort des Hofpredigers Frommel hinweisen, das Heer, das eine Schule der Zucht sein solle, werde für die meisten eine Schule der Unzucht. Es ist bereits in der Budgetcommission auf das in Officierskreisen herrschende Spielunwesen hingewiesen worden, wie es in den neuesten Spielerprocessen zu Tage getreten ist. In der Presse ist viel von einem „Club der Harmlosen" die Rede, in dem besonders von Officieren der Garde-Regimenter gespielt werden soll. Auch aristokratische Abgeordnete des Reichstages und des Landtages sollen diesem Club angehören. Auf unserer Seite stehen keine Aristokraten. (Heiterkeit. Zurufe und Lärm rechts.) Sie brauchen sich ja nicht zu entrüsten, Herr von Kardorff, ich habe nicht angenommen, daß Sie dabei sind. (Heiterkeit.) Mehrere Officiere, unter Anderen v. Kröcher und v. Kayser, sind bereits verhaftet worden. Diese Namen zeigen, welchen Ständen die Spieler angehören. Solche Vorgänge sollen sich schon Jahre lang zugetragen haben. Es hat mich im höchsten Grade überrascht, daß das Polizeipräsidium, das doch sonst seine Nase in Alles steckt, hier nicht eingeschritten ist. (Heiterkeit.) Es ist kaum glaublich, daß das schon Jahre lang soll angedauert haben, ehe man den Dingen auf die Spur gekommen ist. Verwunderlich ist, daß man im Kriegsministerium von diesen Dingen keine Ahnung gehabt hat. Daß das Spiel in der Armee abgenommen hat, ist in einer gerichtlichen Aussage bestritten worden. Ich würde dann begreifen, warum in gewissen Kreisen die Nothlage der Landwirthschaft beklagt wird. (Heiterkeit.) Redner bringt dann aufs Neue den Fall Brüsewitz zur Sprache. Brüsewitz ist zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Eine sehr milde Strafe! Das Wunderbarste aber ist, daß der Herr, trotzdem der Fall in den weitesten Kreisen Deutschlands das größte Aufsehen erregt hat, nach Verbüßung von kaum der Hälfte der Strafe begnadigt worden ist. Ich nehme an, daß der Herr Minister die Verantwortlichkeit dafür trägt. Es fällt auf, daß höher gestellte Leute milder bestraft werden, als andere, und schließlich auch noch begnadigt werden. Rittmeister Graf Stolberg-Wernigerode, der den Sergeanten Steinhard erstochen hat — Redner trägt den Fall ausführlich vor —, der nach dem Gesetze mit Zuchthaus nicht unter drei Jahren bestraft werden mußte, ist nur mit drei Jahren vier Monaten Gefängniß bedacht worden, indem man den Fall sehr milde angesehen hat. Man soll ihn sogar in der Stadt haben spazieren gehen sehen, während er schon Gefangener war. (Hört! Hört!) Dagegen sind einige Soldaten in Würzburg, die ein nächtliches Rencontre mit radfahrenden Officieren in Civil hatten, zu sieben und acht Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Von dem Darmstädter Militärgericht wurde über drei Reservisten insgesammt eine Strafe von 16 Jahren Zuchthaus verhängt, weil sie auf der Rückkehr von einer Controlversammlung in dem Glauben, sie ständen nicht mehr im Militärverhältniß, mit einem Officier und einem Polizisten Krakehl hatten. In Glogau hat ein Hauptmann Landwehrleute Lumpengesindel und Bauerngesindel und noch schlimmer geschimpft. Zwei Landwehrleuten, die austreten wollten, hat er den Austritt verweigert. Als die Zeitungen Mittheilung hiervon machten, wurden sie wegen Beleidigung verklagt. Eine Zeitlang hörten sie von der Sache nichts. Vor Kurzem erhielten sie die Anzeige, daß die Anklage gegen sie niedergeschlagen sei. Man muß also annehmen, daß die Meldungen sich als wahr erwiesen haben. Davon, daß dem Hauptmann etwas geschehen ist, ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Es kommen in der Armee eine bedenkliche Zahl von Selbstmorden wegen Mißhandlungen vor. So ist im letzten Jahre in der 8. Compagnie des 112. Infanterie-Regiments in Mülhausen ein aus Mannheim gebürtiger Soldat von seinen Kameraden tagtäglich mißhandelt worden. Als nun eines Abends seine Kameraden trotz seiner Warnung, wieder an sein Bett kamen, um ihn zu prügeln, zog er sein Schustermesser und stach seinen Stubenältesten nieder. Es ist ja nicht so selten, daß in den Casernen solche Prügeleien vorkommen, und zwar mit stillschweigender Duldung der Officiere, denen der Mann mißliebig ist. Mir ist es unbekannt, ob die Officiere und Unterofficiere der betreffenden Compagnie, die das geduldet haben, versetzt worden sind. In Potsdam, also an der Stelle, wo die höchste Militärbehörde ihren Sitz hat, sind fünf bis sechs Fälle von Mißhandlungen im vergangenen Jahre vorgekommen. Einer meiner Parteigenossen, der zur Reserveübung eingezogen war, erhielt eine Vorladung vor das Gericht in Marienburg als Zeuge. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er Socialdemokrat sei, antwortete er: „In Civil — ja." Er erhielt 14 Tage Arrest, weil er damit gegen einen Corpsbefehl gehandelt habe, wonach jede Bethätigung socialdemokratischer Gesinnung verboten sei. Der Fall ist einfach unglaublich. Auf einer Controlversammlung in Burgstädt i. S. sagte ein Major: „Der Soldat ist ehrlos, der den Lockungen der Socialdemokratie folgt!" Er wußte, daß Socialdemokraten anwesend seien. Wie kommt er dazu, wehrlose Leute so schwer zu beleidigen? Jeder hat das Recht, in seinem Civilverhältniß politisch zu denken, wie er will. Wenn die Politik unserer Armee ferngehalten werden soll, dann muß das für alle Parteien gelten. „Gleiches Recht für Alle!" (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Präsident Graf Ballestrem: Ehe ich das Wort weiter ertheile, muß ich auf die Rede des Herrn Abg. Lingens zurückkommen. Die evangelischen Mitglieder des Hauses haben sich durch einen Passus seiner Rede verletzt gefühlt, der beim Präsidium nicht verstanden worden ist. Aus dem stenographischen Bericht geht hervor, daß die betreffende Stelle lautet: „Unsere Evangelischen in Deutschland können nicht tolerant sein." Ich muß zu meinem Bedauern dem Herrn Abg. Lingens bemerken, daß diese Aeußerung allerdings in ihrer Allgemeinheit geeignet war, die evangelischen Mitglieder dieses Hauses zu verletzen, und daß sie gegen die Ordnung dieses Hauses verstößt.

Kriegsminister v. Goßler: Daß so häufig Unfälle auf den Schießplätzen vorkommen, liegt daran, daß es an unzureichenden Schießplätzen fehlt. Ich werde mit meiner ganzen Autorität dafür eintreten, daß das Bedürfniß eines jeden Armeecorps in dieser Beziehung befriedigt wird. Die Heranziehung von Mannschaften erfolgt nicht auf Abordnung, nur freiwillig sich Meldende werden beurlaubt. In Helmstedt ist die Genehmigung nicht ertheilt, sondern versagt worden. In dem Spandauer Fall ist die Regierung nicht betheiligt, sie hat gar keine Verfügung erlassen. Active Officiere sind, so weit bisher bekannt, in der Berliner Spielaffaire überhaupt nicht betheiligt. Die Untersuchung ist im Gange; das Ergebniß ist abzuwarten. Es ist der Wille Sr. Majestät, daß volle Klarheit geschaffen werde. Es wird mit aller Energie durchgegriffen werden. Das Spiel in der Armee ist in der Abnahme begriffen. Leutnant v. Brüsewitz war nicht zu vier, sondern zu drei Jahren verurtheilt. Sodann ist zu erwähnen, daß er sich musterhaft geführt und daß seine Gesundheit im Gefängniß schwer gelitten hat. Das sind Gründe genug für die Begnadigung. Im Uebrigen ist mir kein Herrscher bekannt, der in dieser gütigen Weise einen umfassenderen Gebrauch von der Begnadigung macht. Ueber die übrigen Fälle bin ich nur zum Theil orientirt. Ich werde sie untersuchen. So weit ich die Acten aber zur Stelle habe, will ich Auskunft geben. Die Charakteristik des Grafen Stolberg, die der Herr Abg. Bebel gegeben hat, widerspricht durchaus den Thatsachen. Er wird als ein überaus liebenswürdiger, aber temperamentvoller, als ein tüchtiger, pflichttreuer, unermüdlicher, gegen seine Untergebenen wohlwollender Kamerad von vornehmer Gesinnung und vortrefflichen Formen geschildert. Daß der Graf Stolberg seinen Burschen erstochen hat, ist eine Legende. Der Minister schildert den Vorgang ausführlich. Danach ist der Rittmeister Graf Stolberg schwer verletzt worden, und nur eine unglückliche Verwickelung der Umstände hat zu dem tödtlichen Ausgange des Verletzten geführt. Graf Stolberg ist überhaupt zu 4 Jahren 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der Minister geht hierauf auf mehrere andere von dem Abg. Bebel vorgebrachten Fälle ein und stellt sie richtig. Die Ausführungen werden im Einzelnen auf der Tribüne nicht verstanden. In Bezug auf den Marienburger Fall giebt der Minister eine Darstellung, die der des Abg. Bebel im Allgemeinen entspricht. Der Mann ist mit 14 Tagen bestraft worden, und zwar mit vollem Recht. (Unruhe links. Lebhafter Beifall rechts.) Der Befehl lautet, daß der Soldat sich der Bethätigung jeder socialdemokratischen Gesinnung zu enthalten habe. Wer den Befehl nicht befolgt, wird eingesteckt! (Lebhafter Beifall rechts. Unruhe links.) Alles soll geschehen, um den Einfluß der Socialdemokratie auf die Armee zu brechen!

Um 6½ Uhr wird die Berathung auf Freitag 1 Uhr vertagt.

Aus den Commissionen.

§§ **Berlin**, 2. März. (Privattelegramm.) In der Budgetcommission des Reichstags wurde heute die Berathung des Colonialetats fortgesetzt. Für Erwerbung, Instandsetzung und Betrieb der Eisenbahn Tanga-Muhesa, sowie zur Inangriffnahme ihrer Fortführung bis Korogwe sind 2 Millionen im Etat für Ostafrika gefordert. Die Referenten Prinz Arenberg und Dr. Hasse befürworten die Bewilligung und weisen auf die guten Erfolge des ostafrikanischen Kaffeebaues hin. Director v. Buchka bemerkt, die Eisenbahnstrecke sei durch Ingenieure geprüft worden und habe sich herausgestellt, daß der Werth des vorhandenen Materials dem Preise entspreche. Man könne auf Deckung der Betriebskosten rechnen. Von dem Betriebe der Bahn sei ein belebender Einfluß auf die gesammte wirthschaftliche Entwickelung des angrenzenden, durch große Fruchtbarkeit sich auszeichnenden Gebiets mit Sicherheit zu erwarten und in demselben Maße eine Steigerung des Verkehrs und damit auch eine Rentabilität des Unternehmens in Aussicht zu nehmen. Abgeordneter Richter kritisirt die steigende Zunahme der Ausgaben für die Colonialpolitik. Erst war nur der internationale Schutz durch die Marine in Aussicht genommen, dann schuf man eine Colonialtruppe und jetzt geht man zum Eisenbahnbau über. Die Zurückzahlung der 25 Proc. des eingezahlten Actiencapitals von 2 Millionen sei ganz ungerechtfertigt, die von den Referenten und Director v. Buchka in Aussicht gestellte Rentabilität sei Zukunftsmusik. Man werde sehr zufrieden sein, wenn man die Betriebskosten herausschlage. Die ganze Begründung basire auf dem Kaffeetransport. Im Ganzen kamen 387 Doppelcentner ostafrikanischer Kaffee jährlich in den Handelsverkehr. Er möchte um eine besondere Denkschrift über den Kaffeebau in Ostafrika bitten. Abg. Graf Arnim (Rp.) hält es für sicher, daß der ostafrikanische Kaffeebau eine große Zukunft hat. Die Frachtsätze der Bahn seien zwar noch hoch, gleichwohl würden die Plantagenbesitzer von dem Bahnbau einen großen Vortheil haben. Der Bau müsse aber beschleunigt werden, in dieser Beziehung möge man sich ein Beispiel an den Engländern nehmen. Nicht nur Kaffee, auch werthvolle Hölzer seien zu transportiren. Die Aufbringung der Mittel zum Bahnbau geschehe übrigens am richtigsten durch Anleihe. Abg. Bebel ist sehr mißtrauisch gegenüber den ausgesprochenen Erwartungen. Wäre in Ostafrika etwas zu verdienen, so würden sich Capitalisten für die Unternehmungen finden. Director v. Buchka hofft, daß sich in kurzer Zeit auch das Privatcapital an den Bahnbauten in den Colonien betheiligen werde. Professor Woltmann, der die Colonien bereist habe, habe den Kaffee in Usambara als ganz hervorragend gut und den Anbau als sehr aussichtsvoll bezeichnet. Abg. Frese (lib. Vereing.) meint, man könne die Bahn billiger erwerben. Die Rentabilitätsberechnung der Bahn sei nicht zutreffend. Beim Kaffeebau sei auch zu berücksichtigen, daß zur Zeit in Folge Ueberproduction in Brasilien eine ungünstige Conjunctur sei. Director v. Buchka: Es sei moralische Pflicht des Reiches, die Bahn zu übernehmen. Das Geld, das in die Colonien gesteckt werde, sei nicht verloren. In Usambara beständen bereits sieben große Plantagen, andere sind in Aussicht genommen. Nach vorliegender Schätzung sollen nächstens ca. 100 000 Centner Kaffee zum Versande gelangen. Auch in sanitärer Beziehung sei die Bahn von großer Bedeutung wegen schneller Beförderung zur Küste. Der Usambara-Kaffee sei zudem weit werthvoller als der Java-Kaffee. Abg. Graf Stolberg: In unseren Colonien fehlen schiffbare Flüsse, um so nöthiger seien die Bahnbauten. Das System der eigenen Regie sei besser, als das von den Engländern beliebte System der Zinsgarantien. Finanzdirector v. Bennigsen schildert aus eigner Erfahrung Usambara als ein sehr fruchtbares Land. Er habe selbst die Bahn bereist. Das von ihr durchlaufene Gebiet habe sehr günstige Aussichten. Der Preis sei nicht zu hoch, die Regierung werde mit Uebernahme der Bahn ein gutes Geschäft machen. Man schaffe neue Steuerquellen, wenn man die Colonien rentabel mache. Abg. Müller-Sagan (fr. Vp.) weist auch auf die ungünstige Kaffee-Conjunctur hin, deren Ende bei der Ueberproduction noch nicht abzusehen sei. Abg. von Hertling (C.) beantragt darauf, statt der geforderten 2 Millionen nur 1 750 000 ℳ zu bewilligen. Dieser Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen. Der Reservefonds zu unvorhergesehenen Ausgaben 13 154 ℳ wird genehmigt. Damit ist der Etat für Ostafrika erledigt. — Es folgt der Etat für Kamerun (1 713 400 ℳ). Abg. Dr. Hasse (nat.-lib.) berührt die Frage des Landerwerbs. Man dränge die Eingeborenen in Kamerun zu sehr zusammen. Die Reservationen seien ungenügend. Redner mahnt zur Vorsicht, weil gewisse Mißgriffe in Zukunft sich schwer rächen dürften. Die bestehenden Rechtsverhältnisse seien nicht aufrecht zu erhalten. Wenn der Reichstag die Mittel gewähre, müsse er auch bei den großen Landconcessionen ein Wort mitzureden haben. Man solle überhaupt nicht so große Terrains an Private abgeben. Director v. Buchka: Von einer Abtretung von Theilen des Schutzgebiets könne keine Rede sein. Die Reservationen für die Eingeborenen werden in angemessener und ausreichender Weise bestimmt. Dasselbe gelte für die Missionen. Das Großcapital fange an, in die Colonie hineinzugehen. Früher war das deutsche Großcapital zurückhaltender, und da hat man, um z. B. Südwestafrika zu halten, das englische Großcapital zulassen müssen. Daß in Südkamerun eine deutsche Gesellschaft gegründet ist, sei nur mit Freuden zu begrüßen. Dem Gouverneur sind die nothwendigen Rechte vorbehalten. Bedeutende Banken haben zwei Millionen Mark Anlagecapital hergegeben. An der Spitze der Gesellschaft steht Oberst Theiß, der Erbauer der Congobahn, ein deutschfreundlich gesinnter Mann. Es ist in jener Ecke zugleich eine neue Station gegründet, damit uns die Zölle gesichert werden. Redner ist bereit, jede Auskunft zu geben. Die Concessionirung sei aber Sache des Colonialdirectors, wofür er nur dem Reichskanzler verantwortlich sei. Abg. Dr. Paasche (natlib.): Man sei mit dem Erwerb jener Südostecke und der Gründung der Gesellschaft ganz einverstanden. Er wünsche nur nähere Mittheilungen. Auch sei es nicht nöthig, so ungeheure Flächen an Einzelne abzugeben. Abg. Graf Arnim kommt auf die „höchst unglücklichen" Verträge mit den Engländern in Südwestafrika zurück, die Dr. Kayser abgeschlossen habe. So würden wir schließlich dahin kommen, die Ausgaben zu tragen, während die Engländer die Einnahmen beziehen. Auch über den Abschluß mit der Gesellschaft „Südkamerun" seien große Kreise von Colonialfreunden erregt. Hier würden die Belgier den Vortheil haben. Die Concession beziehe sich auf den zehnten Theil von Kamerun, der Gewinn der Gesellschaft sei ungeheuer. — Die Verhandlungen werden Freitag fortgesetzt.

§§ **Berlin**, 2. März. (Privattelegramm.) In der Reichstagscommission für die Novelle zum Bankgesetz stand heute zunächst Artikel 6 zur Berathung, welcher lautet: „Den bisherigen Antheilseignern ist der Erwerb der neuen Antheilsscheine mit der Maßgabe anzubieten, daß die Einreichung von je vier alten Antheilsscheinen zum Bezuge eines neuen Antheilsscheins berechtigt. Der Reichskanzler wird ermächtigt, diejenigen neuen Antheilsscheine zu begeben, hinsichtlich deren das Bezugsrecht nicht ausgeübt wird. Die Frist, innerhalb deren das Bezugsrecht geltend zu machen ist, die Höhe des bei dem Bezug oder bei der anderweiten Begebung der neuen Antheilsscheine zu entrichtenden Aufgeldes und die Fristen für die Einzahlung des Gegenwerths bestimmt der Reichskanzler". Abg. Müller-Fulda (C.) schlägt dafür folgende Fassung vor: „Der Reichskanzler wird ermächtigt, die neuen Antheilsscheine im Wege öffentlicher Zeichnung zu begeben. Die Höhe des bei Begebung der neuen Antheilsscheine zu entrichtenden Aufgeldes und die Fristen für die Einzahlung des Gegenwerthes bestimmt der Reichskanzler." — Nach kurzer Debatte wird Art. 6 der Regierungsvorlage unverändert angenommen, ebenso Art. 7, der dem Reiche den Betrag, welcher zur Deckung der sämmtlichen, am 1. Januar 1901 noch ausstehenden Noten der vormaligen preußischen Bank noch erforderlich ist, überweist und das Reich zur Erstattung des Betrages der vom 1. Januar 1901 ab durch die Reichsbank noch zur Einlösung gelangenden Noten dieser Art verpflichtet. Damit ist die erste Lesung der Banknovelle beendet. — Hierauf wird ein Antrag Heiligenstadt discutirt, in § 8 des Bankgesetzes bei den Wochenübersichten den Metallbestand „getrennt nach Gold und sonstigem Metallbestand" anzugeben. Der Antrag wird, nachdem sich Präsident Dr. Koch dagegen erklärt, gegen 8 Stimmen abgelehnt. — Sodann wird ein Antrag Braun (Ctr.) erörtert, in den §§ 19 und 44 die Worte: „sowie bei denjenigen Zweiganstalten, welche in Städten von mehr als 80 000 Einwohnern ihren Sitz haben" zu streichen. Präsident Dr. Koch bemerkt, der Antrag Braun bedeute einen Rückschritt gegen die Einheitlichkeit des Bankgesetzes. Der Umfang der bei der Reichsbank eingelösten Privatnoten sei jetzt schon sehr groß und wachse fortwährend. Die Anträge Braun würden eine kolossale Belästigung der Reichsbank herbeiführen und seien für kleine Notenstellen der Reichsbank sehr bedenklich. Uebrigens komme die Reichsbank schon jetzt, so weit es gehe, entgegen und nehme Privatbanknoten schon jetzt z. B. im Giroverkehr. Was die Errichtung von Reichsbanknebenstellen betreffe, so sei die Reichsbank außerordentlich liberal verfahren. Die Abgg. Gamp und Dr. Arendt, sowie Abg. Dr. Heiligenstadt sind gegen jede besondere Berücksichtigung der Privatnotenbanken und daher gegen den Antrag Braun. Nachdem auch Abg. Dr. Siemens sich gegen den Antrag erklärt, zieht Abg. Braun seinen Antrag zurück. — Morgen tritt die Commission in die zweite Lesung der Banknovelle ein.

§§ **Berlin**, 2. März. (Privattelegramm.) Die siebente Commission des Reichstages zur Vorberathung des Antrages Trimborn (C.), betr. die Gewerbe-Schiedsgerichte, hat die Vorschläge, welche die Functionen des Einigungsamts erweitern sollen und den Bestimmungen des Normalstatuts entsprechen, angenommen, dagegen die Vorschläge, welche eine Ausdehnung des Verhandlungszwanges beim Einigungsamte bezwecken, abgelehnt.

Colonial-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Die Einführung der Häuser- und Hüttensteuer ist im Allgemeinen, Dank der seitens der Bezirksämter und Stationen beobachteten Vorsicht und Mäßigung, nennenswerthen Schwierigkeiten nicht begegnet. Eine Heranziehung der einheimischen Bevölkerung zur Steuer konnte bisher allein innerhalb des nächsten Machtbereichs der Bezirksämter und Stationen erfolgen, dort aber meistens ohne Ausübung von Druck oder Anwendung von Waffengewalt. Der größte Theil der Bezirksämter und Stationen meldet die Möglichkeit einer weiteren Durchführung der Steuerverordnung auch in den entfernteren Gebieten und stellt für das nächste Rechnungsjahr größere Einnahmen in Aussicht. . . . Als Bezirke, in denen die Durchführung der Steuerverordnung bisher nur geringe oder gar keine Erfolge aufzuweisen hatte, sind die Station Iringa und der Bezirk Wilhelmsthal zu nennen. Für Iringa fehlte bei dem bisherigen Kriegszustande bis vor Kurzem die Vorbedingung zur Besteuerung: völlige Ruhe im Lande. Das Darniederliegen des Landbaues, der Viehzucht, wie von Handel und Wandel in Folge des lange Jahre andauernden Kriegszustandes wird bei dem Ergebniß der Steuer noch Jahre lang zu Tage treten und den Stationschef zwingen, besonders vorsichtig bei der Steuererhebung zu sein und ihn veranlassen, erst die Steuerkraft der Eingeborenen durch geeignete Maßnahmen zu heben. Im Bezirk Wilhelmsthal erfuhren die Vorarbeiten zur Einführung der Steuerverordnung durch die Nahrungsnoth und die Neueinrichtung des Bezirksamtes und die erst im Laufe des vergangenen Sommers erfolgte Uebernahme desselben durch Bezirksamtmann Meyer Verzögerungen. Daher liegt ein Bericht über die bei der Durchführung der Steuerverordnung gemachten Erfahrungen dem Gouvernement noch nicht vor. . . . Durch die Zulassung von Naturalleistungen wird allenthalben das Interesse für die Cultur und Gewinnung von Bodenerzeugnissen mannigfaltigster Art angeregt. Der Anbau von Oelfrüchten (Sesam und Erdnüssen) in den Küstenbezirken ist gefördert. Im Dondebezirk, Mahenge und Bezirk Langenburg ist es namentlich der für den Handelsverkehr werthvolle Kautschuk, welcher eine gesteigerte Ausfuhr verspricht. Auf Hebung der Palmencultur durch rege Nachfrage seitens der Kaufleute und Abnahme von Copra, wie auf die Gewinnung von Bienenwachs wird die Aufmerksamkeit der dafür in Frage kommenden Bezirke gelenkt. — Die Communen sind durch den ihnen gewährten Procentsatz der Steuerbeträge in die Lage versetzt, durch Straßenbauten, Canalisationen und Entwässerungen, Anlagen von Brunnen u. s. w. im öffentlichen und allgemeinen Interesse Arbeiten vorzunehmen, für die im Etat für das Schutzgebiet Summen nicht mehr zur Verfügung gestellt sind. (D. Col.-Bl.)

Die Arbeiten der deutsch-englischen Grenzcommission zwischen dem Nyassa- und Tanganyika-See. Behufs Festlegung der durch das deutsch-englische Abkommen vom 1. Juli 1890 im § 2 des Artikels 1 dieses Vertrages gegebenen Grenzlinie zwischen Deutsch-Ostafrika und dem British Central Africa Protectorate an Ort und Stelle war nach vorangegangenen Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen im Frühjahre 1898 eine gemischte Commission zusammengetreten, der von deutscher Seite der Hauptmann Herrmann als Chef, ferner der Astronom Dr. Kohlschütter und Oberleutnant Glauning, sowie ein Lazarethgehilfe zugetheilt waren, von englischer Seite die Hauptleute Close und Boileau von den Royal Engineers, ersterer als Chef, und mehrere technisch vorgebildete Officiere und Unterofficiere. Diese Grenzexpedition, deren Hauptaufgabe in der astronomischen Feststellung des Schnittpunctes des 32. Grades östl. Länge mit dem Songwefluß, ferner des 32. Grades östl. Länge mit der Wasserscheide des Congobeckens und der topographischen Klarstellung dieser Wasserscheide in dem fraglichen Gebiet bestand, hat ihre Arbeiten, die den beiderseitigen Regierungen zur Prüfung und Bestätigung vorzulegen sind, nunmehr abgeschlossen. . . . Den Tanganyikasee erreichte die Commission am 15. October, während die Triangulationsarbeiten voraussichtlich erst um den 15. November hier ihren Abschluß finden sollten. Die Commission hat sich darauf hin geeinigt, den beiderseitigen Regierungen als Grenze zwischen dem 32. Grad östl. Länge und dem Tanganyikasee nicht die im Vertrag von 1890 vorgesehene gerade Linie, sondern einen Flußlauf vorzuschlagen, so daß nur auf kürzere Strecken eine Grenze über Land sich nöthig machen würde. . . . Um Neujahr beabsichtigte Hauptmann Herrmann, die Grenzregulirungsexpedition als solche aufzulösen und die von der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen angeregte und im Anschluß an die Grenzexpedition geplante und beschlossene Pendelexpedition neu zusammenzustellen. Letzteres Unternehmen wird unter Führung des Astronomen Dr. Kohlschütter am Tanganyikasee und im Gebiet der großen geologischen Grabengebiete in Ostafrika eine Reihe von Schwerebestimmungen und sorgfältigen astronomischen Ortsbestimmungen vornehmen und im Laufe dieses Jahres über Tabora zur Küste zurückkehren. (D. Col.-Bl.)

Kamerun.

Kickxia africana Benth. Ueber das Auffinden der echten, Kautschuk liefernden Kickxia africana Benth. in Kamerun berichtet Dr. Preuß im „Tropenpflanzer" u. A.: Der am 24. November bei Malende am Mungo von mir gefundene Kautschukbaum ist Kickxia africana Benth. Es ist derselbe Baum, den ich bereits 1889 bei der Barombistation entdeckte, und der von den Fantis „Ofuntum" genannt wird. Die Eingeborenen der Dörfer bei Barombi begannen damals bereits aus ihm Kautschuk zu gewinnen, und die Kickxia africana ist also in Kamerun bereits ebenso früh, vielleicht noch früher ausgebeutet worden als in Lagos. Der Kautschuk, der seit 1889 am Mungo und

nördlich vom Kamerungebiet gesammelt wurde, stammt hauptsächlich von dieser Art her. Regierungsrath Dr. Seitz hat auf einer Reise durch das Gebiet im Norden des Kamerungebirges im letzten Jahre an mehreren Stellen gefällte und geringelte Kautschukbäume gefunden, welche zweifellos derselben Art angehören. Die Kickxia africana Benth. liefert also in der That guten Kautschuk, und zwar, wie ich mich überzeugt habe, in reichlicher Menge. Die Kickxia africana Benth. scheint in der unmittelbaren Nähe der Küste nicht heimisch zu sein, jedoch bedarf sie offenbar zu ihrem Gedeihen keiner besonderen Höhenlage. Ihr zahlreiches Vorkommen auf dem Lateritboden, am Mungo sowohl als auch auf dem vulkanischen Boden am Elefantensee u. s. w., beweist, daß sie an eine bestimmte Bodenart nicht gebunden ist. Ihre Cultur dürfte also in ganz Kamerun möglich sein, was besonders für den Lateritboden des südlichen Schutzgebietes von Bedeutung wäre. (D. Col.-Bl.)

Der evangelische Afrikaverein hat in Bellstadt, Kamerun, eine höhere christliche Schule eröffnet, um den jungen Leuten, welche die Baseler Missionsschulen durchgemacht haben, Gelegenheit zur Vorbereitung auf einen europäischen Beruf zu geben. (D. Col.-Bl.)

Deutsch-Südwestafrika.

Grenzregulirungscommission. Nach Berichten aus Südwestafrika ist der mit der Theilnahme an den Grenzcommissionsarbeiten deutscherseits beauftragte Major Lassan Mitte November 1898 in Rietfontein eingetroffen, wo sich der deutsche Commissar, Leutnant Wettstein, schon befand. Die Grenzfeststellungsarbeiten haben am 17. November begonnen und dürften jetzt bereits 100 Meilen fortgeschritten sein. (D. Col.-Bl.)

Militär und Marine.

⊙ **Berlin**, 2. März. (Telegramm.) Das Schulschiff „Carola" ist am 1. März von Kiel in See gegangen. — Der Panzer „Odin" hat am 1. März die Wachtschiffsgeschäfte von „Friedrich Karl" in Kiel übernommen.

* Am 15. Februar hatte die französische Artillerie ihren vollen Bestand an Friedensstämmen erreicht. Die Waffe zählt gegenwärtig 105 Fuß-, 430 Fahrende, 14 Gebirgs-, 52 Reitende Batterien, wozu noch 7 Fuß- und 12 Fahrende oder Gebirgsbatterien in Afrika kommen. Die Gesammtzahl der Batterien beträgt demnach gegenwärtig 620. — Zwanzig Compagnien Marineinfanterie sind in Frankreich für den Dienst in den Seehäfen neu errichtet worden. — Um die Zulassung zur Prüfung für die Aufnahme in die Kriegshochschule hatten sich in diesem Jahre in Frankreich 680 Officiere beworben, von denen etwa 500 zur Ablegung des schriftlichen Theiles der Prüfung einberufen sind. — Das Comité für Streitsachen und Militär-Rechtspflege, das nach den für die Neugestaltung des Kriegswesens erlassenen Bestimmungen gebildet wird, hat aus 14 Mitgliedern zu bestehen, von denen zwei Rechtsgelehrte sein müssen. Die Mitglieder sind der zuständige Director und der juristische Beistand des Ministeriums, zwei Senatoren, zwei Mitglieder der Kammer der Abgeordneten, zwei Räthe des Cassationshofes, drei Generale oder Stabsofficiere, ein Intendanturbeamter. Aus der Zahl dieser Mitglieder werden der Vorsitzende und der Schriftführer gewählt. Das Comité hat diejenigen Sachen zu bearbeiten, welche der Minister ihm zuweist, ist aber auch berechtigt, Vorschläge zu machen, welche es im Interesse des Dienstes für zweckmäßig erachtet. An den Verhandlungen können Sachverständige mit berathender Stimme theilnehmen.

Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die ständige Lehrerstelle in Oberhainsdorf. Collator: das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1000 ℳ Stelleneinkommen vom Schuldienst und 50 ℳ persönliche Zulage, 15 ℳ Accidenzensystem, 72 ℳ für Unterricht in der Fortbildungsschule, 36 ℳ für Turnunterricht, sowie eventuell 72 ℳ Entschädigung der Frau des Lehrers für Unterricht in weiblichen Handarbeiten; außerdem 80 ℳ Heizungsentschädigung und 36 ℳ für Heizung und Beleuchtung während des Fortbildungsschulunterrichts. Gesuche sind bis zum 18. März an den königl. Bezirksschulinspector Schulrath Seltmann in Plauen i. V. einzureichen; — zu besetzen: eine Lehrerstelle in Vielau. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung aber 150 ℳ Wohnungsgeld 1200 ℳ Gehalt. Die Erhöhung der Gehaltsstaffel vom Jahre 1900 ab ist in Aussicht genommen. Gesuche sind unter Beifügung sämmtlicher Prüfungs- und Amtsführungszeugnisse bis zum 13. März bei dem königlichen Bezirksschulinspector Schulrath Lohse in Zwickau einzureichen; — 1) die 2. Lehrerstelle an der Kirchschule zu Arnsfeld. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhause und Gartengenuß 1200 ℳ Gehalt und 90 ℳ für den Unterricht in der Fortbildungsschule; — 2) die Lehrerstelle zu Oberschmiedeberg. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhause und Gartengenuß 1200 ℳ Jahresgehalt, 72 ℳ für den Unterricht in der Fortbildungsschule, 36 ℳ für Sommerturnen, 75 ℳ Feuerungsgeld und event. 36 ℳ für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten an die Frau des Lehrers. Vorschriftsmäßige Bewerbungen um eine der beiden Stellen sind bis zum 15. März an den königlichen Bezirksschulinspector Schulrath Schreyer in Annaberg einzureichen; — eine ständige Lehrerstelle in Gersdorf. Collator: der Gemeinderath. Einkommen: 1200 ℳ Anfangsgehalt und, vom 25. Lebensjahre an gerechnet, Zulagen: 6mal aller 2 Jahre 100 ℳ, 2mal aller 3 Jahre und 1mal in 4 Jahren 150 ℳ bis zum Höchstgehalte von 2400 ℳ. Dazu für einen unverheiratheten 150 ℳ, für einen verheiratheten Lehrer 250 ℳ Wohnungsgeld. Bewerbungsgesuche mit sämmtlichen Zeugnissen bis in die neueste Zeit sind bis zum 10. März bei dem Gemeinderathe einzureichen.

Pädagogische Gesellschaft.

In der Sitzung vom 25. Februar sprach Herr Director Dr. Jahn über das Thema: Die Anschauung, eine psychologisch-pädagogische Untersuchung. Der Streit um die Anschauung und den Anschauungsunterricht — so begann der Herr Vortragende — reicht weit zurück in die Vergangenheit. Bacon, Comenius u. A. wiesen zwar schon auf die Anschauung hin, doch dauerte es lange, ehe die Grundsätze allgemeine Anerkennung fanden. Locke, Francke, Rousseau u. A. traten als eifrige Apostel für die Anschauung in die Schranken. So vorbereitet, erschien Pestalozzi, der aber von dem neuen Princip die verkehrteste Anwendung machte, weil er über das Wesen der Anschauung nicht ins Reine kommen konnte. Die Unklarheit und Unvollständigkeit des Begriffes hat die Pädagogik bis heute begleitet. Auch die Psychologie und im weiteren Umfange die Philosophie haben wenig gethan, um diesen Begriff aufzuklären. Kant's scharfer Geist zeigte sich allerdings dem Begriffe der Anschauung gegenüber, doch haben die Kantischen Pädagogen seine Lehre nicht vertieft, sondern verflacht. Fichte, Schelling, Herbart u. A. kritisirten zunächst das, was Kant unter den reinen Anschauungsformen a priori verstanden, und kamen zu ähnlichen Resultaten. In der neueren Psychologie (Wundt, Pretzer, Höffding u. A.) findet der Begriff der Anschauung wenig Beachtung. Da aber die Pädagogik an dem Begriffe festhält, so hält es der Herr Redner für angezeigt, den Begriff der Anschauung festzustellen und sein Verhältniß zu anderen ihm verwandten Begriffen zu untersuchen. Die wichtigsten Ergebnisse seiner Untersuchung sind: die ersten Seeleninhalte, welche zu Anschauungen führen, sind die Empfindungen. Mit ihnen nimmt das Seelenleben seinen Anfang und ebenso beginnt durch sie die geistige Entwickelung. Wenn die Empfindungen mit der Außenwelt in eine solche Verbindung gebracht werden, daß sie als Eigenschaften eines äußeren Gegenstandes erscheinen, so führt das zu Wahrnehmungen, der zweiten Stufe der geistigen Entwickelung. Den Vorgang, wobei die Empfindung aus dem Inneren der Seele hinausgetragen wird, nennt man Localisiren. Es entsteht nun die psychologische Nöthigung, all unser Empfinden zu projiciren. Eine Wahrnehmung ist eine nach außen projicirte Empfindung. Besondere Schwierigkeiten bietet der Proceß des zeitlichen und räumlichen Wahrnehmens. In Bezug auf die Auffassung des Raumes stehen sich zwei Theorien gegenüber: der Nativismus und der Empirismus. Beide lassen sich nach der Meinung des Herrn Vortragenden vereinigen. Was gehört nun aber zum Gebiete der Anschauungen? Bei einer Anschauung verlangen wir, daß der Gegenstand in uns bestimmtere Gestalt gewinne. Sie besteht hiernach zunächst in einem Ueberblicken der Formen vom Theil zu Theil, in einem vollständigen Figuriren und Localisiren des Empfundenen, in der Herausbildung der Form und Gestalt des Gegenstandes, wobei Gehörs-, Geschmacks-, Geruchs- und Tastempfindungen für die Empfindungsstärke ohne Bedeutung sind. Da jedoch die Anschauung auf einem schwer bestimmbaren Mehr des Aufmerkens beruht, so ist die Grenze zwischen Wahrnehmung und Anschauung schwer zu bestimmen. Einen weiteren wichtigen Bestandtheil der Anschauung bildet das Bewußtsein der Bewegung; findet jedoch ein Vergleichen und Zusammenfassen statt, so kommt als neue Thätigkeit das Denken hinzu. Die vergleichende Betrachtung giebt Erkenntnisse. Alle Bewußtseinsinhalte, die sich auf Form und Lage, Zeit und Zahl, Mehr und Weniger beziehen, gehören zu den Vorstellungen. Zu den formalen Vorstellungen, die man öfter als einen wichtigen Bestandtheil der Anschauung betrachtet, gehören: die Vorstellung des Wirklichen, Erinnerungen, Associationen, Appercepitionen, Allgemeinvorstellungen; auch spielt die Phantasie bei der Anschauung eine mehr oder weniger große Rolle. Jede neue höhere Stufe der geistigen Entwickelung erfordert aber Kräfte, die über das Wahrnehmungs- und Anschauungsbewußtsein hinausreichen. Thatsache ist, das war das Ergebniß der Untersuchungen des Herrn Vortragenden, daß nach der Psychologie dem Begriffe der Anschauung ein bestimmter kleiner Umfang zukommt, daß man aber in der Pädagogik denselben ins Ungemessene erweitert hat.

Die auf diesen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag folgende Besprechung ergab vielfache Zustimmung zu den Ansichten des Herrn Vortragenden; sie wies auf den Wirrwarr hin, der durch Verwechselung der Begriffe Anschauung und Anschaulichkeit entsteht; sie unterzog einige Puncte, z. B. die Verhältnisse des Zeitlichen und Räumlichen, das Verhältniß der Anschauung zur Phantasie und den höheren Gedankeninhalten einer eingehenderen Besprechung; sie erkannte voll das Verdienst des Herrn Dr. Jahn an, durch seine kritische Abhandlung einen werthvollen Beitrag zur allgemeinen Klärung eines wichtigen pädagogischen Grundbegriffes geliefert zu haben, und wünschte, daß die Pädagogik auch die praktischen Consequenzen aus der kritischen Erörterung zöge.

Mit nochmaligen herzlichen Worten des Dankes gegen den Herrn Vortragenden für seinen anregenden Vortrag schloß der Herr Vorsitzende, Herr Schulrath Dr. Kühn, die Sitzung. M. E.

Internationaler Kochkunstverein.

✡ **Leipzig**, 2. März. Das 15. Stiftungsfest, das der Verein am Montag unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme der von Nah und Fern herbeigeeilten Collegen und Vereinsmitglieder, der Herren Director Schreiber und Lehrer Heymann von der Fachschule bei Bonorand feierte, war ein neuer Beweis dafür, wie kameradschaftlich und collegial der Verkehr innerhalb des Vereins sich gestaltet. Vortreffliches Concert, vom Musikcorps des 106. Infanterie-Regiments ausgeführt, leitete das Fest ein. Dann sprach Fräulein Margarethe Gaeßner mit ausgezeichneter Betonung den Prolog, der mit einer Begrüßung begann und der in dem Wunsche auf das immerwährende Blühen, Wachsen und Gedeihen des Vereins seinen Ausklang fand. Der Prolog wurde aufs Freudigste begrüßt. Nach zwei sehr gefälligen, mit wohllautender Stimme von Herrn Collegen Friese gesungenen Liedern wurde in weihevollem Acte die Prämiirung treu zum Verein stehender Collegen vollzogen. Herr Jean Steppler, dessen unermüdlicher Thätigkeit als Vorsitzender der Internationale Kochkunstverein so vieles Gute zu verdanken hat, wies darauf hin, daß 30 Collegen dem Vereine seit 15 Jahren angehören, denen der Verein beschlossen habe, je eine goldene Erinnerungsmedaille am Bande zu weihen. Der Redner verlas die Namen der zu Bedenkenden und überreichte jedem von ihnen das kostbare Kleinod. Für zehnjährige treue Mitgliedschaft wurden Diplome, für fünf- und zehnjährige Dienste in ein und derselben Stelle silberne Vereinszeichen verliehen. Sodann gab der Vorsitzende bekannt, daß auf einstimmigen Beschluß des Vereins Herr Gaeßner, der dem Verein in 15jähriger Mitgliedschaft des Vorstandes die ersprießlichsten Dienste leistete, zum Ehrenmitglied ernannt worden sei. Unter dem lebhaftesten Beifall der Festversammlung wurde Herrn Gaeßner das künstlerisch ausgestattete Diplom überreicht. — Im Namen des Vereins dankte Herr Pannach sodann dem Vorsitzenden für seine erfolgreiche Thätigkeit und überreichte ihm zum Ausdruck dessen einen überaus kostbaren, eichenen Schreibtisch. Sowohl Herr Gaeßner als auch Herr Steppler sprachen für die ihnen zu Theil gewordene außerordentliche Ehrung herzlichsten Dank aus.

Eine reichausgestattete Festtafel schloß sich an: zahlreiche Trinksprüche begleiteten sie. Herr Steppler entbot im Namen des Vereins den Abordnungen der Berliner und Bremerhavener Collegen das Willkommen, ferner dem Director und den Lehrern der Fachschule, ebenso den selbständigen Collegen, den Vertretern des Genfer Vereins, des Deutschen Kellerbundes, der Deutschen Gastwirthsgehilfen, des Barkeeper-Vereins und so fort. Dann gedachte er mit begeisternden Worten unserer erhabenen Herrscher und schloß mit einem freudigst von der Versammlung aufgenommenen Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser Wilhelm II. und den König Albert. — Herr Hofrathrat Dannell-Altenburg sprach im Namen der älteren Collegen dem Internationalen Kochkunstverein herzlichen Dank aus und kam dann auf die soziale Fürsorge des Vereins in seiner Kranken- und Sterbecasse zu sprechen und schloß mit einem innigen Wunsche für das fernere Bestehen des Internationalen Kochkunstvereins. Ferner brachten Grüße und Glückwünsche dar die Herren Berthold im Namen des Berliner, Tröster im Namen des Bremerhavener Kochvereins, Guttmann im Namen des Deutschen Kellerbundes, Bach im Namen des Genfer Vereins, Bachmann im Namen des Vereins deutscher Gastwirthsgehilfen, Hempel im Namen des Hannoverschen Kochvereins, Herr Scholz im Namen des Verbands der Conditoren, Rost im Namen des Buffetiervereins u. s. f. Herr Director Baumann von der „Maggi"-Gesellschaft feierte ebenfalls den Kochkunstverein, Herr Director Schreiber dankte dem Vorstande für das der Fachschule allezeit entgegengebrachte lebendige Interesse und bat, den Lehrlingen größte Aufmerksamkeit zu widmen, damit sie auch die Schule mit Erfolg besuchen können. Herr Lehrer Heymann sprach ebenfalls Dank für die Förderung der Fachschule aus. Unter dem Beifall der Versammlung schlug Herr Kröber für die Unterstützungscasse eine Sammlung vor, die ein recht günstiges Ergebniß hatte. Erst in vorgerückter Stunde endigte das Fest, das allen Theilnehmern lange Zeit in freundlicher Erinnerung bleiben wird.

Sport.

* Aus der „Sport-Welt": Die Einnahmen aus dem Hoppegartener Rennbetriebe haben im Jahre 1898 eine wesentliche Steigerung aufzuweisen gehabt, da sie sich auf 374 421,57 ℳ beliefen, während sie 1897 sich mit 330 101,02 ℳ und 1896 mit 322 297,30 ℳ bezifferten. — Auf 552 150 ℳ belief sich am 31. December 1898 der Bestand an Nennungsgeldern beim Union-Club. — Der belgische Rennsport hat sich im Laufe der letzten zwanzig Jahre bedeutend entwickelt. 1879 wurden nur 25 Renntage mit 179 000 Francs an Preisen abgehalten, 1898 aber 118 Renntage mit 1 260 000 Francs Preisen. — Ueber die gewaltige Ausdehnung der Vollblutzucht in Amerika geben die nachfolgenden Ziffern einen deutlichen Beweis. Für die Futurity-Stakes 1901, das mit 100 000 Dollars ausgestattete Zweijährigen-Rennen zu Chicago, für welches gedeckte Stuten zu nennen, sind 901 Nennungen erfolgt und für 14 geringer dotirte classische Rennen 1899, die auf den verschiedenen Rennbahnen New Yorks und dessen Umgebung gelaufen werden und die am 1. Februar geschlossen, wurden 921 Pferde genannt.

Rennen zu Sandown Park am 2. März. (Privattelegramm.)

Liverpool Trial Steeple Chase. Preis 2000 ℳ Dist. 5600 m. „Faversham" 1., „True Blue" 2., „Stalker" 3. Wetten: 10:1, 9:2, 5:2. 11 Pferde liefen.

Warren Flat Race. Preis 2000 ℳ Dist. 3200 m. „Berners" 1., „Lord Percy" 2., „Cuna" 3. Wetten: 10:11. 9 Pferde liefen.

Aissele Handicap Hurdle Race. Preis 2000 ℳ Dist. 3200 m. „Mitre" 1., „Stucco" 2., „Arkwright" 3. Wetten: 5:1. 9 Pferde liefen.

South Western Handicap Steeple Chase. Pr. 2000 ℳ Dist. 3200 m. „Ballymoney" 1., „Crosglen" 2., „Crystal Palace" 3. Wetten 5:1. 5 Pferde liefen.

Lammas Selling Hurdle Race. Pr. 2000 ℳ Dist. 3200 m. „Seawall" 1., „Sicily Queen" 2., „Conway" 3. Wetten 9:2. 7 Pferde liefen.

Rennen zu Paris-Auteuil am 2. März. (Privattelegramm.)

Prix de la Butte. Pr. 10 000 Frcs. Dist. 4200 m. „Geographie" 1., „Peu de Chose" 2., „Saint Brain" 3. Tot. 38:10. 3 Pferde liefen.

Prix du Pont. Pr. 5000 Frcs. Dist. 3400 m. „Requiem" 1., „Tournoy" 2., „Fusain II" 3. Tot. 37:10. 3 Pferde liefen.

Radfahrsport. Die Vereinigung Norddeutscher Rennfahrer wird am Sonntag, den 12. März, auf der Strecke Schnellsen-Neumünster und zurück ein 100-Kilometer-Straßenrennen abhalten. — Der Radfahrer-Verein „Behmlinde" in Dortmund hält sein Frühjahrsrennen am Sonntag, den 30. April, ab. — Die Pariser Prinzen-Park-Bahn wird am 26. März zum ersten Male wieder dem Publicum ihre Barrièren öffnen. — Der Stundenrecordmann Elkes wurde, wie die „Rad-Welt" berichtet, am 23. Februar in San Francisco von Mac Farland geschlagen. Es handelte sich um ein Match über 15 Meilen, bei dem Mac Farland sofort die Spitze nahm und Elkes bei der 8. Meile überrundete, sodaß dieser aufgab, indem er erklärte, daß er sich nicht wohl fühle.

Der „Deutsche Radfahrer-Bund" versendet eine „Anweisung zur zollfreien Einfuhr des Fahrrades nach fremden Ländern, die allen Wanderfahrern sehr willkommen sein dürfte. Bekanntlich hat der Bund mit allen angrenzenden Ländern besondere Vereinbarungen getroffen, auf Grund deren seinen Mitgliedern die zollfreie Ueberschreitung der Grenze und der Aufenthalt im Nachbarlande auf die Dauer eines halben Jahres gewährleistet wird. Die von dem Ausschusse für Wanderfahren des „Deutschen Radfahrerbundes" in Potsdam, Lennéstraße 72a, ausgefertigten Grenzkarten werden den Mitgliedern neuerdings für alle Länder, mit Ausnahme Frankreichs, kostenlos zugestellt. Die Karten für Oesterreich gelten gleichzeitig auch für Italien, die Schweiz und Norwegen; für Frankreich wird eine besondere Karte gegen eine Gebühr von 1 ℳ ausgestellt. Für Belgien ist ebenfalls ein sogenannter Permis de libre circulation erforderlich, der jedoch kostenlos ausgefertigt wird. Gesuche um Ausfertigung der Grenzkarten sind 8—14 Tage vor Antritt der Reise einzureichen und müssen neben der Bundesmitgliedskarte des laufenden Jahres eine unaufgezogene Photographie des Fahrers, seinen Vor- und Zunamen, Stand und Wohnort, sowie die genaue Bezeichnung der Gattung, Marke und Fabriknummer des zu benutzenden Rades enthalten. Die Karte ist vor Antritt der Reise vom Empfänger zu unterzeichnen. Zum Eintritt beziehungsweise Austritt auf dem Landwege dürfen nur Zollstraßen gewählt werden, das heißt solche, an denen sich ein Zollamt des betreffenden Landes befindet. Die Anweisung, welche in dem nächstens zur Ausgabe gelangenden Handbuch des „Deutschen Radfahrerbundes" für 1899 enthalten sein wird, giebt außerdem bei jedem Lande genau an, auf welchen Straßen der Eintritt erfolgen darf. Zum Eintritt in den „Deutschen Radfahrerbund" meldet man sich für Leipzig und Umgegend: Herr Hermann Schirmer, Leipzig, Tauchaer Straße 10.

§ **Allgemeine deutsche Sport-Ausstellung, München.** Ein klares und vielversprechendes Bild der technischen wie decorativen Ausgestaltung der vom Allgemeinen Gewerbevereine München veranstalteten Ausstellung entrollte der in der letzten Centralausschuß-Sitzung, welcher auch der Ehrenpräsident, k. Staatsminister Frhr. von Feilitzsch, anwohnte, vom I. Präsidenten erstattete Bericht über die Entwickelung des Unternehmens seit Mitte December. Die zwölf Sportsgruppen, für deren decorativen Schmuck 2c. sehr namhafte Beträge vorgesehen sind, werden nach folgendem Plane zur Aufstellung kommen. Die Räume links im Vestibul der Ausstellungshalle sind für den Centralausschuß des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins bestimmt, der hier Reliefs, Karten und sonstige auf das Alpenwesen Bezug habende literarische und Kunstgegenstände zur Ausstellung bringt. Der eintretende Beschauer übersieht mit dem ersten Blick drei Abtheilungen, die den Nordtract füllen: links Fischerei, in der Mitte Wassersport, rechts Jagd- und Hundesport mit Schießsport. Die sich anreihende Abtheilung „Bergsport" im mittleren Längstract wird in einem von den angesehensten Künstlern ausgeführten Panorama das Höllenthal bei der Zugspitze darstellen, von dem aus man durch eine Klamm unter den Thurm tritt. Es folgt dann nächst dem Thurme die Gruppe „Körperliche Uebung". In der Nachbargruppe „Radfahr- und Automobilsport", welche vollends die Längshalle füllt und in die südliche Querhalle noch hinübergreift, wird ein Panorama eine „Reise durch die Welt zu Rad" veranschaulichen. Den Uebergang vom Fahrrad zur nächsten Abtheilung bildet die Gruppe der Automobilen, den Schluß im Parterre aber der „Reit- und Fahrsport". Die Galerie wird von Süden gegen Norden die weiteren Abtheilungen aufnehmen: die „Luftschifffahrt", welche hier eine Reihe hochinteressanter Sammlungen und im Parterre das Modell des Graf Zeppelin'schen lenkbaren Luftschiffes zeigen, ihre praktische Thätigkeit aber im Freien entwickeln wird, ferner den „Spielsport" (Billard, Schach, Kegel, Karten, Würfel, Domino u. s. w.), dann „Brieftaubensport" und „Sammelsport". Den Schluß bildet die Abtheilung XIII „Verschiedenes", in welche Collectiv-Ausstellungen und solche Gegenstände eingereiht werden, die nicht ausschließlich für einen einzelnen Sport in Betracht kommen. Die ganze Ausstellung wird hiernach ein reichhaltiges Bild bieten von All' dem, was zur Ausübung des Sports gehört, aber auch ein Bild des Sportes selbst. Die Vorlagen fanden lebhaften Anklang bei der Versammlung, welche hierauf noch das Budget mit 534 000 ℳ Einnahmen und 434 000 ℳ Ausgaben genehmigte.

Vermischtes.

— **Bremen**, 2. März. (Telegramm.) Die Rettungsstation Barhoeft telegraphirt: Am 2. März von dem hier gestrandeten deutschen Schiffe „Elfriede", mit Farben von Hamburg nach Wolgast bestimmt, drei Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

— **„Der böse Schacktarp".** Bekanntlich ist der „Schacktarp" die Zeit, in der man in der Gegend der kurischen Nehrung Eis hat, das aber zu schwach ist, um als Verkehrsstraße dienen zu können. Der Schulbesuch ist in solchen Zeiten gewöhnlich ein höchst unbefriedigender. Da reicht nun ein Lehrer seinem Ortsschulinspector die Schulversäumnißliste ein und giebt in der Rubrik „Bemerkungen" den Grund der verzeichneten Versäumnisse in den Worten an: „Schuld an den zahlreichen Versäumnißfällen hat der Schacktarp." Der Ortsschulinspector, dem der Ausdruck „Schacktarp" neu ist, überweist die Versäumnißliste dem Amtsvorsteher mit der Bemerkung: „Der 2c. Schacktarp ist streng zu bestrafen."

— **Pyritz**, 27. Februar. Eine gefährliche Schafheerde. In eine höchst fatale Lage, die aber einer gewissen Komik nicht entbehrt, geriethen, wie der „Starg. Ztg." geschrieben wird, dieser Tage zwei Radfahrer. Die Herren fuhren auf der Chaussee von Berlinchen nach Bernstein zu, als plötzlich eine Heerde von etwa 300 Schafen in vollem Laufe auf sie zukam. Die Thiere, die auf einem seitlich gelegenen Felde gewesen waren, kamen, eine breite Masse bildend, auf die Fahrer im spitzen Winkel zu, so daß auch die größten Anstrengungen die Gefährdeten nicht mehr retten konnten. Sie wurden, obgleich sie durch Schreien versuchten, eine Spaltung in die Heerde zu bringen, zu Boden geworfen, und die ganze wilde Jagd ging über sie hinweg. Durch den Sturz war keiner von den Beiden verletzt worden, doch wurden sie durch die Tritte der Schafe arg zerschunden und die Räder demolirt. Mit ihren Maschinen auf dem Rücken wanderten die Herren nun nach Bernstein, um sich mit Heftpflaster verkleben zu lassen. Wodurch die Schafheerde zu diesem Kraftstück veranlaßt wurde, und wohin sie schließlich gekommen ist, konnten sie nicht ermitteln, ein Hirte war nirgends zu sehen. Die auf so eigenartige Weise verunglückten Radfahrer wollen den Besitzer der Schafe ermitteln, um sich an diesem wenigstens für die Demolirung ihrer Maschinen und für die verdorbenen Anzüge schadlos zu halten.

— **Oldisleben**, 2. März. Trotz eifriger Nachforschung ist es bis jetzt nicht gelungen, das Dunkel zu lichten. Neuerdings ist man der Ansicht, daß der Raubmörder sich schon Abends zuvor eingeschlichen und sich vielleicht im Keller, da in demselben vom Hofe aus eine größere Oeffnung führt, verborgen gehalten haben wird. Müller soll ein verdächtiges Geräusch gehört, eine gründliche Hausdurchsuchung jedoch unterlassen haben. Das vierjährige Töchterchen ist gestern Nachmittag seinen Wunden erlegen; es ist dies somit das dritte Opfer des entsetzlichen Verbrechens. Frau M. schwebt noch immer in Lebensgefahr. Der in Untersuchung sich befindende Fr. Börner II ist am Sonnabend Nachmittag mit der Bahn nach Weimar geschafft worden. Die ausgesetzte Belohnung von 300 ℳ soll nunmehr auf 1000 ℳ erhöht werden. (Hall. Z.)

— **Wattenscheid**, 2. März. (Telegramm.) Auf dem alten Schacht I der Zeche „Centrum" brach heute Mittag 12 Uhr Feuer aus. Das Wasserhaltungsmaschinenhaus und der Schachtthurm sind von den Flammen ergriffen. Der Betrieb und die Förderung werden mit Hilfe der übrigen Schächte aufrecht erhalten. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt, ebenso, ob Leute verunglückt sind. Die Belegschaft wurde durch andere Schächte hinaufbefördert.

— **Pilsen**, 25. Februar. Kürzlich sind aus dem Gefängnisse des Militärspitals zwei Sträflinge, berüchtigte Individuen, entwichen, nachdem sie die Fenstergitter ihres Arrestlocals durchfeilt hatten. Trotzdem sofort sämmtliche Gendarmeriestationen verständigt wurden, gelang es nicht, die Flüchtigen einzufangen. In den letzten Tagen wurden nun, wie das „N. W. T." erfährt, in der Umgebung eine Reihe von räuberischen Ueberfällen, jedenfalls von den beiden Strolchen, verübt. Von den bisher bekannten Raubanfällen sind besonders die hintereinander an drei Tagen in früher Morgenstunde erfolgten erwähnenswerth. Eines dieser Opfer, die Bergmannstochter Barbara Strtz, welche vor Schrecken die Besinnung verlor und nicht wieder erlangte, ist bereits den erlittenen Verletzungen erlegen. Einem 17jährigen Schlossergesellen wurde, als er sich zur Wehre setzte, der Daumen an der linken Hand mit einem Messer fast ganz abgeschnitten. Der Oberbrauer der Ersten Pilsener Actienbrauerei wurde, als er in der Nacht vom Bahnhofe nach Hause fuhr, von zwei Individuen angefallen und konnte nur durch rasches Davonfahren entkommen. Ein anderer Beamter der Actienbrauerei wurde auf derselben Straße seiner goldenen Uhr und Kette beraubt. Die gesammte Gendarmerie von Pilsen und Umgebung, sowie mehrere Compagnien Soldaten und Dragoner-Patrouillen aus Doberzan durchstreifen Tag und Nacht die umliegenden Wälder; Militärchargen in Civilkleidern, denen die Verbrecher bekannt sind, durchsuchen die Dörfer und Ortschaften. Bisher blieben jedoch die Maßregeln ohne Erfolg.

— **Zara**, 2. März. (Telegramm.) In der letzten Nacht um 11 Uhr 55 Minuten wurde in Zini ein heftiger 3 Secunden dauernder Erdstoß verspürt, der jedoch keinen Schaden angerichtet hat.

— **Tobermory** (Insel Mull, Schottland), 2. März. (Telegramm.) Der Dampfer der „Dominion-Linie" „Labrador", der auf der Fahrt von Halifax nach Liverpool begriffen war und auf dem der Vertreter Aguinaldos in Washington, Agoncillo, sich befand, stieß gestern bei dickem Nebel auf die Mac Kenziel-Felsen, 4 Meilen vom Skerrymore-Leuchtthurm. Die Schifferäume füllten sich alsbald mit Wasser. Die Passagiere und Mannschaften retteten sich in die Boote. Ein Boot mit Passagieren landete am Leuchtthurm; alle anderen Boote wurden von dem Dampfer „Viking" aufgenommen. Jetzt werden Versuche gemacht, die Postsachen zu retten.

— **Kopenhagen**, 2. März. (Telegramm.) Der Dampfer „Viking" aus Bergen hat auf den Hebriden 150 Personen ans Land gesetzt, die er von dem bei der Insel Skerrymore gestrandeten Dampfer „Labrador" aufgenommen hatte.

Briefkasten.

Klara R. Wir wollen Ihre Anfrage gern veröffentlichen: „Giebt es in Leipzig eine philanthropische Vereinigung, nicht ausgesprochen religiöser Richtung, welche einem thatkräftigen, gebildeten jungen Mädchen Gelegenheit böte, sich Sonntags im Dienste der Nächstenliebe zu beschäftigen? Wohin hätte man sich zu wenden?" Antworten werden an die Redaction des „Leipz. Tagebl." erbeten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in vielen Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verkürzungen und unwesentliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 2. März. Die „Germania" schreibt: Ueber den Compromiß, betreffend die Militärvorlage, bringt die „Freisinnige Zeitung" heute verschiedene Mittheilungen, die nach unseren authentischen Informationen unzutreffend sind.

W. **Posen**, 2. März. (Privattelegramm.) Die Ansiedelungscommission kaufte die Güter Julienhof, Kreis Osterode, sowie Lykusky und Groß-Slawka, Kreis Neidenburg. Mit dem Ankauf dieser Güter hat die Ansiedelungscommission, welche bisher nur in Posen und Westpreußen kaufte, ihre Thätigkeit auf die Provinz Ostpreußen ausgedehnt.

* **Paris**, 2. März. (Deputirtenkammer.) Cunro d'Ornano wünscht über die Ungesetzlichkeit der jüngsten Haussuchungen zu interpelliren. Ministerpräsident Dupuy beantragt, die Interpellation auf einen Monat zu vertagen. Die Kammer stimmt der Vertagung zu und setzt sodann die Berathung des Budgets fort.

* **Paris**, 2. März. Die Criminalkammer des Cassationshofes unter dem Vorsitz Löw's prüfte heute die Frage über die Zuständigkeit der Gerichte in der Angelegenheit des Oberstleutnants Picquart. Es hatte sich nur wenig Publicum eingefunden. Die Staatsanwaltschaft ist durch den Oberstaatsanwalt Manau vertreten. Beim Beginn der Verhandlung verliest der Rath des Cassationshofes Athalin seinen Bericht.

* **Rom**, 2. März. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht in einer Sonderausgabe den bereits mitgetheilten letzten Krankenbericht. Das Blatt hebt in seinem Leitartikel anläßlich der morgigen Wiederkehr des Krönungstages die Verdienste des Papstes hervor, und fügt hinzu, der Vatican habe anläßlich der Erkrankung des Papstes von Staatsoberhäuptern und Privatleuten aus allen Theilen der Welt Telegramme erhalten.

* **Rom**, 2. März. Der Zustand des Papstes ist andauernd so befriedigend, daß, da die Vernarbung der Wunde begonnen hat, der zweite Verband, statt morgen früh, bereits heute Nachmittag angelegt wird.

* **Peking**, 1. März. („Reuter's Bureau".) Der russische Gesandte v. Giers hat gestern dem Tsung li Yamen den schriftlichen Protest, den er früher schon mündlich gegen die Fortführung der nördlichen Bahn erhoben hatte, überreicht.

SLUB
Wir führen Wissen.

Otto Wieck,
Zahn-Atelier
jetzt
Tauchaer Str. 22, I.
Sprechzeit von 9—6, Sonntags 9—11 Vorm.

Frauenkrankheiten
behdlt. nach Thure-Brandt'scher Methode (schwedische Massage) mit sicherem Erfolge **K. Neugebauer**, akad. geb., je nicht geprft. Praktik., Reichsstr. 33/35, 9-2, 5-8, Sonnt. 10-1 Uhr.

Schumann, für Geschlechts-, Unterleibs-, Haut- und Haarkrankheiten, Schuppen, kreisfl. Kahlheit, auch Enthaarungen, schlechten Teint, starke Gesichtsröthe, **Flechten**, Nervenleiden, und Pusteln, Mitesser, nervös. Kopfschmerz, Rheumatismus, Folgen heiml. Gewohnh., Mannesschwäche, Pollutionen, alte Wunden, Unterschenkelgeschwüre, Krampfadernentzündung, Blasenleiden ꝛc. ohne Quecksilber. 11—1 u. 6—9, Sonntags 11—1 Uhr. Ausführl. Abhandl. gratis. Ausw. auch brieflich. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor. Ranstädter Steinweg 5.

Bei **Ischias** und **Neuralgien** erh. Unbemittelte fein. a. mögl. freie Massage **F. Schmidt, Emilienstr. 23, I.**
Specialist für Nerven- u. Verdauungs-Massage. Sprechzeit von 1—3 Uhr.
Herrn Friedrich Schmidt hierselbst, Geiststraße 11 (jetzt Leipzig, Emilienstraße 23, I.), bescheinige ich sehr gern, daß er im Herbst 1892 auf ärztliche Anordnung eine Massagecur wegen eines sehr schmerzhaften u. hartnäckigen linksseitigen Ischias an meiner Person mit großem Geschick und ausgezeichnetem Erfolge ausgeführt hat und daß ich seit dieser Zeit, also seit länger als 2 Jahren, von diesem Leiden vollständig verschont geblieben bin.
Halle a. S., den 10. Februar 1895.
Professor Dr. Ackermann, Geheimer Medicinalrath.

Für Damen. Alle Frauenleiden d. Massage. Sprechzeit v. 3 bis 5 Packhofstraße 1, IV. I.

Tücht. Masseuse empf. sich den geehrten Herrsch. in u. außer d. H. Mühlgasse 14, III. I.

Tücht. Masseuse empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Königspl. 3, III. I.

A. Schmidt empfiehlt sich als Masseuse Gr. Fleischergasse 1, III., Ecke Brühl.

Masseuse, ärztl. gepr., empf. sich i. D. u. H. Sidonienstraße 17, 2 Tr. links.

Masseuse, ärztlich geprüft, empf. sich Turnerstr. 14, pt.

Der Erholung bedürftige, jüngere wie ältere Damen finden in waldreicher Gegend ruhigen Aufenthalt und vorzügliche Verpflegung bei gebildeter Dame. Pensionspreis je nach Ansprüchen 125—175 ℳ
Näheres u. d. Adresse: Villa Daheim, Naunhof bei Leipzig.

Eine engl. Officiersfamilie, an der Südküste Englands wohnend, wünscht eine junge Dame in ihr Haus aufzunehmen, welche daselbst Englisch lernen oder eine gute Schule besuchen könnte. Angenehmer Aufenthalt in der Familie. Empfehlungen gewährt und erbeten.
Mrs. Barwell, St. Leonards, 7 De Cham Avenue, Sussex, England. Näheres durch Justizr. Kohlschmidt, Weimar, Wörthstraße 19.

Ausländer, Cand. phil., sucht
Repetitor.
Fächer: Romanische u. Deutsche Philologie. Offerten sub O. S. 1766 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.

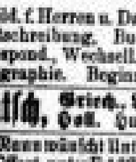
Rackow,
Universitätsstraße 4.
Für Herren u. Damen. Ausbild. z. Buchhalt., Correspond., Cassir., Stenogr., Maschinenschreib. Auskunft u. Prospect kostenlos.

Herren-Curse — Damen-Curse
Buchführung,
Stenographie,
Schön- u. Maschinenschreiben etc. lehrt
A. Chapison,
Thomasring 3c.

Tachy, Windmühlenstr. 33 u. Hainstr. 8, I. lehrt Buchf., Schönschr., Stenogr., Rechn. ꝛc. à 10 ℳ

Dopp. Buchhaltung.
Zu in Kürze beginn. Priv.-Abendcursus einige Theiln. von tücht., langjähr. bewährt. Lehrer u. Bücherrevisor ges., vielleit. Ia-Ref. Conf. Bed. Off. u. G. 653 Fil. Königspl. 7.

Wer ernstl. Interesse an der schnellen, sicheren Erlernung der **Buchführung** hat, dem vertheile ich kostenlos an tücht. Lehrer. G. Claus, Südstraße 79, II.



C. Schmidt,
Markt 9.
Früh. langjährig. Leiter d. Instituts Rackow, Gewissh.
Ausbild. f. Herren u. Dam., Schönschnellschr., Rechtschreibung, Buchführung, Rechnen, Correspond., Wechsell., Maschinenschreiben, Stenographie. Beginn tägl. Prospect frei.

Deutsch, Griech., Lat., Französ., Engl., Holl. Humboldtstraße 13, III.

J. Mann wünscht Unterr. in Latein u. Griech. Gefl. Offert. unter F. 16 Expedition d. Blattes erb.

Theiln. f. engl. Unterr. g. Off. M. 4 Fil. Königspl. 7.

Pariser, Gymn.-Lehrer, ertheilt französ. Unterricht. E. M., Brüderstraße 9, II.

Feingebildete Pariserin, vorzügliche Lehrerin, kann noch über einige Stunden verfügen. Off. u. D. 119 Expedition d. Bl.

A. Franz. u. Theiln. g. Off. B. R. 8 Fil. Königspl. 7.

Freie Lehranstalt
für Naturwissenschaft und Mediz. Chemie.
Theoretische Curse — Praktische Curse
in Chemie, Bakteriologie, Mikroskopie, Harnanalyse, Botanik.
Leipzig, Karolinenstrasse 15. Marpmann.
! Untersuchungen werden prompt ausgeführt !

Lehranstalt für erwachsene Töchter zu Leipzig.
Klostergasse Nr. 5, Treppe B, III.
Das 37. Sommersemester beginnt in der laufm. und gewerbl. Berufsschule, in dem Reekursus, wie in dem modernen Sprachinstitut am 11. April. Anmeldungen gefl. rechtzeitig. Prospecte umsonst.
Zugleich empfehle ich die zu Ostern d. J. mit Reifezeugniß abgehenden Schülerinnen für eine Anstellung. Zuweisung kostenfrei. Gustav Wagner, Director.

Italienischen Unterricht ertheilt E. Gnorchi, Sprachlehrer aus Italien. Uebersetzungen und Correcturen werden auch besorgt.

Gründl. Gesangsunterr. ertheilt Frau Th. Scheibe, concert. ausgeb. Lehrerin, Leipzig-Gohlis, Blumenstraße 64, I.

Vorz. Clav.-Unterr. ertb. j. D. u. empf. sich z. Vierhdgsp. Ranst. Steinweg 14, I. r.

Gründlichen Clavierunterricht ertheilt Lehrerin. Off. u. E. 168 Expedition d. Bl.

D. ertb. Clav.-Unt. (St. 50 ₰) Lange Str. 9, III. I.

Grdl. Clav.-Unt. Dresdner Str. 24, IV. M.

Zither lehrt gründl. E. Kindler, geprüft. Zitherlehrer, Colonnadenstraße 22. Verk. v. guten Zithern, Sait., Noten.

Zitherunterr. bill. Reudn., Bergstraße 18, II.

Schneidern wird nach neuester leicht faßl. Methode gründlich gelehrt Sophienstraße 40, 1. links.

Unterricht im Stricken, Nähen, Häkeln, Sticken, auch Monogrammsticken, Thalstr. 4, 1. Etage rechts, am Johannisplatz.

Privatcorrespondenz w. besorgt. Näh. A.-Exp. „Phönix", Koch's Hf.

Woldemar Bloss, Hainstr. 2, empfiehlt sich für Uebernahme von Grundstücksverwaltungen. Beste Referenzen.

Hausverwaltg. gef. f. Ref.!! Nachfr. 34, III. lks.

Junger Mann sucht für die Abendstunden Nebenbeschäft. in all. Art. schriftl. Arb. Zuverl. saub. Ausführung. Güt. Off. u. F. 93 Exped. d. Bl.

Jung. tücht. Maschinenzeichner, welcher sich kleinen Nebenverdienst erwerben will, bittet um gef. Aufträge. Off. erb. unter G. 308 Filiale dies. Blattes, Königsplatz 7.

Clavierstimm. u. repar. Gohlis, Hallesche St. 18

Zur Ausführung von **Gartenanlagen** und Pflege von Gärten empfiehlt sich Felix Nusch, Landschaftsgärtner, Leipzig-Volkmarsdorf, Louisenstr. 45, I. und Leipzig, Sophienstr. 9, I.

Aufpolstern: Sopha 6 ℳ, Matratzen 3 ℳ, w. in u. außer dem Hause gut aufgepolstert. Bernhardt, Reudnitz, Rathhausstraße 26.

Herren-Kleider modernisirt, bess., reinigt, bügelt Sternwartenstr. 28, III. I., Seiberlich.

Frack- Leih-Institut Hainstr. 9, I. **A. Dachs.**

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I.

Fracks, Gesellschafts-Anz., Ueberzieher verl. u. verk. Cohn, Nicolaistr. 27, I.

Frack- u. Gesellsch.-Anzüge verleiht H. Uhlitzsch, Neumarkt 34, I.

Frack- und Gehrock-Anzüge verl. R. Otto, Nürnb. Str. 27.

Tücht. Schneiderin empf. sich geehrt. Dam. zur fein., sow. einf. Garder. Nürnb. Str. 35, III. rechts

Schneiderin sucht noch Beschäftigung Taubchenweg 18, 1. Etage rechts.

Wäsche wird schön und billig gestickt 2., Reudnitzer Straße 12, p. I.

Wäsche wird gestickt Eberhardstraße 5, I. r.

Wäsche wird auf dem Lande sauber und bei soliden Preisen gewaschen.
Frau H. Kretzschmar, Knautkleeberg 19b.

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein u. 90 Pf. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Waare nicht zur größt. Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franko. Gebr. Bach, Ahrweiler Nr. 542.

Crostitzer Lagerbier,
33 Flaschen 3 Mark.
Altenburger Schankbier,
25 Flaschen 2 Mark,
empfiehlt in vorzüglicher Qualität frei ins Haus
E. M. Goldberg, Bayersche Straße 70.
Fernspr. 3664.

Gemüse-Conserven.

	2-Pfd.-Dose
Stangenspargel, extra stark	1.90
do. Prima starker	1.65
Schnittspargel, Prima	1.20
do. II. m. Köpfen	1.05
Kaiser-Erbsen	1.40
Feinste junge Erbsen	1.15
Feine junge Erbsen	0.90
Feine junge Erbsen II.	0.70
Haricots verts, fein	1.10
Bayerische Steinpilze	**1.40**
Prima Champignons	1.30
Leipziger Allerlei	75
Pfifferlinge	70

Junge Schnittbohnen 30 und 35

3-Pfd.-	4-Pfd.-	5-Pfd.-Dose
55	65	80 ₰

Bei Entnahme größeren Quantums Preisermäßigung.
Paul Biedermann,
Theaterplatz 1,
Ecke des Brühls und der Hainstraße.

!! Billige Conserven !!

Junge Erbsen	2-Pfd.-Dose v. 50 ₰ an	
Bruchspargel ohne K.	1 - -	55 - -
Bruchspargel mit K.	1 - -	85 - -
Stangenspargel	1 - -	100 - -
Allerlei	1 - -	85 - -

Prima Türkisches
Pflaumenmus
ganz dick u. süss, 1 Pfd. 25 ₰,
Türkische, entsteinte, californ. u. französ.
Pflaumen
per Pfund 16—90 ₰,
Aprikosen, Prünellen,
Weisse Aepfelschnitte u. Aepfelstück,
Preisselbeeren
mit Zucker 40 ₰, ohne Z. 30 ₰ p. Pfund,
Heidelbeeren, süss, per Pfund 35 ₰,
Grosse, saftreiche
Citronen u. Apfelsinen
12 Stück 60 ₰ empfiehlt
Theodor Glitzner, Katharinenstrasse 4.

Butter-Handlung
Johannisgasse 4, im Hinterhaus, und
Markthallenstand 104,
Galerie, Ecke beim Thurm,
empf. tägl. frisch ankommende allerfeinste nur reine Naturbutter zum niedrigsten Preise, gesalzen und ungesalzen. Sehr passend für Wiederverkäufer. A. Heller.

Vortheilhafteste Gemüse-Conserven,
„unübertrefflich" in guter Qualität und billigsten Preis.
Stangen-Spargel
1-Pfd.-Dose 55, 65, 75, 90 u. 100 ₰
2-Pfd.-Dose 100, 115, 140, 165, 180 ₰
Schnitt-Spargel
1-Pfd.-Dose 35, 45, 55, 65, 75 ₰
2-Pfd.-Dose 55, 60, 70, 90, 115 ₰
Junge Erbsen
1-Pfd.-Dose 30, 40, 50, 65, 80 ₰
2-Pfd.-Dose 50, 60, 70, 90, 120 ₰
„Prima"-Schnittbohnen
1 Pfd. 23, 2 35, 3 50, 4 65, 5 80 ₰
Ersatz für Champignons Steinpilze, sehr vortheilhaft, ½-Pfd.-D. 45, 1 Pfd. 70, 2 Pfd. 125 ₰
alle and. Sorten äußerst billig.
Ochsen-Zungen in Dosen
sehr fein und preiswerth empfiehlt
H. F. Bass, Colonnadenstr.- u. Westplatz-Ecke.

Schweinefleisch,

derbes, zum Braten,	. .	à Pfund	65 ₰
Bauch	. . .	à	60 -
Schmeer	. . .	à	65 -
fr. Speck	. . .	à	60 -
geräucherter Speck	. . .	à	70 -
Schwarzfleisch	. .	à Pfund	65—80 -
Leber- und Blutwurst	. .	à Pfund	65 -
Knackwurst	. . .	à	70 -

Markthallenstand 19. E. Bäss.

Einen Posten billige Conserven in tadelloser Waare
empfehle ich, soweit der Vorrath reicht:

Junge Erbsen . . .	2-Pfd.-Dose	45 ₰
mittelfeine Erbsen .	-	60 -
feine Erbsen . . .	-	90 -
j. Schnittbohnen	-	35 -
Kohlrabi	-	50 -
Allerlei	-	85 -
Pfefferlinge . . .	-	75 -
Brechspargel ohne Köpfe	-	60 -
Spargelköpfe . . .	-	90 -
-	4-Pfd.-Dose	150 -
Brechspargel m. Köpf.	2-Pfd.-Dose	100 -
Stangenspargel . .	-	115 -

Oscar Sauer,
12 Hainstraße 12.

B. Krabs,
Schützenstrasse 9,
Telephon Nr. 35
empfiehlt in nur frischester Waare: Feine Kapaunen, Poularden, ja. Hähnchen, j. Tauben, Truthühner, sowie alles Wild und Geflügel, der Saison entsprechend.
Lebende Karpfen, Zander, Schellfisch, Hechte, Lachs u. s. w.

Caviar.
Ia. Malossol-, ungesalz., à Pfd. 14 u. 15 ℳ
Ia. Astrach.-, auß. mild, à Pfd. 10 u. 13 ℳ
Ia. Ural-, à Pfd. 4,50, 5 und 6 ℳ
Kiessig & Co., Nicolaistr. 2.

Pflege deinen Fuss!
Manche wenden wohl allerlei Mittel an, aber ohne Erfolg. Der Erfolg allein entscheidet und nur Schadel's antis.
Fußschweiß-Pasta ist das wirksamste aller Präparate, hat sich seit Jahren
glänzend bewährt
und benimmt dem Uebel alles Belästigende, ohne es ganz zu unterdrücken. Seit 1895 bei d. b. Armee eingeführt.
Zu haben in Dosen zu ℳ 1.—
in Leipzig: Engel-Apotheke, Dr. E. Mylius, C. Berndt & Co., Jacobstraße 3,
in Dresden: Königin Karola-, Marien-, Mohren-, Salomonis-Apotheke
oder direct (gegen Briefmarken im Voraus) durch
E. Stiechert & Co., Zweibrückenstraße 3, München g.

Gasdouche
Für Aerzte! — Für Laien!
zur Einführung von kohlensaurem Gas in Körpercanäle und Cavernen
pat. gesch. u. concess. d. d. Medicinalbehörde zu Leipzig
gegen
alle Erkrank. d. weibl. Sexualsyst., Menstruationsstör. aller Art, Leukorrhöe ꝛc., sowie g. Entzündungsstadien der männl. Harn- und Sexualorgane, wie Blenorrhöe, Gonorrhöe, Syphilis ꝛc.
Darmleiden
Dr. Renztau's Broschüre „D. kohlensaure Gas ꝛc." Mk. 1,— d. d. Buchhdl. (Arved Strauch, Leipzig) und Paul Gassen, Cöln a. Rhein 5.
Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

3/5 Hainstraße Adolf Pincus
Specialität:
Herren-Artikel:
Nur Rein-Leinen 4fach

Stehkragen, glatte Form,	Stück 25 ₰	½ Dtzd.	1.40
Stehkragen, kleine gebogene Ecke,	- 35 ₰	½ -	1.90
Stehkragen, große gebogene Ecke,	- 38 ₰	½ -	2.00
Stehkragen, tief ausgeschn. Form,	- 25 ₰	½ -	1.40
Umlegekragen, beste Qualität,	- 45 ₰	½ -	2.50
Manschetten mit 2 Knopflöchern,	- 55 ₰	½ -	3.00
Manschetten, beste Qualität,	- 75 ₰	½ -	4.00

Zur Confirmation:
Stehkragen, Stück 25 ₰, ½ Dtzd. 1.35
Umlegekragen, Stück 25 ₰, ½ Dtzd. 1.35
Chemisettes m. Stehkragen, Stck. 35 ₰, ½ Dtz. 1.90
Serviteurs 25 ₰, ½ Dtzd. 1.40
Serviteurs, gestickt, 45 ₰, ½ Dtzd. 2.50
Neu aufgenommen:
Herren-Piquéwesten,
weiß, waschbar, Stück 3.25, 4.75.

Präcisions-Uhren Badollet Genf.

Kleiderstoff-Reste.
Die sich aus letzter Saison angesammelten
Reste und Coupons,
in Längen von zwei bis fünfzehn Metern, geben wir jetzt wieder zu
billigsten Engrospreisen
ab. Sämmtliche Stoffe sind hochmodern und durchweg von vorzüglicher Qualität.
Schottländer & Co., Kleiderstoffe en gros,
Querstrasse 26/28, I., rechter Flügel.

Friedr. Wilh. Linke.
Geschäftsgründung 1811.
Fr. Rheinlachs, fr. Silberlachs, amerikan. Lachs, Ostend. Steinbutt, Ostend. Seezunge, Rothzunge (Limandes Soles), Stettiner und russ. Zander, Stettiner Hecht, Cablian, Scholle, Schellfisch etc.
Schellfisch vom letzten Fangtage des Dampfers.
Lebende Schuppen-, Spiegel- und Schleienkarpfen (rein im Geschmack), leb. Schleie in all. Grössen, leb. Aale, leb. Hechte, leb. Gebirgsforellen, leb. Saiblinge, leb. Regenbogenforellen, Lebende Hummern. — Geräuch. Rhein- und Silberlachs (mild gesalzen). — Froschkeulen.
Goldfische. — Aquarienfische.
Satzkarpfen
schnellwüchs. Galizier Rasse, ½—2pfündig.
991 Telephon 991.
Steinbutt- sowie andere Fischkessel werden gratis verliehen.
Versandt nach auswärts.
Adressen bewährter Köche u. Kochfrauen werden auf Wunsch gern mitgetheilt.
Geschäftslocalitäten: Ranstädter Steinweg 20/22.

Ernst Krieger,
Fernspr. 897. **Burgstr. 16,** Fernspr. 897.
empfiehlt in bester Qualität billigst junge, vorzüglich gemästete
Truthähne, Truthühner,
echt französ. Poularden,
Steyr. Kapaunen, prima junge Enten, Ital. Poulets, Perlhühner,
junge diesjähr. Vierländer Gänse, Hamburger Hühner,
Ia fette Kochhühner, Brat- und Backhähnchen,
ff. Spießer- u. Schmalthier-Rücken, Keulen, Fricandeaux.
Russ. Rennthier-Rücken, Keulen, Fricandeaux.
Waldschnepfen, Birkhähne, Hasel- und Schneehühner, Krammetsvögel

Milchcuranstalt, Zeitzer Strasse 19.
Nur Trockenfütterung, keine Zuckerrüben- und Spiritusrückstände.
Bietet Denjenigen, welche für ihre Kleinen, sowie an sich eine Milchcur machen und nur beste Milch haben müssen, solche frisch von der Kuh. Früh 6—8, Abends 5—7 Uhr Melkzeit. Die Kühe, sowie die Fütterung unterstehen einer regelmäßigen thierärztlichen Controle.
Auf Wunsch gegen kleine Vergütung in verschlossenen Flaschen ins Haus.
R. Kratzsch.
Kartoffeln, Rothlerchen und rauhe weiße, à Metze (7 Pfund) 25 Pfg.

Tafel-Fleischextract
vollständ. Ersatz für Liebig à Pfd. 3.50. Jede Quant. erhältlich.
Cervelatwurst
Ia Dauerwaare à Pfd. 1.30.
Oelsardinen äußerst billig.
ff. Sardellen à Pfd. 1.— und 1.40.
Ia Kronenhummer à Pfd.-Dose 1.70.
Beste Dosenzungen à 2.50, 3.75 u. 4.50.
Ia Aprikosen (getrock.) à Pfd. —.75.
Ia Aepfel (getrock.) à Pfd. —.45.
Steinpilze 2 Pfd. 1.30. Kirsch. 2 Pfd. —.60.
Mirabellen Ia 2-Pfd.-Dose 0.85.
Gem. Früchte Ia 2-Pfd.-Dose 1.25.
Junge Erbsen 2 Pfd. —.55, —.65, —.85.
Stangenspargel Ia 2 Pfd. 1.10, 1.50, 1.70.
Gemüsespargel 2 Pfd. —.65, 4 Pfd. 1.20.
Kiessig & Co., Nicolaistr. No. 2.

Regelmäßige Abnehmer in Land- u. Tafelbutter
zu den billigsten Tagespreisen von eingeführter Firma gesucht. Für Prima-Waare Garantie.
Georg Ruppelt, Nürnberg, Breitegasse 72.

Reines, frisches Eiweiß
in größeren Mengen öfters abzugeben. Emil Schneider, Neuholz, Josephinenstraße 11b.

Frischen Lachs, 1 Mark pr. Pfd.
Lebende Karpfen, 80 Pf. pr. Pfd.
Zander, Hecht, Eiskarpfen,
Seehecht, Scholle, Rothzunge,
Schellfisch, Cablian,
Pfahlmuscheln.
Sprottbücklinge 4-Pfd.-Kiste 75 Pfge.
Sprotten 4-Pfd.-Kiste 1,25 ℳ
Bratheringe Dose von 1 Mark an.
K. Thurm, Reichsstraße 39.

Holsteiner Karpfen
fett und blutfrisch à Pfd. } 60 Pfg.,
ff. Tafel-Zander - }
frischen Angel-Schellfisch Pfd. 20—30 ₰,
frische Pfahlmuscheln Pfd. 15 ₰.
Ferner empfehle ich:
Prima Caviar
großkörnig mild ½ Pfd. 6,— ℳ,
perlend ½ - 5,50 -
ff. Kronen-Hummer ½ Dose 1,70 ℳ,
„Gustaf & Co." Oelsardinen
½ Dose mit Schl. 50 ₰, bei 12 Dosen 45 ₰,
ff. Oelsardinen ½ Dose 1,85 ℳ,
ff. geräucherten Lachs ½ Pfd. 3 ℳ,
Kieler Sprotten
ff. Räucherung à Kiste 1,10 und 80 ₰,
ff. russ. Sardinen i. Pikles Faß 1 ℳ,
1890er Sardellen Brab. à Pfd. 1,80 ℳ
Leipziger Fischhalle, Reichsstr. 34

Frischer
Schellfisch, Pfd. 20 Pf.
Adolph Reinhardt, Gerber- und Uferstr.-Ecke.

Verkäufe.

Grundstücke in allen Lagen
Leipzigs u. Umgegend hat im Auftrag zu verk.
A. Uhlemann, Dorfstraße 7, I.

Verk. mein in Probstheida, Hauptstr., gel. Gärtnereigrundst., 8300 ☐m groß, 96 m Straßenfr., massives Wohnhaus und 5 Gewächshäusern mit Wasserheizung, Verhältnisse halber sofort billigst. Karl v. König.

Eckbauplatz
zu verkaufen. Front in der Inselstraße 34 m, Front in der Egelstraße 40 m.
Näheres zu erfragen Egelstraße 3, I.

Areal, ½ Block, in Gohlis gelegen, bei 10,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Auch nehme Zinshaus mit an. Off. unter L. K. 1831 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Bauareal in Reudnitz u. Zweinaund. Str. 40 ☐', ℳ p. Qu.-M. d. Dietz, Reudn., Tiefe Str. 4.

Villen-Bauplatz
in Oetzsch, 1800 ☐m, schön gelegen, günstig zu vk. Off. K. V. 240 „Invalidendank", hier.

Ziegelei!
Lehmlager, feinste Qualität, direct an der im Bau begriffenen Linie Altenburg-Langenleuba (Eingleisung gestattet), vorzügl. Absatz, ist zu verkaufen. Näh. durch Herrn Rechtsanwalt Kipping, Altenburg.

Rittergut in fruchtb. Geg. Thüringens mit gut. Geb., schön. geräum. Wohnh., ca. 125 sächs. Acker Weizen- und kleefähige Felder, Wiesen und Gärten (4000 Steuereinh.), gr. Viehstand u. Inv. verkaufe ich sehr billig für 152,000 ℳ bei ⅓ Anz. u. erth. ich nur Selbstkäufern nähere Auskunft.
B. H. Merzenich, Leipzig, Kramerst. 6

Günstiger Gutskauf.
Ein schönes Gut von nahezu 200 Acker mit hochcontingentirter Brennerei, Spiritusertrag bringt allein schon ca. 4 % des Kaufpreises, herrschaftl. massive Gebäude, guter Boden, 15 Minuten von Stadt u. Bahn, soll krankheitshalber baldigst für den billigen Preis von 170,000 ℳ incl. leb. u. todtem Invent. verkauft werden. Hyp. fest. Zur Uebernahme genügen 25—30,000 ℳ Gef. Off. u. D. 1690 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, erbeten.

Villa-Verkauf.
In d. **Westvorstadt** ist eine schöne **Villa** mit Garten verhältnißh. preisw. zu verkaufen.
A. Uhlemann, Dorfstraße 7, I.

Hochherrschaftliche Villa,
nahe der inneren Stadt — Westviertel — gering belastet, für 150,000 ℳ zu verkaufen, event. ab 1. October zu vermiethen.
Offerten sub Z. 4948 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verein für Gemeinwohl zu Leipzig-West.

a. Am Dienstag Abend hielt der Verein im Felsenkeller zu Plagwitz seine Generalversammlung ab, die vom zweiten Vorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Fr. Gontard, mit Begrüßung der Erschienenen eröffnet wurde. Der vom Schriftführer, Herrn Lehrer Hempel-Kleinzschocher, erstattete Jahresbericht läßt erkennen, daß das abgelaufene Jahr 1898 für den Verein im Allgemeinen ein ruhiges, nichtsdestoweniger aber ebenso arbeitsreich gewesen ist, wie seine Vorgänger. Der Vorstand war theils durch die wirthschaftliche, theils auch durch die sociale Stellung des Vereins vielfach mit seinen Kräften engagirt, hat aber allezeit unentwegt das Ziel, welches sich der Verein bei seiner Gründung gesteckt hat, fest im Auge behalten und verfolgt, nämlich, durch die Veranstaltungen des Vereins für Gemeinwohl mitzuhelfen, daß die verschiedenen Schichten der Bevölkerung im Leipziger Westen sich gegenseitig näher treten und in gemeinschaftlicher Thätigkeit sich kennen, verstehen und schätzen lernen. Diesem Theile seiner Aufgabe dienten vorzugsweise die von ihm veranstalteten Volksunterhaltungsabende, deren im vergangenen Jahre drei stattgefunden haben, einer in Plagwitz und zwei in Kleinzschocher. An allen Abenden wurde nur Treffliches geleistet, sowohl bezüglich der Vorträge über allgemeine oder wissenschaftliche Fragen, als auch in Bezug auf die künstlerischen Darbietungen. Der Vorstand weiß allen Mitwirkenden für ihre Hingabe, für ihre Leistungen Dank und fühlt sich besonders noch Denjenigen gegenüber diesen öffentlich auszusprechen verpflichtet, die auch in dem abgelaufenen Jahre wieder uneigennützig ihre Kraft und ihr schönes Können in den Dienst der Allgemeinheit gestellt haben. Noch mehr aber kann man erfreut darüber sein, daß die Zusammensetzung der Besucher an diesen Abenden der Auffassung des Vereinsvorstandes völlig entsprach, daß nämlich alle Kreise und Schichten der Bevölkerung an ihnen theilnahmen, der Arbeitgeber mit seinem Arbeiter, der Reiche neben dem Minderbemittelten. Ein Genuß, den der Vorstand bisher alljährlich zu bieten in der Lage war, mußte im abgelaufenen Winter unterbleiben, der Besuch einer Theatervorstellung, wie solche bisher im Carola-Theater zu dem billigen Eintrittspreise von 10 ₰ den Freunden des Vereins geboten wurde. Beabsichtigt war solch Abend auch für dieses Jahr, mit Unterstützung des Herrn Director Stägemann; indeß war die Ausführung des Planes infolge verschiedener Umstände nicht angängig; der Verein wird jedoch im nächsten Winter das Versäumte nachholen. Die vom „Verein für Gemeinwohl Leipzig-West" ins Leben gerufene und mit mancherlei Schwierigkeiten gehaltene öffentliche Volksbibliothek, die sich in Lindenau, Gartenstraße 28, befindet, ist in den Besitz und in die Verwaltung des „Vereins für öffentliche Lesezimmer zu Leipzig" übergegangen und hat nach dem Urtheil der Leiter derselben eine recht hübsche Entwickelung hinsichtlich des Bücherbestandes, wie der Besucherzahl erfahren. Tagesblätter, wie eine ansehnliche Bibliothek, die im vergangenen Jahre manchen dankenswerthen Zuwachs erhalten hat, stehen jedem Lesefreunde unentgeltlich zur Verfügung. — Die hochentwickelte Industrie des Leipziger Westens klagt vielfach über Mangel an Arbeitskräften, welche eine über das allgemeine Ziel der Fortbildungsschule hinausgehende zeichnerische Fertigkeit besitzen. Bereits im vorigen Jahre ist die Frage zur Sprache gekommen, und der Verein hatte beschlossen, besondere Zeichencurse für junge, der Fortbildungsschule entwachsene Leute einzuführen. Leider haben die in Verfolg dieses Beschlusses eingeleiteten Schritte noch nicht zu dem gewünschten Resultate geführt, doch werden die Verhandlungen mit dem Rathe der Stadt Leipzig in dieser Sache wieder aufgenommen werden. Der Verein hat in dem letzten Jahre zahlreiche neue Mitglieder erworben und zählt zur Zeit 124; doch auch Verluste hat er zu verzeichnen. Der Tod entriß ihm sein treues Vorstandsmitglied Franz Wönig, dem der Vorstand in Dankbarkeit einen Kranz auf das Grab legte. Die Versammlung sagte dem Schriftführer herzlichen Dank für seinen Bericht, nahm sodann Kenntniß von dem Vortrage des Cassirers, der die Cassenverhältnisse dahin specialisirte, daß Einnahmen und Ausgaben des Vereins im abgelaufenen Jahre mit etwa 800 ℳ balancirten, der Vermögensbestand zur Zeit aber aus einem Sparcassenbuch über 400 ℳ und etwa 200 ℳ baar sich zusammensetze, so daß die laufenden Verbindlichkeiten glatt regulirt werden können. Die vorgenommenen Wahlen ergaben die Wiederwahl der ausscheidenden Herren Gontard, Hempel, Pache, Körner, Schilde, Dr. Klee, Werner, Hellemann, Weichelt, Wolff, Michaelis, Tilisch, Brettschneider, Wähner und die Neuwahl der Herren Colditz, Kunze, Schmidt. — Der nächste Vortragsabend findet am 18. März statt. Darauf schloß der erste Vorsitzende, Herr Stadtverordneter Körner, die Generalversammlung.

Thoma-Ausstellung in Berlin.

Der in diesem Jahre eröffnete, intim eingerichtete Kunstsalon von Bruno und Paul Cassirer in Berlin hat eine reichhaltige und umfangreiche Ausstellung von Werken Hans Thoma's veranstaltet, die lehrreiche Einblicke in die Entwickelung des Künstlers erlaubt. Von den hier vereinigten Werken, die bis in die 60er Jahre zurückreichen, zeigen die älteren, wie das „Geflügel fütternde Mädchen" von 1870 und die „Balgenden Jungen" von 1872, Thoma mit großem Ernste bemüht, die Erscheinungen mit gewissenhafter Treue wiederzugeben; sein Stil ist hier beinahe ängstlich, seine Individualität noch wenig entwickelt. Eine schöne Arbeit dieser Frühperiode ist der 1872 entstandene „Rheinfall bei Schaffhausen", eine vornehm und charakteristisch geschilderte Landschaft. Später, unter dem Einflusse der älteren deutschen Meister und Böcklin's, findet Thoma seinen eigenen Stil, und es entstehen nun die keuschen Märchen und sinnigen Fabeln, die treuherzigen Ritter, die liebenswürdigen Kinder und Engel, die nachdenklichen Tritonen und die drolligen Faune, die für sein Lebenswerk so charakteristisch sind. Den feurigen brausenden Trank des vollen glühenden Lebens, der Meister Böcklin's Werke inspirirt hat, hat ihm die Muse nicht gereicht; er ist eine stille, in sich gekehrte, fast scheue Künstlernatur, und sein Schaffen macht den Eindruck, als ob von vielen Keimen seines Wesens nur wenigen Entwickelung gegönnt worden sei. Ein Hauch der Wehmuth, der Entsagung vielleicht, liegt über den meisten seiner Arbeiten, wie ein Zug des Leidens auch seinem guten deutschen Gesichte aufgeprägt ist; und auch sein Humor zeigt mehr das leise Lächeln Dessen, der überwunden hat. Er ist aber sich selbst getreu geblieben in seinem Ernste und in seiner Treue. Wie wir ihn in seinen Frühwerken voller Ehrfurcht und Andacht vor Menschen und Dingen stehen sehen, mit Eifer bemüht, Gottes Schöpfung mit seinem Pinsel festzuhalten, so hat er sein ganzes Leben lang das Gefühl frommer Scheu vor den Geheimnissen der Natur- und der Menschenwelt bewahrt, sich ihnen stets mit inniger Hingabe gewidmet, nie über sie gespottelt, nie sie pikant oder im landläufig schlechten Sinne interessant machen wollen; und auch die von ihm geschaffenen Menschenkinder tragen diesen Zug keuscher Frömmigkeit und reinen Wesens. Seine schlichten Landschaften kann nur der verstehen, der die Natur in all ihren Erscheinungsformen um ihrer selbst willen liebt; wie viele „geistreiche" und „flotte" moderne Landschaften verrathen aber neben ihnen ihre seelische Armuth. — Lange unverstanden und verkannt, ist Thoma jetzt fast Mode geworden, weil man jetzt der Abwechselung halber wieder einmal alles Primitive und dem Primitiven Verwandte bevorzugt. Aber über die Mode hinaus wird er Geltung behalten. Denn auch von der Kunst gilt, daß sie nur eine tönende Schelle ist, wenn sie die Liebe nicht hat. Es ist der Krebsschaden unserer modernsten Kunst, daß aus ihrer gewandten — fast erschreckend gewandten — Sprache keine wahre Liebe zur Natur tönt. Thoma aber hat der Liebe; und mögen ihn viele als Maler übertreffen, der menschliche Werth bleibt doch auf die Dauer auch in der Kunst bestimmend.

Dr. Albert Dresdner.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 12. bis 18. Februar cr. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 17,5, in Charlottenburg 17,8, in Breslau 33,7, in Köln 23,1, in Königsberg 31,3, in Frankfurt a. M. 15,3, in Wiesbaden 22,4, in Hannover 16,4, in Magdeburg 19,6, in Stettin 21,2, in Altona 14,3, in Straßburg 23,4, in Metz 15,0, in München 23,2, in Nürnberg 23,5, in Augsburg 27,0, in Dresden 21,1, in Leipzig 16,7, in Stuttgart 14,9, in Karlsruhe 19,3, in Braunschweig 23,2, in Hamburg 17,8, in Wien 23,6, in Pest 27,4, in Prag 30,6, in Triest 19,4, in Krakau 39,1, in Amsterdam 13,8, in Antwerpen 24,8, in Brüssel 24,3, in Lyon 22,1, in Paris 20,4, in London 19,3, in Glasgow 32,0, in Liverpool 27,9, in Dublin 27,3, in Edinburg 25,7, in Kopenhagen 29,7, in Stockholm 31,8, in Christiania 26,6, in Petersburg 27,7, in Moskau 24,5, in Odessa 19,8, in Warschau 23,3, in Rom 23,7, in Venedig 28,8, in New York 18,2, in Philadelphia 21,1.

Auch in dieser Woche war der Gesundheitsstand in den meisten Großstädten Europas kein so günstiger wie in den vorangegangenen Wochen, auch wurden aus vielen Orten, namentlich aus den nordeuropäischen, höhere Sterblichkeitszahlen als aus den Vorwochen mitgetheilt. An den meisten Orten kamen in Folge des Witterungsumschlages acute Entzündungen der Athmungsorgane in gesteigerter Zahl zum Vorschein und endeten auch zahlreicher mit dem Tode. Auch trat in vielen Orten Influenza in heftigerer Weise auf und führte in größerer Zahl zum Tode. Mehrfache Todesfälle an Influenza wurden aus Posen 2, aus Altona, Bremen, Hamburg, Lübeck, Münster, Würzburg je 3, aus Frankfurt a. O., Leipzig und Moskau je 4, aus Petersburg 6, aus Braunschweig, Köln und Kopenhagen je 7, aus Paris 5, aus Wien 9, aus Stockholm 12, aus Berlin 15, aus Breslau 14, aus New York 45, aus London 74 mitgetheilt. — Acute Darmkrankheiten zeigten sich gleichfalls häufiger als Todesursachen und war die Zahl der Todesfälle an diesen Krankheitsformen in Aachen, Berlin, Breslau, Königsberg, Magdeburg, München, Straßburg i. E. u. a. gesteigert, in anderen Orten, darunter in Dresden, Leipzig, London, Petersburg vermindert. Die Betheiligung des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit war vielfach erhöht; von je 10 000 Lebenden starben, auf das Jahr berechnet, in Berlin 48, in Leipzig 43, in München 81 Säuglinge. — Einer sehr geringen Sterblichkeit von noch nicht 15,0 per Mille erfreuten sich Altona, Bamberg, Bremen, Bielefeld, Brandenburg, Darmstadt, Erfurt, Kassel, Kiel, Koblenz, Remscheid, Schöneberg, Stuttgart, Ulm, Amsterdam. Günstig (unter 20,0 per Mille) blieb die Sterblichkeit in Berlin, Bremen, Charlottenburg, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, Metz, London, Odessa, Triest, New York u. a. und war auch in Aachen, Danzig, Dresden, Stettin, Wiesbaden, Paris, Lyon u. a. eine mäßig hohe (etwas über 20,0 per Mille). In Bochum und Gleiwitz stieg unter den deutschen Städten die Sterblichkeitsziffer über 30,0 per Mille und Jahr. — In Kalkutta erlagen in der Zeit vom 8. bis 11. Januar 65 Personen der Cholera; in Bangkok (Siam) sind in der ersten Hälfte des Januar mehrere Cholerafälle vorgekommen. An Pest starben in Kalkutta in der oben angegebenen Zeit 3, in Tamatave (Madagaskar) in der Zeit vom 16. bis 24. Januar 8 Personen; auch in Port Louis (Mauritius) sind bis 25. Januar mehrere pestverdächtige Fälle vorgekommen. In Vera Cruz gelangten in der Zeit vom 6. bis 12. Januar 4 Todesfälle an Gelbfieber zur Anzeige. — Von den bei uns häufiger auftretenden Infectionskrankheiten wurden Todesfälle an Masern und Typhus zahlreicher, an Scharlach, Diphtherie, Keuchhusten und Pocken seltener als in der Vorwoche mitgetheilt. — So waren Sterbefälle an Masern in Magdeburg, Brüssel, Pest, Krakau, London, Petersburg, Venedig, Wien, New York gesteigert, in Berlin, Glasgow, Kopenhagen, Paris, Prag vermindert. Erkrankungen blieben aber immer noch in Pest, Edinburg, Kopenhagen, Petersburg, Wien, New York und in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Königsberg, Posen, Trier u. a. häufig. — Das Scharlachfieber focherte in Berlin, Pest, Glasgow, Kopenhagen, Prag, Wien mehr, dagegen in Breslau, Antwerpen, London, Moskau, Paris, Petersburg, Warschau, New York weniger Opfer. Erkrankungen waren in Berlin, Breslau, Pest, Edinburg, Kopenhagen, London, Petersburg u. a. O. sehr zahlreich. — Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup blieb meist nur eine niedrige, wie in Berlin, Breslau, Hamburg, Leipzig, München, Pest, Kopenhagen, Odessa, Paris, Prag, Moskau, Petersburg, Warschau. Auch in London, Wien und New York hat sie ab-, dagegen in Dortmund, Dresden, Stettin, Stockholm, Venedig zugenommen. — Todesfälle an Unterleibstyphus waren in Pest, Paris, Petersburg, New York gehäuft. In einem Vororte Prags (Liebau) ist um Mitte Februar der Flecktyphus ausgebrochen; auch in mehreren Ortschaften Böhmens, sowie in Prag selbst sind verdächtige Fälle zur Anzeige gekommen. Aus Kopenhagen wurden 2, aus New York 6 Todesfälle an Genickstarre, aus Breslau 1 Erkrankung an Milzbrand gemeldet. Todesfälle an Pocken blieben meist vereinzelt, nur aus Moskau wurden 3 Sterbefälle an Pocken mitgetheilt.

Vermischtes.

+ **Altenburg**, 2. März. Wieder ist von einem zugewanderten schlesischen Grubenarbeiter, Namens Thamm aus Schlesien, ein freventliches Verbrechen verübt worden. Diesmal hatte sich der Verbrecher ein 15jähriges Dienstmädchen ausersehen, welches bei den Eltern in Wildenhain gewesen war und auf dem Heimwege den Luckaer Forst durchqueren mußte. Dort überfiel der Schurke, welcher dem Mädchen auf dem Rade nachgeeilt war, sein Opfer. Wenn die „Altenburger Zeitung" nicht falsch unterrichtet ist, so ist der Verbrecher bereits verhaftet worden und sitzt im hiesigen Landgerichtsgefängniß sicher hinter Schloß und Riegel. — Der als Sachsengänger in die hiesige Gegend verschlagene Pole Emanuel Piontkowitz, zuletzt im Nachbarorte Rasephas wohnhaft, welcher sich am Reformationsfeste in viehischer Weise an dem 10jährigen Schulmädchen Olga Vogel aus Untermolbitz vergriff und dessen Tod verschuldete, ist vom Geraer Schwurgericht wegen dieses Verbrechens mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft worden.

-s- **Halle a. S.**, 1. März. Im hiesigen Variété Apollo-Theater, das sich beim Publicum immer mehr und mehr einführt, trat vorgestern Abend der berühmte Fechter Professor Sullivan mit seinem Partner, dem Fechtlehrer Lehmann-Jena, zum Entscheidungskampf auf Degen (italienische Kampfesweise mit Avanciren und Retiriren) und Florets auf. Mr. Sullivan blieb in beiden Fällen Sieger, wenn es ihm auch nicht leicht gemacht wurde, denn Herr Lehmann ist ein acceptabler Gegner.

— **Baron Reuter**, der Begründer von „Reuter's Bureau", ist, wie schon kurz berichtet wurde, im Alter von 78 Jahren gestorben. Julius Reuter war ein Self-made man. In Cassel geboren, lernte er das Bankgeschäft und den Buchhandel und kam im Jahre 1847 als Buchhändler nach Berlin. Zwei Jahre später ging der damals Achtundzwanzigjährige nach Paris und correspondirte von dort für deutsche Zeitungen. Als die preußische Regierung kurze Zeit darauf die Telegraphenlinie Aachen-Berlin dem Privatverkehr freigab, verlegte Reuter seinen Wohnsitz nach Aachen, ließ sich durch Brieftauben von Paris und Brüssel Eilnachrichten kommen und telegraphirte sie auf der neuen Linie an die deutschen Zeitungen und Bankgeschäfte. Im Jahre 1851 verlegte Reuter seine Bureaus nach London und von da an wuchs das Unternehmen immer mehr. Reuter's Depeschenbureau gründete in Indien, China, Canada und in fast allen anderen Ländern der Welt Zweiganstalten. Während des amerikanischen Bürgerkrieges unterhielt Reuter eine eigene Telegraphenlinie zwischen Cork und Crookhaven. Im Jahre 1865 wurde das große Unternehmen in eine Actiengesellschaft umgewandelt, an deren Spitze noch jetzt Reuter's Sohn, Baron Herbert Reuter, steht. 1871 gründete die Reuter'sche Actiengesellschaft, die inzwischen das erste submarine Kabel zwischen Frankreich und Nordamerika gelegt hatte, unter Mitwirkung des Hofrathes Albert ein Concurrenzunternehmen zu „Wolff's Bureau". Die Familie Reuter wurde im Jahre 1871 von dem Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha geadelt.

= **Vater und Sohn.** Durch Erkenntniß des Oberlandesgerichts in Breslau ist dem jungen Grafen Blücher von Wahlstatt eine ihm von seinem Vater zu zahlende jährliche Alimentation von 10 000 Mark zugesprochen worden. Dem Bericht der „Bresl. Ztg." sind folgende Einzelheiten zu entnehmen: Der Referendar Graf Gustav Blücher v. Wahlstatt klagte gegen seinen Vater, den Fürsten Blücher von Wahlstatt, wegen Alimentationsanspruchs. Der erste Civilsenat des Oberlandesgerichts hat den Beklagten verurtheilt, seinem Sohne, dem Grafen Gustav Blücher von Wahlstatt, so lange derselbe nicht selbst für seinen standesgemäßen Unterhalt sorgen kann, jährlich 10 000 Mark zu zahlen. Der Beklagte, Fürst Blücher, welcher ein Nachkomme des ruhmreichen preußischen Feldmarschalls Blücher von Wahlstatt ist, lebt seit einer Reihe von Jahren in England, er ist aus dem preußischen Unterthanenverbande ausgeschieden und besitzt nur noch die Reichsangehörigkeit von Elsaß-Lothringen, ohne sich jedoch dort aufzuhalten. Außer der Einnahme des Majorats Krieblowitz, welche jährlich 80 000 Mark ergiebt, besitzt Fürst Blücher ein Vermögen von 10 Millionen Mark sowie die Insel Herm im Canal. Um seinem Sohne, dem klagenden Gustav Blücher, den Eintritt in die preußische Armee oder den preußischen Staatsdienst, den der Vater nicht wünschte, unmöglich zu machen, verpflichtete er denselben, die ihm gewährten Alimentationsgelder jedes Quartal in London an einer bestimmten Zahlstelle persönlich abzuholen, anderenfalls ihm dieselben verloren gehen. Da eine so häufige Reise zur Abholung dieses Geldes mit dem dienstlichen Interesse sowohl bei der Armee wie im Staatsdienste nicht zu vereinbaren ist, so war es dem Kläger nicht möglich, sich dem Staatsdienste zu widmen. Nach der Entscheidung des Oberlandesgerichts hat aber Kläger seinen Standesinteressen noch ein Recht, sich dem vaterländischen Staatsdienste zu widmen. Hierzu bedarf er Sustentationsgelder, die nicht an derartige Bedingungen geknüpft sind, die als contra bonos mores gelten müßten. — Auch mit seinem älteren Sohne, dem in Südafrika lebenden Grafen Gebhard Blücher v. Wahlstatt, lebt Fürst Blücher im Conflict. Graf Gebhard Blücher hatte z. B. gegen seinen Vater eine Forderung von 5000 Mark rechtsgiltig erstritten, und da der Betrag nicht gezahlt wurde, ward in Krieblowitz der historische Wagen des Kaisers Napoleon I., in welchem derselbe nach der Schlacht bei Waterloo gefangen wurde, gepfändet, worauf erst die Zahlung erfolgte. Die Höhe der Sustentationsgelder für den Grafen Gustav Blücher im Betrage von 10 000 Mark jährlich wurde deshalb so hoch bemessen, weil ihm sein Vater diesen Betrag zugesichert hatte für den Fall, daß er sich seinen Wünschen unterwerfen werde.

— **Rostock**, 1. März. Mecklenburg beherbergt jetzt einen Leprakranken; es ist der Kaufmann B., der vor etwa 18 Jahren nach Südamerika auswanderte und dort ein ansehnliches Vermögen sich durch kaufmännische Unternehmungen erwarb. Aber sein stetig wachsender Wohlstand bereitete ihm wenig Freude, er fühlte sich seit langen Jahren krank. Die Aerzte, die er in Südamerika befragte, ließen ihn über die Natur seines Leidens im Unklaren. Die schreckliche Gewißheit, woran er litt, sollte ihm erst werden, als er vor zwei Jahren nach Deutschland zurückkehrte und in Berlin einen hervorragenden Specialarzt für Hautkrankheiten aufsuchte. Da erfuhr er, daß er an Aussatz unheilbar erkrankt war. Der Unglückliche reiste nach Montevideo zurück, aber die Sehnsucht nach der Heimath zog ihn gar bald wieder über den Ocean. Am 13. Juli 1898 siedelte er nach Rostock mit der Absicht und dem Wunsche über, in Mecklenburg ferner zu bleiben. Der Rostocker Arzt, der B. behandelte, meldete den Leprafall bei dem hiesigen Physikate und dem Polizeiamte an. Auf diese Weise kam der Fall zur Kenntniß des großherzoglichen Medicinalministeriums, das nach Anhörung des Physikats und der großherzoglichen Medicinalcommission dem Kaufmann B. gestattete, sich in dem Dorfe Gehlsdorf bei Rostock ein vereinzelt liegendes Haus zukaufen und in diesem zu wohnen. Von der zuständigen Behörde in dem Dorfe sind weitgehende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um eine Ansteckung zu verhindern. Der Patient, der die gewissenhafte Befolgung der ihm ertheilten Verhaltungsmaßregeln verheißen hat und die Unheilbarkeit seines Leidens, sowie die Ansteckungsgefahr kennt, bewohnt mit seinem Bruder die obere Etage des Hauses, während die Räume im Erdgeschoß der Mutter des Kranken und einem Dienstmädchen zur Wohnung dienen. Die Umgebung des Kranken ist über die Ansteckungsgefahr genau unterrichtet worden und vermeidet daher peinlich jede directe Berührung mit ihm. (Voss. Ztg.)

-s- **Rastatt** (Baden), 28. Februar. Der Musketier Puch der 7. Compagnie des 1. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 25 (von Lützow), ein unverbesserlicher, oft verbestrafter Festungsgefangener, welcher noch 2 Jahre zu verbüßen hatte, wurde mit noch einem Gefangenen am Sonnabend nach dem Lazareth zwecks Untersuchung gebracht. Auf dem Rücktransport versuchte er seinen Führern, einem Sec-

Eröffnung heute Freitag, den 3. März, Nachmittags 4 Uhr.

Reichs-Magazin

Reichsstrasse 29|31.

Telephon 3488.

Hervorragende Neuheiten in

Galanterie-, Luxus- und Wirthschafts-Gegenständen,

Lederwaaren, Broncen, Porzellan-Nippes.

Beleuchtungs-Artikel.

Holzgalanterie-, Glas-, Steingut- u. Porzellan-Waaren.

Nickel- und Alfenide-Waaren — Reise-Artikel etc.

in der denkbar grössten Auswahl in allen Preislagen.

Sämmtliche Gegenstände eignen sich zu Geschenken für jede Gelegenheit.

Hervorragendes und sehenswerthes Geschäftshaus.

geauten und einem Gefreiten, zu entwischen, zu welchem Behufe er dem Gefreiten einen Stoß versetzte und davonlief. Da Puch auf das dreimalige Haltrufen nicht stand, so gaben beide Führer Feuer. Die Kugel des Gefreiten durchbohrte dem die Wälle hinaufkletternden Flüchtling Rücken und Brust. Nach wenigen Minuten war Puch eine Leiche. Der Getödtete ist derselbe, welcher im vorigen Sommer bei seinem Transport zur Festung aus dem Eisenbahnzuge sprang und entkam.

— **Wien**, 26. Februar. Die Leiden eines Pflegekindes. In der Mohsgasse wohnt der Flickschneider Bimasl, ein blutarmer Mann, den sein Gewerbe nur schlecht nährt. Seine Gattin, eine energische Frau, sah sich deshalb nach einem Nebenverdienste um und kam so auf die Idee, fremde Kinder gegen Bezahlung in Kost zu nehmen. Wie die Bimasl mit einem ihrer Pfleglinge in letzter Zeit verfuhr, erzählte die Arbeitersgattin Frau Nathan in ausführlicher Weise beim Polizeicommissariate: „Ich hab' es schon nicht mehr mit ansehen können", erklärte Frau Nathan, „wie Frau Bimasl die 3jährige Therese Schachinger mißhandelte. Die kleine Schachinger ist ohnedies sehr kränklich, ihre Mutter ist die Tochter einer Wirthschaftsbesitzerin. Sobald sich die Kleine etwas zu Schulden kommen ließ, gleich war die Bimasl mit dem Kochlöffel da, und dann hat es Hiebe gegeben, daß das Kind grün und blau wurde. Auch am letzten Montag war es wieder so. Zufällig war mein Göd zu Besuche bei mir, der die Schläge mitangesehen und der mir dann gesagt hat: „Das kann man ja nicht mitanschau'n; so etwas muß man anzeigen!" ... Das Kind hat gejammert, daß es zum Erbarmen war, am Rücken hatte die Kleine Beulen und blaue Flecke. Ich habe die Bimasl gewarnt; allein sie meinte nur: Kinder müssen gestraft werden! Schließlich hat sie aber dem Kinde doch nasse Umschläge gemacht. Dienstag höre ich in meinem Cabinet die Kleine schon wieder weinen, ich spring auf und geh' in das Zimmer hinaus. Die Bimasl hat das Maderl an den Händen mit einem Wickelband an das Bett gebunden, und ohrfeigt und haut in einem fort, daß ich zu schreien angefangen hab': Hören S' nicht gleich auf! Ich geh' augenblicklich zur Polizei. Mittwoch höre ich schon wieder das Kind wimmern. Ich eile in das Zimmer und sehe, wie die Bimasl der kleinen Schachinger das Bein emporhebt, so lange, bis der Fuß beim Munde ist. Ich vernahm ein lautes Knacken und schrie: Um Gotteswillen, Sie haben jetzt dem Kind den Fuß gebrochen. Frau Bimasl erwidert, daß nur ein Bandl gerissen ist, und daß es deshalb so geknackt habe. Ich eile aber zum Arzt, der gleich da ist und der, sobald er die Kleine untersucht hat, bestätigt, daß ihr das Bein gebrochen wurde. . . ." Die Polizei verhaftete auf Grund dieses Sachverhaltes sofort die brutale Pflegemutter und ließ das kleine kranke Wesen in ein Spital transportiren.

— **Ein französischer Prinz.** Die „Münch. Allg. Ztg." berichtet: Eine angebliche Prinzessin von Bourbon d'Artois, Herzogin der Bretagne, starb unlängst in mehr als bescheidenen Verhältnissen im fünften Stockwerk eines Hauses der Vorstadt Saint-Honoré in Paris. Ihr Sohn ist einer von den vielen Prätendenten auf die Königskrone Frankreichs, aber ihr Leichenbegängniß fand, mangels authentischer Documente, als das einer Madame de Bourbon auf Gemeindekosten statt; denn jener genießt Unterstützung aus der städtischen Armencasse. Dies hinderte ihn jedoch nicht, sich vor einigen Wochen gegen die Feier des Jahrestages der Hinrichtung Ludwig's XVI. in einem Briefe auszusprechen, den er mit dem hochtrabenden Titel zeichnete: Julius I., rechtmäßiger König von Frankreich, Sohn Sr. königl. Hoheit des Höchstseligen Julius von Bourbon, Herzogs von der Bretagne, seinerseits Sohn Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Berry aus erster Ehe, den beim Tode seines Großvaters König Ludwig XVIII. für den Fall legitimirte, daß Ihre kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Karoline von Neapel einer Tochter das Leben schenken sollte. Auch fügte er noch bei, daß ihn sein vielgeliebter Oheim Heinrich V. den 20. Februar 1883 zu Görz als rechtmäßigen Thronerben anerkannt habe. „Le Petit Temps" schildert den „roy" als ungefähr 50 Jahre alt, kräftig gebaut, schon ergraut, etwas hinkend und einseitig gelähmt. Wie er selbst erklärt, hat er den echten Bourbonentypus. Er ist als Zeichner im Baubureau eines Architekten in Paris angestellt und hat schon vor Jahren beim Théâtre Français ein Drama in Versen eingereicht, in dem Molière als Bruder Ludwig's XIV. figurirt. Vom Seinepräfecten verlangte der „roy" eine jährliche Rente — derselbe wendete ihm aber blos eine Unterstützung von 10 Fr. zu — und vom Finanzminister verlangte er als legitimer Prinz ungezählte Millionen.

— **Da Paul Déroulède, der Stifter der Patriotenliga,** wieder einmal als Possenreißer auf der politischen Bühne Frankreichs aufgetreten ist, wird vielleicht folgende, von der „Schles. Ztg." erzählte Episode, die sich in den 80er Jahren im Haag ereignete, von einigem Interesse sein. Es wohnten dort im Toelest drei deutsche Reisende, der eine aus Berlin, der andere aus Köln, der dritte, der Schreiber dieser Zeilen, aus München. Als dieselben eines Abends nach ihrem Abendschoppen ins Hotel zurückkamen, lasen sie an der Fremdentafel neben der Zimmernummer 1 den Namen Déroulède und erfuhren, daß dieser tragikomische Revanchehold am nächsten Morgen eintreffen werde, um am Abende weiter zu reisen. Am nächsten Tage war natürlich unser ganzes Interesse auf den „Deutschenfresser" gerichtet, und wir hatten auch Gelegenheit, bei mehrfachen Begegnungen uns den Mann genau anzusehen, der damals nicht nur in Frankreich, sondern auch in anderen Ländern gegen Deutschland leidenschaftlich hetzte und soeben von einer Agitationsreise aus Rußland und Dänemark nach Paris zurückkehrte. Ich sehe sie noch vor mir, die lange hagere Figur in dem grauen Anzug und mit dem rothen Band der Ehrenlegion im Knopfloch. Der Reisegenosse aus Berlin hegte nun den lebhaften Wunsch, mit Déroulède ein Wort „deutsch" zu sprechen, und sein Wunsch sollte ihm auch erfüllt werden. Wir drei hatten, etwas verspätet zur Table d'hôte kommend, die letzten Plätze erhalten, der Berliner und ich auf der einen Seite, der Kölner gegenüber, so daß der Platz zu seiner Rechten frei war. Wir hatten kaum unsere Suppe genossen, als Déroulède eintrat und diesen leeren Platz uns gegenüber einnahm. Da ergab sich auf eine merkwürdige Weise die Gelegenheit, mit ihm in ein Gespräch zu kommen. Wir waren bei der Wahl des Getränkes und entschlossen uns, eine Flasche deutschen Weins zu trinken, und zwar bestellten wir eine Flasche Liebfrauenmilch, eine Sorte, die auf den Weinkarten des Hotels beid komischer Weise als „Lieb frau mich" bezeichnet war. Ein neben uns sitzender Holländer interessirte sich für diesen Wein und fragte, was eigentlich „Liebfraumich" für eine Sorte sei und wo sie wachse. Da konnte ihm denn von uns die Belehrung gegeben werden, daß es so viel Liebfrauenmilch, wie auf der Welt getrunken werde, gar nicht gebe, und daß dieser Wein auf den Ruinen eines von den Franzosen zerstörten Klosters bei Worms wachse. Hier mischte sich Déroulède, der vorher schon unseren Reden gelauscht hatte, ins Gespräch, und zwar deutsch radebrechend, denn wir blieben bei unserer deutschen Sprache, zumal wir sahen, daß Déroulède sich doch mit uns verständigen konnte, wenn auch schlecht. Bald waren wir besonders durch den Berliner in medias res geführt, d. h. wir besprachen mit Déroulède die „deutsche Frage", die allerdings für uns überhaupt nicht existirte. Der Pariser Hetzapostel vertrat mit Pathos die Forderung, daß in jedem Falle Elsaß-Lothringen zurückgegeben werden müsse. Wir wiesen natürlich diesen Anspruch auf das Entschiedenste zurück, und so gestaltete sich die Debatte ziemlich lebhaft. Schließlich erklärte der Berliner seinem Gegner ganz unverblümt, „daß er als Reserveofficier im Falle eines Krieges mit in denselben ziehen werde, aber wohl auf das Vergnügen verzichten müsse, Monsieur Déroulède dabei zu treffen, da dieser wohl vorziehen werde, seinen Muth, dem Kriegsgetümmel fern, nicht mit der Waffe, sondern durch den Mund zu bethätigen." Der Hieb saß, Herrn Déroulède wurde schwül zu Muthe, er verlangte seine Rechnung, bezahlte und empfahl sich.

— **Ein geschichtlicher Kinematograph.** Auf einer öffentlichen Auction in Paris versteigerte man dieser Tage den — Kinematographen, der das ganze Unglück des Bazarbrandes verschuldet hatte. Verwundert wird man fragen, wie es kommt, daß dieser Zeuge des Schreckens im Besitze der Stadt war und bisher dem Auge verborgen blieb. Niemand weiß hierauf Antwort zu geben; nur so viel ist sicher, daß die Stadt es endlich an der Zeit fand, sich dieses Gegenstandes zu entäußern. Der Verkauf war, wie es stets Usus ist, vorher öffentlich angezeigt worden, man konnte das Object vorher besichtigen, und es war zu erwarten, daß der Andrang groß sein würde. Es war das nun allerdings kein Kinematograph mehr, wie man ihn sonst in Geschäften kaufen kann: Er war eben in furchtbarem Zustande und erinnerte an das schreckliche Ereigniß, das er verschuldet. Und doch hätte der gewissermaßen „historische" Gegenstand, auf den das denkbar geringste Angebot gemacht war, und der schließlich für ganze — zwanzig Francs fortging, doch vielleicht ein anderes Schicksal verdient. Den Kinematographen erstand für diesen Preis ein Händler, der ihn repariren und wieder gebrauchsfähig machen wird.

— Die Nachricht, daß Coquelin die Rolle Napoleon's in dem Stücke Bergerac's „Plusque Reine", das demnächst im Porte-Saint-Martin-Theater zu Paris zur Aufführung gelangen soll, spielen wird, hat die Schleusen der Erinnerungen des unerschöpflichen Vaudevillisten Ernest Blum aufs Neue geöffnet. Er erzählt die ergötzlichsten Geschichten über ehemalige Darsteller Napoleon's und seiner Paladine. „Ehedem trainirten sich alle jungen Leute, die für das Theater geboren zu sein glaubten, darauf, dem Kaiser zu gleichen; dadurch war die Laufbahn schon gesichert und man konnte felsenfest auf ein Engagement rechnen. Einige begnügten sich, Junot, Murat oder Massena ähnlich zu sehen, aber denen fehlte es an Ehrgeiz und sie waren entweder zu groß oder zu klein an Gestalt. Der berühmteste Napoleondarsteller war ein gewisser Gobert, der das Glück hatte, mit einem Gesichte geboren zu sein, das dem des Siegers von Friedland fast identisch war; er hatte sogar denselben Gang. Durch das fortwährende Spielen dieser Persönlichkeit hatte er auch die „Tics" und die abgebrochene Sprechweise Napoleon's sich zu eigen gemacht. Ich erinnere mich noch, ihn auf den Boulevards, die Hände auf dem Rücken gekreuzt, vorbeimarschiren gesehen zu haben. Er theilte den Kameraden, die ihm begegneten, gnädig kaiserliche Grüße aus, so daß man ihn wirklich für den Weltherrscher hätte ansehen können. Im Privatleben bediente er sich gern der Ausdrucksweise seines Helden. Wenn er eine neue Rolle zu creiren hatte, pflegte er zu sagen: „Hoffentlich habe ich heute Abend mein Austerlitz und nicht mein Waterloo!" Er sagte nie: „Wenn ich mich zurückziehen werde . . .", sondern: „Wenn ich auf St. Helena sein werde . . .". Wenn er an der Vendomesäule vorbeikam, betrachtete er die Broncestatue Napoleon's minutenlang, und eines Tages hörte ihn einer seiner Kameraden vor sich hinmurmeln: „Ich glaube wahrhaftig, ich trage den Grauen Waffenrock mit mehr Chic als er." . . . Ein anderer Schauspieler, Edmond Galland, zeichnete sich besonders in der Rolle Murat's aus. Er hatte einen Kameraden, der ein leidenschaftlicher Spieler war. Dieser hatte in einem Stück einen alten Grenadier darzustellen, der allabendlich gegen 10 oder 10½ Uhr getödtet wurde. Eines Abends war er gerade zu einer interessanten Partie geladen und bat seinen Freund Galland, ein wenig schneller zu spielen, damit er rechtzeitig im Wirthshause sein könne. Dieser hatte in seiner Eigenschaft als Obercommandirender die Leichen vom Schlachtfelde fortragen zu lassen. Als er bei dem Körper des Spielergrenadiers ankam, sagte er: „Nein, rühr' den nicht an, der scheint mir noch nicht todt zu sein!" Die erstaunten Statisten folgten diesem Befehle. „Hallunke, Spitzbube!" schimpfte der Schauspieler leise, „was spielst Du mir da für einen schändlichen Streich, Du weißt doch, daß ich's eilig habe!" Aber Galland-Murat fügte mit unerschütterlicher Ruhe, zum Publicum gewendet, hinzu: „Es ist schon gerade genug, die einzuscharren, die aufgehört haben, zu athmen, wozu wackere Leute in die Erde vergraben, deren Herz noch schlägt." Der unselige Grenadier mußte daher den ganzen Act hindurch als Schwerverwundeter auf der Bühne verbleiben. Man kann sich denken, wie wüthend er auf Galland war, denn als er in die Kneipe kam, waren seine Partner bereits verschwunden. — In Paris hat es jederzeit gute Bürger gegeben, die den jeweiligen Herrschern ähnlich zu sehen sich bemühten. So hatte ich unter dem zweiten Kaiserreich einen Herrn zum Nachbar, der durch unermüdliche Bearbeitung seines Kopfes das Resultat erreicht hatte, Napoleon III. sprechend ähnlich zu sehen. Er trug nicht allein den Schnurr- und Spitzbart, sondern hatte es auch dahin gebracht, daß sein Auge den vagen und träumerischen Blick seines Vorbildes angenommen. Wenn er auf der Straße vorüberging, drehten sich alle Passanten um, in der Meinung, der Kaiser mache eine Promenade. Seine größte Freude bestand darin, wenn die in diesem Wahne befangenen Vorübergehenden ihn discret grüßten. Natürlich war er, um zu der physischen auch eine moralische Aehnlichkeit zu fügen, bonapartistischer als Napoleon selbst geworden. Nach dem Sturze des Kaiserreiches blieb er zunächst sehr fest in seinen Ueberzeugungen wie in seinem äußeren Menschen. „Und wenn nur Einer übrig bleibt, der ihm gleicht, so werde ich es sein!" rief er stolz. Als aber die Ereignisse ihren weiteren Verlauf nahmen, begann er allmählich, einige kleine Veränderungen an seinem Aeußeren vorzunehmen. Erst fiel der Spitzbart, dann nahm der Schnurrbart eine andere Form an, und sogar das Auge begann seinen träumerischen Ausdruck zu verlieren. Eines schönen Tages sah ich zu meiner ungeheuren Verblüffung meinen Nachbar ganz umgestaltet. Er hatte sich einen anderen Kopf zugelegt und glich jetzt — Gambetta."

— **Englische und deutsche Dampfer.** Vor einigen Tagen interpellirte im Hause der Gemeinen Mr. Wanklin die britische Regierung, aus welchen Gründen Sir West Ridgeway, Gouverneur von Ceylon, auf dem „Barbarossa", einem Paketboote des „Norddeutschen Lloyd", anstatt auf einem englischen Dampfer nach England zurückgekehrt sei. Die Thatsache wurde seinerzeit von der englischen und indischen Presse vielfach commentirt und allgemein als unerhörter Mangel an Patriotismus verurtheilt. Chamberlain aber beantwortete die Interpellation mit folgender Erklärung: Da den ehrenwerthen Herrn Wanklin die Heimreise des Gouverneurs auf einem deutschen Dampfer beunruhigt, so sehe ich mich veranlaßt, ihm mitzutheilen, daß die englische Dampfergesellschaft, zu Gunsten deren er eingetreten ist, sich geweigert hat, ein wichtiges Glied aus dem Gefolge des Gouverneurs, nämlich seinen Lieblingshund, mit an Bord zu nehmen. Die Erklärung des Ministers wurde natürlich mit allgemeiner Heiterkeit aufgenommen. Im Uebrigen, schreibt das „Journal des Débats", muß anerkannt werden, daß die Verköstigung und der ganze Dienst auf den deutschen Dampfern demjenigen der englischen Gesellschaften weit überlegen ist. Auf den Schiffen der Peninsular and Oriental Company benehmen sich die Capitäne, wie wenn sie ein Kriegsschiff commandirten, während auf den deutschen Packetbooten der Capitän darauf bedacht ist, seinen Passagieren die Ueberfahrt möglichst angenehm zu machen. (M. Allg. Ztg.)

— **Reichthum des Kirchspiels Orsa in Dalekarlien.** In geradezu idealen Verhältnissen leben die Bewohner des großen Kirchspiels Orsa in der Landschaft Dalekarlien, das mit Recht als das reichste Kirchspiel Schwedens bezeichnet werden kann. Das Kirchspiel besitzt große Wälder, die jährlich, obgleich im letzten Jahrzehnt für etwa 10 Millionen Mark Wald verkauft wurde, noch immer über 300 000 ℳ Zinsen einbringen. Aus den Waldeinnahmen wird Alles bezahlt. Die Einwohner des Kirchspiels sind gänzlich abgabenfrei. Staatssteuern, Gemeindesteuern, alle Kosten für Kirche, Schule, Wege, Gebäude u. s. w. werden aus dem Waldertrag bezahlt. Nach jedem Dorfe des umfangreichen Kirchspiels wurde ein Fernsprecher angelegt, natürlich für die Einwohner gleichfalls kostenlos. Schulhäuser und Lehrer befinden sich schon in solcher Zahl im Kirchspiele, daß der Staat sich weigert, den auf ihn entfallenden Beitrag zu zahlen. Zur Aushilfe der Landwirthschaft werden auf allgemeine Kosten große Entwässerungen u. s. w. ausgeführt. Das Großartigste sind indessen die auf Kosten des Kirchspiels errichteten Meiereien, die auch vom Kirchspiel betrieben werden und die sämmtliche Milch der Bauern übernehmen und einen Mindestpreis von 12 ₰ für den Liter zahlen. Verluste werden durch den Waldertrag gedeckt. Außerdem werden zeitweise baare Geldsummen ausgezahlt, z. B. bei Futtermangel und dergleichen. Solche Verhältnisse wird man vereinzelt auch in Deutschland finden, wenn auch nicht in so großem Stile, aber es giebt doch auch bei uns Gemeinden, die jedem Bürger aus den Erträgen ihrer Liegenschaften und Wälder alljährlich etwas herauszahlen, statt ihnen Steuern abzuverlangen. Auch in Oesterreich gab es in früheren Zeiten sehr wohlhabende Gemeinden, welche für ihre Mitglieder die Steuern aus den Gemeinde-Einkünften zahlten und noch mehr zu thun im Stande waren, wie z. B. Leoben in Steiermark und Pisek in Böhmen.

— **Andreas Syngros.** Ueber den zu Athen verstorbenen Philanthropen Andreas Syngros theilt das „Neue Wiener Tagblatt" Folgendes mit: Syngros war zu Chios geboren und etablirte sich in seinen jungen Jahren als Kaufmann in Konstantinopel, wo er sich bald durch glückliche Conjuncturen zu namhaftem Reichthum emporschwang. In sein Vaterland zurückgekehrt, ließ er sich nun in Athen nieder und gründete das seinen Namen führende Bankhaus, das sehr bald die erste Stelle in der dortigen Finanzwelt einnahm. Aber frühzeitig schon ließ Syngros erkennen, daß es ihm nicht blos um das bloße Zusammenscharren von Millionen zu thun war. Er war Kaufmann und Patriot im größten Stil. So baute er auf seine Kosten: das schöne Nationaltheater in Athen; dann schuf er einen Monumentalbau mit den modernsten hygienischen Einrichtungen, ein Gefängniß für 200 Gefangene; ferner erbaute er eine Besserungsanstalt für verwahrloste Kinder, ein großes Spital für arme Kranke, ein Tuberculosenheim, ein Conservatorium und ein Arbeitshaus für 500 arme Frauen! Als im Jahre 1886 der große Brand in Salonichi wüthete und unter anderen Gebäuden auch die griechische Kirche und die griechische Schule einäscherte, erbaute dort Syngros ganz auf eigene Kosten die heutige große Metropolitankirche und ein neues Schulhaus. Bei dem großen Erdbeben in Griechenland im Jahre 1894 ließ er einigen Hundert armen Leuten neue Häuser erbauen. Für arme Griechen in Konstantinopel und Makedonien warf er jährlich Hunderttausende aus und bei allen Subscriptionen stand sein Name als Erster auf der Liste. Andreas Syngros führte in Athen ein seinem kolossalen Vermögen entsprechendes Haus. Sein Palais war eines der schönsten der Stadt, und die Bälle, die er im Carneval gab, zeichneten sich durch den höchsten Glanz aus.

— **Die jüdischen Colonien in Palästina.** Vor einiger Zeit trafen Baron und Baronin Edmund v. Rothschild auf ihrer Yacht in Jaffa ein und besuchten die jüdischen Colonien in Palästina. In verschiedenen Colonien hielt der Baron v. Rothschild Ansprachen an seine Glaubensgenossen und mahnte sie, danach zu streben, bald auf eigenen Füßen zu stehen. Daraus geht hervor, daß die Colonien durchweg noch Zuschüsse erfordern. Auch sonst hat der Baron v. Rothschild, wie die „Allg. Israel. Wochenschr." berichtet, Manches eindringlich getadelt, soll aber der Hoffnung Ausdruck gegeben haben, daß nach zehn Jahren die Colonien einen vollständigen Erfolg aufzuweisen haben werden, vorausgesetzt, daß der von ihnen erzeugte Wein einen angemessenen Markt findet. Beiläufig gesagt, konnten diejenigen Besucher des heiligen Landes, die schärfere Beobachter waren, bemerken, daß in den jüdischen Ackerbau-Colonien Palästinas die landwirthschaftliche Arbeit ganz überwiegend, ja vielfach ausschließlich, nicht von den jüdischen Colonisten, sondern von der herangezogenen armen einheimischen Landbevölkerung gethan wird.

— **New York**, 23. Februar. Die unter den Namen Boulevard, Grand Boulevard oder Western Boulevard bekannte Straße wurde durch eine Verfügung des Bürgermeisters als eine Verlängerung unserer Hauptverkehrsader, des Broadway, zu dieser Straße geschlagen. Hierdurch steigt die Numerirung des Broadway von 8000 auf 10 800 und hat der Broadway von der Batterie bis Yonkers nunmehr eine Länge von 16 englischen Meilen und bis North-Yonkers eine solche von 21 englischen Meilen, so daß Groß-Newyork sich rühmen kann, die längste Straße (etwa 34 000 Meter) der Welt zu haben.

— **Julius Wolff**, der Dichter des wilden Jägers u. s. a., hat beim Spielhagenbankett in Berlin einen Toast auf Spielhagen's Frauen ausgebracht, der auch hier eine Stelle finden möge.

Wenn um die Mitternacht in seinem Zimmer
Der Dichter einsam sitzt beim Lampenschimmer,
Die Feder in der Hand und einen Stoß
Unschuldig weiß Papier, wer weiß wie groß,
Auf seinem Tische, sitzt er nun und denkt,
Wie er die Mit- und Nachwelt wohl beschenkt,
Und wartet nur in seiner Sammelblouse
Noch auf den sogenannten Kuß der Muse.

Die Spröde läßt ihn manchmal lange harren
Auf das so heiß ersehnte Stelldichein,
Daß seine Augen in das Leere starren,
Und vor ihm das Papier bleibt weiß und rein;
Doch endlich kommt sie leis' herangeschwebt,
Er spürt ihr Nahen, seine Seele bebt,
Sie neigt sich gnädig ihm, er fühlt den Kuß
Und schwingt sich nun auf seinen Pegasus.

Beneidenswerth ist, wer die Gunst genießt
Von einer der unsterblichen Kamoenen,
Daß ihm die Wirklichkeit als Traum umfließt,
Und er sich wiegt in einem Meer des Schönen.
Doch wohl dem Dichter, dem, nicht eifersüchtig
Auf sein Verhältniß mit der Tochter Zeus',
Auch noch ein irdisch Weib, reglam und tüchtig,
Des Lebens Nothdurft zu erkämpfen weiß.

Ein Schutzgeist ist auch sie für den Poeten,
Die Irdische, mit ihrem schlichten Sinn,
Auch wenn sie ihm in seinen Dichternöthen
Nicht helfen kann wie die Olympierin.
Er merkt es gar nicht, wie sie um ihn schaltet,
Mit Bitten und mit Schmeicheln ihn bezwingt
Und alles, was er selbst verkehrt gestaltet,
Stets wieder in die rechten Gleise bringt.

Welch großer Philosoph sprach, wenn ihr's wißt,
Das tiefe Wort, in Marmor eingegraben:
Es muß der Mensch doch seine Ordnung haben,
Und wenn er weiter nichts als Dichter ist!?
Die hat der Dichter, hat er eine Frau,
Die ihn zuweilen festhält auf der Erde
Und sorgt, daß nicht vor lauter Himmelblau
Zu wunderbar genial die Wirthschaft werde!

Sie macht behaglich ihm die Häuslichkeit,
Sie führt das Steuer bei des Schiffleins Schwanken,
Deckt ihm den Tisch, stellt ihm den Trunk bereit,
Bleibt er gesund, so hat er's ihr zu danken.
Sie wacht als Cherub, daß im Tageslauf
Ihm kein Besuch die Stimmung unterbindet,
Sie räumt in seinem Arbeitszimmer auf,
Gründlich, daß er so leicht nichts wiederfindet.

Nun, unserm Dichter hier hat das Geschick
Ein weiblich Wesen zugesellt fürs Leben,
Das ihm auf Schritt und Tritt, mit jedem Blick,
Mit jedem Herzschlag folgt in seinem Streben,
Was ihm die Muse bei des Schaffens Lust,
Ist ihm die Frau bei seiner Wohlfahrt Pflege,
Hingebend, selbstlos, selig sich bewußt,
Welch einen Schatz sie hat in Hut und Hege.

Mit einer Liebe, die kein Ausruh'n kennt,
Umwebt sie ihn in zarter, linder Weise
Und zieht um ihn, wenn ihm die Stirne brennt,
Erquickend ihrer Anmuth Zauberkreise.
Sie ist's, die Alles mit ihm theilt und wägt,
Die mit ihm fühlt, sich freut und mit ihm leidet,
Ihn ganz versteht, ihn auf den Händen trägt
Und still beglückt an seinem Ruhm sich weidet.

Und ihnen beiden sind emporgeblüht
Vier holde Töchter, reich geschmückt, bekränzet
Mit allem, wofür Menschenbrust erglüht,
Daß Sonnenschein den trauten Herd beglänzet.
So herrscht der Frohsinn, so ist Herz und Geist
Im Dichterheim zu spüren und zu schauen —
Und das ist's, was mein Spruch mit Freuden preist,
Drum Hoch und Heil Spielhagen's edlen Frauen!

Bücherbesprechungen.

— Prinz Carneval, der allzeit Fröhliche, ist es, dem die bekannte Zeitschrift **„Vom Fels zum Meer"** (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) in ihrem zwölften Heft durch eine Reihe köstlicher, dem Faschingstreiben gewidmeter Bilder huldigt. Ganz zeitgemäß dazu erscheint auch Richard Marchs originell geschriebene und humorvoll illustrirte Studie über die „Wiener Hausmeister und Hausmeisterinnen", dieser Species von Hausthyrannen und Cerberussen der schönen Kaiserstadt an der Donau, welche in gleicher Machtvollkommenheit nur ihr von allen Großstädten eigen sind. Neben belletristischen Arbeiten von Gabriele Reuter, Hans Grasberger und Max Bernstein sind wegen ihrer reizvollen Frische nachstehende, zum Theil reich illustrirte Artikel aus Heft 11 und 12 besonders hervorzuheben: „Weibliches Hochschulwesen in Amerika" von C. Frank Dewey; „Venetianisches Volksleben" von Franz Held; „Rembrandt's Mann mit dem Goldhelm" von Georg Gronau, sowie der ausgezeichnet geschriebene Artikel „Porzellan", mit welchem Arnold Fromann seine Plaudereien über „Unser Kunstgewerbe" fortführt. Endlich dürfte auch der durch sieben prächtige Ansichten unterstützte Artikel „Der Dom zu Freising", dieser gegenwärtig so viel genannten Bischofsstadt, lebhaftes Interesse beanspruchen. **

Nr. 9 des 22. Jahrganges der **Militär-Zeitung**, Organ für die Reserve- und Landwehr-Officiere, Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin NW., redigirt von Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Monatsbericht über das französische Heerwesen. — Aus der russischen Armee. Von Generalmajor a. D. von Zepelin (Schluß). — Die Märsche und Gefechte des Gros der Süd-Armee unter Manteuffel gegen Bourbaki. Von Junk, Rittmeister a. D. (Fortsetzung). — Personal-Veränderungen. — Kleine militärische Mittheilungen. — Vermischtes. **

Reelle Kaufgelegenheit.

Ausverkauf.

Für sparsame Hausfrauen.

G. Goldstein, Brühl 21, 2. Etage,
gegenüber der Katharinenstraße.

Wegen Umzug Ende April **nach Rossplatz 8 (Ecke Kurprinzstraße)** bietet sich Gelegenheit, wirklich gute, gediegene **Fabrikate** zu **auffallend billigen Preisen** einzukaufen.

Verkauf einer Fabrik!
Acetylen-Werk.

Günstig., nie wiederkehrend. Angebot. Grosser Verdienst.

Ein im vollen Betriebe befindliches **Acetylen-Werk**, **Fabrik von Acetylen-Apparaten**, welche patentirt sind, ist **mit Maschinen und sämmtlichem Zubehör, completter Contor-Einrichtung** (Alles neu), sowie **großem Karbid-Lager** krankheitshalber vom Besitzer selbst für

8000 Mark

zu verkaufen. Große Kundschaft. **Besondere Branchekenntniß nicht erforderlich.**
Offerten unter „Acetylen-Werk Forst i/L." **Z. 615** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Wirthschafts-Etablissement-Verkauf.

Ein großartiges Wirthschafts-Etablissement einer bedeutenden Hafenstadt, selten schön an Waldung belegen, Straßenbahnstation, mit circa 40,000 qm Terrain, großen Sälen, Wasser, Eisbahn ꝛc., mit einem Worte ein Welt-Etablissement, ist besonderer Umstände halber äußerst günstig käuflich oder pachtweise zu übernehmen. Reflectirt wird nur auf sehr tüchtige Kraft. Off. v. Selbstreffl. unter Angabe ihrer Verhältnisse unter „Z. Z. Z." an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten.

Villa-Verkauf.

Meine in **Niederlößnitz** bei **Dresden**, 8 Min. vom Bahnhof gelegene, schön gebaute **Villa**, mit Souterrain, erhöhtem Parterre, 6 Zimmer, 1. Etage, 6 Zimmer, groß. Nebengeb., schönem Garten, **zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer **Gustav Schmidt**, Niederlößnitz, Gradsteg 28.

Kleines Landhaus mit gr. Garten zu verkaufen od. zu verm. Zeitzer Str. 15, II.

Direct dem Walde gegenüber gelegenes Landhaus,
für eine oder auch zwei Familien passend, per sofort zu verkaufen oder im Ganzen zu vermieth. in Leipzig-Schleußig, Dammstr. 10.

Neues Grundstück aus erster Hand bei 3—4000 ℳ Anzahlung direct vom Besitzer in sehr guter Vorortlage bei reichlich 6% Ertrag zu verkaufen. Agenten zwecklos.
Offerten unter **L. F. 1823 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Herrsch. Haus mit groß. Gart. in d. Schenkendorfstr., Nähe Kaiser-Wilhelmstr., ist Umstände h. verkäufl. f. 92 000 ℳ, Ertr. 5100 ℳ, kl. Anz. H. Munkwitz, Leipzig-Pl., Ernst-Meyerstr. 3, III.

Hausverkauf.
Sehr günstig f. Geschäftsleute und Capitalisten.

Bedeutend unter reellem Werth verkaufe ich mein **Hausgrundstück m. Bäckerei, großen Schlosserwerkstellen, Cigarrengeschäft,** großem Hofraum mit Einfahrt, Stallung u. bebauungsfähigem Hinterraum. Einkommen über 6½%, kann aber noch erhöht werden. Forderung 100,000 ℳ, Taxe 112,000 ℳ.
Off. u. F. 115 an die Exped. d. Bl. erb.

Haus-Verkauf.

Verkaufe mein herrschaftl., hochsolid erbaut. Haus mit ganz. Etagen, Balcon u. kl. Gärtchen, Aussicht nach d. Rosenth., in nächster Nähe d. Waldstr. Preis 92 000 ℳ. Anzahl. nach Uebereinkommen. Off. u. **L. M. 1835 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Hausgrundst., 9 Fenst. Front, 4 Et., i. Ostv., ist besond. Verh. halb. f. 57,000 ℳ b. ca. 6% Ert., sof. z. vk. Off. u. F. 122 Exp. d. Bl. Agent. verb.

Haus-Verkauf.

Mein im Ostviertel Leipzigs, Nähe der Bahnhöfe geleg. **Grundstück** mit Thoreinfahrt, groß. Hof u. Stallg., 6%, ist zu verkaufen. **Pass. f. Kohlen- u. andere gewerbl. Geschäfte.**
Offerten unter **L. P. 1709** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Capitalanlage.

Gut gelegenes, solid gebautes **Hausgrundstück** in L.-Neustadt, Miethertrag 3080 ℳ, ist vom Besitzer für 48 500 ℳ bei ca. 8000 ℳ Anz. per sofort od. 1./4. zu verk., wenn jetz. Bes. die Localitäten weiter beh. darf. Off. **unter F. 69** in die Expedition d. Blattes.

Haus- Verkauf in Schönefeld b. Leipzig, schöne, gesunde Lage, gute Verzinsung, in nächster Nähe von 2 Linien der elektr. Bahn, Anz. n. Uebereinkommen. Offerten sub **L. N. 1837** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zu verkaufen

das in **L.-Thonberg, Reitzenhain. Str. 40,** gelegene **Haus für 22,000 ℳ**
Näheres daselbst 1 Treppe.

Plagwitz, Mitte Zschochersche Str., bef. **Geschäftshaus** mit gr. Läden u. bill. verm. Wohnungen sofort f. 45 000 ℳ, nicht unter 10 000 ℳ Anzahl., zu verk. Ertrag 6%. Off. d. Käuf. u. Z. 320 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

6% **Haus Plagwitz**, mit Bahngleis, Einfahrt, Stallung für 8 Pferde, ist Umstände h. sof. bill. für 70 000 ℳ zu verk. bei kl. Anzahl. H. Munkwitz, Leipzig-Pl., Ernst-Meyerstr. 3, III.

Hausgrdst. Gohlis, Leipz. Str., beste Gesch.- u. Miethsl., verkfl. f 102 000 ℳ, Ertr. 6700 ℳ, bei sehr bill. Verm., Anzahl. ganz nach Uebereinf. H. Munkwitz, Leipzig-Pl., Ernst Meyerstr. 3, III.

Hausgrundstück
in Möckern,

an der Endstation der Großen Leipziger Straßenbahn, mit Einfahrt, Hof u. Garten, 10 Wohnungen, Laden u. Stallung ist direct vom Besitzer preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter **E 173** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hausgrundstück

mit Thoreinfahrt, Hintergebäude u. Hofraum, für jed. Geschäft passend, in der Hauptstraße **Lützens** gelegen, ist für den Preis von **16,000 ℳ** bei **5—6000 ℳ Anzahlung** sofort zu verkaufen. **Näheres** ertheilt
Josef Ortmann, Lützen.

Fabrik-Verkauf.

Ein i. d. inn. Vorst. Leipzigs, dicht an e. Bahnhof gelegenes **Fabrikgebäude** mit 5 gr. Arbeitssälen à 520 qm Flächenr., Dampfmasch., Aufzug, Kesselh., Keller u. gr. Hofraum, Alles in vorzügl. Zustande, zum Betriebe einer Druckerei, Buchbinderei od. jed. and. Fabrikationszweig geeignet, ist **zu verkaufen** durch
A. Uhlemann, Dorfstr. 7, I.

Fabrik-Grundstück,

Nähe Plagwitzer Bahnhöfe, mit Dampfkraft, 3300 □Meter,
gut erweiterungsfähig,
sofort unter sehr
günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Offerten unter Chiffre Z. 4941 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Filialfabrik oder Neugründung hier fehlender Industrien Fabrik mit Terrain
bei Stettin **sofort billig** mit compl. Betriebs-Einrichtung zu verkaufen. Für jede Industrie, Export und Import. Directe Bahn- sowie Wasserverladung. Schöne Räume. Anfr. u. **M. W. 99 Rudolf Mosse, Stettin.**

Tausch. **Productengeschäft** nehme ich mit in Zahlung, wenn 4—5000 Mark baar zugezahlt werden, gegen mein über 6% **Restaurant-Grundstück** Alt-Leipzigs, Preis Handwerkstaxe 95,000 ℳ, Hyp. 79,000 ℳ fest., Brandcasse 64,000 ℳ. Alles Näh. durch **H. Munkwitz**, Leipz.-Pl., Ernst-Meyerstr. 3, III.

Kl. Restaur.-Grundstück bei Leipzig. Anzahl. 4000 ℳ. Breysing, Reichsstraße 42, 3. Et.

Hotel u. Restaur., in kl. Stadt gel., Pr. 68,000 ℳ bei 8—10,000 ℳ Anz. z. verk. Bierumf. 400 Hekt., viel Wein u. Kaffee. J. Hunger, Fedr.-Listst. 12.

Restaurationsgrundstück m. Destillation (Vorstadt Leipzigs) b. 6—8000 ℳ zu verk. **J. Hunger, Friedr.-Liststr. 12.**

Restaurations-Grundstück krankheitsh. zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres Grünz, Mittelstraße 4, I. **Andreas.**

Restaurations-Grundstück.

Verk. mein **Haus**, an einer Haupt- und Verkehrsstr. in Neu-Leipzig gelegen, worin langjährig gut gehende Restauration betrieben wird. Preis des Grundstücks mit vollständ. Inv. 38,000, Anz. 8—10,000 ℳ. Off. sub L. O. 1839 an **Rudolf Mosse, hier.**

Mein gut gehendes
erstes
Hôtel

am Platze (Provinzialstadt, circa 20,000 Einwohner, Garnison) mit prachtvollem Garten, will ich eingetretener Familienverhältnisse halber **sofort verkaufen.** Anzahlung nicht unter 25,000 ℳ. Gefl. Offerten unter **K. S. 234 „Invalidendank", Leipzig.**

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einem industriereichen Orte zwischen Altenburg und Meuselwitz gelegenes, frequentes
Gasthofsbesitzthum
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres zu erfahren durch
Altenburg, den 27. Februar 1899.
Justizrath Aug. Rothe,
Notar.

Vertausche

meinen Landgasthof gegen kleineres Gut, zahle etwas baar zu. Offerten unter **P. J. 262 „Invalidendank", Dresden.**

Gutgehendes, flottes Geschäft,

beste Branche, welches nur gute, sichere Geschäfte macht und in jeder Weise sehr vorsichtig arbeitet, sucht, da das Geschäft mehr an Ausdehnung gewinnt, einen

stillen Theilhaber

mit einer Einlage von 50—60,000 ℳ bei hohem Gewinnantheil und guter Verzinsung. Geschäft befindet sich in einer Provinzial-Hauptstadt.
Feinste **doppelte hypothekarische** Sicherheit wird geboten. (Agenten unberücksichtigt.) Discretion zugesichert. Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau,** sub **L. 416.**

Für ein altes Bankgeschäft in einer der größten Städte Sachsens wird zu activer Betheiligung ein junger thatkräftiger und in der Branche durchaus erfahrener
Associé
mit größerer Capitaleinlage gesucht. Offerten unter D. O. 7933 an Rudolf Mosse, Dresden.

Gasthofsverkauf.

Gut gehendes Geschäft ist bei 20 000 ℳ Anzahlung zu **verkaufen**. Uebernahme kann sofort oder später erfolgen. Nur Selbstkäufer wollen sich persönlich wenden an
E. Krippenstapel, Brauereibesitzer, Oberoderwitz b. Zittau.

Vortheilhafter Kauf

für Wirthe, welche durch aufreibendes Nachtgeschäft gelitten, bietet sich durch Uebernahme eines kleinen Etablissements in herrlich bewaldeter Höhenlage — Südhang —. Große Heilanstalten in der Nähe. Angenehmes Tagesgeschäft. Sichere stets steigende Frequenz. Auskunft ertheilt
Hermann Zuleger, Dresden, Camelienstraße 19.

Restaur. m. Destill., flottes Geschäft, Schk. 4500 ℳ. C. Breysing, Reichsstraße 42, III.

Verkaufe mein Restaurant, Vorort Leipzigs. Miethe billig. Umsatz 15 bis 16 hl sofort zu übernehmen.
Zu erfragen bei
A. Vieweg, **Schloßgasse 14.**

Kl. Restaurant unter günst. Bedingungen zu verk. **J. Hunger**, Friedrich-Liststraße 12.

Restaurant

mit nachw. 650—700 Hektol. Lagerbier auß. Bayer. u. Lichtenhainer ꝛc. im Centrum der Stadt zu verk. Kaufpreis 14,000 ℳ. Näh. durch **E. Lorenz**, Hainstraße 2, III. l.

Wegen vorgerückten Alters verkaufe preiswerth das von mir selbst in meinem Hause in Leipzig bewirthschaftete

Restaurant und Destillation

billigst für 12.500 ℳ. Monatl. Bierumsatz nicht unter 70 Hektoliter w. nachgewiesen, viel Spirituosen, wöchentlich 2 Schweine; großer Mittagstisch. Capital 6—8000 ℳ erforderlich. Näheres bei Herrn **W. Pappe**, Leipzig, Fleischerplatz 1 b, I.

F. Eggers, Hamburg, Wandsbecker Chaussee 238,
verkauft sein in flottem Betriebe befindliches größeres, besseres **Restaurant** mit Salons und Kegelbahnen, wo 600 Hektoliter Bierumsatz, mit oder ohne **Revenue-Grundstück**, wo ℳ 9400 Miethe Nebeneinnahme ist, sogleich oder später. Bemittelte Reflectanten erfahren Näheres durch Obigen.

Bäckerei mit Grundstück in guter Lage Alt-Leipzigs ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Adr. erb. u. F. 107 Exped. d. Bl.

Producten-Geschäft in Lindenau, gute Lage, Eckhaus, seit 11 J. best., **gr. Tageseinnahme**, wird weg. Uebern. eines Grundst. sof. verk. Inv. 1500 ℳ u. ein Theil Waarenübernahme. Selbst.-Off. u. F. 104 Exp. d. Bl.

Colonialwaaren-

Geschäfte, in Berlin, alle 5, verkaufe krankheitshalber mit 6-, 5-, 4- oder 3000 ℳ baar, obwohl **das Dreifache** werth. Auch einzeln. — Waaren lasse auf **Credit. Sehr fette Brodstelle für Jedermann!** — Nach Tagesmühe stehen dem Inhaber die **Abendfreuden** einer **Weltstadt** zu Gebote. Off. unter **„F. B. 5" Postamt 10, Dresden.**

Cigarren-Geschäft,

Mitte Leipzigs, zu verkaufen. Erforderlich ca. 2500 ℳ. Off. u. F. 87 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein **Cigarrengesch.** in bester Lage zu verk. Preis 400 ℳ. Kohlgartenstr. 11, bei **Rosse.**

Barbier- u. Friseurgeschäft ist anderw. Unternehmungen halber sofort od. später zu verk. Zu erfr. **Wilh. Seeber**, Johannisg. 3.

Putzgeschäft

mit guter Kundschaft in e. größeren Stadt Prov. Sachsens Umstände halber billig zu verkaufen. Offerten unter Z. 4965 Expedition dieses Blattes.

Geschäfts-Verkauf.

Auch für alleinstehende Damen geeignet.
Ein in Leipzig seit langen Jahren bestehendes, gut renommirtes **Schirmgeschäft** ist besonderer Umstände halber zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflectanten, welche sich eine angenehme und dauernde Existenz gründen wollen, belieben ihre Adr. abzugeben unt. F. 124 in der Exped. d. Bl.

Nur Familienverhältnisse halber **zu verkaufen**

Fabrikgeschäft
in Dresden

in flottem Betriebe, gut organisirt mit eingerichtetem Personal und großem, festem Kundenkreis im In- und Auslande. Stete Entwickelung nachweisbar, 100% Bruttonutzen, wenig Risico. Kaufpreis 30,000, Betriebscap. 20—30,000! Angeb. von Selbstreflectanten, welche sofort übernehmen und in baar oder mündelsich. Hypoth. zahlen können, erbeten unter **O. J. 241 „Invalidendank", Dresden.**

Getreide- und Landesproducten-Geschäft

in lebh. Thüringer Stadt mit einem Jahresumsatze v. ca. 350 000 ℳ u. sehr guter Rent. habe unter günst. Bed. zu verk. Zur Uebernahme sind 30 000 ℳ u. etwa 20 000 ℳ Betriebscap. erforderlich. Das Geschäft paßt auch für 2 Herren. Alles Nähere sofort an zahlungsf. Int. **Franz Meyer, Jena.**

Capitalist gesucht!

Zur Ausbeutung einer Erfindung (Patent) von **ungeheurer** Tragweite, perpetuell **constante** galv. Batterie für Beleuchtung, Heizung und Bewegung, suche Capitalisten.
Gefl. Offerten u. U. h. **65533** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Für Capitalisten oder Banken.

Besitzer eines **großen Bauterrains** am Bahnhof einer industrier. Kreisstadt Thüringens **sucht Theilhaber** zur Aufschließung. Voraussichtlicher Nutzen über 100%. Suchender selbst vermögend, mit feinen Referenzen.
Angebote unter **Z. 4947** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stiller Theilhaber

mit 6000 ℳ Capitaleinlage bei monatlicher hoher Gewinnzahlung sof. gesucht. Sofort zahlbar 3000 ℳ, Rest später. Offerten unter F. 84 Exped. d. Bl.

Eine **Naturheilanstalt** in der Nähe Leipzigs sucht zur Erweiterung einen stillen

Theilhaber.

Einlage wird hypothekarisch eingetragen und hoch verzinst. Offerten unter F. 126 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hochrentabl. Engrosgeschäft sucht p. sofort **Theilhaber mit Capital.**
Unverheir. jüng. Herren, gew. Reisende bevorzugt. Offerten unter L. M. 100 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Gebrauchsmuster-

Schutz ꝛc., mit Modell u. 25 ℳ Kau. nach 19j. Praxis. J. Piele, Koch's Hof, Tel. 5138.

Briefmarken-Album, ca. 1300 Stück, werthvolle Sachen, zu verkaufen
Hauptmannstraße 15, II. links.

Postkartensammlung

1227 verschiedene ungebrauchte Ansichtskarten (Deutschland, Ausland, Uebersee) billig zu verkaufen
Czermak's Garten 9, pt. r.

Flügel, Pianinos

und **Harmoniums** stets in allen Preislagen zum Kauf vorräthig bei
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Neue Pianinos,

kreuzsaitig, in Nußbaum, verkauft von 420 ℳ an
C. Rothe, Königsstr. 6.

Pianino in Nußb., kreuzs., m. Eisenr., unter Garantie zu verkaufen Königsstraße 15, **Schumann.**

Kreuzs. Pianino billig Baudotstraße 1, prt.

1 **Bauernmusik-Automat**, 5-₰-Einwurf, billig zu verk. Zweinaundorfer Straße 48.

Billards, neue u. gebrauchte, Bälle, Queues, Tuche u. Leder.
A. Immisch, Humboldtstr. 7.

Billards, neu und gebraucht, Tuch, Bälle, Queues, Leder.
Hugo Vörckel, Gneisenaustr. 12.

Gold. **Damen-Uhr** im Werthe v. **250 ℳ**, wenig getragen, für die Hälfte zu verkaufen. Zu erfragen Filiale, Katharinenstraße 14.

Nähmaschinen,

mehrere gebr. aller Systeme, unter Garantie billig zu verkaufen Münzgasse 20, H. I. l.

Gebrauchte Singer von 15 ℳ an unter Garantie **Petersstraße Nr. 34, im Hofe, Nähmaschinen-Geschäft.**

Gebrauchte **Schneider-Nähmaschine** billig zu verk. Colonnadenstr. 32, II. rechts.

Vorzügl. **Schreibmasch.**, best. Syst., sonst 450 ℳ, für **300 ℳ** Casse zu verk. 3 versch. Schrift. **Jasch**, Reudnitz, Rathhausstr.

Vervielfältigungs-Apparat,

amerikan. Patent, sehr wenig gebraucht, preiswerth zu verkaufen.
B. Koch, Schrapłau.

Gardinen { **Vitragenst., Möbelstoffe** billig Lampestr. 5, I. l.

Reste von **Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn 40% unter Preis**
Hainstr. 19, I. Et.

Sofort zu verkaufen:
Gr. Oberbett, Unterb. u. Kissen 12 ℳ, rothes Ausstattungsbett 19 ℳ **Nordstraße 27, I. l.**

Günstige Gelegenheit für Verlobte.

1 compl. **Wohn.-Einrichtung**, nur ca. 1 Jahr gebraucht, ist **heute u. morgen** von 11—4 Uhr für jeden **annehmbaren Preis** (auch einzeln) zu verkaufen. Auch ist die Wohnung **sofort zu vermiethen Eisenstraße 2, I. l.**

Vereinigte Tischlermeister

Markt 11 Aeckerlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen

Möbel

in allen Preislagen. — Garantirt solide Ausführung.

Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Auf Credit
Anzahlung von nur 1 ℳ u. Woche ab — **Möbel** — Anzahlung von nur 5 ℳ ab. Gegründet 1880
S. Sachs, Nicolaistr. 31, I.

Tauchaer Str. 32 (Battenberg)

Leipziger Möbelhallen
A. Breitschädel, Möbelfabrik.
Anerk. bill. Bezugsquelle d. Möbelbranche.
Fernsprecher 2651.
Grösstes Ausstattungs-Geschäft.
Familien u. Brautleuten sehr zu empfehlen.
Vollständ. Wohnungs-Einrichtung
echt Nussbaum. Nur 694 Mk.

Salon.

1 Plüschgarnitur (neueste Façon)	ℳ	150
1 Vertikow mit Säul., Tropf u. Pilast	„	69
1 Salon-Tisch (neueste Façon)	„	25
1 gr. Säul.-Trumeau, mit Facette	„	66
4 Muschelstühle m. hoher Lehne	„	32

Wohnzimmer.

1 Kleidersecretair, 2thürig	ℳ	48
1 Speisetisch mit Auszügen	„	25
1 Ottomane, dreith., Ripsbezug	„	50
1 gr. Pf.-Spiegel mit Schränkchen	„	50
4 Stühle (Rohsitz)	„	15

Schlafzimmer.

2 hohe fr. Bettst. m. Sprfd.-Matr.	ℳ	84
1 Waschtisch mit Marmor	„	30
1 Waschtisch-Spiegel	„	5
Vollständige Kücheneinrichtung	„	45

sowie **Wohnungs-Einrichtung**, bis 5000 ℳ stets am Lager.
Trotz der billigen Preise langjähr. Garantie.

Ehe Sie **Möbel** kaufen überzeugen Sie sich in meinem **Möbel-Etablissement für Gelegenheitskäufe**
34 Weststraße 34
von der Reellität und Billigkeit meiner Waaren. Ich empfehle in reichster Auswahl unter langjähriger Garantie **complete**

Wohnungseinrichtungen

von 200—6000 Mark.
Als besonderen **Gelegenheitskauf** empfehle **hochherrschaftliche Salons in italienisch. Nußb. m. Gold, sowie Mahagoni in Empire-Styl mit dazu passenden Seiden-Gobelin-Garnituren u. Decorationen, sowie hochherrschaftl. Speise- u. Schlafzimmer** für die Hälfte des Preises.
Preiscourante und Kostenanschläge gratis und franco.

J. Kallin.
34 Weststraße 34.
Telephon 5064.
(Kein Laden.)
Gekaufte Möbel werden unentgeltlich aufbewahrt und zur bestimmten Zeit franco geliefert.

Großer Möbel-Ausverkauf

Wegen Ueberfüllung und Veränderung meiner Locale verkaufe von jetzt ab **zu wirklich billigen, aber festen Preisen nur gut gearbeitete Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.**
Selten günstiger Einkauf für Brautleute und Familien.
Brendel, Nürnberger Straße 16, I.

Reell! Reell! Reell!
Möbelausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden noch kurze Zeit solide **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** zu sehr billigen Preisen ausverkauft. Gekauftes wird auf Wunsch bis 1. April Vormittags aufbewahrt.
Burgstrasse No. 24.

Möbel, **Spiegel** und **Polsterwaaren**
empfiehlt bill. **O. Pickenhahn**, Klostergasse 5.

Möbel aller Art bill. Universitätsstr. 12, II.

Versch. alte Möbel zu verk. Eisenstr. 19, I.

1 großes eichenes **Buffet**, altdeutsch, für feinen Haushalt oder feines Weinlocal ist b. zu verk. Hohe Straße 28, Tr. B, I. rechts.

1 nußb. Verticow, 1 Kleiderschrank billig zu verkaufen Moltkestraße 28, I. rechts.

Hochfeiner nußbaum Salonschrank, Kameeltaschen-Divan, neu, billig
Lampestraße 5, I. links.

2 Kleiderschr., 2 Waschtische, 1 viereckiger Tisch Töpferstraße 4, II. links.

100 Stück Spiegel!
sind spottbillig zu verkaufen. Schöne große **Pfeilerspiegel** von 10 ℳ an
Nürnberger Straße 16, I.

Schreibtische zu 25, 42, 48, 55, 70 u. 95 Verticows von 27—70, Kleidersecretäre 26 b. 70, Bettst. mit Matr. von 26—70, Ottoman. zu 30 u. 36, Plüschottomanen 50—90, feine Sitz- u. Ausziehtische, billige Marmorwaschtische, Küchenschr. u. Tische, Pfeilerspiegel v. 8—22 ℳ, Trumeauspiegel von 55—95 ℳ, ff. Buffet, billige Rohrlehnstühle und vieles Andere wegen Platzmangels sehr billig
Emilienstraße 46 bei Ziener, drittes Haus von der Windmühlenstr.

Großartiger Gelegenheitskauf für Brautleute. Hochfeine Plüschgarnitur 95 ℳ, gr. geschliff. Trumeau 55 ℳ, Ripsottom. 38 ℳ, 2 fr. Bettst. m. Matr. 70 ℳ, Kleidersecret., Vertic., Plüsch-Ottom. 45 ℳ, Tische, Stühle, Spieg., Buffet, Paneelsopha, Tepp., Gard. für jeden annehmb. Preis zu verk. Eberhardstr. 4, 1. Etage, Nordviertel.

Für Asthmatiker! Neuer Athmungsstuhl zur Hälfte des Preises zu verkaufen
Pfaffendorfer Straße 16, I.

Mahag.- u. Nußb.-Schreibtische, Secretäre, Vertic., Com., Spieg., Sopha, Matr. Elisenst. 46, p.

Schreibtisch bill. zu verk. Eberhardstr. 4, 1. Et.

3 Dyd. Rest.-Stühle u. Tische Elisenstr. 46, prt.

Neue
Aufwaschtische, Küchenschränke, Vorrathsschränke, Brodschränke, Anrichtetische, Fliegenschränke, Treppenleitern, Treppenstühle, Küchenstühle, Hackstöcke, Küchengeräthe-Rahmen, sowie **Holz-Rollschutzwände**
verkauft mit 10% Rabatt auf Ladenpreise
Richard Schnabel, Wintergartenstraße 15.

Küchen-Einrichtungen
stehen stets zur Ansicht zusammengestellt und verkauft mit 10—15% Rabatt bei Baarzahlung je nach Höhe des Betrages
Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Gulichtel's emaillirtes
Netz-Marmor-Kochgeschirr,
in Haltbarkeit unübertroffen,
verkauft mit 10% Rab. auf Ladenpreise
Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Neue Eisschränke,
bestes Fabrikat, zu **Nettopreisen** bei
Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Wegen Aufgabe uns. Detailgeschäftes

Möhlgasse 4
(Rathhausring)
verkaufen billigst:
Mehrere Garnituren
Garten- und Verandamöbel
u. dergl. mehr.

A. T. Höfel & Co.

Plüschgarnitur für 95 ℳ zu verkaufen Eberhardstraße 4, 1. Etage, Nordviertel.

Hochf. Plüschgarnitur, Säulensopha, Ottomanen, Bettstellen u. Matratzen b. zu verkaufen **Körnerstraße 22, I. l.**

Chaiselongue, neu, 22 ℳ Weststraße 48, I. r.

Gebr. Sopha zu verk. Erdmannstr. 5, II. r.

Eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene.
Specialität:
Metallbettstellen engl. Art
mit patentamtlich geschützter, neuester
Stahlspringfeder-Matratze.
D. R. G. M. No. 100 509.
Eiserne Waschtische,
„ **Kleider- und Schirmständer,**
„ **Flaschenschränke,**
„ **Blumentische u. Palmenständer**
in größter Auswahl u. allen Preislagen.
Carl Schmidt,
Detailverkauf: **Grimmaische Straße 31, I.**
Gegenüber: **Café Felsche.**

Bettst. mit Matr., Ober-, Unterbett und Kissen, zus. 27 ℳ, zu verk. Brühl 46/48.

Neue Bettstell., Matratzen, Centralstraße 5, p.

1 **Bettstelle** mit Matr. u. alte **Federb.** zu verkaufen Südstraße 13, I. r., von 2—5.

Geldschränke, neue, beste Fabrikate, auch gebrauchte
Cassetten, Copirpressen
empfiehlt sehr billig
Walther, Georgenstr. 36b.

Panzer-Geldschränke,

nur eigenes, streng **solides Fabrikat**, empfiehlt billigst
Hermann Fischer, Antonstraße 10.

12 Geldschränke, **Kästner,** u. andere Fabrikate, sehr billig zu verkaufen Roßstraße 17, Cigarren-Gesch.

Comptoir-Einrichtungen

Doppel-, einf. Pulte, Aktenschreibp., Drehsess., Lehnsessel, Schreibtt., Ladenstühle, Ladentischt., Cont.-Tische, Briefreg., Briefschränke, Wand-, Pultschränke ꝛc. ꝛc. bei **C. F. Gabriel, Reichsstraße u. Goldhahng.-Ecke, best. seit 1861.**
Telephon Amt I, 4961.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaystr. 6, I.

Doppel- u. einf. Pulte, Ladentafel, Schreibtisch, 6 Stühle billig Humboldtstr. 10, Sout.

Schulbank, gut erhalten, billig zu verkaufen Promenadenstraße 40, part.

Stets auf Lager 30-50 Ladent., Pulte, Sess., Schreibt., v. Regale, Waarschr., Pack- u. Arbeitstafeln, Copirpr., Brückenw., Tafelw., Eisschränke u. vieles Andere sehr billig **Schletterstr. 2, prt.**

Ladentafel, Doppelpult, Sessel, Regal, Actenschränke billig Nürnberger Str. 54, p. r.

Ladentaf., Fach- u. Kastenregal Elisenstr. 46, pt.

Verschied. Regale zu verk. Sophienstr. 16, p.

In der Nähe von Leipzig ist von circa 47 Acker Land der daraufstehende

Tünch-, Mauer- und Gartensand

zu verkaufen. Anfragen unt. F. 73 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Panther-Fahrräder,

elegant, sicher und schnell, beliebte Marke in Sportskreisen.

Alleiniger Vertreter
Franz Seiffert,
Harkortstr. 1, gegenüber Carl Tauchnitzbrücke.
Große Radfahrbahn,
geöffnet täglich von früh 8 bis 9 Uhr Abends
Windmühlenstraße 8—12, Weißer Hirsch.

„Adler" Räder

* Höchste Auszeichnungen. *
Eingeführt bei Reichs-, Staats- und Communal-Behörden.
Favorit-Maschinen der vornehmen Welt.
Ca. 7500 Preise und Meisterschaften
Nur bei:
O. F. Eule, Dorotheenplatz 1.
Fernsprecher 4252.
Grösste, staubfreie, best eingerichtete Lernhalle Leipzigs. Prospecte frei.

Trittleitern, beste amerikanische, bill. Gr. Fleischergasse 22, Tischlerei.

Werkzeug,

als: 1 Tonnsdrehbank, 1 Stanze, Feilen, Schneidezeuge, Schraubstöcke, Werkbänke etc., für Mechaniker passend, wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen
Leipzig-Lindenau, Weststraße 9, p.

W. Aufg. d. Gesch. 2g. Masch., Leist. u. Werkz., sow. 1 Post. Leder sof. bill. zu verk. Böttchergäßch. 7, IV.

Gasmotoren
(gebrauchte),
Elektromotoren, Transmission,
Reparaturen aller Motore
liefert als ausschließl. Specialität
Franz Kutzleb, Ingenieur,
Leipzig, Liebigstr. 5.

2pf. lieg. **Motor**, 1/4 J. alt, spottb. verkf. Anfr. u. **J. N. 047 „Invalidendank", hier.**

Zu verkaufen wegen Umbaues Glenandt-scher **Dauerbrandofen, Kochmaschine, Berl. Ofen, Closet-Einrichtung.** Buchh. **Lorentz**, Kurprinzstr. 10.

Eine Anzahl neue **Füllungsthüren** sind zu verkaufen Anger, Bernhardstraße 18.

Korbflaschen, Fässer,
20—60 Ltr. Inhalt, Weinflaschen, Faß- und Flaschenlager, Schrotleiter billig zu verkaufen **Sophienstraße 5, III., mittel.**

2 große **Colonnaden-Planen** billig zu verkaufen Zweinaundorfer Straße 48.

2 Waggon Buchenblöcke
beste Qualität, hat preiswerth abzugeben. Gef. Off. unter **C. C. 100** an **Rudolf Mosse, Güstrow.**

Mauersteine.
Einen größeren Posten Mauersteine habe preiswerth abzugeben. Offerten u. „Mauersteine" an Herrn **Grützmann**, L.-Plagwitz, Zschochersche Straße 7a, erbeten.

Pf.-Dünger zu verg. Südstraße 67, Hausm.

1 Halbchaise oder Break
mit 6jähr. Pferd und Geschirr, complet, sof. zu verkaufen. Adressen an Herrn **Freitag, Gohlis,** Breitenfelder Straße 20.

5 Rollwagen
zu verkaufen. Auskunft Restaur. Reichsstr. 43.

Federwagen, 2rädr., bill. Gneisenaustr. 12, I. Wi.

Neuer Pritschwagen sofort zu verkaufen Schützenstraße 6, Leipzig.

Rell., 2rädr. Wagen f. 19 ℳ Grenzstr. 1, b. Hausm.

4 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Ein wenig gebrauchter Fahrstuhl billig zu verkaufen Wiesenstraße 8, part.

Fahrräder.
Einen Posten zurückgesetzter Modelle, erstclassige Marken, gebe, um damit zu räumen, unter vollster Garantie billigst ab.
Arthur Klarner,
Leipzig, Elisenstr. 12/14.

1899er Fahrräder,
beste Marken, von 150 ℳ an, bei
F. Hünemörder, Georgenstr. 2.

Ein gut erhaltenes Fahrrad ist sofort billig zu verkaufen Sellerhausen, **Wurzener Straße 87, II. rechts.**

Naumann's **Germania, Brennabor, Premier, Triumph, Duplex, Lipsia**
sind erstclassige Fahrräder.
Alleinverkauf bei
Lipsia-Fahrrad-Industrie vorm. Bruno Zirrgiebel,
Berliner Straße 69.
Filiale Centrum, Reichsstraße 16.
Filiale West, Dorotheenstraße 6/10.
Filiale Ost, Reudnitz, Gabelsbergerstraße 3 (früher Leipziger Straße).

Pferd, Wagen etc.
Wegen Aufgabe des Geschirrs ist ein in jeder Hinsicht sicheres Geschäftspferd, ca. 11 J., nebst Kasten-Rollwagen, leichten Jagdwagen, Geschirr, Futterkasten etc., alles noch in sehr gutem Zustand, preiswerth zu verkaufen; evtl. kann auch Stallung in nächster Nähe des Krystall-Palastes mit abgegeben werden. Näh. beim Schmiedemeister **Schenk, Carlstr. 8**

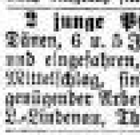
Eine ostpreuß. Fuchsstute, 7 Jahre alt, fehlerfrei, perfect geritten, im Kaisermanöver vor dem Zuge gegangen, lammfromm, für mittleres Gewicht, für den billigen Preis von 1600 ℳ abzugeben. Offerten erbittet
von Thilmen, Königsplatz 9, II.

Pferdeverkauf.
Fuchs, Cob, 168, 9 Jahre, geritten u. gefahren, in gute Hände aufs Land zu verkaufen Löhrstr. 23, II. Tel. 5111.

16 Stück Luxuspferde, edelgezogen, Paare u. einzeln gefahren, gerit. für leicht. und schweres Gewicht, u. Garantie billig zu verkaufen Gerberstraße 60.

2 Pferde, br. Wallachen, Dänen, schw. Zieher, auch einzeln, sind zu verk. Dufourstraße 18.

2 junge Pferde, schwarze Wallachen, Dänen, 6 u. 5 J. alt, sehr gut zusammenpass. und eingefahren, leicht u. schwer arbeitend, Mittelschlag, sind sofort wegen nicht mehr genügender Arbeit selb. zu vk. **Paul Hötzsch,** L.-Lindenau, Thüringer Straße 1/3.



Heute Vormittag 10 Uhr trifft ein Transport **Dessauer neumilchender Kühe mit Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannisplatz Nr. 14, Jungenberg's Gut.
Gebrüder Heyn, Viehhändler.

Eine **Dogge,** Prachtexempl., 85 cm h., b. f. Stnd., sehr bill. zu verk. Auenstr. 56, Restaur.

Verkaufe billig 2 prächtige
Dalmatiner-Hunde,
Hündin 1¼ Jahre, Rüde 18 Wochen alt. Werthe Adressen **Zwenkau 124.**

Echter **Dalmatiner-Hund** zu verkauf. Gohlis, Breitenfelder Str. 93, b. **Jahn.**

Schön geg. **Foxterrier** (Rüde, ¾jähr.) und 3 hübsche 5 Mon. alte **Hunde** zu jedem annehmb. Preis **Zwenkau,** Kirchplatz 258.

Foxterrier mit Stammb. vk. Ritterstr. 37, p. l.

Kröpfer und **Römertauben** zu verkaufen Gohlis, Breitenfelder Straße 93.

Zu verkaufen mehrere große **Vogelbauer** Neuschönefeld, Conradstraße 2, I. r.

Aquarium-Verkauf, 50 cm lang, 35 br., mit Springbr., Wasserbeh. u. Wasserpflanzen billig zu verk. Münzgasse 18, Seifenhandlung.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken vermittelt
Allgem. Hausbes.-Ver., Ritterstraße 4.

In Vertretung und im Auftrage mehrerer Banken und Institute sind durch uns
feststehende Hypotheken-Capitalien
zu 4%, und 4¼%
in allen Beträgen (größere Posten) auf Wohn- und Geschäftshäuser
günstig zu placiren.
Lindner & Co.,
Bankgeschäft — Abth. für Realcredit —
Leipzig.
Reichsstraße 17, I.
(Gegründet 1877.)

1% **Damno** gewähre ich Capitalisten für Darleihung von Capitalien auf reelle sichere 2. Hypotheken. Jeder Betrag wird untergebracht. Offerten erbeten sub **M. 500** durch **„Invalidendank", Leipzig.**

Credit auf **Accept** verm. solv. Firmen. **X. X. 1012** **Weimar** postlagernd.

Solvente Firmen
erhalten unter coul. Bedingungen discr.
Accept- u. Rimessen-Credit. Offerten u. **G. M. 2875** an das Annoncenbureau Berlin W., Friedrichstr. 66 erbeten.

Eine Leipz. Creditbank-Actie (500) zu verkaufen. Adr. u. G. 317 Fil., Königspl. 7.

Capital.
Hoher Gewinn!
Capital sucht ein junger Deutscher, welcher im Auslande eine Fabrik gegründet und als Leiter derselben angestellt ist. Denselben ist Gelegenheit geboten, sich an dem Unternehmen zu betheiligen, besitzt jedoch zur Zeit kein Capital. Die Fabrik ist neu, hat unbedeutende Concurrenz und liefert anerkannt gutes Fabrikat. Es ist sicheres und großes Absatzgebiet vorhanden, somit hoher Gewinn in Aussicht.
Capitalisten, welche geneigt sind, mit mir in Unterhandlung zu treten, werden gebeten, ihre ges. Anerbieten unter Z. 614 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

M. 80,000.—
als 1. Hypothek auf ein industrielles Unternehmen aus Privathand gesucht.
Offerten unter Chiffre Z. 4946 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

70,000 ℳ 4¼ a. Alt-Leipz. Hinsb., beste L., bah. st. n. 50,000 ℳ, ges. Off. u. D. 71 Exp. d. Bl.

60,000 Mark zu 4¼%
gegen erste Hypothek auf Leipziger Hausgrundstück auszuleihen. Näheres unter F. 121 in der Exped. d. Bl.

Auf ein größeres Grundstück bei Leipzig, über 12,000 qm groß, mit Wohnhaus werden 35—40,000 ℳ als einzige Hypothek gesucht.
Off. sub C. A. 307 an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Auf m. Grundst. i. Südviert. suche v. Selbstdarl. z. 2. Stelle **30 000 ℳ** per 1./7. 99 geg. Cass. hint. 135000 ℳ Areal 1220 □m. Bebc. 139 510 ℳ Ertr. 13 440 ℳ Taxe Handw. 210 000 ℳ Off. sub **L. A. 250 „Invalidendank", Leipzig,** Nicolaistraße 2.

20,000 Mk. z. ersten Stelle p. sofort gesucht, gerichtl. Taxe 50,000 ℳ Off. u. F. 56 in die Expedition d. Blattes.

Suche
8500—10,000 Mk.
sich. 2. Hyp. aus Privathand auf solid gebautes Haus.
Off. postlagernd unter **H. P. Eilenburg.**

6—8000 Mark II. Hypothek auf neuerbautes Hausgrundstück in großem Dorfe, 1 Stunde von Leipzig, sofort gesucht. Off. unter N. 6 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Auf ein Haus, 60,000 geschätzt, werden **5000 ℳ** zur II. Hypothek, deren 35,000 vorangehen, vom Selbstdarleiher per April gesucht. Adr. u. F. 86 Exped. d. Bl.

J. tücht. **Berlen.** i. s. Forcirung sein. würfl. Geschäfts. **4000 ℳ** Darl. auf 3 Jahre geg. 5% Zinsen. Gefl. Off. u. F. 106 Exped. d. Bl. erb.

Mk. 3500—4000
auf g. II. Hyp. zu leihen ges. Off. u. **L. E. 262 „Invalidendank", hier,** erb.

3000—4000 u. 5000—10,000 ℳ für jetzt oder Ostern c. zur 2. Hypothek auf meine Leipziger Wohnhäuser geg. 4¼—4½% Zinsen gesucht. Ges. Angeb. erb. unter Buchh. M. S. an die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14.

Wer leiht ein. j. strebs. Mann zur weit. Beförd. im Staatsdienst **800 ℳ** geg. Sich. u. h. Zinsen? Offerten unter F. 67 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

500 Mark
werden von strebsamen, kinderlosen, sehr reellen Leuten mit gut eingerichtetem Geschäft auf ein Jahr gegen zehnfache Sicherheit und gute Zinsen aus Privathänden zu leihen gesucht.
Werthe Offerten unter F. 3 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

500 Mark Darlehn!
sucht eine sehr rechtliche Dame bess. Stand., welche unverschuldet moment. i. Geldverlegenh. gekommen ist, gegen gute Zinsen, sowie **Sicherheit u. Bürgschaft** auf 3 Monate. Gefäll. Offerten unter F. 18 Expedition d. Bl. erb.

Wer borgt od. bürgt e. Geschäftsfr. z. Vergr. d. Gesch. gegen Sicherheit **3—400 ℳ?** Adr. unter F. 21 Expedition dieses Blattes erb.

Sof. ges. geg. g. Unterpf. u. h. Zins. 300 ℳ Gefl. Off. u. F. 80 an die Exp. d. Bl. erb.

200 ℳ werden gegen Sicherheit von Wittwe sof. zu leihen gesucht auf ½ Jahr. Off. u. F. 50 Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht 100 ℳ Darlehn, 10% Z., pünctl. Rückz. Adr. u. F. 88 in die Exped. d. Bl. erb.

Anst. Frl. b. u. 50 ℳ D. g. Rckz. Off. Sal. 11, E.-G.

Ein anst. Mädch. d. herzl. um e. Darl. v. 30 ℳ W. Off. erb. unter E. 239 an die Exped. d. Bl.

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sofort sucht, verl. Prospect umsonst von **„D. E. A", Berlin 43.**

400,000 ℳ zu 4¼%, sofort auszahlbar, sind auf Grundstücke, in Alt-Leipzig gelegen, auszuleihen. Bedingung Taxe v. Baumeister Handwerck. Angebote an den **„Invalidendank", Leipzig,** unter **R. R. 250.**

4—6000 Mark geg. II. Hypoth. auszuleihen.
Woldemar Bloss, Hainstraße 2.

Kaufgesuche.

Areal in L.-Plagwitz zu kaufen ges., Gleisanlage Beding. Off. sub F. 24 in die Exp. d. Bl.

Tausch. { **Hauskauf,** 1 od. 2 Grdst., wenn ein sch., groß. Baublock hier, Leipz., dagegen genommen wird, zahle ca. 3000 bis 4000 ℳ extra heraus. Alles Nähere durch **H. Munkwitz,** L.-Plagw., Ernst-Meystr. 3, III.

Gut verzinsl. Haus mit 10—20,000 ℳ Anz. bald zu kaufen ges. Off. mit genauer Ang. der Straße, Preis, Hypoth. u. Brandc. u. **L. U. 1717** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

In **Alt-Leipzig** hübsch. Haus, mögl. m. Gart., zu kauf. ges. Ausf. Off. u. C. 1991 d. Exped. d. Bl.

Hausgrundstück bei guter Verzins. sofort gesucht. Adr. m. näh. Ang. u. F. 123 Exped. d. Bl.

Ein **Grundstück** oder ein **Bauplatz** in den Vororten Leipzigs, für Fabrikzwecke passend, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. O. 100 Postamt 7 erbeten.

Restaurationsgrundstück
mit jeder Anzahl. zu kaufen gesucht. Adr. mit Umsatz, Angabe des Local, Preis, Hypothek und Ertrag u. H. E. 911 „Invalidendank", Leipzig.

Mit Uebernahme von 3000 ℳ suche ich
Restaurant
zum 1. April zu übernehmen. Off.-Br. unter B. G. 50 Hauptpostamt Liegnitz.

Eine Fleischerei oder Laden,
in welchem Fleischerei eingerichtet werden kann, wird von einem zahlungsfähigen Fleischer zu kaufen resp. zu miethen gesucht.
Adressen beliebe man zu richten: Leipzig, Sebastian-Bachstraße 17, **R. Richter.**

Mittlere oder kleinere rentable
Zeitungsdruckerei
wird von zahlungsfäh. Fachmann zu kaufen gesucht. Off. u. E. 236 Exped. d. Bl. erb.

Gute Adressen von **Damen-Schneiderinnen** in Mittel- und Süddeutschland zu kaufen gesucht. Offerten sub **F. 13** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Bücher kauft stets **O. Kiessler, Markt 3, Koch's Hof.**

Meyer's Conv.-Lexikon, Schulbücher, sowie **andere Werke kauft**
Otto Kuhn, Neumarkt 31.

Pianino aus Privathand zu k. ges. Offerten mit Preis unter E. 237 in die Expedition dieses Blattes erb.

Gebr. **Pianino** zu k. ges. Off. m. **Preis** Ranstädter Steinweg 29, im Kräutergew. erb.

1 gebr. **Pianino** zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. A. Z. 9 Fil., Katharinenstr. 14, erb.

Alte Geigen, Cello u. Bässe, auch in zerbrochenem Zustande, kauft **Fischer,** Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 143, II. r.

Kaufe **Herrenanzüge,** sowie alle getrag. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möbel, Gold, Silber u. Edelst., zahle die höchst. Preise.
E. Reinhardt, Nicolaistr. 6, 3. Etage.

Berliner kauft Ueberzieher.
Berliner kauft Anzüge und Hosen.
Berliner kauft Jackets und Westen.
Berliner kauft Uniform., Militäreff.
Berliner kauft ganze Nachlässe.
Berliner zahlt höchste Preise.
Berliner, Katharinenstr. 4, Tr. D.

Große Preise zahlt für Herrengarderobe, Fracks, Militär., Silber, gold. Uhren, Edelst., Ringe, Polyphons, Symph., Teppiche, Bett., Leihhaussch., jeder Art Part.-, Mutterwaaren, ganze Geschäfte **Gebrüder Cohn,** Nicolaistraße 27, 1. Et., Eingang im Hausflur.

Getragene Herrenkleid., sowie Nachlässe kauft u. holt ab **Wachsmuth,** Gerberstraße 49, S.-G. I.

Jacket-Anzug für unters. Pers. (1,67 m), gut erh., zu kaufen ges., nicht von Händler. Off. u. F. 34 Expedition dieses Blattes erb.

Ballkleid, elfenbeinf., zu kaufen gesucht. Off. unter **W. 550** postlagernd Plagwitz erbeten.

Alte Gummischuhe
zu kaufen **gesucht.** Bei größ. Quantum äußersten Preis nebst Quantum-Angabe. Offerten unter **U. m. 65503** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Möbel werden stets gekauft **Piekenhahn,** Kleisteg. 5, I.

Möbel, Contor- u. Ladeneinrichtung, kauft stets **G. Bräutigam,** Schletterstr. 2.

Möbel, Nachlässe, Cont.- u. Ladeneinricht. f. st. **Höritzsch,** Nürnberger Str. 54, part.

Möbel, Bett. kauft **H. Schramm,** Bayer. Str. 17, p.

Gut. u. alte Möbel etc. ftt. **Joseph,** Katharinenstr. 14, II

Gebr. Möb., Bett. z. k. ges. **Bergner,** Nicolaistr. 33.

Ein Bücherschrank
in Mahagonie oder Nußbaum zu kaufen gesucht. Anerbieten mit Preisangabe nur brieflich an Herrn Hausmann **Janke,** Reudnitz, Konstantinstraße 16, part.

Eine **Drehbank,** 1½ bis 2 m Drehlänge, in gutem Zustand, wird zu kaufen gesucht. Bitte werthe Offerten mit Preisangabe an **Louis Böttiger, Crimmitschau,** Leipziger Straße 25, zu senden.

Gebrauchte Schnellpresse,
Cylinder-Tretmaschine, ca. 35 × 50 cm Satzgröße, zu kaufen gesucht. Offerten u. F. 109 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gebrauchte Bostonpresse,
ca. 15/23 cm, zu kaufen ges. Off. m. **Preis** unter B. U. 18 an Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35, erb.

Gebr. Copirpresse ges. Nürnb. Str. 5, Cig.-G.

Ein ½ HP. **Gasmotor,** noch in gutem Zustande, ev. m. Pumpe, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **„Gasmotor"** Filiale dieses Blattes, **Katharinenstraße 14, erbeten.**

10—12pferd. Locomobile
auf **Tragfüßen,** gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht, mögl. Wolf'sches Fabrikat. Offerten mit Angaben über Alter, Preis etc. unter **L. J. 7809** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zu kaufen gesucht doppelarm. **Gaskronleuchter** u. eine **Lyra-Lampe.** Schriftl. Offerten erb. Gerberstr. 10, Seitengeb., 1. Et. r., b. **Werner.**

Kauf. ges. gebr. große Petroleumlampen Petersstraße 6, III.

Von einem **Abbruch** werden einige Fuhren alte **starke Dielenbretter** und **Bohlen zu kaufen gesucht.** Angebote befördert **„Invalidendank", Leipzig,** sub **L. D. 257.**

Ein **Krankenwagen** wird zu kaufen ges. Off. B. S. 16 Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35.

Aus Privathand werden **ein Paar schwere,** nicht über 10 Jahre alte **Kutschpferde,** am liebsten mit Geschirr und mit **nicht** coupirten Schweifen **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe befördert **„Invalidendank", Leipzig,** sub **L. C. 256.**

Sofort zu kaufen gesucht 1- oder 2jähr. **Bernhardiner** oder **Dogge.** Gutes Exempl. Off. m. Preis u. Details u. F. 25 Exp. d. Bl.

Heirathsgesuche.

Reelles Heiraths-Gesuch!
Ein 30jähr. Geschäftsmann u. Hausbes., von angenehm., solid. Charakter mit groß. Vermög., wünscht behufs **bald. Heirath** Bekanntsch. mit hübsch., gebild., wirthschaft. gemüthvoll. **Dame,** bis 25 J. alt, nicht unbemittelt, durch Einführung in Familie. Ausführl. Angeb. auf dies. durchaus ehrenhafte Gesuch, a. liebst. v. Eltern od. Vormund erbeten. Off. u. **M. T. 51523** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Für eine Verwandte,
evangelisch, v. schlanker Ersch., ansprechendem Aeußeren u. sehr guter Bildung, vermögend, anspruchslos erzogen, wird, da ihre Eltern gesellschaftlich zurückgezogen leben, die Bekanntschaft mit einem gebild. Herrn von 33 bis 38 Jahren, ehrenhaftem Charakter und größerer Figur, in sehr angesehener, sicherer Lebensstellung, gewünscht. Akademisch gebild. Herr u. besserer Kaufmann bevorzugt. Briefe mit Ang. der näh. Verhältn. bittet man bis 8. März in die Expedition dieses Blattes niederzulegen unter **F. 92.**

Bess. Hrn., a. Rest., z. Einheir. Einführ. sof. u. str. Discr. Näh. Fr. **Runow,** Albertstr. 18, I.

☞ **Nur angenehm. gutf. Damen!** biete ich sof. zwecks Ehe j. Mt. streng solide u. **nur feine** Part. Bitte vertrauensvoll an mich zu wenden Nordstraße 14, I. rechts.

Zwei streng sol. Damen, 29 u. 26 J. alt, von angenehm. Aeußern, suchen die Bek. zweier geb. Herren behufs späterer **Verheir.** Ernstgem. Off. u. F. 53 in die Expedition d. Bl.

Ein besch. ansehnliches Frl. von liebenswürdigem Charakter, streng solid, Mitte 20, welches sehr zurückgezogen lebt, sucht die ausr. Bek. eines geb. Herrn zwecks **Heirath.** Offerten erbeten unter „Aufrichtig" F. 52 Exped. d. Bl.

Ein ält. Dienstmädchen, in allen Arbeiten erf., wünscht mit einem Herrn beh. **Heirath** in brieflichen Verkehr zu treten. Wittwer nicht ausgeschlossen. Offerten u. F. 105 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Privat-Entbindung.
Frau **Wilhelmine Raub, Hebamme, Leipzig-Neustadt,** Eisenbahnstraße 77.

Damen besseren St. finden liebev. Aufn. bei Frau **Lisker,** Südstraße 25.

Damen f. gute liebevolle b. Aufnahme auf längere u. kürzere Zeit bei Fr. **Streller,** Bez.-Heb., **Großbardau** bei **Grimma.**

Damen,
welche in Zurückgezogenheit zu leben wünschen, finden freundl., liebevolle Aufnahme. Hatte schon mehrere Damen in discreten Verhältnissen in Pflege.
Offerten unter **K. T. 238 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Ein Kind w. i. f. g. Pflege ges. Katharinenstr. 7, IV. l.

Wer würde gesonnen sein, einen ½ Jahr alten **Knaben** (Waise) an Kindesstatt anzunehm.? G. Off. u. B. R. 15 B. Küster, Zeitzer Str. 35

Kindesstelle!
Für e. gesundes kräftiges 1jähr. Mädchen w. kinderl. Leute ges. Off. u. F. 32 Exped. d. Bl. erb.

Agenturen.

Erste Weingroßhandlung in Köln a. Rh.,
Hoflieferanten und Weingutsbesitzer, sucht fleißige
Vertreter
zum Besuche von Privaten, Restaurateuren etc. Fünfzehn Procent Provisionsvergütung. Fr.-Offerten u. K. W. 8457 an Rudolf Mosse, Köln.

C. T. Hamb. Cigarr.-F. sucht allerorts **Vertreter** b. Gastw. etc. **Vergüt.** b. ℳ 250 pr. Mon. u. Provis. Bew. u. H. 3407 a. H. Eisler, Hamburg.

Tüchtiger Vertreter
von einer **Damenkleiderstoff-Fabrik Greiz-Gerner Genres gesucht.** Offerten unter **J. E. 5676** erb. an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Gesucht
tüchtiger Agent
mit Engros-Kundschaft für ein großes californisches und amerikanisches Importhaus, Colonialwaaren und Dörrobst, Branchenkenntnisse erforderlich.
Offerten sub Z. 4963 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Repräsentant einer gut **eingef.** sehr renommirt. **Lebens-** etc. **Vers.-Gesellsch.** sucht für alle Orte noch thätige, gewandte
Vertreter,
die in bess. Kreisen verkehren. Offic. a. D. können Lebensstellg. erwerb. Auch stille Vertreter können durch Zuweisungen v. Versicherungen hoh. Nebenverdienst erlangen.
Offerten unter **L. D. 7832** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Tüchtiger Platzvertreter für Liqueure u. Specialitäten bei gutem Salair gesucht. Offerten u. F. 113 Expedition d. Bl.

Platzverkäufer gesucht.
Gut eingeführte Eisenwaarenfabrik am Platze, Specialität: Baubeschläge, sucht einen tüchtigen, repräsentablen Vertreter für Platzverkauf und Reise, welcher schon längere Zeit gereist hat, bei der Kundschaft gut eingeführt ist und über bisherige Thätigkeit Prima-Referenzen beibringen kann. Ges. Offerten mit ausführlicher Lebensbeschreibung sind erbeten unter **E. 51** an die Expedition dieses Blattes.

Für tüchtige Agenten und Provisionsreisende,
welche **Colonialwaarengeschäfte** besuchen, bietet sich durch Verkauf von Kaffeebeuteln (hochinteressante Neuheit!) guter Verdienst.
Offerten nur mit Angabe von Referenzen erbeten unter **B. H. 1111** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Krystall-Soda- und Seifen-Fabrik
sucht prima
Vertreter.
Offerten unter **U. a. 65517** beförd. **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Eine eingeführte **Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft** sucht für die Kreishauptmannschaften **Leipzig-Zwickau** einen erfahrenen, sich der Organisation und Acquisition persönlich unterziehenden
Generalagenten.
Mäßige Caution erforderlich.
Gef. Offerten unter **Z. 4955** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für angesehene Haftpflicht- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft
Platz- u. Reise-Inspectoren
gegen **angemessenes Gehalt u. Provision** gesucht. Nur Fachleute, welche Erfolge nachweisen können, wollen Offerten unter **H. M. 2344** an **G. L. Daube & Co., Leipzig,** einreichen.

Deutsches Haus
mit bestem Renommée, welches ständigen Vertreter in Bukarest hat, **sucht** noch für einige Artikel, auf eigenes Risico, den
Alleinvertrieb in Rumänien
zu übernehmen.
Gef. Offerten erbeten sub **D. T. 83** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Vertretungen
sucht cautions- und repräsentationsfähiger Kaufmann für Berlin und Umg. Bevorzugt Metallwaaren. 3. bis 7. er. in Leipzig anwesend.
Gef. Offerten sub E. 250 durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Jung. Mann, Inh. e. g. Gesch., s. **Vertretung** eines g. Massenartikels. Gef. Off. **K. N. 221 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Agenturen-Gesuch.
Für einen jg. Kaufm. werden einige gute Vertretungen f. Berlin ges. Gef. Off. verm. **J. G. Hoffmann, Berlin,** Spandauerbrücke 6.

General-Agent u. Ober-Inspector, Organisations-Beamte, l. Kräfte,
bisher bei großer Lebens-, Unfall- u. Volksvers.-Ges., wünschen zu einer andern Gesellschaft überzutreten. Geehrte Directionen werden gebeten, ges. Offerten mit Bedingungen unter F. 98 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Die General-Agentur
einer angesehenen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
für den Bezirk Leipzig
ist anderweit zu vergeben, auch kann die **General-Vertretung für Unfall- und Haftpflicht-Versicherung** mit übernommen werden.
Gefällige Offerten erbeten sub **L. V. No. 3** an das Inseraten-Bureau von **Carl Caesar, Berlin SW. 12.**

Lebensstellung
findet tüchtiger Herr durch **Uebernahme einträglicher Filiale bedeutendster Actien-Gesellschaft,** eventuell gemeinschaftlich mit tüchtigem Fachmann.
Angeb. sub **A. T. 214** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19** erbeten.

Bierverleger gesucht.
Für den Vertrieb von vorzüglichem deutschem
Porter,
dem englischen double brown stout ebenbürtig. Eventuell Alleinverkauf für Königreich Sachsen.
Gefällige Offerten unter H. & C. B. postlagernd Hauptpost bis Montag, den 6. cr., erbeten.

Wer besucht regelmäßig
Hotels und Speisehäuser
und würde gegen gute Provision einen beliebten
Lebensmittelartikel
einer vielfach prämiirten Fabrik mitführen?
Anerbieten mit Referenzen unter **N. J. 131** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Vierte Hauptprüfung am Königl. Conservatorium der Musik.

Leipzig, 1. März. Die gestrige Prüfung begann mit dem Vortrage der Pastoral-Sonate für Orgel von J. Rheinberger durch Herrn Paul Klaus aus Schmölln (S.-A), der sich dabei als gewandter Spieler zeigte, der sein Instrument in befriedigender Weise zu behandeln versteht. In der Wiedergabe des Concerts für Waldhorn (op. 11, Esdur) von Rich. Strauß bekundete Herr Max Heß aus Klingenthal viel Geschicklichkeit; namentlich hat er es gelernt, dem etwas ungefügen, zu Passagen nur beschränkt geeigneten Instrumente warme und schön klingende Töne zu entlocken; er wird sicher seinen Platz in einem größeren Orchester mit Ehren ausfüllen. Von Herrn Ruben Liljefors aus Upsala (Schweden) am Flügel correct und sicher begleitet, spielte sodann Herr Jeremias Schefstad aus Raesne (Norwegen) Ballade und Polonaise für Violine von Vieuxtemps mit viel technischer Gewandtheit; die mancherlei Schwierigkeiten des sehr bekannten und beliebten Concertstückes überwand er mühelos und mit gutem Gelingen, nach Seite des Vortrags hätte man indessen mehr Wärme und Ausdruck, sowie auch Eleganz gewünscht, die dem Spieler bis jetzt nur wenig eignen. Zwei vortreffliche Leistungen beschlossen den gestrigen Abend: Frl. Lotte Demuth aus Oberlin, Ohio, die als vortreffliche Geigerin sich bereits bekannt gemacht hat, zeigte ihre Vielseitigkeit, indem sie das Concert für Pianoforte (G dur) von Beethoven mit Cadenzen von C. Reinecke zu sehr wirksamem Vortrag brachte, der auch beziehentlich der Auffassung beredtes Zeugniß für das große musikalische Talent der jungen Dame ablegte; Frl. Käthe Laux aus Leipzig bot mit dem Concert für Violine (op. 55, Nr. 9, D moll) von Spohr eine gleichmäßig lobenswerthe Leistung, die sich ebenfalls über die Schülerhaftigkeit beträchtlich erhob und ungetrübten Genuß der Zuhörerschaft bereitete. Mit Recht wurden die beiden zuletzt genannten Damen durch reichen Beifall und Hervorrufe besonders ausgezeichnet, doch ließ das Publicum es auch nicht daran fehlen, den oben genannten drei Herren Applaus zu spenden. Das Orchester unter der Leitung des Herrn Capellmeisters Hans Sitt zeigte sich allen Anforderungen wieder bestens gewachsen.

G. Schlemüller.

X. Philharmonisches Concert.

Leipzig, 1. März. Das X. Philharmonische Concert, zugleich das letzte dieser Saison, hatte durch die solistische Mitwirkung des Violinmeisters Eugen Ysaye aus Brüssel einen Glanz gewonnen, wie wenige der früheren Concerte. Ysaye ist ein Geigenkünstler allerersten Ranges, in dessen Spiel sich Kraft, Anmuth, vollendete Vortragskunst und unfehlbares technisches Können vereinigen. Das Violinconcert in F dur (Nr. 1, op. 20) von Eduard Lalo ist vielfach zu süßlich gehalten, als daß es für unser deutsches Empfinden von nachhaltigerem Interesse sein könnte. Lebhafte Theilnahme fand dagegen das Concert in E dur (Nr. 2) von Joh. Seb. Bach, mit Begleitung von Streichinstrumenten und Orgel versehen von F. A. Gevaert, das in Herrn Ysaye einen Interpreten allerersten Ranges gefunden hatte. Der Vortrag dieses schwierigen Werkes von einer unvergleichlichen lichtvollen Klarheit, männlich-kräftig im Ton, erregte so begeisterten Beifallssturm, daß Herr Ysaye daraufhin noch zwei Zugaben gewähren mußte.

Einen weniger glücklichen Erfolg hatte das Winderstein-Orchester. Beethoven! Es war kein günstiges Omen, daß gleich bei der Egmont-Ouverture die elektrische Beleuchtung der Alberthalle versagte und gleichsam das Schicksal dieses Werkes entschied. Die Zeitmaße darin hatte Herr Capellmeister Hans Winderstein dermaßen langsam genommen, daß man die Ouverture nur schwer wiedererkennen konnte. Ich rede einer vielfach beliebten Abhetzung dieses Werkes keineswegs das Wort, aber aus dem von Beethoven gewünschten Sostenuto ma non troppo nahezu ein largo, aus dem allegro ein allegretto willkürlich zu machen, dürfte den Intentionen des Meisters schwerlich entsprechen. Ueber die Stücke Nocturne, Elegie, Musette und Serenade (Vorspiel und Kampf beim Hoffest) aus der Musik zum Schauspiel „König Christian II." von Adolf Paul, componirt von Jean Sibelius, ist nicht viel zu sagen. Die Musik klingt durchwegs gut, erhebt aber nirgends den Anspruch auf höhere Bedeutung. Auch die Wiedergabe von Beethoven's C moll-Symphonie war gerade keine künstlerische Großthat. Es wäre nicht unzweckmäßig gewesen, wenn Herr Winderstein die Leitung der beiden genannten Beethoven'schen Compositionen irgend einem hervorragenden Meister des Tactstockes anvertraut hätte. Herrn Winderstein's musikalische Qualitäten in allen Ehren, aber ein Capellmeister von künstlerischer Bedeutung ist er leider nicht. Erwähnt sei noch, daß die Orgelbegleitung im Bach'schen Concert vom Herrn Organisten Emil Paul sehr anerkennenswerth ausgeführt wurde.

Th. Tursch-Bühren.

Lieder-Soirée von Sven Scholander. Sven Scholander macht durchaus keinen Anspruch darauf, als „Sänger" in der gewöhnlichen Bedeutung des Wortes zu gelten. Seine Stimme ist wenig umfangreich, aber die Art des Vortrags ist eine so charakteristische, individuelle, daß der Eindruck, den das zu dem Spiel der Laute gesungene Lied erzeugt, unverlöschlich in uns fortlebt. Mit der weiblichen Größe des modernen Chansons, Yvette Guilbert, hat er das gemein, daß er ohne Forcirung seiner bescheidenen Stimmmittel Effecte von erschütternder Tragik hervorbringt, nur durch die Pointirung, durch die Geste, die Illusion, die er meisterhaft zu erzeugen weiß. Er durchlebt die Situation, von der sein Lied berichtet, er charakterisirt Land und Leute mit verblüffender Sicherheit.

F. E. **Leipzig**, 2. März. In der 4. Abendunterhaltung der Zschocher'schen Musikschule, die am 28. Februar im Institutsgebäude stattfand, traten meist Anfänger auf, um über die Resultate ihres ersten Unterrichtes vor Eltern und Bekannten Rechenschaft abzulegen. Legt man an die Leistungen dieser jungen Zöglinge den einzig richtigen, mildesten Maßstab und berücksichtigt, daß die Aufregung Manches nicht so gut gelingen ließ, als man es vielleicht zu Hause gekonnt hätte, so wird man das Ergebniß der Prüfung, so weit ich dieselbe hörte, als ein erfreuliches bezeichnen müssen. Die Clavierschüler verfügten alle über einen guten Anschlag und befleißigten sich, ihre Stücke sauber vorzuspielen. Entsprechend war bei den Geigern die richtige Bogenführung und das meist reine Spiel zu loben. Besondere Hervorhebung verdienten „Menuett" für Clavier und Violine von Haydn und 3 Mazurkas vom verdienstvollen Leiter des Instituts, Herrn Director Th. Raillard, die in einer jungen, schon weiter fortgebildeten Dame eine gute Interpretin fanden. Beethoven's Sonate op. 73 1. Satz wurde zwar fließend, aber ein wenig flüchtig und ausdruckslos vorgetragen. Den Abend beschloß der achthändig von vier Damen gespielte Kriegsmarsch aus Mendelssohn's „Athalia" in effectvoller Weise; ein kleiner Damenchor brachte durch den wohlgelungenen Vortrag zweier Duette von P. Cornelius eine angenehme Abwechselung in das Programm.

Dresden. Im sechsten Symphonieconcerte (Serie A) der königlichen Capelle kam Richard Strauß mit seiner symphonischen Phantasie „Aus Italien" zu Worte. Wenn die deutschen Componisten alter Schule nach Italien gingen, so waren sie bestrebt, sich selbst nach Kräften in den Geist und die Anschauungsweise des Landes zu versetzen, möglichst mit dem Auge des Italieners zu sehen, mit seinem Ohre zu hören. Daher war es früher ein fast unumgängliches Erforderniß, „nationale Züge" in derartigen Orchesterwerken sehr stark hervortreten zu lassen. Die Tonsetzer des neuen Deutschland bethätigen erfreulicherweise ihr Nationalgefühl auch in der Kunstausübung in der Fremde. Richard Strauß z. B. bietet in seinem Werke nicht Momentbilder aus Italien, sondern eine musikalische Schilderung der Eindrücke, die das Land auf sein deutsches Gemüth macht. Daß infolgedessen das sogenannte „nationale Element" anfangs vollständig fehlt und nur im letzten grotesken Satze hervortritt, so ist das als Beweis künstlerischer Aufrichtigkeit nur freudig zu begrüßen. Das Werk selbst erhält dadurch auch einen rein musikalischen Werth, auf den es als bloße Sammlung italienischer Reminiscenzen niemals Anspruch haben würde. In der Form steht „Aus Italien" der Symphonie sehr nahe; die vier Sätze sind auch im Charakter denen der alten Symphonie ähnlich, so daß man sehr wohl den zweiten Satz als Scherzo und den dritten als langsamen, im Mitteltheile machtvoll gesteigerten Satz gelten lassen kann. Daß der Orchestervirtuos Strauß aus jeder Zeile dieses zu seinen frühesten Erzeugnissen gehörenden Werkes hervorschaut, ist selbstverständlich. Das Publicum zeigte leider für die feine Stimmungsmalerei des allerdings bisweilen allzu breit angelegten Werkes nur wenig Verständniß. Trotz der unter E. Schuch's Leitung ganz wundervollen Wiedergabe durch die königliche Capelle war der Beifall matt und conventionell, nur nach dem dritten Satz wurde er etwas lebhafter. — Die glänzende, geistvolle Ouverture zu „Donna Diana" von E. N. von Reznicek fand eine sehr freundliche Aufnahme. Beethoven's C moll-Symphonie machte den Schluß. — Am Abend des Bußtages kam in der Dreikönigskirche Anton Rubinstein's geistliche Oper „Das verlorene Paradies" zum ersten Male in Dresden zu Gehör, eine That, durch die sich der Neustädter Chorgesangverein, die Dreyßig'sche und die Robert Schumann'sche Singakademie unter Führung des Herrn Felix Ramoth Anspruch auf den Dank aller Musikfreunde erworben haben. Das Werk selbst stellt meiner Ansicht nach eines der reifsten Producte Rubinstein'scher Kunst dar und man wird daher genöthigt, nur mit dem Hute in der Hand an ihm Kritik zu üben. Der melodische Reichthum des Werkes ist auffallend, die Behandlung der Chöre fast durchweg vortrefflich und der Fluß des Ganzen selten gehemmt; höchstens könnte man „eine Stimme" (d. i. die des Herrn) durch einige Striche beschränken, zumal da sie fast durchweg deklamatorisch gehalten ist und etwa dem Evangelisten der Bach'schen Meisterwerke entspricht. Dennoch aber macht sich, trotz vieler Einzelschönheiten, der Mangel des großen, hinreißenden Zuges bemerkbar, welchen wir in einem kirchlichen Werke zu finden gewöhnt sind. Der erste Theil, welcher den Abfall Luzifer's und seinen und seiner Schaaren Kampf gegen Gott schildern soll, läßt die Kraft und Gewalt besonders vermissen. Satan deklamirt zu viel und ist zu ruhig, was durch den lyrischen Stimmcharakter des Solisten (Herrn Victor Porth) und durch die schleppenden Tempi des Dirigenten noch besonders deutlich wurde; die Glanznummer des ersten Theiles ist sein Finale, in dem sich der Componist zur Höhe eines echten großen Pathos erhebt. Im zweiten Theile, welcher die Schöpfungsgeschichte enthält, geräth Rubinstein in die überaus gefährliche Nachbarschaft Josef Haydn's. Daß er von dieser nicht einfach erdrückt wird, ist schon aller Ehren werth; aber zu einem Siege gelangt er bei allen den Hörern nicht, die seine sehr gesuchte Darstellung der Schöpfung mit der des unerreichten Altmeisters zu vergleichen in der Lage sind. Der dritte Theil, welcher die Vertreibung des ersten Menschenpaares aus dem Paradiese schildert, enthält musikalisch die werthvollsten Partien. Alles in Allem also ein Werk, bei dessen Bezeichnung der Componist vielleicht unbewußt das Hauptgewicht auf das zweite Wort „Oper" gelegt hat, denn opernhaft ist es in seiner ganzen Anlage und häufig auch in seiner Melodik und Harmonik. Daneben aber hält er sich nach Möglichkeit an die Formen des geistlichen Stiles und erzielt mit dem Ganzen eine zweifellos bedeutende Wirkung. Freilich sind aus dem Texte alle Anklänge an die speciell christliche Auffassung des Sündenfalles (z. B. die messianische Verheißung an Eva) so sorgfältig ausgemerzt und durch mehr pantheistische Ausdrücke ersetzt, daß man vielleicht nicht mit Unrecht die Frage aufwerfen kann, ob dieses Werk nicht eher in den Concertsaal als in eine christliche Kirche am Bußtage gehört. Die Aufführung war im Ganzen sehr lobenswerth; die Soli wurden von Frau Marie Wittich und den Herren Georg Anthes und Victor Porth theils vorzüglich, theils sehr lobenswerth ausgeführt. Die Chöre, denen man besonders im ersten Theile mehr Kraft hätte wünschen mögen, thaten im Uebrigen ihr Allerbestes. Die Gewerbehauscapelle vertrat den orchestralen Theil trefflich und Herr Cantor Felix Ramoth leitete das Ganze mit Umsicht, Energie und Sicherheit. So war die Wirkung jedenfalls beträchtlich. F. A. Geißler.

m. **Gera**, 28. Februar. In dem diesjährigen Pensionsfondsconcert, welches die Stadtcapelle am Montag unter Hinzuziehung einiger auswärtiger Kräfte veranstaltete, wurde zunächst das Vorspiel zu den „Sieben Raben" von Rheinberger sehr exact ausgeführt. Besonders gefielen die schönen Violoncellstellen. Sein tüchtiges Können bewies das Orchester in der von dem als geschickten Bearbeiter bekannten Müller-Berghaus eingerichteten Tarantelle aus Liszt's Venezia e Napoli. Herr Modeß leitete dasselbe sicher durch alle Klippen, so daß das Werk in seiner ganzen Eigenart zur Geltung kam. Als Solist trat Herr Concertmeister Bobell auf. Er spielte das Violinconcert in Fis moll von Ernst, in dem er reichlich Gelegenheit hatte, seine vorgeschrittene Technik zu beweisen. Seine Läufer, chromatischen und Terzengänge waren virtuos, dagegen die Octaven nicht immer ganz rein. In dem hübschen Adagio von Dietrich konnte Herr Bobell sein ganzes Empfinden zum Ausdruck bringen. Zum Schluß spielte er noch Jota Aragonesa von Sarasate, ein Virtuosenstück ersten Ranges. Den reichen Beifall belohnte der Künstler mit dem Esdur-Nocturno von Chopin. Als zweiter Solist stellte sich Herr Concertsänger Ernst Schneider aus Leipzig in den Dienst der guten Sache. Derselbe sang zunächst: „Blick ich umher" aus dem Tannhäuser und führte später die Soli in Harald's Brautfahrt von Hofmann aus. Dem Sänger muß eine tadellose, sehr deutliche Aussprache nachgerühmt werden, auch hatte derselbe seine Partie gut inne und suchte sie nach Kräften auszufüllen. Den Chor stellte der hiesige „Arion". Derselbe führte die zum Theil recht schwierigen Gesänge sehr anerkennenswerth aus. Besonders gut gelangen der erste Chor: „Auf, auf" und der Schlußchor. Der Tonhallensaal war fast überfüllt.

h Der von dem in Nürnberg wohnenden Componisten Hermann Hutter letzthin in München gegebene Liederabend versammelte im Museumssaale eine zahlreiche Zuhörerschaft. Die Ausführenden waren Frau Klara Polscher und Herr Vollmann, am Claviere saß der Componist selbst. Hermann Hutter ist in München sowohl als musikalischer Lyriker wie als Schöpfer von Chorwerken für Männergesang mit Orchester, die der Lehrer-Gesangverein aufführte, vortheilhaft bekannt geworden. Es kamen diesmal von ihm nicht weniger als dreißig Lieder zu Gehör. Ist dies schon äußerlich ein Zeichen reicher Productivität, so möchte ich doch gleich hinzufügen, daß der Componist Beides besitzt: eine eigene Physiognomie und die Gabe charakteristischen Gestaltens. Damit verbindet sich sinnlich lebhaftes Empfinden mit dem Einschlag einer zum Gemüthlichen gewendeten Sentimentalität. Herman Hutter hat nicht von Anfang an die künstlerische Laufbahn betreten; die Kunst war bei ihm bis zu der Zeit, wo er die militärische Laufbahn aufgab, nur eine Nebenbeschäftigung. Trotzdem haben auch die aus früherer Zeit stammenden Sachen nichts Dilettantisches an sich. Einzig das Vorschlagen des Sentimentalen weist darauf hin, daß wir es da mit einer Begabung zu thun haben, die eine Zeit lang mehr abseits von dem Entwickelungsgange der modernen Musik gestanden ist. In einem Puncte war dies gerade kein Nachtheil. Hutter hat sich dadurch eine Naivetät zu bewahren gewußt, die er vielleicht verloren haben würde, wenn er sein eigenes Schaffen stets mit den auf der Höhe des Stiles stehenden Werken unserer großen musikalischen Lyriker verglichen hätte. Wie schon gesagt, athmen alle seine Gesänge eine gesunde Sinnlichkeit; er scheut sich nicht davor, öfter Tanzrhythmen anzuwenden, wobei er aber doch nie ins Triviale sich verirrt. Ab und zu geschieht es, daß er auch dort zu directer Aussprache der Leidenschaft greift, wo diese nur indirect, wie in einem Schleier verhüllt, sich kundgeben dürfte. Das ist zum Beispiel in dem sonst sehr stimmungsvoll verfaßten Liede „Mein Trost" (W. Hertz) der Fall. Aber im Ganzen ist zu sagen, daß der Tondichter jedes seiner Gebilde einheitlich abzurunden, die jeweil angeschlagene Grundstimmung auch festzuhalten und durchzuführen weiß. Die Hauptsache ist: er besitzt die Gabe melodisch eigenthümlicher Gestaltung; er bewegt sich nicht in allgemeinen Phrasen, verfällt nicht in sich überschwenglich geberdende Gefühlsschwelgerei, sondern bietet einen festen, wirklich greifbaren musikalischen Kern. Das will gerade in unserer Zeit etwas bedeuten. Dabei umschreibt sein Empfinden einen weiten Kreis; er findet ebenso den richtigen Ton für das Elegische, wie für lebensfreudig aufjauchzende Gefühlsregungen. Frau Polscher entfaltete beim Vortrag besondere Wärme auf Grundlage einer klangfrischen und wohllautenden Tongebung. Viele feine Beugungen, sinniges Ausklingenlassen der Phrasen und wiederum feurig schwungvolle Steigerung des Ausdrucks zeigten ihre sichtliche Vertrautheit mit den Gesängen. Ich hebe von ihnen die zum Theil zur Wiederholung verlangten Stücke: „Im Lenz", „In stiller Nacht", „Waldeinsamkeit" und „Geständniß" besonders hervor.

* Felix Mottl dirigirte im letzten Chatelet-Concert zu Paris unter Anderem Beethoven's C moll-Symphonie. Wegen des langsameren Tempos, das Mottl im letzten Satze nahm, kam es zu unliebsamen und störenden Zwischenfällen. Gern hätten gewisse Kreise die Gelegenheit zu einer politischen Demonstration ausgebeutet, doch wurden sie von dem besonnenen Theil des Publicum zurechtgewiesen, so daß Mottl die Symphonie zu Ende dirigiren konnte. Auch in Deutschland hat man sich wiederholt über Mottl's langsame Tempi gewundert, aber dieser Verwunderung nicht jenen drastischen Ausdruck gegeben, wie kürzlich in Paris.

Friedrich v. Hausegger, der (wie schon telegraphisch aus Graz gemeldet) dort am 23. Februar gestorben ist, wurde im Jahre 1837 in Wien geboren. Er machte an der dortigen Universität juridische Studien, trieb aber dabei eifrig Musik bei Salzmann und dem Hofcapellmeister Dessoff. Später ließ er sich in Graz nieder, wo er als Hof- und Gerichtsadvocat thätig war. Daneben wirkte er auch als Docent für Geschichte und Aesthetik der Musik an der Universität und als musikalischer Kritiker. Mit Friedrich v. Hausegger ist ein hervorragender philosophischer Schriftsteller aus dem Leben geschieden. Seine erste Arbeit war eine Studie: Richard Wagner und Schopenhauer. Sie bildete aber nur den Vorläufer zweier Bücher, die für die Aesthetik der Musik und ebenso für die Begründung einer allgemeinen Philosophie der Kunst epochemachende Bedeutung besitzen. Ihre Titel sind: „Die Musik als Ausdruck" und „Das Jenseits des Künstlers". Im Gegensatze zu der Art der Kunstbetrachtung, die stets nur die fertigen Kunstwerke ins Auge faßt und durch diese einseitige Betrachtung die Schönheit durchaus als im Object liegend auffinden will, richtet Hausegger seinen Blick nach innen und sucht zu ergründen, wie Kunstwerke überhaupt geschaffen werden. In der 1884 zuerst in den „Bayreuther Blättern" veröffentlichten Schrift „Die Musik als Ausdruck" faßt er, wie er selbst sagt, nicht ausschließlich, aber vorwiegend die physiologische Seite der Sache ins Auge, während er in dem im Jahre 1893 erschienenen Buche „Das Jenseits des Künstlers" hauptsächlich den psychologischen Vorgang erörtert. Beide Arbeiten stellen sich als eine durchaus selbstständige Weiterbildung der von Schopenhauer und Richard Wagner gegebenen Grundgedanken dar. Hausegger war eine tief angelegte, nach innen gewendete Natur. Er gehörte zu jenen seltenen Organisationen, die die Gabe besitzen, hellen Auges die Geheimnisse des Seelenlebens zu erschauen, Vorgänge mit Bewußtsein zu erfassen, die ihre Wurzel in unbewußten Zuständen des Willens und Geistes haben. Seine Anschauung vom Wesen der Kunst stand in schroffem Gegensatze zu den formalistisch-materialistischen Anschauungen, die besonders auf dem Gebiete der Musik noch immer ihr Wesen, oder vielmehr Unwesen, treiben. Mit Nachdruck vertrat er die Ueberzeugung, daß es sich bei der Kunst nicht um Nachahmung, sondern um Nachbildung handle, diese aber nur von einer Persönlichkeit ausgehen könne. So müsse denn bei Ergründung des Wesens der Kunst vor Allem die Persönlichkeit des Künstlers in Betracht gezogen werden, da nur sie das Bindeglied zu der äußeren Erscheinungswelt und ihrem verborgenen Urgrunde bilde. Hausegger's Schriften haben schon eine bedeutende Wirkung ausgeübt; diese wird sich aber noch steigern, da viele Anzeichen dafür sprechen, daß man es endlich müde wird, sich bei der leeren Negation des „ignoramus et ignorabimus" genügen zu lassen. Ein solches Wort hätte in dem Volke der Denker, und das sind die Deutschen trotz alledem, überhaupt nicht ausgesprochen und wenn ausgesprochen, mit Hohn und Spott zurückgewiesen werden sollen. Noch Eines möchte ich nicht übergehen. Hausegger zeigt uns, daß auch in Oesterreich Männer leben, die mit dem deutschen Geistesleben nicht blos äußerlich vertraut sind, sondern die sich als Deutsche fühlen, die die Gluth der Begeisterung, den thatkräftigen Idealismus sich bewahrt haben, ohne die nichts Großes in der Welt zu Stande gebracht werden kann. Daß in Wien eine solche Individualität sich zu entfalten vermochte, beweist immerhin, wie dort die schlechten Einflüsse einer Paris nachäffenden Afterculture nicht ins Mark der Bevölkerung gedrungen ist. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß Hausegger's Sohn Siegmund, der sich rasch eine namhafte Stellung als Componist errungen hat, seine musikalische Ausbildung einzig seinem Vater verdankt. Im Leben war Hausegger eine durch Festigkeit und Zuverlässigkeit des Charakters sich auszeichnende Persönlichkeit. Er gab sich nicht leicht hin, seine Art hatte etwas vornehm Zurückhaltendes, wenn auch in keiner Weise schroff Abweisendes an sich. Er ist zu früh seinem fruchtbringenden Wirken entrissen worden und es ist nur zu bedauern, daß ein solcher Mann sein Können nicht ganz und ungetheilt der geistigen Arbeit hat widmen können. Was er aber geleistet hat, sichert ihm einen unverlierbaren Platz im geistigen Leben des deutschen Volkes. Ehre seinem Andenken.

* **Carl Goldmark's** Oper „Die Kriegsgefangene" gelangt im Prager Deutschen Landestheater am 3. März erstmalig zur Aufführung, in Pest wird die Novität Ende März in Scene gehen. Zum Schlusse der Saison soll an letztgenannter Bühne noch Reznicek's komische Oper „Donna Diana" gegeben werden.

* Dem nordischen Componisten Johann Selmer wurde in Anbetracht seiner fortgesetzten künstlerischen Wirksamkeit das Ritterkreuz zum St. Olafs-Orden vom König von Schweden und Norwegen verliehen.

— **Paris**, 2. März. Abbé Perosi's „Auferstehung Christi" wurde gestern im Sommercircus unter Leitung des Componisten aufgeführt. Der Nuntius und zahlreiche Geistliche waren anwesend. Die Zuhörer nahmen das Werk begeistert auf, die Kritik ist zurückhaltender, ohne der Begabung Perosi's die volle Anerkennung zu verweigern. (Voss. Ztg.)

Literatur und Theater.

* Friedrich Spielhagen erläßt folgende Danksagung: Die große Menge der mir zu meinem siebzigsten Geburtstag zugegangenen Briefe und Telegramme macht es mir leider unmöglich, jedem einzelnen gütigen Absender meinen herzlichen Dank abzustatten. Ich bitte die Freunde, es auf diesem Wege thun zu dürfen. Friedrich Spielhagen.

Zeitungen, welche die Freundlichkeit hätten, diese Zeilen aufzunehmen, würden mich noch besonders verpflichten. D. O.

Anzengruber-Denkmal. Der Werbe-Ausschuß für das Anzengruber-Denkmal hat in den ersten zwei Wochen seiner Thätigkeit bereits einen namhaften Theilbetrag der veranschlagten Kosten, nämlich 14 000 Gulden, gesammelt.

Wissenschaft.

Hochschulnachrichten. Der Professor für Kunstgeschichte Geh. Hofrath Rudolf Gaedechens in Jena ist schon seit längerer Zeit leidend und hat deshalb seine Lehrthätigkeit beschränken müssen. Zum Ersatz für ihn ist der Privatdocent Dr. Noack von der Technischen Hochschule in Darmstadt in Aussicht genommen. Der Nahrungsmittelchemiker Honorarprofessor König in Münster ist zum ordentlichen Professor ernannt worden. Der Professor der Theologie Dr. P. Funcke in Münster ist, 70 Jahre alt, gestorben. Als Nachfolger des nach Basel berufenen Prof. der Botanik Dr. Schimper in Bonn ist der Privatdocent Prof. Karsten in Kiel in Aussicht genommen. Professor Geppert in Bonn wurde als Ordinarius für Pharmakologie nach Gießen berufen.

Berlin. Zu Ehrendoctoren hat die theologische Facultät der Universität zwei bekannte Persönlichkeiten ernannt: den Senatspräsidenten beim Kammergericht Geh. Justizrath Heinrich Rathmann und den Missions-Superintendenten Alexander Merensky. Die Diplome wurden den beiden um Kirchenwesen und Mission wohlverdienten Männern vom Decan Professor D. Kleinert persönlich überreicht.

B. W. C. **Ein Heilserum gegen die Lungenentzündung gefunden.** Die Medicin steht im Zeichen des Heilserums. Einer Krankheit nach der andern, sobald man nur ihre genauen bakteriologischen Verhältnisse kennt, wird ein großer Theil ihres Schreckens durch die Behandlung mit dem entsprechenden Heilserum genommen. — So ist jetzt auch die Reihe an die Lungenentzündung gekommen, d. h. gegen die wichtigste Form dieser Krankheit, welche durch einen bestimmten Erreger, den von Fraenkel entdeckten Pneumococcus, hervorgerufen wird, hat der Bakteriologe am Berliner Institut für Infectionskrankheiten Professor Dr. Wassermann ein Heilserum gefunden. In der Leyden'schen Klinik an der Berliner Charité wurden die Versuche hierüber angestellt und werden in der „Deutschen medicinischen Wochenschrift" veröffentlicht. Nachdem zuvor festgestellt war, daß ein Extract aus den einzelnen Organen eines gewöhnlichen Kaninchens keine Schutzwirkung auf Mäuse, die mit dem Pneumococcus geimpft waren, auszuüben vermochte, ermittelte man, daß Extracte aus den Organen von Kaninchen, die eine Zeit lang zuvor mit abgeschwächten Culturen des Pneumococcus geimpft waren, eine Schutzwirkung auf mit demselben inficirte Mäuse in sehr hohem Maße ausübten. Aus verschiedenen Versuchen, in welchen die Organe des Kaninchens verschieden lange Zeit nach der Infection desselben verarbeitet wurden, stellte sich mit absoluter Sicherheit heraus, daß es das rothe Knochenmark ist, in welchem zuerst und in weitaus stärkstem Maße die Production der sogenannten Antistoffe vor sich geht. Wie weitere Versuche ergaben, ist das rothe Knochenmark die einzige Bildungsstätte dieser Schutzstoffe, welche alsdann auf dem Wege der Blut- und Lymphbahnen durch den ganzen Körper geführt werden. — Auf die Wirkung beim Menschen haben sich die Versuche, die ja erst neuesten Datums sind, noch nicht erstreckt; doch hat sich die erfreuliche Thatsache herausgestellt, daß das Knochenmark von Menschen, die an Lungenentzündung gestorben waren, ebenfalls Mäuse zu heilen vermochte. Erfreulich, weil hiernach die Verhältnisse beim Menschen offenbar dieselben sind, wie bei den genannten Thieren. Es besteht also die sehr berechtigte Hoffnung, daß die Wissenschaft sich eines neuen, großen Erfolges zu erfreuen hat, daß auch der Lungenentzündung in Zukunft leichter beizukommen sein wird.

* **München**, 2. März. (Telegramm.) Der Professor an der hiesigen technischen Hochschule Dr. Wilhelm von Müller, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist gestern Abend gestorben.

t. **London**, 24. Februar. Die Voraussage von Gewittern durch die Photographie. Die Hertz'schen Wellen, die Träger der so schnell berühmt gewordenen Telegraphie ohne Draht, scheinen auch auf die photographische Platte eine deutlich nachweisbare Wirkung auszuüben. Diese Frage war der Gegenstand eines Vortrages, mit dem F. H. Glew in der letzten Sitzung der königlichen Photographischen Gesellschaft in London ein nicht geringes Aufsehen erregte. Der Forscher zeigte zunächst, daß die photographische Platte auf Grund jener Erkenntniß zum frühzeitigen Nachweis von Gewittern benutzt werden könnte. Die Dauer einer elektrischen Entladung in der Atmosphäre ist durchaus nicht so kurz, wie man bisher immer geglaubt hat, diente doch der Blitz geradezu als Bezeichnung für eine ungewöhnlich plötzliche und schnell vorübergehende Erscheinung. Zunächst nun besteht der Blitz in Wirklichkeit nicht aus einem zusammenhängenden elektrischen Strome, sondern aus einer großen Zahl von Funken, die in derselben Bahn schnell aufeinander folgen. Außerdem aber ist diese elektrische Entladung der Ursprung für elektrische Wellen, die von der Blitzbahn nach allen Seiten hin in die Atmosphäre hinausgehen, wenn man einen besonders eingerichteten Cohärer (Frittröhre), wie sie auch bei der Telegraphie ohne Draht benutzt wird, in einer geeigneten Abänderung vor der photographischen Platte anbringt, so wird die Gegenwart elektrischer Wellen in der Luft, die von einem noch sehr weit entfernten Gewitter herrühren können, durch Veränderungen der photographischen Platte angezeigt. Glew spricht bereits die Erwartung aus, daß es durch die von ihm erfundene Anordnung des Apparates gelingen werde, auch mittels künstlich erzeugter elektrischer Wellen Photographien zu erhalten. Zu welchen Ergebnissen die Fortsetzung dieser Forschungen führen wird, läßt sich noch nicht absehen, immerhin wird man die weiteren Erfolge mit Interesse erwarten können.

Bildende Künste.

— **Berlin.** Ein Denkmal des berühmten Physiologen Johannes Müller, des Lehrers von Helmholtz, Virchow, du Bois-Reymond, hat Bildhauer Uphues vollendet. Das Standbild hat anderthalbfache Lebensgröße. Der Gelehrte, eine hagere Gestalt, erscheint in langem, altmodischem Gehrock. Das Gesicht ist vom Bart umrahmt, aber ohne Schnurrbart; die große freie Stirn verräth den Denker. Der Professor scheint einen Vortrag zu halten; die rechte Hand begleitet die Rede durch eine entsprechende Bewegung, die linke hält ein Heft. Das Postament, um das ein bronzener Lorbeerstab läuft, ist in schlichten Formen gehalten: als decorativer Schmuck ist die von einer Schlange umwundene Eule beabsichtigt. Die Ausführung des Bronzegusses ist der Actiengesellschaft Gladenbeck übertragen. Das Denkmal des großen Gelehrten ist für seine Vaterstadt Koblenz bestimmt. Johannes Müller's bedeutsame Lehrthätigkeit gehörte der Berliner Universität an, die ihn zwei Mal durch die Wahl zum Rector ehrte. Der berühmte Forscher vereinigte noch die Professur für Anatomie und Physiologie, die nach seinem 1859 erfolgten Tode getheilt wurde.

„Henneberg-Seide"

Nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen!

schwarz, weiß u. farbig in allen Preislagen! — zu Roben und Blousen ab Fabrik! an Jedermann franko und verzollt ins Haus

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 13.80—68.50	Braut-Seide	„ Mk. 1.15—18.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfge.— 5.85	Seiden-Tafft	„ „ 1.35— 6.85

per Meter. Seiden-Armûres, Monopols, Cristallques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, gestreifte und karrirte Seide, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Offene Stellen.

Ein Bandoneonspieler wird für jeden Sonnabend u. Sonntag gesucht L.-Connewitz, Gasthof zum Bahnhof.

Hauslehrer für Ostern d. J. zu 2 Kindern von 7 und 9 Jahren in kleine Stadt Nähe Leipzigs gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften unter Chiffre Z. 617 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geprüfter **Chemiker** für Kosmetika gesucht. Ausführliche Meldungen mit Alters-Angabe und Gehaltsansprüchen erbeten unter P. 1899 postlagernd Leipzig-Gohlis.

In dauernde Stellung suchen wir für rein künstlerische Arbeiten **2 jüngere Architekten,** sowie zur Ausarbeitung von Grundrissen und allen technischen und statischen Berechnungen **1 vollständig erfahrenen Techniker.** Eintritt ist sofort erwünscht. Gesuchen bitten wir Skizzen bez. Honoraransprüche beizufügen. Architekten **Schilling & Graebner,** Dresden.

Bautechniker (Zimmerer) sofort gesucht Roßplatz 15, III.

Für ein Tapeten-Geschäft in Schlesien, mit Teppich- und Linoleum-Verkauf, wird ein fleißiger, gewandter **Geschäftsleiter** gesucht. Nur solche mit besten Referenzen und Bedürfniß zur Lebensstellung. Antritt per bald oder Ende Juni cr. Offerten unter Angabe ihrer Ansprüche, Confession, Alter u. s. w. sub B. A. 1126 an **Rudolf Mosse,** Breslau, erbeten.

Reis. f. größ. Strumpfwaarenfabrik
Reis. für Kraftfutterstoffe, Engroshs.,
Comptoir-Chef f. größ. Fabrik-Etabl.,
Leiter f. Tuchverf., 2400 ℳ u. Tantième,
Corresp. engl., franz., mögl. ital., span.,
2 Comptoir. u. Reis. d. Papierbranche,
1. Verk., cautionsf., f. Cigarrengesch.,
Verk. der Herren-Confectionsbranche,
2 Lager. f. Schneidbed.- u. Schuhm.-Art.
1 Verk. d. Drogenbr., f. Bade-Saison,
Materialist f. Getr.- u. Futtermittelh.,
2 Commis für Destillations-Geschäft,
sowie Vacanzen versch. Art, 10 ₰ Rückp. **A. Müller,** Reichsstr. 29/31, II., Tel. 5081. Aelt. besteh. kaufm. Plac.-Bur. Leipzigs.

Corset-Reisender. Eine leistungsfähige, gut eingeführte Corsetfabrik sucht für Königr. u. Prov. Sachsen, Bayern, Thüringen, Mark etc. einen gut eingeführten Reisenden. Gefl. Off. mit Ang. bish. Thätigkeit und Gehaltsanspr. unter M. W. Oelsnitz i. V. postlagernd erbeten.

Tüchtiger Reisender, 1. Kraft, mit Branche und Kundschaft der Provinzen Schlesien und Posen gründlich vertraut, wird bei hohem Gehalt für eine Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik per sofort gesucht. Gefl. Offerten unter B. O. 1139 an **Rudolf Mosse,** Breslau.

Ein tüchtiger Reisender wird möglichst sofort oder 1. April gesucht. **Müller & Droege,** Perleberg, Mostrich- und Glanzwichse-Fabrik.

Reisender, tüchtige Kraft, muß mit der Strumpfwaaren-Branche bekannt sein und im Königreich u. Provinz Sachsen, sowie Brandenburg mit Erfolg gereist haben, wird per 1. April oder später von leistungsfähiger Strumpfwaarenfabrik und Engros-Geschäft gesucht. Gefl. Anerbieten und Angabe der Gehaltsansprüche unter D. M. 8017 an **Rudolf Mosse,** Leipzig, erbeten.

Zuckerwaaren. Leistungsfähige Fabrik sucht **tüchtigen Reisenden.** Gefl. Offerten unter Z. 4966 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein allererstes Haus der **Kurzwaaren-Posamentenbranche** sucht für Niederschlesien und Sachsen einen durchaus eingeführten **Reisenden.** Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter B. D. 1107 an **Rudolf Mosse,** Berlin S. W.

Herren und Damen für leichtverkäuflichen Artikel bei hoher Provision sofort gesucht. Offerten u. R. 191 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Acquisiteur. Für hervorrag. eingeführte große führ. Zeitschrift wird z. Bes. der Firmen gew., fleiß., repräs. Acqu. unter sehr angen. Beding. f. dauernd ges. Off. u. P. 1186 bef. Annonc.-Exped. „Invalidendank", Berlin W. 64.

Ein tüchtiger erster Buchhalter, welcher engl. u. franz. perfect corresp. kann, per bald oder 1. April verlangt. Offerten unter F. 23 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht Commis für Buchhaltung und Correspondenz. Solcher, der in **Filz- oder Tuchbranche** conditionirte, bevorzugt. Offerten mit Lebenslauf und Ansprüchen beförd. unter B. D. 866 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a/Rh.**

Zum Antritt per sofort oder später suche ich einen tüchtigen **Reisenden** für Sachsen und Schlesien. Bewerber müssen Branche und Kundschaft kennen. **Alfred Barschack,** Tuche en gros und Versandt.

Für mein Weißwaarengeschäft suche per 15. April oder früher einen tüchtigen, selbstständigen **Decorateur und Verkäufer.** Offerten unter Beifügung der Zeugnisse und Photographie, sowie Angabe der Gehaltsansprüche an **Oswald Raefler,** Gera-Reuss.

Ein selbstständiger Leiter eines größeren Zeichen-Ateliers per sofort gesucht. Selbstständige Entwürfe, Aquarelle, Zeichnen grösserer Innenräume, Ueberwachung der Details erforderlich. **Rudolf Bagier & Comp., Dresden.**

Gastwirthsgesuch. Wir suchen für die Zeit der Ostermesse (5. bis 12. März a. c.) zur Bewirthschaftung unseres Buffets einen hiesigen Restaurateur. Bewerber wollen sich umgehend melden Export-Musterlager Reichsstraße 2, Reichshof.

Sofortiger Antritt. **Hotelbuchhalter.** Für Buchführung u. Correspondenz junger Kaufmann gesucht, freie Station und 60 ℳ pro Monat. Muß gewandt u. guter Rechner sein. Zu melden Vormittag 11—½12 Uhr mit Bewerbungsschreiben **Hôtel de Prusse.**

2. Buchhalter, welcher engl. u. franz. corresp. kann, per bald oder 1. April verlangt. **Adolph Schlesinger,** Brühl 64.

Als Correspondent u. Reisender wird ein nicht zu junger gewandter Kaufmann zum sofortigen Antritt für ein Fabrikgeschäft Sachsens gesucht. Kenntniß der Tafel- und Spiegelglasbranche erwünscht, aber nicht Bedingung. Event. Lebensstellung. Angebote mit Zeugnißabschriften und Gehaltsangaben durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, sub T. 488 erbeten.

Die Sächsische Holz-Berufsgenossenschaft in Dresden sucht zum 1. April 1899 einen gewandten, jüngeren **Bureaugehilfen** mit guter Handschrift. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an das Bureau in Dresden-N., Glacisstraße 24, II., erbeten.

Für ein hiesig. größeres Posamenten-Engrosgeschäft wird per 1. April ein tüchtiger, mit der Branche vertrauter **Commis** gesucht. Offerten u. C. R. 907 Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Ein f. **Kurz- und Spielwaaren-Detail-Geschäft** einer Provinzialstadt Thüringens sucht einen gut empfohl., gewandten j. Mann als **Verkäufer** in dauernde Stellung. Offerten unter Z. 4956 in die Expedition dieses Blattes.

Verkäufer und Decorateur, sowie ein **Lehrling** per 1. April oder später gesucht. **Paul Herbst,** Zeitz, Modewaaren und Confection.

Ich suche zum 1/4. in m. Cigarren-Special-Geschäft einen **tüchtigen Verkäufer.** Caution beding. Photogramme verbeten. **Karl Keil,** Rudolstadt.

Papier. Für meine Papierhandlung verbunden mit Druckerei suche ich sofort oder per 1. April einen tüchtigen jüngeren Verkäufer und Expedienten, der mit der Branche vollständig vertraut ist. Off. unt. L. Z. 7824 befördert **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Eine größere Baubeschlagfabrik Leipzigs sucht zum sofortigen Antritt einen tüchtigen **Lageristen.** Specialität Thür- und Fensterbeschläge. Offerten unter Z. 4964 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schreiber für Abschreiben russischer Adressen bei täglicher Arbeitszeit von 2—4 Stunden gesucht. Honorar 50 ₰ pro Stunde. Adr. unter F. 31 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger **Schreiber für Fabrikcontor** gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften u. F. 44 in die Expedition dieses Blattes.

2 j. Schreiber ges. Klosterg. 16, II.

Hausverwalter von Hausbesitzer gesucht. Off. B. T. 17 an B. Küster, Zeitzer Str. 35.

Gesucht gegen hohen Lohn per sofort **2 tüchtige Chromolithographen, 1 Merkantillithograph, 1. Kraft,** für Schrift und Abschattirung. Otto Tröger, Lith. Kunstanstalt, Leipzig-R., Josephinenstr. 15.

Jung. Photograph f. Strich u. Auto. gesucht. **Gerstner & Hummel,** Mittelstr. 2.

Stempelschneider, hervorragende erste Kraft, für eine große Schriftgießerei nach auswärts gesucht durch C. Krüger, Crusiusstr. 8.

Erfahrenen, tüchtigen **Strichätzer,** mit Umdruck vertraut, sucht für dauernd **M. Hiller vorm. Michelly,** Königsberg i/Pr.

Tüchtiger Zinkätzer gesucht. Gerstner & Hummel, Mittelstr. 2.

Golddruckgraveur, tüchtig in Schrift, findet angen. Platz. Kopenhagen, Vilfestr. 29, **Ew. Winkler.**

Graveure!! tüchtig im Relief, sucht sofort **Aug. Weisshuhn,** Moltkestr. 28a.

Steindrucker, der in Umdruck und Druck an der Handpresse vollständig selbstständig arbeitet, bei hohem Lohn in dauernde Stellung sofort gesucht. Adressen unter M. D. 420 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Ein Rotationsmaschinenmeister, für R. & B. 16seitige Zwillingsmaschine, möglichst mit Stereotypie vertraut, sofort gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Alters an **Albert Heine, Cottbus.**

Maschinenmeister und Accidenzsetzer sofort gesucht Brühl Nr. 26.

Stereotypeur für Rotation und flach (Zeitung und Accidenz), selbstständiger u. schneller Arbeiter, findet Lebensstellung. Antritt 11. März. Offerten mit Gehaltsforderung an **Fr. Waltrodt,** Wittenberg (Bez. Halle).

Buchbindergehilfen für sofort gesucht A. H. Rundius, Zwickau i. S., Leipziger Straße 15.

Mehrere **Etuismacher** auf Besteck- und Schmuck-Etuis, sowie **1 Preßvergolder** sucht **H. F. Reimann,** Magdeburg-Sudenburg, Leipziger Str. 14.

Preßvergolder, durchaus mit allen Arbeiten (Blind-, Heiß- und Farbendruck, Einrichtung von Matrizen u. s. w.) genau vertraut, findet dauernde, gut bezahlte Stellung als **Vorarbeiter. Max Krause,** Papierausstattungsfabrik, Berlin, Beuthstraße 7.

Ein tüchtiger **Maschinist,** unverheirathet, nüchtern, der sich über erfolgreiche Thätigkeit durch langjährige Zeugnisse ausweisen kann, wird für eine Anstalt mit Dampfküche, Wäscherei und Desinfection gesucht. Gesuche mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter L. A. 7826 bei **Rudolf Mosse,** Leipzig, niederzulegen. — Freie Station wird in der Anstalt gewährt.

Geprüften Beschlagschmied, flotten zuverlässigen Arbeiter, sucht bei hohem Lohn für dauernd **Ernst Stoye,** Halle a/S.

Flotter Dreher für Fahrradtheile gesucht. **Louis Krause,** L.-Gohlis, Aeußere Hallesche Str. 56.

Tücht. Nähmasch.- u. Fahrrad-Reparateur gesucht Poststraße 14.

Tüchtige Fahrradreparateure werden sofort eingestellt. Lipsia-Fahrrad-Industrie vorm. Bruno Ziergiebel, Leipzig, Berliner Straße 69.

Ein Schlosserges. sof. gesucht Lützowstr. 48.

Tüchtige Schleifer und Polirer sofort gesucht. **Geschwister Rast,** Vernickelungs-Anstalt, Johannisgasse Nr. 30.

1 Klempnergeh. f. Schnellbetheiligung, Antonstr. 14.

Horndrechsler, tüchtig und in gesetztem Alter, wird sofort zu engagiren gesucht. Off. sub F. 33 Exped. d. Bl.

Tücht. Holzdrechsler für dauernd gesucht. **W. Erhard,** Leutzsch.

Tücht. Drechsler auf Bauarb. u. einige Tischler gesucht Dorfstraße 22, H. I. rechts.

2 tüchtige Modelltischler sofort gesucht Lindenau, Carl-Heinestraße 70, Schmidt.

1 Tischler, nur guter Arbeiter, wird gesucht Gohlis, Lindenthaler Straße 8.

Wagenfabrik sucht tüchtigen Kastenmacher für Luxuswagen. Zu melden Weststr. 45, Contor.

Für mein Polsterwaaren-Geschäft, verbunden mit Tapetenhandlung, suche ich per sofort oder Mitte März einen in allen Zweigen des Geschäftes gut ausgebildeten, militairfreien **Tapezierergehilfen** in sichere Jahresstellung. Schriftliche Anmeldung erbeten. Naumburg a/S. **Carl Böttner,** Tapezierer und Decorateur.

Ein Tapezierergehilfe wird gesucht Carlstraße Nr. 20.

Tüchtiger Tapezierergehilfe gesucht H. Hubert, Gerberstraße 60.

2 tüchtige Tapezierergehilfen, Tapetenlegen, verl. Colonnadenstraße 5/7.

Tücht. Polsterer sofort gesucht Colonnadenstraße 25.

Wagenlackirer und Schleifer sucht sof. Wagenfabrik Plagwitzer Str. 41/43.

Einen Wagenlackirer sucht **Aug. Zerhau,** Erdmannstr. 6.

Figuristen. Putzer für f. Elfenbeinmasse auf sofort nach auswärts gesucht. Meldungen Sonntag, 5. März, 4 bis 6 Uhr Nachmittags Neumarkt Nr. 3, Hof parterre.

Flotter Barbiergehilfe sofort gesucht. Otto Hertel, L.-Anger, Albertgarten.

J. Gärtner u. ausw. ges. Klostergasse 16, II.

Tüchtige Rock-, Hosen- und Westenschneider finden sofort Beschäftigung Poststraße 7, 1. Etage.

Tücht. Schneider für Röcke, Westen und Hosen zu hohen Löhnen, auf Werkstelle und außer dem Hause sucht **M. Weiss,** Plagwitz, Zimmerstraße 6.

Guten Rock- und Hosenschneider sucht **Alexander Stoschek,** Leipzig-Anger, Zweinaundorfer Straße 37.

Tüchtige Rockarbeiter außer dem Hause für dauernde Beschäftigung sofort sucht **S. Singer,** Wurzener Str. 36.

Gesucht ein Schneider Lützowstraße 16.

Ein Schneider auf Stube od. Woche gesucht Schleußig, Jahnstraße 6b.

Tüchtige Ausputzer für bessere Herren- u. Damensachen in dauernde Arbeit sofort gesucht. **J. Marschner & Co.,** Schuhfabrik, Königsplatz Nr. 9.

1 Schneidergeh. a. W. ges. Schleußiger Weg 1 b.

Schneider a. W. gesucht Reichsstr. 26, III. 1.

Ein Tagschneider sofort gesucht R., Dresdner Str. 79. **Emil Engelberg.**

Tüchtige Rockschneider suchen **Gebrüder Dornberger,** Petersstr. 41, I.

Schneiderges. auf W. gesucht L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 22, H. III.

E. g. Rock-Arb. a. W. u. ges. Blücherstr. 49, IV.

Einen Schneider auf Woche, gute Bezahl. u. dauernd, sucht **Rob. Weigel,** Nordstr. 12.

Tüchtige Rockschneider außer dem Hause gesucht Elisenstraße 1, im Laden.

Conditorgehilfe. Suche einen jungen, tüchtigen Gehilfen. **Rob. Haussmann,** Conditor, Borna.

J. Köche für Hotel, Jahr.-Stell., 75—100 ℳ, desgl. Köche für Sais. als Ltr., **J. Kellner** für sofort und Saison sucht **Neupert,** Burgstraße 8, I.

12 Köche f. Saison u. Jahresst., 60—200 ℳ, 1 Geschäftsführer f. Rest. sof., 5 Oberk., 3 Zahlk., 24 Saalk. mit u. ohne Sprach. f. Sais. ges. **Gottwald,** Gastw.-Bur., Burgstr. 13.

Suche 2 Rechnungskellner, einen Kellner für Wiener Café u. vier junge Servirkellner. Erbitte Zeugnisse und Bild. **C. Käppel,** Gera, R.

Junger flotter Kellner oder Bierzapfer sofort gesucht. **Würzburger Hof,** Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 53.

2 j. Rechnungskellner, 2 dgl. f. Bahnh., 2 Bufeth., 4 Hausb., 3 Kellnerlehrl. f. sof. **Jühring,** Kl. Fleischergasse 28.

Junge Saal- und Zimmerkellner sofort gesucht. **Genfer Verein.**

Oberkellner, Hotel I. R., Prov., sofort, j. Oberkelln., Saalkelln., Caféekellner, Kellerarb., Buffetmamsells gesucht. **Kirsch, Gastw.-Bur., Salzgäßchen 7.**

2 j. Oberkellner mit Caution sof. ges. Rhode, Gastw.-Bur., Windmühlenstr. 56.

Contor-Lehrling für meine Musikalien- u. Buchdruckerei gesucht. Nur Bewerber mit vorzüglichen Schulzeugnissen finden Berücksichtigung. Der Lehrling erhält vom Beginn der Lehre an 300 ℳ Gehalt pro Jahr. **Oscar Brandstetter,** Inselstraße 10/12.

Für eine Drogenhandlung wird zu Ostern ein Lehrling gesucht. Offerten unter „H. 8" Hertel's Ann.-Annahme, Katharinenstraße 21.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für ein hiesiges Sammet-, Seiden-, Futterstoff-Engros-Geschäft für Ostern gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter L. P. 1841 an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Für mein Wollwaarengeschäft en gros suche per Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Franz Rausch,** Katharinenstraße 16.

Lehrling aus besserer Familie für kaufm. Bureau per Ostern gesucht. Anerbiet. sub F. 91 Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch. Für ein Modewaaren-Engros-Geschäft wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling per Ostern zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten unter L. C. 1825 **Rudolf Mosse,** Leipzig, erbeten.

Lehrling für erstes Exporthaus gesucht. Bedingung: 3jährige Lehrzeit gegen ℳ 420 Taschengeld. Bewerbungen sub L. R. 1843 **Rudolf Mosse,** hier.

Lehrlings-Gesuch. Für unser **Posamenten-Engros-Geschäft** suchen wir per Ostern einen Lehrling mit guter Schulbildung. **Auge & Poppe,** Hainstraße 17, I.

Für das Comptoir einer Maschinenfabrik in Thüringen wird für Ostern ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als **Lehrling** gesucht. Selbstgeschriebene Offerten u. D. 70 befördert die Expedition dieses Blattes.

In technischem **Agentur- u. Commissionsgeschäft** findet Ostern Lehrling Stelle. Besuch der Handelsschule u. monatl. Vergütung gewährt. Tüchtige Ausbildung zugesichert. Schriftliche Offerten sub F. 36 Exped. d. Bl. erbeten.

Engros-Geschäft der Manufacturwaaren-Branche sucht per Ostern 1899 1 Lehrling. Selbstgeschriebene Offerten unter O. 484 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Für meine Drogen-, Farben-, Parfümerien-, Colonialw.- und Cigarrenhandlung suche ich per Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Gewissenhafte Ausbildung. Gefällige Offerten erbitte unter S. S. 77 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Junger Mann, welcher sich zu einem tüchtigen Kaufmann ausbilden will, wird für das Comptoir eines Fabrikgeschäftes als Lehrling zu engagiren gesucht. Kleines Taschengeld wird gewährt. Offerten unter F. 81 in die Expedition dieses Blattes.

Für mein Teppich- und Möbelstoff-Geschäft en gros u. en détail suche ich einen **Lehrling. G. H. Schrödter,** Neumarkt 33.

Uhrmacher-Lehrlinge. Tüchtige Lehrmeister werden nachgewiesen durch den Verein selbstständiger Uhrmacher Leipzigs. Zu erfragen beim Vorsitzenden **Robert Freygang,** Leipzig, Johannisplatz 24.

Setzer- und Druckerlehrling sofort gesucht Brühl Nr. 26.

Setzer-Lehrling. Befähigter Knabe wird Ostern in die Lehre genommen. **Kühn & Richter,** Neuschleußig.

Schlosser-Lehrling gesucht Leipzig, Sternwartenstraße 2.

1 Malerlehrling f. Stelle Wiesenstr. 25.

Kräftig. **Bäckerlehrling** ges. Emil Fischer, Bäckerstr., Täubchenweg 8.

Sohn achtb. Eltern, w. Lust hat, Fleischer zu werden, f. sich meld. Geb.-Bachstr. 15, p.

Abonnentensammler sucht **Leenders,** Buchhandlung, Königsstraße 7, Tr. C, III.

Gesucht wird zum 1. April ein nicht zu junger **Diener,** in allen üblichen Arbeiten bewandert. Geh. Justizrath Schlieckmann, Halle (Saale).

Gesucht z. 15/3. ein unverh., zuverlässiger **Hausdiener,** der Gartenarbeit versteht. Gewes. Bursche bei verh. Officier bevorz. Dauernde Stellung. Offerten mit selbstgeschrieb. Zeugniß-Abschr. unter F. 96 Expedition dieses Blattes erbeten.

Kräftiger Hausdiener gesucht Schulstr. 14.

Junger Hausdiener für Ausspannung gesucht Gasthof z. Anker, Gutritzsch.

J. Hausdiener f. Hotel ges. Burgstr. 18, III.

Diener, Markthelfer, Kutsch., Hausb. sucht O. Frohberg, Große Fleischerg. 21.

4 led. herrschaftl. Diener, 3 led. herrschaftl. Kutscher, 1 verh. Kutscher f. Rittergut, 1 Stallb. ges. d. A. Loß, Klostergasse 16, II.

Gesucht wird ein junger, streng ehrlicher Mann als Markthelfer. Offerten mit Lohnansprüchen unter F. 41 durch die Expedition dieses Blattes.

J. Markth. f. Drog.-, Colonialw.-, Delic.-, Getreide-, Milch- u. Haferhandl., 1 Geschäftskutsch., 1 j. Hausd. f. Aussp., 1 Bierkutsch., 1 Abzieh. f. Min.-Wasser, 2 Buffetb., 3 best. Laufbursch., Hausd. f. Rest., Cond. u. Geschäfte ges. d. A. Loß's Bur., Klosterg. 16, II.

Gewandter junger **Markthelfer,** bestens empfohlen, wird gesucht. Off. unter F. 85 an die Expedition d. Bl.

Markthelfer gesucht Dörrienstraße 3, part.

Destillations-Markthelfer b. hoh. Lohn gesucht. Off. u. F. 112 in die Expedition d. Bl.

Packer, zuverlässig und geübt im Packen von sehr zerbrechlichen Glas- und Metallgegenständen, per sofort gesucht Albertstraße Nr. 28.

Tüchtiger Glaspacker findet dauernde und gut bezahlte Beschäftigung. Offerten unter C. 19 abzugeben in der Annoncen-Expedition, Gottschedstr. 14.

Ich suche einen herrschaftlichen Kutscher bei hohem Gehalt Schuhmachergäßchen 5, I.

Gesucht Kutscher f. Privat b. gut. Gehalt, 3 Hausburschen **J. Nagel,** Kleine Fleischergasse 14, II. 1.

Ein tüchtiger Geschirrführer wird bei hohem Lohn gesucht L.-Connewitz, Eisenbahnstraße Nr. 35.

Zwei tüchtige Geschirrführer werden gesucht Reudnitz, Rathhausstraße 52.

2 Bierfahrer mit guten Zeugnissen, in Leipzig u. Umgegend bekannt, von einer Brauerei bei gutem Lohn sofort gesucht. Anerbieten u. F. 61 Exp. d. Bl.

Droschkenkutscher ges. Promenadenstr. 21

Taxameterkutscher sucht Geissler, Connewitz

Kostenfrei. 30 Knechte und Mägde, 20 junge Burschen zur Landwirthschaft sucht sofort **L. Thäle,** Burgstraße 11.

20 Knechte ges. Matthäikirchhof 33, I.

1 Stallbursche und 1 Brotfahrer gesucht. Leipziger Brotfabrik, Gutritzsch.

Ges. 1 Hausknecht, w. m. Aussp. Besch. weiß, 2 Hausburschen u. 1 Laufbursche. Werner, Kl. Fleischergasse 25, 1½.

2 Knechte m. Buch ges. Klosterg. 16, II.

Suche 1 f. Knecht, 100—120 ℳ jähr., u. Stallmägde f. Nähe Leipz., sofort, Gerberstr. 14, H. I.

10 Knechte erh. g. Stelle bei 90-100 Thlr. Lohn Kl. Fleischergasse 20, II.

Kostenfreier Stellennachweis befindet sich nur Gerberstr. 20, I. Knechte, Mägde, Jungen etc. erhalten dort umsonst Stellen bei hohem Lohn und freier Reise bis zum Dienstort.

Stallschweizer und Melkburschen bei hohem Lohn für sofort. Kostenfreier Stellennachweis, Gerberstraße 20.

Junge Buffetburschen sucht Thomaskirchhof 5, I.

Gesucht wird ein Kellnerbursche Post-Casino, Poststraße Nr. 7.

Jüng. Arbeitsbursche, der mögl. schon in Buchdruckereien gearbeitet hat, sofort gesucht C. Schröter, Reichsstr. 15, Koch's Hof.

Einen jüngeren ordentlichen Arbeitsburschen sucht Paul Riedrich, Hospitalstr. 12

Arbeitsbursche, 16—17 Jahre, gesucht. O. H. Moder, Markt 11.

Ein Arbeitsbursche, nicht unter 16 J., sofort gesucht Lange Straße 39, parterre.

Arbeitsbursche für Malergeschäft gesucht Schulstraße 8, 3. Etage.

Arbeitsburschen sucht C. Hülsse, Brühl 45.

2 kr. Hausburschen für Hotel u. Restaur. sof. ges. Gastw.-Bur. Windmühlenstraße 56.

Sofort ein Hausbursche, zum 15. d. M. ein Dienstmädchen gesucht Nicolaitunnel.

2 Hausburschen sofort gesucht. Genfer Verein, Burgstraße 7.

Laufbursche für Tapezieren-Abtheilung gesucht. **Heinrich Bauer,** Colonnadenstr. 14.

14—15jähriger Bursche für mein Stickereigeschäft gesucht. O. Lüdolff, Lessingstr. 29, I.

2 Laufburschen per sofort b. 10 ℳ Wochenlohn ges. d. A. Müller, Reichsstr. 29/31, II.

Laufbursche oder Cassenbote gesucht A. Lingner, Berliner Straße 20.

Ordentl. Laufburschen für leichte Arbeit, dauernde Stelle, sucht Weiss, Schneider-Geschäft, Plagwitz, Zimmerstraße 6.

Anständiger Laufbursche gesucht. Thieme & Fuchs, Universitätsstraße.

Sofort Laufbursche gesucht, der möglichst in Buchhandlungen thätig gewesen und vom Besuch der Fortbildungsschule entbunden ist. Offerten vermitteln sub R. 486 **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Ein flotter Laufbursche wird gesucht. **A. Numrich & Co.,** Friedrich-Auguststraße Nr. 11.

Tüchtige Clavierspielerin für elegantes Restaurant gesucht. Adressen an R. Coffier's Ann.-Exp. unt. „Clavierspielerin" zu richten.

Krankenpflegerinnen mit guten Zeugnissen, die bereits in Anstalten thätig waren, werden sofort gesucht vom **Kinderkrankenhaus zu Leipzig,** L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1.

Kinderpflegerin od. best. Kindermädchen für hier z. 1 Kind bei hohem Lohn gesucht durch Frau Schröter, Petersteinweg 12, II.

Gebildetes Fräulein, welches Lust hat, sich in der Massage ärztlich auszubilden, wird sofort gesucht. Off. F. 83 an die Expedition d. Blattes.

Suche für die Nachmittagsstunden für meine zwei Knaben von 4½ u. 2½ Jahren **Kindergärtnerin 2. Classe.** Mit guten Zeugnissen zu melden von 9—11 und von 2—4 Uhr Schwägrichenstr. 5, II. 1.

Gesucht Kinderfräuleins mit u. ohne Sprachkenntnissen. Brandenburg, Dresden, Rosenstraße 35, 1. Etage.

5 Kindergärtn. f. Leipzig f. Kindern. 2—10 J. sucht z. 1. April Fr. Taeger, Alexanderstr. 47, p.

Eine mit dem Cassawesen genau vertraute
Cassirerin
wird per sofort verlangt.
Adressen sub Z. 280 „Invalidendank", Leipzig.

Verkäuferinnen-Gesuch.
Suche für meine
Posamenten-Abtheilung
mehrere **tüchtige junge Damen**, welche durch längere Thätigkeit genaue Branchekenntnisse besitzen.
Otto Freyberg, Petersstraße 14.

Für mein Confectionsgeschäft suche ich per sofort resp. 15. März
tüchtige Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt. Adressen sub L. B. 254 an den „Invalidendank", Leipzig.

Tüchtige, selbständig arbeitende **Aermel- und Taillenarbeiterinnen** finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei
Kurprinzstraße 13. **Josephine Scherner & Co.**

Geübte Rüschenpackerinnen und Zuarbeiterinnen
für die Presserei bei hohen Accordlöhnen gesucht Rüschenfabrik, Mittelstraße 8.

Kindergärtnerin 2. Classe,
energisches, junges Mädchen, mit guten Zeugnissen, welches längere Zeit bei Kindern in Stellung war, zum 1. April für 2 Mädchen im Alter von 5 und 7 Jahren gesucht.
Off. unter R. G. 16 an **Rudolf Mosse, Gera,** erbeten.

Eine feine Dame sucht für Nachmittagsstunden einfaches junges Mädchen z. Spazierengehen. Frau Hager, Querstraße 1.

Buchhalterin, i. dopp. Buchführ. perfect, 90-120 ℳ p. Mt. A. Müller, Reichsstr. 29/31, II.

Fräulein,
das etwas correspondiren kann, für leichte Contorarbeiten nach Plagwitz gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. F. 65 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkäuferin-Gesuch.
Eine gewandte, solide Verkäuferin mit guten Zeugnissen wird per 1. April in feines Handschuh- u. Cravatten-Specialgeschäft gesucht, Kost u. Wohnung im Hause. Offerten mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen u. Bild erbeten.
J. Schaff's Nachf., Plauen i. V., Bahnhofsstraße 30.

Gesucht wird für Ausschnitt-Geschäft eine durchaus tüchtige
Verkäuferin.
Hermann Munk,
Plagwitz, Zschochersche Straße 12.

6 Verkäuferinnen für Conditorei ges. Hainstraße 2, III. l.

Suche sofort ein Fräulein für Laden und Wirthschaft.
Bäckerei Emilienstraße Nr. 24.

Für ein besseres Colonialwaaren-Geschäft in Guben wird per 1. April eine tüchtige, erfahrene
Verkäuferin
bei freier Station nebst Familien-Anschluß gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten nach Leipzig, Bayerische Straße 62, II. rechts.

Gesucht per sofort oder 1. April eine
erste Verkäuferin
mit Ia Referenzen, die in groß. Geschäften thätig war. Stellung bei hohem Gehalt dauernd.
B. Christ, Halle a/S.
Putz- und Weißwaaren-Geschäft.

Anfangs-Verkäuferin ges. Katharinenstr. 7, II. r.

Verkäuferin gesucht f. Delic. u. Weinhdlg. B. H. Leutemann, Kurprinzstr. 19, II.

Verkäuferin ges. Große Fleischerg. 21.

Verkäuferin f. Delicat. u. Südfrüchte, Branchekenntnisse nicht erforderlich, sucht A. Müller, Reichsstraße 29/31, II.

1 Verkäuferin für Emaillen. sucht A. Müller, Reichsstraße 29/31, II.

1 ehrliche Verkäuferin für Fleischerei wird gesucht Schuhmachergäßchen 4.

Für feines Wurst- und Aufschnittgeschäft in Zittau wird eine tüchtige Verkäuferin bei hohem Gehalt u. Familien-Anschluß für sofort oder 1. April gesucht. Gefl. Offerten an Max Mann, Leipzig, Schlachthof, erbeten.

Eine in der Schuhbranche tüchtige
Verkäuferin
per sofort oder 1. April sucht
J. Indinger, Schulstraße 8.

Verkäuferin.
Eine hübsche, junge Dame, nicht über 20 Jahre alt, wird für ein feines
Detailgeschäft
nach auswärts (süddeutsche Großstadt) per sofort zu engagiren gesucht. Offerten unter F. 46 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junges anst. Mädchen wird als lern. Verkäuferin und zur Verrichtung leichter häusl. Arbeiten gesucht. Zu melden Nachm. zwischen 2—4 Uhr Albertstr. 52, Fleischerei.

Modes.
Für ein auswärtiges Putzgeschäft (Nähe Dresdens) wird zum 15. März eine tüchtige, selbständige Putzarbeiterin gesucht. Guter Gehalt und freie Station. Näheres zu erfahren Gohlis, Hallesche Straße 87, II. r.

Eine perfecte Modistin
findet dauernde Stellung bei hohem Lohn nach auswärts. Off. Z. 4962 Exped. d. Bl.

Putz!
Tüchtige Zuarbeiterin p. sofort gesucht.
August Giersmann,
Ranstädter Steinweg 17.

Putz-Zuarbeiterinnen
sucht zum sofortigen Antritt
H. Mannheimer,
Grimmaische Straße 27.

Lernende.
Für mein Putz- u. Modewaaren-Detailgeschäft suche mehrere junge Mädchen, nicht unter 15 Jahren, gegen monatliche Vergütung.
H. Mannheimer,
Grimmaische Straße 27.

Zuschneiderin für Damen-Wäsche.
Für mein
Wäsche-Geschäft
suche ich noch einige
erste Zuschneiderinnen,
namentlich für feinere Damenwäsche.
Nur solche Damen, die wirklich selbständig arbeiten können, wollen sich mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften u. unter Beifügung einer Photographie bei mir melden.
Braunschweig.
Carl Langerfeldt,
Hoflieferant.

Schneiderin z. Zuarbeiten ges. Hohe Str. 44, I.

Taillenarbeiterin u. Zuarbeiterin sofort gesucht Mozartstr. 11, part. lks.

Durchaus perfecte Taillenarbeiterin gesucht Salomonstraße 18, part.

Tüchtige Zuarbeiterin für Damenschneiderei ges. Funkenburgstr. 14, III. l.

1 Zuarb. f. Damensch. gesucht Markt 17, Tr. C.

Tücht. Zuarb. u. Oberh. bei hohem Lohn u. 1 Lernende ges. Täubchenweg 87, III. l.

Ges. geübte accurate Ausbesserin f. f. Leibwäsche. Ges. Off. Egelstr. 6, I., abzug.

Lernende für Damenschneiderei u. Schnittzeichnen gesucht Königsstraße Nr. 23.

Lernende für f. Damenschneiderei sucht E. Hentze, Emilienstraße 20, II.

Lernende für Damenschneiderei gesucht Funkenburgstraße 14, III. lks.

Näherin gesucht Seeburgstraße 31, I. lks.

Perfecte Corsetnäherinnen
und Blümlerinnen gesucht.
Ernst Voigt & Co., Lange Str. 13/15.

Gesucht
ein accurates Mädchen (event. Lernende) auf Knopflochmaschine.
Bauder & Gerlach, 20 Kreuzstr., H.-G. III.

Geübte Rüschennäherinnen
auf Singer-Maschine und Garniererinnen bei hohen Accord-Löhnen gesucht.
Rüschenfabrik, Mittelstraße 8.

Plättlernende gesucht Mühlgasse 3, I. l.

Tüchtige Punctirerin
sucht Buchdruckerei Windmühlenstr. 33.

1 Punctirerin und 1 Anlegerin
sofort gesucht
E. Polz'sche Buchdruckerei,
Johannisgasse 8.

Geübte Anlegerin für Schnellpresse
sof. ges. Buchdruckerei, Wintergartenstraße 7.

Tüchtige Anlegerin
sucht A. Th. Engelhardt, Sternwartestr. 12.

Perfecte Auslegerin
für Steindruck gesucht Dörrienstraße Nr. 9.

Geübte Auslegerin wird gesucht
Steindruckerei von C. Kirst, Inselstr. 12.

Auslegerinnen
für Steindruck suchen
Liebich & Kuntze, Grenzstr. 23.

Mädchen zum Falzen suchen
Gebr. Hoffmann, Täubchenweg 21.

Tücht. Falzerin und Hefterin, auch zu leichter Buchbinderarbeit, sof. gesucht. Rich. Heise, Buchbinderei, Königstr. 7, Tr. C, II.

Falzerinnen sucht
W. Thümmgen, Johannisgasse 30.

Junges Mädchen zu leicht. Buchbinderarbeit Etuisfabrik, Leipz.-Schleußig, Könneritzstr. 90.

Photographie.
Junges Mädchen für Copiren, Ausflecken u. s. w. baldigst gesucht.
Photogr. Atelier, Sidonienstr. 45.

Eine Vorrichterin
sucht J. Indinger, Leipzig-Reudnitz, Eilenburger Str. 11.

Arbeiterinnen sofort gesucht.
Kühn & Richter, Neuschleußig.

Junge Mädchen werd. sof. für dauernde Arbeit gesucht L.-Volkmarsd., Conradstr. 63.

Jüngeres Arbeitsmädchen sucht sofort Richard Lübeck, Lange Str. 36.

Mädchen
werden angenommen.
B. Grosz, Goldleistenfabrik, Eilenburger Straße.

Mädchen
zum Schleifen und Aufsetzen sucht
Aug. Pries, Brüderstraße 59.

Junges Mädchen z. Wegegehen gesucht.
E. Brabant-Stiehl, Schulstraße 6.

Laufmädchen wird gesucht.
Otto Schell, Zeitzer Straße 12.

Junges Mädchen f. d. Bücherstube sucht A. Th. Engelhardt, Sternwartestr. 12.

Arbeitsmädchen finden lohnende Beschäftigung.
Mirus & Naumann, Dösener Weg 9/11.

Junge Mädchen zum Schabloniren und Wegelaufen gesucht.
O. Lüdolff, Lessingstraße 29, I.

Ein Frau zum Packen sofort gesucht. Mit Papieren zu melden Reudnitz, Gabelsbergerstraße 1.

Gesucht 1 Wirthschafterin (perf. Köchin), 1 dgl. f. Rittergut Klostergasse 16, II.

Ich suche auf sogleich oder 15. März gegen gutes Salair ein besseres junges Mädchen als
Hilfe im Haushalt.
Greiz i. Vogtl.
Georg Leisewitz,
Bürger-Erholung.

Stütze, auch bess. Mädchen, w. kochen k., in gute St. ges., 70—80 Thlr., Lange Str. 9, part.

Ges. tücht. Kochmamsell bei hohem Geh. Werner, Kl. Fleischergasse 25, I½.

Mamsell f. warme Küche, Wäschemamsell, Kind.- u. Köchenm. f. Nicolaistr. 18, I

Gesucht
eine Mamsell, dem Chef zur Hand.
Waldhof Leutzsch,
P. Schulz.

Suche eine gewandte
Mamsell
für kalte Küche, welche schon gleiche Stellung mit Erfolg bekleidete.
Eckardt, Hoflieferant,
Baarmann Nachfolger, Katharinenstr. 3.

15 Kochmamsells, 40—120 ℳ, 10 j. Mamf., 30 Zimmerm., auch Anfänger., 20 Haus-, Küchen- u. Landm. kostenfrei gesucht. Brandt, Matthäikirchhof 32.

Gesucht wird zum 1. April bei hohem Lohn eine **perfecte Köchin,** die etwas Hausarbeit übernimmt. Mit Buch zu melden bei Frau Arndt Meyer, Carl-Tauchnitzstraße 16.

Gesucht zum 1. April eine perfecte
Köchin,
welche etwas Hausarbeit übernimmt. Zu melden von 9—11 Vormittags und von 5—7 Nachmittags Plagwitzer Str. 10, part.

Gesucht per 1. April eine tüchtige
bürgerliche Köchin,
die auch Hausarbeit mit verrichtet.
Nur mit langjährigen Zeugnissen Versehene wollen sich melden
Pfaffendorfer Straße 26, I.

Ich suche zum 1. April eine in der bürgerlichen Küche bewanderte, saubere
Köchin
gegen hohen Lohn. Selbige hat leichtere Hausarbeit mit zu übernehmen.
Desgleichen für mein vierjähriges Töchterchen ein freundliches,
feineres Mädchen,
welches nähen und etwas plätten kann und leichtere Zimmerarbeit zu verrichten hat. Hoher Lohn. Diener im Hause. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Lohnansprüche an
Frau Gertrud Kalischer-Ledig,
Groitzsch in Sachsen, Südstraße, Villa.

Gesucht wird bei hohem Lohn für einen herrschaftlichen Haushalt zum 15. März oder später eine
perfecte Köchin
oder
Wirthschafterin,
welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Ges. Offerten unter B. B. Glauchau, Königstr. 4.

Gesucht zum 1. April tüchtige, saubere Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt. Nur Solche mit langjährigen Zeugnissen wollen sich melden
Lessingstraße Nr. 14, I.

Ich suche zum 1. April eine
perfecte Köchin
und ein gewandtes
Stubenmädchen.
Zu melden Lößnig-Leipzig, oder Freitag von ½11—½1 Uhr Schillerstraße 4, II. Elektr. Bahn bis Connewitz wird vergütet.
Clotilde Tauchnitz
geb. Limburger.

Köchin.
Suche per 1. April ein fleißiges, ordentl. Mädchen, welches die gute bürgerliche Küche versteht und Hausarbeit mit übernimmt. Guter Lohn wird zugesichert. Mit Buch zu melden bei Frau Helene Fischer, Funkenburgstraße 4, I. Etage.

Gesucht perf. Köchin u. Stubenm., Mädch., d. gut kochen k., f. Herrsch. ohne Kinder, älter. Kindermädch. od. Frau. Fr. Hager, Querstr. 1.

Wegen Verheirathung des jetz. Mädchens wird für 1. April zu ält. Dame eine nicht zu junge Köchin gesucht, die neben dem Stubenmädchen etwas Hausarbeit übernimmt.
Zu melden Floßplatz Nr. 34, part.
Frau verw. Auerbach.

Suche zum 1. April eine perfecte
Köchin und ein erfahrenes **Stubenmädchen.**
Anmeldungen Morgens 9—11, Nachmittags von 6 Uhr an Sebastian-Bachstraße 7, I.

Köchin-Gesuch.
Zum 1. April wird für feinen größeren Haushalt ein an Ordnung und Sauberkeit gewöhntes Mädchen (20—25 J.) gesucht, welches der bürgerl. Küche allein vorstehen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Mit Buch z. meld. L.-Plagwitz, Alte Str. 2, Villa.

Gesucht 3 tüchtige Köchinnen, Mamsells für kalte Küche, 3 Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen J. Nagel, Kl. Fleischergasse 14, 2. Et.

Ich suche Köchin, Stub.-, Haus-, Kindermädchen, auch viele Landmädch. b. hoh. Lohn sof. od. sp. Frau Frohwein, Schuhmacherg. 5, I.

Suche Köchinnen u. Stubenmädchen nur für fein. Häuser Elisenstraße 26, III. lks.

Suche 1 f. Köchin, 300 ℳ Geh., jetzige 6 J. da, 1 Stuben- u. 3 f. Hausmädch., sehr g. Stell., kostenfrei, Gerberstr. 14, H. I. Fr. Bütold.

Gesucht perf. Köchin, 100 Thlr., Mädchen für einz. Leute, auch für einz. Dame, Reichsstraße 5, Durchgang, bei Frau Kießling.

Gesucht Köchin f. Hotel, Restaurant und Bahnhof, sof. u. 15., 40, 60, auch 80 ℳ, jn. Mamf. f. k. K., Herd-, Haus- u. 10 Aufwaschm., 18—20 ℳ, Reichsstr. 5, Durchg., bei Kießling.

Gesucht Köchin zu 3 Pers. (Stubenmädchen u. Bursche sind noch da) Lohestraße 22, I. r.

Ein besseres Mädchen,
welches selbständig gut kocht, sowie alle Hausarbeiten besorgt, wird zu einzeln. Leuten **per 15. März oder später gesucht.** Behandlung sehr gut.
Äußere Löhrstraße 11, p. rechts.

Weg. plötzl. Erkrank. d. jetz. Mädch. sucht eine ält. Dame sof. od. sp. ein Mädchen, welch. einf. koch. kann, 2. 50—60 Thlr. Elisenstr. 26, III. l.

Aelteres Mädchen, welches selbständ. kochen kann, 2 Stubenmädchen, w. schneidern könn., f. J. Nagel, Kleine Fleischergasse 14, 2. Et.

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches der Küche vorsteht und Hausarbeit mit übernimmt, findet zum 1. April a. c. bei einzelnen Leuten einen guten Dienst.
Adressen unter P. O. 510 in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, niederzulegen.

Junges Ehepaar
sucht bei hohem Lohn u. dauernder Stellung zum 1. April gewandtes Mädchen, welches perfect in Küche und Hausarbeit ist. Zu melden zwischen 1 und 4 Uhr
Gellertstraße 6, II.

Zum 1. April
wird f. neuen Haushalt nach Zwickau ein sauberes
Mädchen,
welches selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sowie ein im Nähen, Plätten und Serviren erfahrenes
Stubenmädchen
gesucht. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Wiesenstraße 2.

Gesucht für sofort oder 15. März in einem ruhigen Haushalt wegen Erkrankung der bisherigen Köchin ein
Mädchen, das in der Küche erfahr. ist und einen Theil der Hausarbeit besorgt. Stubenmädchen vorhanden.
Frau Marie Oldenbourg, Weststr. 22, I.

J. Ehep. ohne Kind., bess. Mädch. sich verheir., sucht in angenehme leichte St. ein bess. Mädchen, das etwas im Koch. Bescheid weiß. Wäsche auß. d. Hause. Den Sommer 4 Woch. frei od. wird m. auf Reis. gen. 50-60 Thl. L. Gohlis, Gartenstr. 9b, p. r.

Ein durchaus zuverlässiges, sauberes, nicht zu junges
Mädchen,
das einfach bürgerlich kochen und die Hausarbeit besorgen kann, wird für Haushalt von zwei Personen zum 1. April gesucht. Die Stellung ist bei befriedigenden Leistungen eine gute und dauernde. Nur mit besten Zeugnissen Versehene wollen sich melden
Gohlis, Richterstr. 7, part.

Aelteres besseres Mädchen
gesucht, welches im Kochen bewandert ist und die Hausarbeit mit übernimmt. Antritt 1. April. Mit Zeugnissen zu melden
Salomonstraße 14, II. links.

Gesucht für sofort ein anständiges, älteres Mädchen mit den Fähigkeiten einer gutbürgerlichen Köchin Beethovenstraße 12, III.

Für Berlin wird zum 1. April ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen, das selbständig kocht und etwas Hausarbeit übernimmt, von einem jungen Ehepaar gesucht. Zu melden
Carl Tauchnitzstraße 39, p.

Ein ordentl., nicht zu junges Mädchen f. häusliche Arbeit u. in der Küche nicht unerfahren, wird für 3 Personen zum 1. April gesucht Auenstraße 43, II. rechts.

Ein tüchtiges Mädchen, im Kochen nicht ganz unerfahren, wird für sofort oder 15. März gesucht Inselstraße 14, I.

Weg. Erkrank. d. jetz. Mädch. wird f. 1. April ein saub., ordentl., anständ. Mädchen, w. d. Küche selbstst. bes. k., bei hoh. Lohn gesucht. Mit Buch zu melden Humboldtstraße 14, II. links.

Ein tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches
selbstständig kochen kann
u. die Hausarbeit mit verrichtet, wird per 1. April gesucht.
Frau Dr. Huberti, Johannispl. 3, 1.

Zum 1. April ein älteres, zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, für auswärts gesucht.
Mit guten Zeugnissen zu melden
Lindenau, Gartenstraße 14.

Aelt. Leute suchen ein Mädchen für bürgerl. Küche u. Haus wegen Verheir. des jetzigen Turnerstr. 21, III. rechts.

Frdl. Mädch. in gute dauernde Stell. zu ält. Leut. f. Küche u. Haus Albertstr. 42, H. pt. links.

Ges. zu ält. Leut. anst. Mädch. f. Küche u. Hs. b. l. g. Behdl., Geh. 60-70 Thlr., Emilienstr. 27, p. l.

Gesucht 1. April ein ordl. fleiß. Mädchen für Küche u. Haus. Zu melden von 10 Uhr an Poststraße 15, 2. Etage rechts.

Gesucht wird per 1. April tüchtiges,
fleißiges Mädchen
für Küche und Haus. Mit Buch zu melden Schützenstraße 21, II. rechts.

Gesucht sofort oder später
ein sauberes zuverlässiges Mädchen, welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist, für einen ruhigen Haushalt von 3 Personen. Zu melden 11—5 Uhr Jacobstraße 6, II.

Gesucht sofort oder 15./3. ein Mädchen für Küche und Haus Grassistraße 24, part.

Für sofort oder 15. März ein tüchtiges, sauberes Mädchen für Küche und Haus gesucht
Lessingstraße 20, I.

Wegen Heirath meines Mädchens suche ich möglichst sofort bei hoh. Lohn
ein zuverlässig. fleißiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Meldungen mit guten Zeugnissen
Schletterstraße 8, II.

Gesucht zum 1. April ein fleißiges,
sauberes Mädchen
für Küche und Haus. Mit Buch zu melden Nordstraße 60, III. rechts.

Ein ordentliches Mädchen für Küch und Haus sofort gesucht
Restauration Rennenstraße 52.

Gesucht wird von einer Familie von zwei Personen ein braves Mädchen für Küche und Haus. Mit Zeugnissen zu melden
Roßplatz 13, 1. Etage.

Gesucht sofort oder später ein älteres
tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche u. Haus von P. Pabst, Königsstraße 6, 3. Et.

Suche per 1. April ein fleißiges, ordentliches
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Dr. Ellfeldt, Rochlitz i. S.

Gesucht zum 1. April ein fleißiges Mädchen für Küche u. Haus in gute, dauernde Stellung Weststraße 8, I.

Suche zum 15. März ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus
bei hohem Lohn in dauernde gute Stellung. Mit Buch zu melden bei Herm. Anders, Leipzig, Hospitalstr. 14.

Ein Mädchen für Küche u. Haus wird z. 15. März o. 1. April bei guter Behandlung ges. Zu erfr. Hauptmannstr. 9, III.

Gesucht j. ordentl. Mädchen für Küche und Haus Katharinenstraße 2, 3. Etage.

Gesucht 1. April ein zuverl. Mädchen für Küche und Haus (4 erwachsene Personen) Blumengasse 8, parterre.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus sofort gesucht
Uferstraße 17, II. rechts.

Ges. zu ält. Leuten ordentl. Mädchen für Küche und Haus Königsplatz 6, I. links.

Ein besseres Mädchen für Küche und Haus zum 15. März oder 1. April gesucht Roßplatz 8, III. l.

Zu einzelner Herrschaft für 15. März sauberes, fleißiges Mädchen f. Küche u. Haus gesucht Gustav-Adolfstr. 34, II. l.

Ein ordentliches, sauberes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wegen Verheirathung des jetzigen sofort gesucht
Jacobstraße 8, 2 Treppen.

Ein williges, sauberes Mädchen für Küche und Haus bei hohem Lohn per 1. April gesucht. Mit Buch zu melden Reudnitzer Straße 9, II. rechts.

Ges. zu 2 ält. Leut. f. Küche u. Haus ein Mädch., jetz. heir., sehr gute St., im Sommer 4 W. frei, hoh. Lohn, Löhrstr. 2b, II., Müller.

Aelteres sauberes Mädchen für Küche und Haus gesucht Dörrienstraße 3, II.

Gesucht zum 15. März ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus Simsonstraße 3, 2. Et. links.

Wegen Verh. des jetz. Mädch. ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus z. 1. April gesucht Pfaffendorfer Straße 32, part.

Ein zuverlässiges, in Küchen- u. Hausarbeit erfahrenes, besseres Mädchen wird zum 1. April gesucht
Tauchaer Straße 13, II. links.

Kräft. Küchenmädchen sofort ges., Lohn 60—80 Thlr. Elisenstraße 26, III. links.

Ein junges Mädchen kann unter Leitung der Frau das Kochen gründlich erlernen. Antritt kann sofort erfolgen.
Hôtel Herzog Ernst.

Für Privat ein besseres Stubenmädchen ges. Selb. muß nähen u. plätten verstehen u. die Aufs. eines 8j. Knaben übernehm. Antritt sof. Off. m. Zeugn. an A. Ritter, Hôtel Wettiner Hof, Altenburg S.-A.

Für Zimmer und leichte häusl. Arbeit wird für 1. April ein junges, gut empfohlenes Mädchen gesucht Salomonstraße 23, I.

Gesucht zum 1. April für besseren Haushalt ein gut empfohlenes
Stubenmädchen.
Zu melden Bismarckstraße 16, part. rechts.

Gesucht wird für 1. April ein sauberes Stubenmädchen, erfahren im Serviren, Plätten und Nähen; es hat ein 3jähr. Kind zeitw. mit zu bes. Nur Solche, welche gute Zeugn. bes., w. sich meld. v. 8—3 Uhr, Nchm. v. 5 Uhr an Frau Prof. Köllike, Tauchaer Str. 9, II.

Verhältnisse halber wird für sofort oder 15. März in ruhigen Haushalt ein gewandtes Stubenmädchen gesucht bei hohem Lohn Sebastian-Bachstraße 3, Villa.

Ges. ein bess. Mädchen f. Stubenarb. u. 2 Kinder, muß schon in Stelle gew. sein. Turnerstraße 21, III. rechts.

Für Stubenarbeit und größ. Kinder wird ein sauberes, nicht zu junges
Mädchen
gesucht. Mit Zeugnissen zu melden
Lange Straße 15, I.

Gesucht zu älteren Leuten ein gesundes Stubenmädch., 50—60 Thlr., Lohestr. 22, I. r.

Gesucht bei gutem Lohn zum 1. April d. J. ein gewandtes
Stubenmädchen,
das serviren, plätten und etwas nähen kann, Schloß Pülswerda bei Torgau.

Gesucht für 1./4. ein im Plätten u. Nähen geübtes Stubenmdch. Nur mit gut. Zeugn. Versehene mögen sich melden Weststr. 19 b, I.

Ein ordentl. Stubenmädchen mit guten Zeugnissen zum 15. März oder 1. April in ruhige Stelle gesucht Rosenthalgasse 6, p. r.

Stubenmädchen, i. Nähen, Plätten u. Serviren perfect, mit guten Zeugnissen aus f. Häusern, zum 1. April nach auswärts bei hohem Lohn gesucht.
Mit nur guten Zeugnissen zu melden von 9—11 u. 3—5 Moschelesstr. 2, II.

Ein williges, sauberes Mädchen,
welches im Schneidern bewandert, wird bei hohem Lohn gesucht. Mit Buch zu melden Grassistraße 36, parterre.

Ordentl. sauberes Hausmädchen
in gute Stellung per 15. März gesucht.
Conditorei E. A. Fischer, Täubchenweg 6.

1. April fleiß., saub., sehr zuverläss., mit guten Zeugn. verseh. Mädchen f. alle Hausarbeit u. 2 Kinder ges. Dresdner Str. 29, I.

Gesucht
wird für einen kinderlosen Haushalt zum 1. April ein solides,
gewissenhaftes Mädchen,
welches in allen häuslichen Arbeiten, im Serviren und möglichst auch in der Küche bewandert ist. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen sich melden Bahnhofstraße 8b, II., Vormittags bis ½11 Uhr, Nachmittags von 2—4 Uhr.

Ein ehrliches sauberes Mädchen
wird für häusliche Arbeit für Ostern ges. Helbig, Kaiser-Wilhelmstr. 53, part.

Ein ordentliches Hausmädchen, das etwas plätten kann, wird sofort gesucht
Windmühlenstraße 50, 1. Etage.

Eins. Mädchen für leichte häusl. Arbeit u. etwas nähen gesucht z. 1. April Fleischerplatz 1, I. Zu sprechen von 7—9 Abends.

Jung. kräft. Mädchen v. Leut. ohne Kind. zu Hausarbeit gesucht Promenadenstraße 17, II. r.

Junges ord. Mädchen in kl. Haushalt ohne Kinder zum 15. März oder 1. April gesucht Alexanderstraße 43, 3. Etage.

Suche per 1. April ein
tüchtiges Hausmädchen.
Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Vorm. 9—11, Nachm. 2—4
Plagwitz, Carl-Heinestr. 8.

Suche viele Haus-, Küchen-, Stubenmdch., Zimmermdch., Köchin u. Kindfrl. Burgstr. 25, III. r.

Bei hohem Lohn
wird für kleinen Haushalt (2 Kinder) ein einfaches Fräulein od. besseres Dienstmädchen zum 1. April gesucht. Dasselbe muß schon in Stellung gewesen u. in allen häuslichen Arbeiten erfahren, auch kinderlieb sein. Für grobe Arbeit wird Jemand gehalten. Nur mit besten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Gohlis, Äuß. Hallesche Str. 11, I.

Gesucht w. z. 1. April ein kr. Mädchen für Hausarb. 50 Thlr. Lohn. Mit Buch zu melden nur Vormittag Südstr. 5, I.

Mädchen f. kl. Haush., Leute ohne Kind., gute Behandl., ges. Katharinenstr. 7, II. r.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen wird zum 15. März gesucht. Mit Buch zu melden
Albertstraße 31, II. rechts.

Zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn junges, kr. Mädchen ges. Weststraße 66, I. r.

Ein saub., anst., kräftiges Mädchen wird für 15. März gesucht
Wächterstraße 28, II.

Sauberes Mädchen von besserer Herrschaft wird zum 1. April gesucht, 50 Thlr. Lohn Pfaffendorfer Straße 12, III. rechts.

Per sofort ein Mädchen f. Restaurant ges. Ulrich's Bier-Palast, Petersteinweg 19.

Ein ehrliches, fl. Mädchen gesucht
Gasthof z. Anker, Eutritzsch.

Kräft. Mädchen v. 15—17 Jahren, welches bei seinen Eltern schläft, w. zu jung. Leuten per 15. März od. 1. April ges. Dresdn. Str. 24, III. l.

Gesucht wird per sofort oder später ein eins., solides Mädchen, das sich f. Arb. scheut. Alt-Leipzig, Friedrichstraße 9, part.

Ein junges Mädchen in gute Stelle ges. Zu erfr. Brandvorwerkstr. 44, Restaurant.

2 Mädchen erh. g. Stellg. Kl. Fleischerg. 20, II.

Ein kräftiges, gesundes Mädchen zum 1. April gesucht von Maurermeister Enke, Bayerische Straße 20, I.

Gesucht tüchtiges u. gewandtes Mädchen für Alles bei gutem Lohn zum 1. April von Dr. Prunge, Lortzingstraße 14, I.

Ein saub., ordentl. Mädchen findet sofort Stellung Stötteritz, Papiermühle.

Ges. sof. od. b. 15./3. ein reinl., fleißiges Mädchen, 15—16 J., welches sich keiner Arbeit scheut. Zu meld. Ritterstr. 8, Porzellangewölbe.

Dienstmädchen, gl. oder 15. März gesucht Rosenthalgasse 2, Wachlin.

Junges, ordentl. Mädchen, am liebst. von ausw., w. schon gedient hat, w. z. 1. April für häusl. Arbeit ges. Erdmannstr. 6, I., Zschau.

Sauberes Dienstmädchen,
16—18 Jahre, bei guter Behandlung und gutem Lohn per 15. März gesucht Leipzig-Connewitz, Schillerstr. 1, Herm. Uhlitzsch.

Dienstmädchen, 15—16 J., sof. f. klein. Haushalt (3 Personen) gesucht. Hofschauspieler Pötsch, Plagwitzer Str. 33, IV.

Gesucht wird f. 15 März ein ordentliches Dienstmädchen Schenkendorfstraße 24, III.

Einen guten zufriedenstellenden Dienst kann sofort od. später ein gewilliges Mädchen bei alleinstehenden Leuten u. hohem Lohn erhalten. Das jetzige Mädchen muß weg. Krankheit nach Hause reisen. Dass. ist schon mehr. Jahre da. Wäsche ist ausgethl. Sidonienstraße 40, I.

Ein j. Mädchen wird für leichten Dienst gesucht Hohe Straße 48, I.

Zum 1. April wird ein bess. freundl. Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für leichten Dienst bei guter Behandlung gesucht Kurze Straße 1, II.

Jüngeres Mädchen in sehr guten Dienst gesucht Dörrienstraße Nr. 3, II.

SLUB
Wir führen Wissen.

Gesucht für den 15. März ein sauberes **Dienstmädchen** Sandstraße 7, 3. Et. rechts.

Sauberes williges **Dienstmädchen** nach auswärts gesucht. Zu melden Sonntag Nachm. 2–4 Sophienstraße 34, I. rechts.

Junges, einfaches Dienstmädchen gesucht. Näheres Südplatz 5, 1. Etage.

Kinderlose Leute suchen per 1. April anständiges fleißiges **Dienstmädchen.** B. Krabs, Schützenstraße 9, im Laden.

Verhältn. h. saub., fleiß. **Dienstm.** sofort ges. Mit Buch zu m. Nürnb. Str. 54, II. r.

Dienstmädchen,
welches **nur gute Zeugn.** aufweisen kann und mit einem 2jährigen Kinde liebevoll umzugehen versteht, auch im Plätten u. Nähen bewandert ist, wird in besseren Haushalt per 1. April bei guter Behandlung gesucht.
Reinh. Pfalz, Buchhändler, L.-Reudnitz, Gerichtsweg 3.

Für Mitte April bis 1. Mai wird nach auswärts ein ordentliches, fleißiges **Dienstmädchen** gesucht, welches im Kochen und Haushalt vollständig erfahren ist. Gehalt 240 ℳ. Offerten mit Zeugnißabschr. unter Z. 4957 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Buffetdame, hübsche Ersch. sucht f. Wiener Café Wendel, Preußerg. 14, II.

Kellnerinnen
für hier und auswärts sucht
C. Schwahn's Kellnerinnen-Bur., Katharinenstr. 12, I., i. d. Europ. Börsenh.

Suche flotte, hübsche **Kellnerin** an den **Rhein** und in sehr gute Rechnungsstelle.
Wittig's Bureau, Preußergäßchen 11, I.

☞ Fl. Kellnerinn. hier u. ausw. verz. St. b. hoh. Verd. sof. ges. Hauch, Matthäikirchhof 4, I.

Viele Kellnerinnen sucht bei hoh. Verd. **Wendel,** Preußergäßchen 14, II.

☞ Suche mehrere Mädchen f. Schießsalon bei hoh. Gehalt Schuhmacherg. 5, I.

Ein gesundes, gewissenhaftes Mädchen für zwei größere Kinder und Zimmerarbeit gesucht zum 1. April. Nur solche mit langen Zeugnissen woll. sich melden 8–10 u. 1–3 Humboldtstraße 31, III., bei Fr. Prof. Brugmann.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches, zuverlässiges
Kindermädchen
für ein 1½jähriges Kind, was etwas Hausarbeit macht und plätten kann. Zu melden mit Buch Vormittags bis 11 Uhr, Nachmittags bis 4 Uhr bei
Frau Oberleutnant Blakau, Leibnizstr. 22, pt.

Ich suche zu baldigem Antritt eine durchaus zuverlässige und erfahrene
Kinderfrau,
sowie zum 1. April ein ebensolches
Kinderfräulein.
Nur solche Bewerberinnen, welche diese Eigenschaften besitzen, und sich durch beste Zeugnisse ausweisen können, wollen sich vorstellen **Connewitz, Probstheidaer Straße 1,** bei Frau Bankdirector **Exner.**

Für 1. April ordentl., kinderl. **Mädchen** von auswärts ges. Elsterstr. 36, III. rechts.

Kindermdch. f. J. Nagel, Kl. Fleischergasse 14, II.

Ein gebildetes **junges Mädchen** wird für Nachmittag zu 2 Kindern (Mädch., 7 u. 10 Jahre) gesucht Inselstraße 14, I.

Gesucht wird zum 1. April ein besseres, durchaus tüchtiges und zuverlässiges
Mädchen,
welches auch nähen u. plätten kann, für drei Kinder von 8, 6 und 2 Jahren. Nur mit wirklich guten Zeugnissen und nur Vormittags bis 1 Uhr zu melden
Pfaffendorfer Straße 9, 1. Et.

Scheuerfrau
für 2 Tage wöchentlich.
Zu melden Nachmittag 4 Uhr Reichsstraße 37, I., Comptoir.

Gesucht wird eine gesunde, kräftige **Scheuerfrau.** Zoologischer Garten.

Ges. **geübte accurate Parketscheuerfrau.** Ges. Adressen Egelstr. 6, I., abzug.

Zum Sauberhalten der Geschäftslocalitäten und zum Wegebesorgen ein **accurates, anständiges Mädchen** zur
Aufwartung für den ganzen Tag
auf dauernd in festen **Wochenlohn** gesucht. Mit Zeugnissen vorzustellen von 11–12 oder 3–7 Uhr Petersstraße 27, im Corsetgeschäft.

Saub. Aufwart. zg. T. ges. Mozartstr. 13, III. l.

Ordentl. **Aufwartg.** ges. Alexanderstr. 10, p. r.

Eine ordentliche Aufwartung von ½8 bis 11 wird gesucht Mozartstraße 11, III. l.

Ein j. **Mädchen** wird zur **Aufwartung** von früh 7 bis Abends 8 Uhr sof. gesucht. Zu erfragen Naundörfchen 11, Hinterh. part.

Gesucht z. 15. März saubere, fleiß. Aufwartung in kl. Haush. v. 8–12 Uhr. Gottschedstr. 7, III. l. (Peter).

Saub. **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht sofort Promenadenstraße 17, I. r.

Aufwartung gesucht Arndtstraße 15, I. lks.

Saubere Aufwartung sofort gesucht Albertstraße 29b, II. Bock.

Eine saubere, zuverl. **Aufwartung,** 7–11 früh, sofort gesucht Braustraße 8, III. r.

Jung. Mädch. für den ganzen Tag zur **Aufw.** gesucht Eisenbahnstr. 63, Chocoladen-Gesch.

Ges. j. **Mädchen,** d. b. d. Eltern schläft, als **Aufwart.** f. d. ganz. Tag Gohlis, Kirchweg 4, I.

Junges Mädchen als Aufwartung gesucht Knoblauch, Dufourstraße 27.

Junges Mädchen zur Aufwartung gesucht Nicolaistraße 43, bei Frau Springer.

Saubere Aufwartg. ges. Universitätsstr. 2, III.

Stellengesuche.

Junger Bautechniker,
gegenwärtig im 3. Curs der hiesigen Bauschule, sucht per 1. April Stellung. Offerten unter **J. E. 190** Fil., Katharinenstr. 14.

Kostenfreie Vermittelung.
Wir empfehlen **den Herren Chefs** für offene Stellen unsere **gutempfohlenen** stellesuchenden Mitglieder. Am 9. Februar d. J. wurde die
72000ste Stelle
seit Bestehen des Vereins durch ihn besetzt; in 1898 allein **6037** kaufmännische Stellen.
Mitglieder 58,000; Beitrag **6 ℳ**
Verein f. Handlungs-Commis v. 1858.
(Kaufmännischer Verein, Hamburg.)

Reisender,
27 Jahre alt, evang., verh., welcher 4 Jahre für eine bedeutende **Solinger Stahlwaarenfabrik** mit Erfolg gereist hat, gelernter Eisenhändler ist, **sucht** per 1. Juli a. cr. anderweitig **Engagement,** auch kann derselbe in ein lohnendes Unternehmen als Theilhaber eintreten. Offerten u. **A. 6851** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover,** erbeten.

Reisender,
welcher mehrere Jahre für groß. Handelsmühle mit Erfolg gereist hat, sucht Verhältn. halber anderw. passende Stellung. Off. sub Z. 616 an die Expedition dieses Blattes.

Reisender
einer **Wintersaison-Luxus-Branche,** dem die fortgesetzte Ungunst der Witterung dieselbe verleidet, sucht Stellung in anderem feinen Artikel. Suchender ist sehr **repräsentable Persönlichkeit,** hat **Deutschland, Schweiz, Frankreich, Belgien u. Holland** bereist und ist sehr geeignet, ein erstes Haus bei seiner Kundschaft zu vertreten.
Offerten unter F. 47 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Kaufmann,
22 Jahre alt, militärfrei, aus der **Landesproducten- u. Getreidebranche,** mit Pa.-Zeugnissen, sucht per sofort oder 1. April unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig dauernde Stellung als **Buchhalter, Reisender oder Contorist.** Offerten beliebe man unter F. 48 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Junger Mann,
20 Jahre alt, aus der Leinen- u. Baumwoll-Branche, welcher zuletzt in einer mechanischen Teppich-, Plüsch- und Moquett-Weberei Berlins als Buchhalter und Expedient thätig war, mit genannten Branchen vollständig vertraut ist, in doppelter und einfacher Buchführung firm, **sucht** per sofort oder später **ähnliche Stellung.**
Ges. Offerten an **Traugott Ender, Berlin SW,** Hollmannstraße 40.

Erfahrener Buchhalter,
dopp. Buchf., Abschl., Stenograph, zuverl. Kraft, in Stell., sucht per 1. April 99 anderw. Engagement. Off. u. F. 438 an die Ann.-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Junger Kaufmann,
18 Jahre alt, Christ, mit **Buchführung u. Correspondenz,** sowie allen übrigen Contorarbeiten vertraut, gegenw. in einer größeren Maschinenfabrik als Contorist thätig, sucht unter besch. Ansprüchen per 1. April a. c. **anderweitiges Engagement.**
Ges. Offerten unter K. B. 19 postlagernd Weißenfels erbeten.

Lotterie.
Junger **Mann,** in f. Lotterie- u. Contorarbeiten firm, sucht per 1. April cr. **anderw. Stellung.** Werthe Off. u. **W. 86,** Hertel's Annoncen-Ann., Katharinenstraße 21.

Junger **Kaufmann,** Materialist, 23 J., v. Herbst vom Militär entl., sucht Stellung für
Comptoir, Lager oder Reise
per 1./4. Ia Zeugnisse stehen zur Seite.
Gefl. Offerten erbeten unter Z. 4961 in die Expedition dieses Blattes.

Tücht. Kaufm., 28 J., sucht bald. Stell. für Contor oder Reise. Besch. Ansprüche. Off. erb. u. H. Fregestraße 6, I. rechts.

Junger Kaufmann
ged. Geld., 23 J. a., mit flotter Handschr., wünscht, im Besitze von Pr.-Zgn., sof. oder spät. Stellung als **Contorist,** ev. mit gleichzeitiger Besorgung kl. Reisen rc. Gefällige Offerten mit Salairangabe erbitte unter O. A. 7654 postlagernd Bautzen.

Junger Kaufmann,
23 Jahre alt, welcher als Comptorist, Lagerist und Reisender thätig war, sucht, gestützt auf pa. Referenzen, anderweitig Stellung per 1. April. Ges. Off. F. 39 Exp. d. Bl. erb.

Junger Mann,
im **Lotterie- und Versicherungsfach** selbstständig thätig gewesen, sucht infolge Auflös. d. Gesch. wegen Ablebens des Chefs anderw. Engag. Off. unter M. Sch. postlagernd **Weimar** erb.

Ein in der Holzbranche erf. j. Mann sucht in ähnl. Branche per sofort oder später im Contor Stellung. Offerten unter **F. 19** in die Exped. dieses Blattes erbeten.

Volontär-Stelle
gesucht für einen jungen Kaufmann, Freiwilligenzeugniß, **zwei Jahre Lehrzeit, fleißig, gewissenhaft und umsichtig,** beste Zeugnisse, für ein Jahr auf dem Contor eines lebhaften Grosso-Geschäftes zur weiteren Ausbildung im Contorwesen. Gefl. Anerb. unt. F. 37 Exp. d. Bl.

J. Mann sucht sich in der
Cigarrenbranche
geg. mäß. Vergütung a. Verkäufer weiter auszubild. Betr. refl. auf spätere Uebernahme einer Filiale. Caution vorhanden. Off. P. F. 75 postlagernd Pirna in Sa.

Ein sehr erfahrener **Mann** in mittleren Jahren, zu **jedem Geschäft** willig, der **deutschen, franz., engl.** und **ungarischen Sprache** in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sucht eine **Anstellung.**
Adresse **Müller,** Mittelgasse 18a, Hof parterre, bei **Bimberg.**

Zeichner,
gel. Lithograph, in lith. u. graph. Anst. längere Zeit geark., fach- u. kaufm. Kenntnisse, sucht Stellung, ev. Stütze des Chefs od. dgl. Off. unter F. 17 an die Expedition dieses Blattes.

Jung. Graveur sucht unter bescheidenen Ansprüchen bald. Stellung. Ges. Offerten an **E. Kußnel,** Lampestraße 8, IV. r.

Expedient,
welcher seine einj.-freiw. Dienstzeit beendet und früher im Versicherungswesen thätig war, sucht zum 1. April bei einer Versicherungsgesellschaft, Berufsgenossenschaft oder in ähnl. Bureau Stellung. Ges. Off. unter F. 35 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jüngerer Schreiber, 2 J. auf Anwaltsbureau thätig gewesen, Gabelsberger'scher Stenograph, sucht Stellung auf hies. Anwaltsbureau. Offerten unter **F. 49** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schreiber bei einem Rechtsanwalt, gute Schulbildung u. Zeugnisse, wünscht z. 1. April Stellung zu verändern. Off. u. R. B.-R. 12 erb.

J. Mann, Schreiber, i. f. Monat März aushilfsw. Besch. Off. u. F. 70 Exp. d. Bl. erb.

Junger Schreiber sucht für sofort Stellung. Off. unter F. 15 Expedition dieses Blattes erb.

Maschinisten-Heizer, gel. Schl., 3-, 5-, 7jähr. Zeugn., m. Beleucht.-, Heizungsanl. u. sämmtl. Rep. vertr., sucht Stell. W. Adr. Waldstr. 42, IV. l.

Ein in f. Fache tüchtig erf. **Gärtner,** unverheir., schon in herrschaftl. Hause gewesen u. in häusl. Arbeit erf., sucht in Villa, Anstalt oder Rittergut Stellung. Ges. Offerten unter Z. 200 postlagernd L.-Gohlis erbeten.

Junger solider **Gärtner** sucht z. 1. April oder früher dauernde Herrschaftsstelle, Rittergut bevorz. Ges. Off. F. E. p. Adr. an Herrn E. Schulze, L.-Lindenau, Leipz. Str. 26, II.

Zuschneider, welch. schon prakt. thät. war, sucht Stell. am Platz, auch außerhalb, sehr gut. Referenz., ist gesonnen auch mit zu arb. Off. sub **N. 482** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Junger Schneider sucht Arbeit in Leipzig oder dessen Nähe auf Wochenwerkstelle. Ges. Offerten unter **A. 300** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

☞ **Tücht. Koch m. pr. Zeugn. sucht Stellung Burgstraße 25, III. rechts.**

Buffetier, 500 ℳ Caut., **empf.** Nicolaistr. 18, I.

Lehrlings-Stelle gesucht.
Für einen jungen **Mann,** Sohn eines Rittergutsbesitzers, im Besitze des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses, wird in einem größeren Engroshause per Ostern eine **Lehrlingsstelle** gesucht, wo ihm Gelegenheit geboten ist, eine gründliche Ausbildung zu erhalten. Offerten unter **L. O.** an **Georg Grützmann, Leipzig-Plagwitz.**

Suche für meinen Sohn, w. Ostern die Schule verläßt,
Lehrlingsstelle
in einem kaufm. Geschäft. Off. u. **K. P. 222 „Invalidendank“, Leipzig,** erbeten.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, **Lehrstelle in kaufmännischem Contor** gegen kleine monatliche Entschädigung.
Gefällige Offerten erbitte postlagernd **Schkeuditz** unter **J. D. 186.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat,
Koch
zu werden, sucht in besserem Hotel Unterkommen. Off. Z. 4959 Exped. d. Bl. erb.

Lehrlingsstelle
wird für einen Knaben per Ostern, der sich als **Monteur** ausbilden will, in einer größeren **Maschinenfabrik** gesucht.
Bitte Offerten L.-Gohlis, Leipziger Str. 7, Delicatessengeschäft, abzugeben.

Ein Sohn braver Eltern, welcher Ostern die Schule verläßt und Lust hat, **Modelltischler** zu werden, sucht einen tüchtigen Lehrmeister. Werthe Adr. erb. Elisenstr. 1, f. Schneidergesch.

Ein Mann in den 50er Jahren sucht Vertrauensposten als **Cassenbote** rc., Caution kann gestellt werden. Ges. Offerten unter **W. 491** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Männl. Personal aller Branchen m. guten Zeugn. empfiehlt **A. Loff, Klostergasse 16, II.**
☞ **Telephon Nr. 4177.** ☜

☞ **Boten, Portiers, Diener, Markthelfer, Packer, Kutsch., Kellnerarb., Hausd., Burschen** rc. empfiehlt kostenfrei **O. Frohberg,** Gr. Fleischergasse 21. Tel. 4479.

Junger anst. Mann, geb. Militär, m. sch. Handschr., sucht, gest. auf gute Zeugn., Stell. als Aufseher, Cassenb., bess. Markth. od. dgl., auch ausw. W. Off. u. F. 28 Exped. d. Bl.

Kräft. j. Mann, gelernter Böttcher, welcher sich jed. Arb. unterz., s. **Stellung.** Off. u. H. 7 Hertel's Ann.-Ann., Katharinenstr. 21 erb.

Ein solider Mann sucht Arbeit irgend welcher Art. Marschnerstraße 10, II. links.

Kräft. Bursche v. Lande sucht Stelle als Kutsch. od. Hausb. **O. Frohberg,** Gr. Fleischerg. 21.

Kr. Bursche v. Lande f. St. Klostergasse 16, II.

Ein Junge mit guten Schulzeugnissen, welcher Ostern die Schule verläßt, sucht Stellung als **Laufbursche.** Ges. Offerten erb. unter F. 78 in die Expedition dss. Blattes.

Zu Aufsichtswesen und Krankenpflege erfahrene Wittwe, 46 Jahre alt, bereits als **Aufseherin und Oberwärterin** thätig gewesen, **sucht passende Stellung** in einer Anstalt oder anderem Unternehmen, auch ist sie geneigt, in einem Fabrik- od. Geschäftshause einen Posten als Aufseherin od. dergl. zu bekleiden. Off. u. F. 60 Exped. d. Bl.

Aerztlich geprüfte **Krankenpflegerin** sucht Beschäftigung stundenweise oder Nachtwachen Bachofstraße 1, 4 Tr. links.

On cherche pour une jeune fille de Genève très bien recommandée ayant été dans une famille de Leipzig pour la compagnie d'une jeune demoiselle une place semblable ou auprès d'un ou de deux enfants. Offres sous Chiffre F. 45 Exp. du Leipz. Tagebl.

Geb. **Fräulein** f. für Nachm. St. zur Beaufsicht. d. Schularb. Hohe Str. 34, Tr. A, II.

Als Kinderfräulein
sucht Waise Stellung,
hat Sprachkenntnisse u. ist musikalisch. Off. u. **L. H. 293 „Invalidendank“,** Leipzig.

Junges, gebildetes Mädchen sucht Stellung als **Kinderfräulein** oder als **Stütze.** Selbiges ist bewandert im **Schneidern, Weißnähen und feinen Handarbeiten.** Auch kann selbiges die Schularb. d. Kinder beaufsichtigen. W. Off. bitte zu send. Leipzig-Eutritzsch, Carolastr. 8, II.

Eine Kindergärtnerin und Stütze sucht sofort oder 1. April in bürgerl. Hause **Stellung.** Offerten erb. an **Fr. B. Kipping, Borna,** Reichsstraße.

Kinderfrl., 20 J., f. schneidern, 8jähr. Zeugn., und 20jähr. Stubenmädchen suchen 1. April Stellung Alexanderstraße 47, **F. Taeger.**

Fräulein, als Cassirerin in großem Geschäft thätig gewesen, firm in doppelter Buchführung und Schreibmaschine, sucht z. 1. April (ev. früher) Stellung in **Comptoir, Lager** oder an **Casse.**
Ges. Offerten erbeten unter F. R. Leipzig, Elisenstraße 31, II. rechts.

Gebildete **Dame** (Cassirerin) sucht in besserem Geschäft Stellung. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Off. u. F. 90 in die Exped. d. Bl.

Geb. Frl. sucht per sofort oder sp. **St. als Cassirerin.** Selbiges ist in dopp. Buchführung erfahren. Off. u. F. 95 Exped. d. Bl.

Junges **Mädchen** mit guter Handschrift und Kenntniß der Stenographie sucht sofort fürs Lager oder leichte Contorarbeiten Stelle. Nach auswärts Station im Hause Bedingung. Werthe Offerten erbitte unter F. 55 an die Expedition dieses Blattes.

Jgd. Mädchen aus achtbarer Familie, welches alle kaufmännischen Fächer erlernt hat, Schreibmaschine flott bedient, sucht Stellung als
Contoristin event. Correspondentin.
Ges. Offerten unter F. 108 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

☞ **Strebsames Mädchen,** ☜
welches Ostern die Schule verläßt, gute Schulbildung und Kenntniß der einfach. Buchführung besitzt, sucht zur weiteren Ausbildung Stelle in Contor.
Gefl. Offerten Dörrienstr. 3, II. erb.

J. **Mädchen** aus anst. Fam. sucht stundenweise Beschäftig. in schriftl. Arbeiten. Werthe Off. unter F. 120 in die Exped. d. Bl. erb.

1 jung. Mädch., Anfängerin, sucht Stelle als Verkäuf. od. Buffetmamsell in Conditorei od. Café sof. Zu erfr. Gerberstr. 14, Seitengeb. b. Hoffmann.

Ein nicht zu junges **Mädchen** sucht Stellung zum 1. April in Delicateß., Conditorei oder ähnlicher Branche.
Offerten unter K. 8. an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Ein **Mädchen** sucht Stelle als **Verkäuferin,** am liebsten in **Fleischerei,** per sofort oder 15. März. Offerten unter F. 54 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Anst. Mädchen von ausw., sch. Fig., sucht Stell. als **Verkäuferin** in Confection. Off. Georgenstraße 16, Seitengeb. II., Kreuziger.

J. **Mädchen** sucht Stellung als **Verkäuferin** Kl. Fleischergasse 14, 2. Etage.

J. anst. Mädchen f. Stelle als **Verkäuferin** Leipzig, Salzgäßchen 5, 4. Etage, **B. Bahdorf.**

Junge gebildete **Dame** sucht in feinem Geschäft Stellung als **Verkäuferin.**
Ges. Off. u. F. 89 in die Exped. d. Bl.

Flotte Verkäuferin
mit langjährigen Zeugnissen von ausw. f. z. 15. April od. 1. Mai Stell. Papierbranche bevorzugt. Persönl. zu spr. **Kreuzstr. 13, I.**

Junge Verkäuferin
der Galanteriewaarenbranche sucht z. 1. April a. c. od. später anderweitig Stellung. W. Off. sub F. 68 an die Exp. d. Bl. erbeten.

J. Mädch., 18 J., in Handarb. geübt, sucht p. 1. April o. sp. Stelle als lern. **Verkäuferin** in Tapisseriegesch. Off. u. K. 18 Fil., Königsplatz 7.

Ein junges **Mädchen,** Fleischermeisterstochter, sucht per sofort Stellung als **lernende Verkäuferin** in Fleischerei oder Delicatessengeschäft. Adressen unter A. 309 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Junge gebild. **Dame** sucht Stellung als
Wirthschafterin
bei feinerem alleinsteh. Herrn, Wittwer mit 1–2 Kind. nicht ausgeschl. Gute Empfehl. stehen zur Seite. Werthe Off. unter F. 100 Expedition dieses Blattes erbeten.

Wirthschaft., Rest.-Köchin, Herrsch.-Köchin, Mädch., 16 J. a., such. Stell. Zeitzer Str. 3, p. l.

Gebild. Mädchen aus guter Familie, 35 J., sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per 1. April Stellung als
Wirthschafterin
auf **Rittergut** od. **Stadt,** selbige versteht die bürgerliche und feine Küche sehr gut, ebenso Backen, Einmachen rc. Offerten unter Z. 4960 in die Expedition dieses Blattes erb.

Tücht. Oek.-Wirthschafterin sucht Stelle. **O. Frohberg,** Gr. Fleischergasse 21.

Gebild. Wirthschafterin, 38jähr. Wittwe, perf. in f. Küche rc., 8jähr. vorz. Zgn. aus Schloßhaushalt, f. St. d. Fr. **Schröter,** Petersstw. 12, II.

Alleinstehende, **gebild. junge Frau** mit den besten Zeugnissen
sucht Stellung
zur Führung der Wirthschaft bei feinerem älteren Herrn. Gefl. Offerten an **Frau Scholler, Halle a./S.,** Martinsberg 7, v. p., erbeten.

Wirthschafterin, g. empf., perf. i. Kochen, sucht Stell. Off. u. F. 40 Exped. d. Bl. erb.

Ein gutterzogenes junges Mädchen aus kleiner Stadt sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Off. F. 11 Expedition d. Bl.

Ein junges gebildetes **Mädchen,** welches im Kochen, sowie in allen Zweigen des Haushaltes vollständig erfahren ist, sucht Stellung als Stütze oder Gesellschafterin, event. ohne Gehalt. Offerten erbeten unter E. 21 Ann.-Expedition, Weststraße 32.

Gebild. **Mädchen,** kann bürgerlich kochen, plätten, nähen, auch in häusl. Arb. erfahren, sucht Stelle als **Stütze** oder **Kinderfräulein.** Offerten unter H. G. 100 postlag. **Gotha.**

Bin in Küche, aller Hausarbeit, Nähen rc. **firm u. habe langjährige** Zeugnisse als Stütze u. suche ähnliche Stellung. W. Off. u. **L. G. 292 „Invalidendank“, Leipzig.**

1 junges Mädchen von 16 Jahr. aus bess. Familie sucht St. als **Stütze** der Hausfrau od. Gesellschafterin in ein bess. Hause. Z. spr. Freit. v. 9–11 b. Fr. Marie Elmert, Lind., Leipzig. Str. 9, p.

Jg. Mädchen aus guter Familie, in der Wirthschaft, sowie allen weibl. Handarbeiten bewandert, sucht Stellung als **Stütze od. besseres Stubenmädchen.** Zu erfragen Reudnitz, Heinrichstraße 24, 1. Et. lks.

Für ein j. geb. **Mädchen,** 20 J., Stell. **zum 1. April** als **Stütze** gesucht, selbiges ist im Haush., Kochen und Handarb. erf. Off. unter **M. N. 300 postlag. Neustadt** erb.

Eine Köchin f. St. als **Stütze** od. **Wirthschafterin** z. 1. April, Familienanschl. erw. Zu erfr. b. Fr. Haschke, Nürnberger Str. 11, II.

Anst. Mädch. v. außerh. f. St. a. **Stütze** d. Hausfr., a. l. in Fleischerei od. zu einz. Leut. m. 1 Kind n. ausgeschl. Zu erfragen Ranstädter Steinweg 8, I. F. Beyer, „Laute“.

Gebildetes j. **Mädchen** sucht Stellung als **Stütze.** Adressen unter M. M. 92 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

Gebildetes Mädchen,
20 Jahre alt, sucht zum 15. März Stellung **als Stütze der Hausfrau.**
Kenntnisse im Kochen, Plätten, Schneidern vorhanden, als auch mit der Kinderpflege und sämmtlichen im Hause vorkommenden Arbeiten vertraut.
Werthe Offerten unter B. 100 **postlagernd Rochlitz i. S.** erbeten.

1 **Frl.** f. St. als Stütze u. z. Beaufsicht. der Kinder Elisenstraße 26, III. links.

Saub. Hemden- u. Schürzen-Näherin sucht Arb. f. Gesch. od. Priv. Fregestraße 6, I. r.

Köchin,
welche feine Küche erlernt hat, sucht Stellung 1. April in Privat od. Hotel. Ges. Offerten erb. an **Fr. Ehrhardt, Stötzen.**

Köchin, 24 J., die etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stell. zum 1. April in besseren Haushalt. Off. abzugeben Milchgeschäft von Räger, Sidonienstraße 67.

Kochfrau, perfect in feiner Küche, empfiehlt sich z. Festlichkeiten **Wilhelmine Kelterborn,** Dufourstraße Nr. 4, Souterrain.

Recht anst. **Köchin,** m. gut zu kochen verst., f. St. z. 15./3. od. sp., übern. gern Hausarb. Zu spr. Gohlis, Gartenstr. 9b, Bäck., v. 9 U. an.

Israelit. perf. Köchin sucht St. in f. fein. Haushalt. Hohe Straße 34, Tr. A, II.

Selbstst. **Köchin** v. anst. Charakt., m. gut. Zgn. aus fein. Häusern sucht Stell. Löhrstr. 22, I. r.

18jähr. fl., saub. **Mädchen,** im Kochen nicht unerf., sucht nach **Berlin** St. Dörrienstr. 3, II.

Junges **Mädchen,** welches die bess. Küche versteht, sucht Stellung, wo es sich noch vervollkommnen kann, sei es als Beiköchin in feinem Restaurant oder in fein. Privathaus. Sehr gute Zeugn. stehen zur Seite. Persönl. zu sprechen Ferdin.-Rhodestr. 11, IV. rechts.

Für ein bestempf. **Frl.** a. g. Fam. w. bei Familienanschl. Stelle gesucht, wo es der feinen Küche u. weiblichen u. häusl. Arbeiten vorstehen kann. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Adr. H. P. 2002 hauptpostl. Leipzig.

Ein Mädchen vom Auslande, welches bürgerl. Küche perfect gelernt hat, sucht bess. Stelle. Näheres L.-Anger, Gartenstraße 27, 2 Treppen, Tramnitz.

Ein junges **Mädchen,** im Kochen u. allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht zum 1. April Stellung. Offerten unter **W. 9** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein **Mädchen** v. Lande, w. im Kochen u. häusl. Arb. bewandert ist, sucht z. 1. April Stellung. R. Aust. L.-Lind., Uhlandstr. 13, III. r.

2 anständ. Mädch. f. d. Küche u. Hs. suchen z. 15., 2 Hausmädch. sof. St. Lange Str. 9, part. l.

Junges anständiges Mädchen vom Lande sucht per 15. März Stelle **für Küche und Haus.** Adressen erbittet
Bahnwärter **Claus, Lobstädt.**

Herdmädch. sucht sof. St. Universitätsst. 2, IV. r.

Ein ordentliches, anständiges **Mädchen,** welches plätten kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. April Stelle.
Inselstraße 17, Seitengebäude 4 Tr. links.

J. **Mädchen** aus Thür., w. schneid. kann, sucht Stelle bei besserer Herrschaft. Offerten Neuschönefeld, Gustav-Harkortstr. 2, IV. r.

Junges, ansehnliches Mädchen, 18 Jahre alt, Kind anständiger Leute, von auswärts, sucht per 15. März oder 1. April Stellung als **Stubenmädchen** in besserem Haushalt.
Gefl. Offerten unter Z. 4958 an die Expedition dieses Blattes.

Junges Mädchen, welches nähen, plätten und serviren kann, sucht Stelle als Stubenmädchen. Offerten u. N. 9 Annoncen-Annahme, Tauchaer Str. 10.

J. Stubenmädch. v. ausw. f. St. Klosterg. 16, II.

Empf. gutes **Stubenmädchen,** 3- u. 4jähr. Zeugn., u. ein **Kindermädchen** mit 2jähr. Zeugniß. **Frau Becker,** Königsplatz 6, I. l.

Jung. **Mädchen** v. ausw., aus achtb. Fam., das Schneid. u. Plätt. gelernt hat, sucht z. 1./4. St. als Stubenmädch. in fein. Hause. Zu sprech. bei Fr. Ziegschmann, Plagwitz, Gleisstr. 7, part.

Ein Mädchen,
welches das Plätten kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, auch schon längere Zeit in Stellung war, sucht Stellung, möglichst bei besserer Herrschaft. Zu erfahren Neuschönefeld, Clarastr. 17, 2 Tr. links.

Ein anst. junges Mädchen, 20 Jahre alt, welches im Plätten und Nähen bewandert ist, sucht Stellung als **Stubenmädchen.** Nähere Adressen unter S. 20 bitte in der Annoncen-Annahme, Westplatz 32, niederzulegen.

Ein a. **Mädchen,** 21 J. a., f. p. 1. oder 15. April Stell., womögl. als **2. Stubenmädchen.** Gefällige Offerten unter B. G. Plagwitzer Straße 43, Seitengeb. I. r. erb.

Ein sauberes verständiges **Mädchen** vom Lande, welches im Nähen und Plätten nicht unerfahren ist, sucht Stellung als **Stubenmädchen.** Ges. Offerten bitte unter B. 434 postlagernd **Böhlitz-Ehrenberg b. L. niederzulegen.**

Zimmermädch., g. Zgn., f. St. Kramerstr. 3, I. l.

Für Thüringerin!
Suche für ein mir bekanntes, ehrenhaftes und fleißiges Mädchen Stellung als
Stuben- und Hausmädchen
per 1. April cr. in besserem Hause in **Lindenau.** Adr. bitte an **Frau Domke,** Ktm. in Leipzig-Lindenau.

Für ein j. Mädchen, welches 1½ Jahre die **Haushaltungsschule** des Marthahauses besucht hat, wird bessere Stellung gesucht mit Familienanschluß für 1. April. Näheres zu erfragen im Marthahaus, Löhrstraße 9.

Suche zum 15. April für meine Tochter, 22 J. alt, w. schon in Pension war, **Aufnahme in einer gut. Fam.,** ohne jede oder geringe Vergütg., wo sich dieselbe im Haushalte weiter ausbilden kann. Ges. Off. unter Z. 4949 in die Expedition d. Blattes erb.

Suche für meine Tochter, welche Ostern die Schule verläßt, Stelle in besserem, kleinem Haushalt oder als **Kindermädchen** in besserer Familie. Ges. Offerten Emilienstraße Nr. 21, part. links.

Junges, anständiges **Mädchen** aus gutem Hause sucht 1. April Stellung. Alleinstehende ältere Herrschaft bevorzugt. In allen häusl., sowie Handarb. bewandert. Näh. Blumenstraße 19, III. l., Müller, Montag v. 4–6 Uhr.

Für meine 19j. Nichte suche per 1. April **Stellung in ruhigem Haushalt,** selb. kann der bürgerlichen Küche vorstehen, sowie d. Arb. m. d. bisheriger Herrschaft.
Leipzig, Rudolfstraße 2, II. r.

Mädchen mit gut. Zeugnissen, 23 J. alt, sucht z. 1. April Stelle, a. besten b. einzelner Herrschaft, oder auch als **Stubenmädchen.** Off. u. F. 71 i. d. Expedition d. Blattes erb.

Empf. 4–5 gute **Mädchen** Katharinenstr. 7, II. r.

Einf. bescheid. **Mädch.** f. St., sehr g. Z. Zu sprechen v. 4 Uhr Löhrstr. 2b, II., Fr. Müller.

Mädchen mit gut. Zeugn. suchen sof. oder 15. Stellung. Bureau Windmühlenstr. 56.

Mehr. **Mädch.** f. Stell. für Priv. u. Rest., zum Bedien. d. Gäste Kl. Fleischerg. 20, II.

Ein junges, anständiges **Mädchen** aus Thüringen **sucht sofort** Stellung. Adressen erbeten Leipzig, Sophienstr. 45, 4. Et. rechts.

Viele kräft. Mädch. v. 14–20 J. f. St. b. bess. Herrsch. **Frau Dorn,** Schkeuditz, Hall. Str. 13.

Suche für mein **Kind,** w. d. Schule v., g. u. kräftig ist, p. Unterkommen in christl. Fam., nicht als **Kindermdch.** R. Dorotheenstr. 10, III.

Kräft. **Mädchen** aus anst. Fam., w. Ostern die Schule verl., sucht in bess. Hause bei einz. L. St. Off. u. S. 41 **Markt** 10, Ann.-Bureau.

Jg. **Mädchen** mit besten Zeugn. sucht Stelle. Zu sprechen Nostizstr. 47, I., bei Möbius.

Ein **Mädchen** achtbarer Eltern, welches Ostern die Schule verl., **sucht einen Dienst.** L.-Volkmarsdorf, Idastraße 26, 3. Etage l.

Buffetmamsell f. sof. St. Elisenstraße 26, III. r.

Kellnerinnen für hier u. außerh. empf. in gr. Auswahl **Bormann,** Böttchergäßchen 9.

Kellnerinnen für hier u. ausw. empfiehlt **C. Schwahn's Kellnerin.-Bur.,** Katharinenstr. 12, I., i. d. Europ. Börsenh.

Kellnerin empfiehlt Markthallenstr. 8/10, I. l.

Gesunde milchreiche **Amme** f. Stell., Kind 4 Wochen Bernhardstraße 11, ½ Tr.

17j. Mädch., Beamtent., v. ausw., f. Stelle zu Kindern u. Handarb. Zeitzer Str. 3, p. l.

Ein j. heiteres Mädchen,
f. kinderlieb, sucht zum 1. April Stellung als **einfaches Fräulein.**
Persönl. zu sprechen von ¼4 bis 6 Uhr Albertstraße 29b, 3. Etage links.

Sehr gut empf. fdl. Mädchen, 20 J., f. kinderl., sucht Stelle bei feiner Herrsch. f. leicht zu kl. Kinder u. Stuben, Zeugn. vorzügl., Kramerstr. 3, I. l.

Kräft. Mädch. f. Beschäftigung f. Waschen und Reinmachen. Off. erb. N. Lutherstr. 22, H. II. l.

Miethgesuche.

Tücht. Fachl. d. Gastwirthsbranche
mit 4000 ℳ Caution suchen **Sommergeschäft** zu pachten. Offerten
J. Schubert, Böhlitz-Ehrenberg.

Bäckerei-Gesuch.
Suche zum Juli od. August in Leipzig od. Vorstadt eine gangbare **Bäckerei** und **Conditorei** zu pachten oder zu kaufen. Off. u. 1400 Magdeburg, postlagernd Blauebeilstr.

Für die bevorstehende **Ostervormesse** wird in der Nähe der **Petersstraße** ein größeres **Zimmer** mit zwei Betten gesucht.
Offerten mit Preisangabe Lessingstraße 26, parterre erbeten.

Meßwohnung
für 2 Herren gesucht. Adressen sofort an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** unter **U. 489.**

Von einem Meßbesucher wird für die Zeit vom 3. bis 11. März ein **möbl. Zimmer gesucht.** Offerten mit Angabe des Preises unter **F. 27** in der Expedition d. Bl. abzug.

S. Vormesse langen. Privatlogis, Schlafz. m. 2 Bett. u. Wohnz. Adr. m. Pr. Z. 4959 Exp. d. Bl.

Elegantes Privatlogis
während der **Messe gesucht.** Offerten unter F. 63 an Expedition dieses Blattes erbeten.

Im Buchhändlerviertel
werden zu Geschäftszwecken passende kleinere Räumlichkeiten gesucht. Offerten **mit Preis** unter F. 22 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Laden,
für **Blumengeschäft** passend, wenn möglich mit kl. Wohnung, bis 1. April gesucht. Off. mit genauer Preisangabe unter **W. E. 49 postlagernd Schwerin i. M.**

Laden m. Wohnung per 1./4. 99 bis 500 ℳ gesucht im Ostviertel. Off. u. F. 118 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche bis 1. April eine **Werkstatt,** für **Tapezierer** passend. Offerten unter F. 79 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine **Werkstelle** mit großer Einfahrt und Hof, im Süd- oder Nordviertel zum 1./10. ges. Off. u. W. 3 Zeitzer Str. 57, Ann.-Ann.

Ein kleiner Lagerraum,
ca. 12 □m Flächenraum, sofort zu miethen gesucht. Off. unter F. 38 in die Exp. d. Bl.

Eine **Parterrewohnung** oder **1. Etage** Reudnitz unteren Theils im Preise von **500** bis **600** ℳ wird per 15. September oder 1. October 99 gesucht. Offerten abzugeben Reudnitz, Bergstr. 13, Schnittwaarengeschäft.

Per 1. April gesucht **innere Stadt** halbe 3. Etage, Preis 700–900 ℳ, als Wohnung; desgleichen 4. Etage für **ruhiges** Gewerbe, für 300–400 ℳ. Offerten sub **F. 20** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

☞ **Logis** ☜
im Preise von 500–700 ℳ, nicht in den Vororten gelegen, wird baldigst zu miethen gesucht.
Offerten unter **A. W.** an Annoncen-Exped. **Paul Kuck,** L.-Neustadt, erb.

SLUB
Wir führen Wissen.

Großer geräumiger Laden mit erster Etage in nur feinster Geschäftsgegend per 1. October gesucht. Offerten erb. sub F. 125 an die Exped. d. Bl.

Atelier oder großes möbl. oder unmöbl. Zimmer mit Nordlicht sofort ev. später gesucht. Anerbieten u. F. 99 Exped. d. Blattes.

Wohnungs-Gesuch.

Im Nordviertel zwischen Promenade und Exercierplatz Gohlis wird eine Wohnung, 1. oder 2. Etage, mit ca. 7 Zimmern, wovon mindestens 5 davon heizbar sind, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer und reichlichem Zubehör, Garten eventuell erwünscht, per April zu miethen gesucht. Offerten erbittet man an Herrn Emil Pinkau, chromolithographische Kunstdruckerei, Leipzig, Wittenberger Straße.

Elegante Wohnung, 6 große Zimmer, ruhige, freundliche Lage, wenn möglich in Villa, wird von einzelner Dame per sofort oder 1. April gesucht. Bevorzugt Nordviertel oder Gohlis, nicht zu weit von der Stadt. Ausführliche Offerten unter W. Z. 88 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Wohnung im Preise von ca. 1000 M in der Nähe des Dresdner Bahnhofs per Anfang Juni gesucht. Später ev. noch dazu 2 bis 3 Bureau-Räume im Parterre. Ausführl. Off. sub F. St. 4040 an Rudolf Mosse, Straßburg i. E.

Wohnung gesucht von jungen pünktlichen Leuten ohne Kinder im Preise bis 350 M. Offerten erbeten unter L. J. 1829 an Rudolf Mosse, Leipzig, Grimmaische Straße.

Wohnung, 6 Zimmer mit Zubehör, in der Gegend der Emilienstraße gesucht. Werthe Offerten u. Z. 4967 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wohnung gesucht per 1./4., wenigstens 7 Zimmer, wenn mögl. m. Gart., ev. Landh. m. Vorkaufsr. Off. mit Preis unter Z. 22 Ann.-Exped., Weststr. 32.

Zum 1. October im Westviertel oder Plagwitz schöne Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Mädchenkammer und Zubehör, gesucht. Angebote mit Preis u. K. 8. Ann.-Exped. Grützmann, Plagwitz, Zschochersche Str., erb.

Brautpaar sucht per 1./10. freundliches Logis, 2 St., 2 K., Zubehör, circa 400 M. Westviertel bevorzugt. Offerten Frankfurter Straße 3, I.

Leute ohne Kinder suchen z. 1./4. d. J. kl. Logis mit Kammer oder Küche z. Pr. von 180 M. Off. unter F. 30 Expedition d. Bl.

Postbeamter, kinderlos, sucht Logis bis 240 M für 1. April. Off. u. L. 28 in die Annonc.-Exp. P. Kock, L.-Neustadt, erbeten.

J. Dame sucht anst. Logis im Centrum der Stadt per sofort. Off. F. 97 Exp. d. Bl.

Kleine Wohnung ges. 1./4. oder sofort, Pr. 300—400 M. Offerten Brühl Nr. 72.

Eine Wohn. p. 1. Octob. Nähe Tivoli ges. Off. unt. H. 30 Ann.-Ann., Zeitzer Str. 57.

Wohnung, mögl. Ostviertel, bis 300 M, 1. April für Brautpaar gesucht. Adressen Inselstraße 13, beim Hausmann.

Im Südwesten, Kleinzschocher, Schleußig etc., per 1. Oct. c. eine Wohnung mit 4—5 Zimmern gesucht. Off. mit Grundriß und genauen Angaben unter F. 43 in die Expedition dieses Blattes.

Privatwohnung vom 6. März an für einige Tage gesucht. Off. mit Preisangabe unter F. 101 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht für 15. April einfach oder sauber **möblirte Wohnung,** 3—4 Zimmer mit Küche, in guter Lage. Off. mit Preisangabe unter D. L. 8016 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Fein möblirtes **Garçonlogis** für 50—70 M. monatlich wird für 1. April od. früher gesucht. Aufmerksame Bedienung ist Hauptbedingung. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. unter Chiffre F. 72.

Ein höherer Staatsbeamter sucht feines Garçonlogis in besserem Hause, Wohn- und Schlafzimmer, Nähe Dresdner Straße. Offerten mit Preis unter G. K. Weststraße 32, Annoncen-Expedition, erbeten.

Besseres Garçonlogis im Preise von 25—30 M in nächster Nähe des Promenadenrings von solidem Herrn per sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre F. 94 Expedition dieses Blattes erb.

Garçonlogis mit separatem Eingang in West- oder Plagwitzer Straße gesucht. Offerten unter F. 66 Expedition dieses Blattes erbeten.

Garçonlogis Nähe Fleischerpl. zu miethen gesucht. Off. unt. F. 110 in die Exped. d. Bl.

Gesucht z. 1./4. ein angest. Garçonlogis. Off. m. Preisang. unt. F. 57 Exped. d. Bl.

2—3 Zimmer mit Pension für ein Ehepaar von Mitte März an auf circa 6 Wochen gesucht. Offerten unt. E. 238 in die Expedition dieses Blattes.

Für 1. April wird von Assessor in ruh. Hause möblirte Wohnung (zwei Zimm.) gesucht. Nähe des Landgerichts erwünscht. Angebote mit Preisangabe unter C. 315 in die Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Kinderloses Ehepaar sucht, sofort beziehbar, ein einfach möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit Balcon, frei gelegen, nicht höher als 1 Treppe; wenn möglich mit einfach. bürgerl. Mittagstisch. Offerten nur mit Preisangabe unter E. 190 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ich suche ein ruhiges, **gut möblirtes Wohnzimmer** mit zugehörigem netten Schlafgemach in der Nähe der Bahnhöfe bei alleinstehenden Leuten. Offerten unter H. 10 Hertel's Ann.-Annahme, Katharinenstraße 21, erbeten.

Eine junge Dame aus guter Fam. sucht ein **comfortables Zimmer** ev. auch Pension in einer gebildeten Familie und Anschluß an dieselbe. Gefl. Offerten u. F. 29 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein möblirtes Zimmer in der Nähe des Königs-, Roß- oder Augustusplatzes, im 1. oder 2. Stock, guter, heller Eingang, wenn möglich separat, mit gutem, großem Spiegel, sofort oder auch später gesucht. Adressen abzugeben Königsplatz 3, part.

Herr sucht per 6. März elegant **möbl. Zimmer** mit separ. Eingang in gutem Hause. Nähe der kathol. Kirche. Off. erb. nach Halle a/S. hauptpostlagernd sub A. T. 300.

Gesucht möglichst per sofort fein möbl. Wohnzimmer, ev. mit Pension, n. Nordplatz oder Gohlis, v. jg. selbstst. Kaufm. Offerten mit Preis u. L. H. 1827 an Rudolf Mosse, Leipzig.

J. Buchhändler sucht bei sehr gut. Familie ein schön möbl. Zimmer, ev. mit Pension u. Familienanschluß. Freie, ruhige Lage, möglichst im Concertviertel, erwünscht. Off. u. F. 26 in die Expedition dieses Blattes.

Beamter sucht in der Nähe des Rosenthals oder Scheibenholzes freundl. möbl. Zimmer. Gefl. Offert. u. Adr. Fr. King, Theaterfriseur, Reudnitz, Leipz. Tauchaer Str. 12, erb.

Für die Dauer der Oster-Vormesse vom 4.—12. März suche ich ein freundl. möbl. Zimmer nahe der Meßgegend. Angebote u. Z. 4961 an die Expedition dieses Blattes.

Leere Stube mit Kam. p. 15./3. od. 1./4. in best. Hause v. einz. Herrn zu miethen ges. Off. mit Preis u. F. 62 an die Exped. d. Bl. erb.

Ein Herr sucht im Westviert. p. 15. März od. 1. April möbl. Zimm. für ca. 15 Mk. mit Kaffee. Off. u. B. L. Weststr. 32, Ann.-E.

J. Mädch. v. ausw. f. 15./3. möbl. St. mögl. m. Mittagst. bei anst. Leut. im Südv. Off. mit Preis unter E. K. 9 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Leere Stube sucht anst. Frl. 1./4. in nett. Familie. Offerten Weststraße 52, III. links.

Leere Stube mit Kochofen sofort gesucht. F. O. Trummlitz, Dorotheenstraße 1.

Für einen dreizehnjährigen Knaben (Quintaner) wird bei einem Lehrer einer hiesigen höheren Lehranstalt **Pension** gesucht. Nachhilfe bei den Schularbeiten und strenge Aufsicht in jeder Beziehung erforderlich. Offerten unter F. 128 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Nähe Zeitzer Str. u. Gewandhaus suche per 1. April Pension im Preise von 50—60 M p. Monat. Adr. u. M. W. 1732 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Vermiethungen.

Pianinos vermiethet billigst C. Rothe, Königsstr. 6.

Pianinos vermiethet billigst E. Waage, Erdmannstr. 14.

Pianinos billig zu verm. Jacobstraße 7.

Messlocale gegenüber dem Meßpalaste, Kupfergäßchen Nr. 12, I. Obergeschoß für die jetzige und spätere Messen noch zu vermiethen. Näheres Leipz. Immobiliengesellschaft.

Ein Meßlocal ist zu vermiethen! Thomasgasse Nr. 7, 1. Et.

Musterzimmer zu vermiethen, seit 30 Jahren Muster-Ausstellung der Keramik- u. Spielwaarenbranche, Leipzig, Neumarkt 2, II. Etage, Eckhaus der Grimmaischen Straße. Näheres bei F. G. Hannigke daselbst.

Meßlogis! 2—3 frdl. Zimmer zu verm. Königsplatz 9, III. l.

Mess-Logis. Ein eleg. Zimmer Königstraße 8, II.

Feines Meßlogis zu vermiethen Zeitzer Straße 8, III. rechts.

Zur Muster-Messe ein f. Salon mit gut. Bett zu vermiethen Katharinenstr. 7, III.

Messvermiethung. Schön. möbl. Zimmer Reichsstr. 15, Tr. C, IV.

Angenehmes Meßlogis Härtelstr. 9, II. r.

Messlogis Lampestraße 5, III. links.

Für feine **Damen-Confection** sehr vortheilhafte Gelegenheit zur Gründung einer Filiale. Vorzügliche Geschäftsräume an bester Lage in vornehmer, verkehrsreicher Consumstadt der Provinz Sachsen, mit hohen Gerichten und Schulen, Garnison, Centralbahnhof und reicher Umgegend, nur sehr schwache Concurrenz. Adressen von Reflectanten u. Chiffre Z. 4954 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Inselstraße 7, Buchhändlerlage, geräumige, helle Localitäten zu geschäftlichen oder gewerbl. Zwecken sofort od. später zu vm. Pr. 400, 500 u. 650 M. Näh. das. 4. Et. l.

Ein Messlocal in bester Meßlage sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Th. Marcus, Grimmaische Str. 1, I. und die Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Osk. Schneider, Schulstraße 12.

Banklocal zu vermiethen in bester Bankgegend, mit **neuester Tresoreinrichtung** versehen, f. Banken, Versicherungsgesellschaften etc. geeignet. Offerten sub J. G. 9001 befördert Rudolf Mosse, Leipzig.

Per 1. October a. c. **Grimmaische Straße 8, vis-à-vis dem Naschmarkt, Laden mit 1. Etage** zu vermiethen. Da ein modernisirender Umbau der Räume beabsichtigt, können event. Wünsche des Miethers Berücksichtigung finden. Wegen Besichtigung beliebe man sich an den Hausmeister daselbst 4. Etage in den Stunden zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags zu wenden. Näheres Kreuzstraße 15, im Contor.

Läden in modernem Neubau, prima Geschäftslage, zu vermiethen. Offerten unter C. K. 464 „Invalidendank“, hier, erbeten.

Promenadenstraße 7 2 Läden mit Wohnung u. gr. Niederlage, neu vorgerichtet, zu vermiethen.

Comptoir- und Lagerräume Brüderstr. No. 4, schön groß, hell und trocken, mit Waarenaufzug, für Engros-Geschäft passend, per 1. April oder später zu vermiethen. Näheres bei Robert Zieger, Windmühlenstraße Nr. 25.

1 Niederlage circa 150 qm, Windmühlenstrasse 25, schön, hell und trocken, mit directer Anfahrt von der Straße, per 1. April zu vermiethen. Näheres bei Robert Zieger, daselbst.

König-Johannstr. No. 16, Ecke Auenstrasse, nächste Nähe des Rosenth., herrsch. Hochparterre, besteh. aus 4 zweifenstr. Zimm., Veranda, Bad, Küche, Mädchk., Speisek. u. Zub., ev. Gart., per 1./4. od. sp. zu verm. Näh. König-Johannstr. 14, Sout. l. i. Atelier.

Albertstraße 31, am Floßplatz, ein Hochpart., der Neuzeit entspr., 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, M 1050. Ausk. Hochpart. rechts.

König-Johannstrasse 27 sind noch 2 Wohnungen: 1 Parterre, 6 Zimmer, Mädchenkammer, Bad, Veranda, mit reichlichem Zubehör und Garten, im Preise von 1450 M, 1 halbe 1. Etage, bestehend aus 1 großen Erkerzimmer, 3 zweifenstrigen und 1 einfenstrigen Zimmer, Mädchenkammer, Bad, Veranda und reichlichem Zubehör, im Preise von 1500 M per 1. April oder später zu vermiethen. Näheres daselbst im Baubureau.

Brüderstrasse 22 ist die 1. und 2. Etage, bestehend aus je 7 Zimmern (davon 13 Fenster Straßenfront) und reichlichem Zubehör, Gas etc. Alles neu vorgerichtet, sofort oder später zu vermiethen. Näheres durch Curt A. Hosemann, Hospitalstraße 10, I. (Comptoir).

Kurprinzstraße 11 ½ 1. Etage, 4 Zimmer vorn, reichl. Zubehör, renovirt, als Geschäftslocal od. Wohnung z. verm.

Wohnung Nonnenstraße 32, 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, 4—500 Mk., per 1. April er. zu vermiethen. Näheres Lutherstraße 22, I., H. Mätzschker, Besitzer.

Bismarckstrasse 2 herrschaftl. 1. Etage per 1./7. ev. 1./10. 99 für 3000 M zu verm. Näheres part.

Kaiser-Wilhelmstraße 39 1. Etage, herrschaftl. eingerichtet, 7 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Bad, Boden und Kellerräume, per 1. October 1899 mit M 1800 zu vermiethen. Näheres Moltkestraße Nr. 24.

Villa Pfaffendorfer Straße 26 herrschaftliche 1. Etage per October zu vermiethen, großer heller Corridor und Speisesaal, 10 heizbare Zimmer, Badezimmer, Küche, Veranda, Boden- und Kellerräume und Waschhaus.

Herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, 6 Zimmer, Glasveranda, Badezimmer, Garten, reichliches Zubehör, sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres Moltkestraße Nr. 18, 1. Etage links.

Frankfurter Strasse 29 eine 1. Etage mit 5 Zimmern und reichlichem Zubehör, auf Wunsch auch Garten, auch als Geschäftslocal sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres 2. Etage.

Funkenburgstrasse 19, ½ II. und III. Etage, hochherrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Mädchenkammer, Bad, Balcon, Garten, per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Kaiser-Wilhelmstraße 19, 2. Etage, Verh. halber 1. April od. 1. Juli zu verm., 5 Zimmer, Badestube, reichl. Zubehör, großer Balcon. Näheres daselbst.

Tauchaer Straße 1, Eingang Gartenstraße 2, ist zum 1./10. 99 ev. früher die 2. Etage im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Enthält: großen Saal, 8 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube, Küche u. Speisekammer u. reichl. Zubehör; getheilt: je 5 Stuben, Bade- u. Mädchenstube, Küche, Speisekammer u. Zubeh. Garten wird dazu gegeben. Näh. daselbst.

Zum 1. October er. II. Etage Neumarkt 29 große helle Wohnung, 10 Zimmer und Zubehör, auch als Geschäfts- oder Bureauräume geeignet, zu vermiethen. Preis 2800 M. Näheres Treppe C, I.

Zum 1. April er. III. Etage Neumarkt 29, große helle Wohnung, 10 Zimmer und Zubehör, zu vermiethen. Preis 2000 M. Näheres Treppe C, I.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen ist Grassistraße 11, 3. Etage rechts (Sonnenseite) eine elegante Wohnung per 1./4. er. zu vermiethen. Bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör. Preis 900 M. Näheres parterre rechts oder beim Hausmann Albani, 4. Etage.

Burgstrasse 16 ist die neu eingerichtete, sehr geräumige 3. Etage, bestehend aus 1 dreifenstrigen, 3 zweifenstrigen, 3 einfenstrigen Zimmern, Küche und Zubehör, per sofort oder 1. April zu vermiethen. Ernst Krieger.

Funkenburgstrasse No. 8 sind noch zwei herrschaftlich eingerichtete Wohnungen mit Garten zu M 1200 und 1300 sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister.

Eleganter Neubau, Frankfurter Straße 20, gegenüber der Elsterstr., herrschaftl. Wohnungen mit allem Comfort, auch 2 gr. Läden m. Galerie u. m. od. ohne Wohnungen per 1. April oder 1. Juli zu verm. Näheres daselbst.

In Colonnadenstrasse u. Alexanderstrasse sind Wohnungen für 800, 1200 und 1600 M per 1. April er. zu vermiethen. Näheres Colonnadenstraße 17, I.

Funkenburgstrasse No. 4 herrschaftliche Wohnungen per sofort oder 1. April 1899 zu verm. Näh. das.

Herrschaftliche Wohnungen von 1150—2400 Mark, mit Erker und Balcon, werden mit allem Comfort eingerichtet, im Neubau Ecke Elster- und Promenadenstraße 26/28 per 1./10. Pläne u. Näheres beim Besitzer C. E. Möbius, Cigarren-Geschäft, Westplatz, Ecke Colonnadenstraße 34.

Neubau, Südstrasse 78. Herrschaftlich eingerichtete Wohnungen mit Balcon und Bad im Preise von 700—850 Mark per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst oder bei Anton Berndt, Centralstraße 1, I.

Zwei Wohnungen zum Preise von 1200 M u. 750 M p. 1./4. a. c. zu vermiethen. Zu erfragen Bayerische Straße 85, Contor, parterre.

Braustraße, Ecke Schleußiger Weg. Schöne sonnige Wohnungen v. 600—800 M zum 1. April zu verm. Näh. Braustr. 1, III.

In Lösniger Str. sind Wohnungen per 1. April für 500.—, 550.—, 575.— und 600.— zu vermiethen. Näheres Colonnadenstraße 17, I.

Neubau L.-Reudnitz, Ecke Rathhaus- und Kohlgartenstr. Sonnenseite, sind herrschaftlich eingerichtete Wohnungen, 460—560 M, per 1. Juli und 700—1000 M per 1. October zu vermiethen. Näheres beim Polier oder Heinrich Kutzscher, Dresdner Straße 28, II.

Gohlis, Louisenstr. 18, sind schöne mod. Wohnungen mit Gart. zu 430—560 M sof. zu verm. Zu erf. das.

Connewitz, Leopoldstraße 12, per 1. October Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Mädchenkammer und Zubehör, für M 1000, mit Gartenbenutzung, zu vermiethen. Eventuell kann auch das Grundstück käuflich erworben werden. Näheres im Hause 2. Etage.

2 große leere Zimmer zu Geschäftszw. sind zu vermiethen Katharinenstr. 10, II.

Geschäftsräume Colonnadenstr. 32, am Westplatz, welche jetzt der Consum-Verein inne hat, sind per 1./10. im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermiethen. Näheres beim Besitzer.

Helle Geschäftsläden in Colonnadenstrasse No. 2 mit hochel. Schaufenstern neuest. Constr., für Cig.-, Chocol.-, Delic.-Gesch. pass., sof. od. spät. zu verm. Näheres Colonnadenstr. 17, I.

Eckladen Westplatz mit 2 Schauf. u. 2 Eing., gute Lage und nebenan ein kl. Laden, sofort od. sp. Näh. Cig.-Gesch. C. E. Möbius.

Läden von 1—4 Schaufenstern von 40—300 qm Größe m. hellen Hinterräumen per 1./7. od. 1./10. zu vermiethen im Neubau Ecke Elster- und Promenadenstraße 26/28.

Laden m. Branntw.-Concess. nebst Wohn. sof. bill. zu verm. L.-Plagwitz, Weißestr. 2, I. r.

Zu verm. sofort 2 Läden, pass. f. Chocolad. od. Cond., Sidonienstr.-Floßpl. Näh. Entritzsch. Str. 3, p.

Für Comptoir oder Expeditionen werden einzelne Zimmer abvermiethet Am Dorotheenplatz 2, I.

Helle 1. Etage, Hof, für Bureau oder Engrosgesch. sof. zu vermiethen Katharinenstraße 2, 1. Et.

Gartenstr. 12 sind 2 gr. Z. als Compt. 1. April zu vermiethen. Eingang von der Straße. Näheres beim Hausmann 4 Tr.

Einige eleg. leere Zimmer, auch pass. f. Compt. Schützenstr. 10, II., Ecke.

Fabrikräume in Lindenau, mit Maschinenhaus (bisher Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb), mit Speicherräumen, Aufzügen, Thoreinfahrt, Pferdestall, Kellereien, für alle mögl. Fabrikationszwecke pass., sogl. oder später zu vermiethen. Auf Wunsch können noch 400 □m Parterre angebaut werden. Selmar Kraft, Lindenau, Markt 10.

Eine helle Werkstelle, 6 m lang, 4 m breit, ist sofort oder 1. April zu vermiethen Leipzig, Kreuzstraße 32.

Fabrikräume am Bayerischen Bahnhof, 200 qm, für Engros-Geschäft oder ruhige Fabrikation geeignet, zu vermiethen. Näh. Colonnadenstrasse 17, I.

Niederlagen sind billig zu vermiethen beim Besitzer Ritterstraße Nr. 17, 2. Etage.

Brühl 57, Niederlage zu vermiethen bei H. F. Pohle.

Bierkeller sof. zu verm. Turnerstraße Nr. 9.

Versetzungshalber Südstr. 34, p., in neuem Hause, 4 große Zimmer, Badez., Küche, Veranda, Garten u. Zubehör, per 1. April, 800 M.

580 M frdl. Parterre, 3 Z., 2 K., Kch. u. Zubehör, 1./4. zu vermiethen Gartenstraße Nr. 12. Näh. 4 Tr. beim Hausm.

Zu vermiethen für sofort oder später ein schönes Parterre von 5 Zimmern und Zubehör Wiesenstraße Nr. 8.

Halbe Part.-Wohnung, 2 St., 2 K., Kch. u. Zub., im Nordv. wegzugsh. zu vermieth. Pr. 580 M Aeußere Löhrstr. 9, prt. r.

Lessingstraße 11 Parterre mit Garten per 1. April oder später zu vermiethen. Näheres Lessingstraße 16, im Geschäft.

Kronprinzstr. 22 ist die 1. Et., best. aus 4 Zimmern nebst Zub., für 700 M, sowie die 3. Et., best. aus 2 Zimmern nebst Zub., für 400 M, beide ev. mit Gärtchen, vom 1. April 1899 ab zu verm. Näh. beim Hausm. das. oder durch Rechtsanwalt Dr. Benischer, Neumarkt 28.

Sophienstraße 52 zu vermiethen per 1. April 1. Etage, Preis 700 M, 3. Etage, 620 M, je 3 zweif. Stuben, 1 einf. Stube, Alkoven, Kammer, Speisekammer, Küche, Keller und Boden. Näheres 3. Etage.

1. Etage (360 Mark) zu vermiethen Ritterstraße Nr. 11. Näheres im Laden.

Weststraße 68 1., 2. oder 3. Etage, 1250—1450 M, ruhige, sonnige Lage, Vorgärten und große Veranden.

Südplatz 5 1. Etage, 6 Zimm., mehrere Kammern und Zubehör per 1. April zu verm.

Fortzugsh. schönes Logis, 2 St., 2 K., Zub., 420 M. Antonstraße 13, Vorderh. I., zum 1./4. Näheres beim Hausmann.

Wegzugsh. ist eine fchl. halbe 1. Etage ohne vis-à-vis für 500 M per 1. April zu vermiethen. Zu erfr. Bayerische Str. 75, I. r.

Sonnige 1. u. 2. Et., best. neues Haus, 3 Z., 1 K., K., Speisek., Zub., 550, 530 M, per 1./4. 1899 zu verm. Kochstraße 57.

1./4. f. 1. Etage m. Garten bill. Sidonienstr. 38, II.

Kurprinzstr. 13, Ecke Beethovenstr., halbe 2. Etage, 5 Zimmer, zu Wohn- oder Geschäftszwecken, 1. April zu vermiethen. Besichtigung 10—11 und 4—5 Uhr. Näheres 3. Etage rechts.

Turnerstraße Nr. 1 ½ 2. Et. p. 1./4. z. v. Näh. das. 1. Et. b. Bes.

Bahnhofstraße 6B wird die 3. Et. rechts, 1 Salon, 4 Zimmer nebst Zubeh., auf Wunsch Badeeinrichtung, am 1. April 1899 für 1200 M miethfrei. Näheres daselbst im Entresol bei Paul Knaur.

Für 950 Mark Miethe ist eine herrschaftl., ganz neu hergerichtete 3. Etage, ohne vis-à-vis, m. sch. Fernsicht, per 1. April zu vermiethen. Bayerische Str. 10. Ausk. das. parterre.

Marschnerstraße 16, in herrschaftlichem Hause, wird die 3. Etage, 5 Zimmer mit Zubehör, per 1. April d. J. zum Preise von 900 M miethfrei. Näheres Plagwitzer Straße 19, im Contor von Richard Wetzel.

Nürnberger Straße 52 (Nähe Bayer. Bahnhof) schöne helle u. geräum. Wohn. H.-Geb. III. Et. (3 St., K., Küche, Vorr., Kell.), 400 M, per 1./4. z. v. Näh. Turnerstr. 1, I. b. Bes.

Lampestr. 12, III. links, 4 Zimm., 2 Kam. rc., für M 880 per 1. April.

Kochstraße 17 2 große Stuben, Kamm., Küche u. Zubehör, 1. April zu vermiethen. Preis 350 M. Näheres 1. Etage, Mitte.

Versetzungshalber 3 gr. Stub., Corr., Küche, Speisek., Garten, M 400, im neuen Hause Konstr. 25, III., Buchholz.

Zu verm. 1. April eleg. eingerr. Wohnung. Sidonienstr.-Floßplatz. Näh. Entritzsch. Str. 3, p.

Naundörfch. 15 kl. Logis 1 Tr., 85 Thlr., 1./4. zu v.

Frdl. Hoflogis an Leute ohne Kinder per 1. April f. 210 M Geb.-Sachsstr. 32, H. I., Contor.

Wohnung: 3 große, 3 kl. Zimm. m. Zubeh., 850 M, freie Aussicht, sofort zu verm. und binnen 14 Tagen zu bez. Auf Wunsch Badeeinrichtung. Am Eilenburger Bahnh., Gerichtsweg 11, III. l.

Logis, 200 M, 2 St., 2 K., Küche, Vorsaal, Keller, zu verm. Reudnitz, Dresdner Straße 60, C. Kühn.

Ecklogis, 2 Stub., 2 K. rc., 1. April zu bez. L.-Anger, Bernhardstr. 41, Laden.

Per Ostern sind noch verschied. Logis im Preise von 250—600 M zu verm. Näheres L.-Neustadt, Ludwigstr. 42, Contor 1. Et.

Logis zu verm., freundl. geleg., 4 Zimmer, 3 davon heizbar, von 440—480, der Neuzeit entspr. Leipzig-Sellerhausen, Wurzner Straße Nr. 112, Gärtnerei Wagner, Neubau 116.

Versetzungshalber ist eine **prachtvolle 1. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Veranda, Bad und reichlichem Zubehör, für 1300 M per 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann in Gohlis, Sedanstraße 7, IV.

1 herrschaftl. 1. Etage, 8 Zimmer nebst Zub., sofort zu beziehen. Daselbst Stallungen für 4 Pferde u. Wagenrem. L.-Gohl., St. Heinrichstr. 32.

Eutritzsch, Delitzscher Strasse No. 90 ein Logis, 4 Stuben und Zubehör, ev. mit Garten, für 650 M per 1./4. oder später zu vermiethen, ein Laden das. ev. sof. f. 300 M.

Eine erste Etage mit Garten in Plagwitz ist für 600 M zu vermiethen. Zu erf. Bamberg, Gerichtshain.

Leipzig-Schleußig, Jahnstraße 7, eine schöne, große Wohnung, halbe 1. Et., der Neuzeit entspr. eingerr., in gesund. und bester Lage, 1 Min. vom Walde, sof. od. 1. April zu verm. Preis 510 M.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wohnungen mit Gärten,
4, 3 St., 1—3 K., Küche, Spk. 300, 330, 350, 520 ℳ, z. verm. d. Hausm. Lindenau, Lutherstr. 15, III. lks.

Leutzsch, Villa Lindenstr. 112,
gesunde, ruhig gel. Wohn., 4 St., K., K., Spk., Balcon, Garten u. Zubeh., preisw. zu verm.

In **Gautzsch Logis** für 160 ℳ an einz. Leute zu vermiethen, 2 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör. Zu erfr. Windmühlenstr. 50, III. r.

Detzsch, Hauptstr. 40, d. 1. Et., 4 Z. u. Zubehör, mit Balcon u. Garten, f. 450, per 15. März zu verm. Näheres daselbst.

Landhaus Johanna.
Wohnung 550 Mark, **Wohnung** 200 Mark sofort zu vermiethen. **Linde,** Ober-Post-Assist., **Detzsch,** Straße nach Großstädteln, vor der Ziegelei, kenntlich durch Windmotor.

Bad Georgenthal,
Thüringen.
Zu vermiethen per 1./4. die **1. Etage** in meiner **Villa,** 7 Zimmer, Küche, Speisez., große Glasveranda, Balcon, Gartenbenutzung und **Nebenräume,** direct am Walde gelegen, 600 ℳ jährlich. **Ad. Weber,** **Villa Weber's Ruhe.**

Bess. **Garçonlogis** tagew. f. fein. Herrn d. Leuten oh. Kinder, inn. Westv., f. Hand. Adr. u. A. B. 99 Westplatz 32. Ann.-Exped.

Sep. geleg. Garçonlogis auf Tage u. Wochen zu verm. Eberhardstr. 12, II. r.

Besseres **Garçonlogis,** Wohn- u. Schlafz., ruhig u. ungestört, Sidonienstraße 8 b, part.

Freundliches Garçonlogis
sofort zu verm. Bayerische Straße 7, I. l.

Frdl. **Garçonlogis** in ruh. anst. Hause w. zum 1. April miethfrei König-Johannstr. 8, IV. r.

Eleg. **Garçonlogis** mit Schreibtisch (separ.) zu vermiethen Kronprinzstraße 33, part. r.

Frdl. sep. **Garçonl.,** Gartenauss., gemüthl. Heim, sof. od. spät. Reudnitz, Eisastraße 1, I.

Garçonlogis, fein möbl., mit sep. Eing. zu verm. Schuhmachergäßchen 1, II l. Ecke Reichsstr.

Sep. eleg. **Garçonl.** sof., a. Tage, Woch., Mon., n. Augustusplatz, Nürnberger Str. 9, III. b. Wwe.

Garçonlogis f. sof. für Herrn, sep., ruhig, Sternwartenstraße 61, I.

Garçonlogis, gut möbl., mit oder ohne Pension Weststr. 19, III. l.

Garçonl. zu verm. Windmühlenstr. 43, III. l.

Frdl. Garçonl. m. od. o. Clav. Weststr. 1, part.

Garçonlogis, sep., g. möbl. Erdmannstr. 15, II.

Garçonl., mon. 12 ℳ, z. verm. Gartenstr. 17, IV. r.

Fl. **Garçonl.** b. alleinst. D. Emilienstr. 24, I. l.

F. **Garçonl.** für Meßfremde Emilienstr. 24, I. l.

F. **Garçonl.** f. H. o. D. sof. Emilienstr. 24, I. r.

El. **Garçonl.** f. H. sof. o. sp. Kurprinzstr. 22, III. r.

Frdl. **Garçonl.** sof. od. sp. Nauft. Steinw. 26, II.

Fr. **Garçonl.** sof. zu verm. Sidonienstr. 17, I. l.

Herrschaftl. eingerichtetes Wohn- und Schlafzimmer verhältnißhalber zum **1. April** an feinen **Herrn** zu verm. Westviertel, ruhige, freie Lage, bei feiner kinderl. Familie. W. Adr. unt. F. 114 Exp. d. Bl. erb.

Stube mit kl. Kammer, Oft., zu verm. Sidonienstraße 32, I.

Stube mit Kammer, möblirt oder leer, sofort oder später an einz. Herrn zu verm. Sternwartenstr. 10, II., bei **Gehmlichen.**

Goldenes Einhorn,
Grimmaischer Steinweg 15,
sind gut **möblirte Zimmer** zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant.

2 Zimmer sind an ruhigen, soliden Herrn zu verm. Robert-Schumannstr. 1, part. lks.

Möbl. Zimmer Woche 4 ℳ Colonnadenstraße 32, II. l., am Westplatz.

Fr. möbl. **St.,** W. 3 ℳ m. K. u. B. Nürnb. Str. 25, III. l.

Fr. möbl. 2 fstr. reh. Zimm. Lange Str. 6, G.-G. IV. l.

Fr. m. Zimmer m. **Kaffee** 23 ℳ Mozartstr. 13, III. l.

Möbl. Zim., 12 ℳ, frei Salomonstr. 8, Hf. III.

Frdl. **Zimmer** zu verm. Gottschedstr. 30, IV.

M. Stube m. Schreibt. u. Schlfst. Sternwstr. 26, I.

Stube f. H. Nordstraße 54, pt. rechts.

Schlafstelle für Kellnerinnen
Katharinenstraße 12, 1. Etage rechts.

Saub. Schlafstell. f. u. L.-Anger, Gartenstr. 31, I. l.

1 Schlafst. f. H. Marschnerstraße 10, II. links.

Fr. Schlafst. f. H., sep. E., Gerberstraße 44, H. I.

Bess. **Schlafst.** für die Messe Kupfergäßch. 10, I.

Schlafst. f. Herrn Mittelstr. 18a, H. III. r.

Schlafstelle zu verm. Königsplatz 5, III.

Fr. Schlfst. b. bess. L. sof. bill. Gartenstr. 6, II½, r. H.

Vorzügl. preisw. **Pens.** in g. Fam., einz. Verm., Bad i. H., Pfaffendorfer Str. 17, part.

Bessere Pension für junge **Mädchen** Zeitzer Straße 15, II.

Concess. **Fremdenzimm., I. R.** tage- u. wochenweise zu verm. **Windmühlenstr. 49, p. r.**

Pension f. j. Kaufl. od. Schül. Humboldtstr. 9, III.

Vorz. **Pens.,** Pr. p. M. 50 ℳ Windmühlenst. 42, I. l.

Krystall-Palast-Variété.
Albert-Halle.
Zweites Auftreten von:

Otto Reutter, der beste deutsche Humorist.
Frères Joué in ihrem grossartigen Luft-Act.
3 Schwestern Verron, Gesangs- und Tanz-Terzett.
Susanne Schäffer, Fuss-Equilibristin ohne Concurrenz.
Gebrüder Schwarz, die urkomischen Original-Parodisten.
Henry Helme, baskischer Sänger.
Baronin Mitacor, Darstellung plastischer Posen.
Ada Milani, Gesangs-Soubrette.
Charles und **Frederick,** Wild-West auf dem Bicycle.
Elvira, die graziöse Trapezkünstlerin.

Anfang 8 Uhr. Logenplatz ℳ 2.50, Tribüne ℳ 1.50, Parquet numerirt an Tischen ℳ 1.50, I. Platz ℳ 1.—, II. Platz 75 ₰, Galerie 50 ₰.

Battenberg.
Leipzigs schönstes Variété-Theater.
Strassenbahnverbindung mit allen Linien.
Täglich Abends 8 Uhr: Künstler-Vorstellung.
Neues Personal.

Amoros und **Werner,** Combination beim Flirten erwischt,
Mr. Cyclop, Kraftproduction,
Fatma u. Smaun, die indischen Däumlinge,
Forest und **King,** Excentrics,
Krüger's elektrisch-musik. Sterne,
Bacchus Jacoby, der beliebte Humorist,
Little Fred mit s. dress. Thieren,
Rappo und **Reade,** Begegnung mit Sulivan,
The O'Briens, am dreifachen Reck,
Marie Wetterle, Concertsängerin.

Num. Billets zum Variété bei Herrn **Franz Stein,** Markt 16, u. **Battenberg.**

Das schwerste Ehepaar:
Gewicht: 11 Ctr. 2 Pfund. Herr **Morian** 6 Ctr. 54 Pfund, Frau **Morian** 4 Ctr. 48 Pfund,
täglich von 3 Uhr Nachm. bis 11 Uhr Abends
Restaurant Stadt Nürnberg.

Kaiser-Panorama, Leipzig, Neumarkt 2.
Diese Woche: Die Schweiz.
Das Kaiser-Panorama befindet sich während der Baumesse, vom 28./2. bis 17./3., in L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 72, im Bayerischen Hof.

Parterre Carl Kupfer.

Pologne.

Parterre Carl Kupfer.

Concert- und Restaurations-Etablissement I. Ranges.
Täglich Grosse Künstler-Concerte.
Auftreten der ausgezeichneten Instrumental-Virtuosen **Geschw. Flüssel.**

Admiral,
Täglich gr. Concerte vom **Schwarzwälder Damen-Quintett** im Original-Costüm.
Ritterstraße 15. Dir.: Frl. **Cäcilie Rompe.** Anfang 5 Uhr.

Neu für Leipzig

St. Privat

Neu für Leipzig

Sturm der Sachsen unter Kronprinz Albert auf St. Privat.
Diorama: Kaiser Wilhelm I. in seinem Arbeitszimmer.
Rossplatz ✲ Panorama ✲ Rossplatz.
Täglich geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends. Eintrittspreis 1 Mark. — Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts 50 Pfg.
Grosses Restaurant, Café, Conditorei, Weinstube, Billardsaal (7 Billards), Glas-Colonnaden, Garten, Kegelbahn.
Elektrische Beleuchtung. *Oswald Schlinke.*

Zaubergarten

Nicolaistrasse 14. Inh. **Paul Roediger.** **Nicolaistrasse 14.**
Von heute ab täglich: **Grosse Concerte**
des Elite-Wiener Damen-Orchesters Donau-Lilien
Dir.: **Peter.**
Weinstuben zum Heidelberger Fass
Sekt-Keller zur Unterwelt
Glasweiser Ausschank.

Zum fidelen Karzer,
Ritterstraße 37, Ecke Brühl.
Morgen Sonnabend:
Großartiger Bockbierfest, verbunden mit **Zither-** und **Geigen-Freiconcert.**

Zur Palmen Grotte Gewandgässchen №2

Originelle Bier-Stube.
Heute erster Anstich
der hochfeinen Qualität des gut abgelagerten
Pschorr-Bräu-Bock.
Special-Gerichte:
Münchner Weiss-Wurst mit Kraut,
Dresdner Salat à la Wobsa,
delicat, credenzt durch fesche Heben.
Sämmtliche Räume festlich ausgestattet.
(Apollo) Herr Director Sterzelino würzt die Unterhaltung.
H. Ehrlich.

Restaurant, Café **Gutshof**

Ganz **Leipzig spricht übereinstimmend günstig** von der
Rumänischen National-Capelle
Ghitá J. Sterican
in der **DIAMANTSCHANKE**
Reichsstrasse 6
Nicolaistr. 13, Passage
Deutrich's Hof.

Weinstuben Flaschen- und Glasausschank

Virtuosen-Soli ohne Concurrenz

Kunstschein von Prof. Dr. Krantz-Dresden.

Café Bomberg, Colonnadenstraße.
Hochfeine Biere, Kaffee, Cacao ꝛc.
Freundlicher Aufenthalt.

Kulmbacher Brauhof,
Parterre. **Petersstrasse No. 18.** 1. Etage.
Vormals **A. Keilitz.**
Heute Freitag grosses
Bockbierfest.
C. Wiegner.

Im Goldenen Helm
Gutritzsch trinkt man eine vorzügliche
Ritterguts-Gose.

Café Pruggmayer,
Burgstrasse 12.
Elektrisch. Piano.

Nähe der Bahnhöfe. **Gute Quelle.** Brühl 42.
Täglich Künstler-Vorstellung.
Neues Programm.
Anfang Wochentags 8 Uhr.
„ Sonntags 4 u. 8 Uhr.
Portal rechts Weinstube. Tunnel Auftreten der Concertgesellschaft **Gutschmidt-Christoph,** 5 Damen, 4 Herren.
Wochentags Anfang 6 Uhr.
Sonntags Anfang 4 Uhr. **J. Stahlheuer.**

Burgkeller.
Heute Freitag:
Familien-Concert
ausgeführt vom Concert-Orchester des Herrn Musikdir. **Franz Eyle.**
Anfang 8 Uhr. Heute: C. Steineck.
Specialgericht: Pichelsteiner.

Pantheon,
Heute, sowie jeden Freitag
Ballmusik
Treffpunkt der lustigen Welt.
Ergebenst ladet ein
Dresdner Straße Nr. 20. **J. Munkelt.**

Katharinenstr. 23.

Café Museum.
(Inh. **Emil Stäger.**)
1. Etage: Täglich Concert der Damencapelle „Carmen".
2. Etage: Großer Billardsaal mit 3 Billards.
Gesellschaftszimmer mit Pianino.
Neueste Tageszeitungen. — Leuchs' und Landes-Adreßbücher.

Neu renovirt.

Hôtel zum Grünen Baum.

Heute sowie täglich
Grosse Salvator-Feste,
verbunden mit
effectvollen Darbietungen.
Carl Schade.

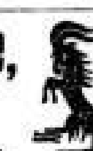
Pichelsteiner Krug,
Petersstraße 38.
Von morgen Sonnabend ab:
Grosse Salvatorfeste.

Großartiges Amüsement à la Gutshof (Ausstellungsplatz).
Dazu ladet ergebenst ein **Jul. Wagner.**

I. Krystall-Quelle
der Dampfbrauerei Zwenkau, Windmühlenstr. 52.
Heute Freitag letztes großes Bockbierfest.
Carl Basien.

Hotel Schloß
Drachenfels.
August Schöpfel.
Heute Freitag: **Concert und Ball.**
Heute Schlachtfest.
NB. Hochfeine, nach Thüringer Recept zubereitete **ganz magere Blut- und Leberwurst** wird auch außer dem Hause à Pfd. 100 ₰ abgegeben.

Europäische Börsenhalle,
12 Katharinenstraße 12.
Heute Freitag, den 3. März,
Grosses Bockbierfest,
wozu freundlichst einladet **Robert Stecher.**



Grimmaische Straße 3. **Carl Fehse** Fernsprecher 2736.
Heute Bockbier.
Kulmbacher Bier v. Math. Hering I, Kulmbach, 16 u. 18 Flasch. liefere für 3 ℳ

Reichsstr. 8. **Weinstuben** Nicolaistr. 13.
Ausschank in Gläsern und Flaschen. Aufmerksamste Bedienung.
Specialität: Diamant-Sekt à Flasche 3 ℳ

E. Schoebel's Weinstuben
50 Windmühlenstraße 50.
Wein in Flaschen u. Gläsern. Reichhaltiges kaltes Buffet.

Börsen-Restaurant.
Heute Abend ***grosses Fisch-Essen.***
Größte Auswahl in leb. Fluß- u. fr. Seefischen
in verschiedenster und bester Zubereitung.
Ausschank des vorzügl. Münchener **Thomas-Bockbieres.**

Kulmbacher Brauhof,
Petersstr. 18, part. u. 1. Et., vorm. **A. Keilitz, Petersstr. 18,** part. u. 1. Et.
Heute Abend ***Karpfen*** poln. und ***Leberknödel*** mit Kraut.
Bier hell u. dunkel hochf. **C. Wiegner.**

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber **Bruno Fröhlich,** gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4980.
Heute Schinken in Brodteig.
NB. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 Pfg.

Nicolaistr. 6. **ELEFANTEN-SCHÄNKE**

Heute: **Ung. Goulasch** mit bayerischen Knödeln.
Morgen: **Schweinsknochen.**
Stadtbekannte gute Küche.
ff. Rizzi-Bräu. Kulmbach (hell u. dunkel). Franz Bastanier.

Rottig's Restaurant,
16 Schulstraße 16.
Heute **Schinken in Brodteig.**
ff. Culmbacher von Math. Hering I. liefere 16 Fl. f. 3 ℳ G. Gerhardt.

Nicolai-Tunnel. Heute **Bayerische Kalbshaxen.**
Gr. bürg. Mittagstisch: Suppe u. ¹/₁ Port. im Abonn. 70 ₰. Paul Naumann.

Restaurant — J. Lippert — Frankenbräu
Ecke Quer- und Carlstraße.
Heute Abend **Erbssuppe mit Schweinsohren, Kartoffelpuffer. ff. Frankenbräu,** hell und dunkel, vorzügliche **Döllnitzer Gose, ff. Mittagstisch,** Suppe, ¹/₁ Portion und Compot 60 ₰, ¹/₂ 80 ₰. **Bis Nachts ¹/₂1 Uhr Stamm.**

● ● ***Kunze's Garten,*** ● ●
Grimmaischer Steinweg 14. *Johannisgasse 9.*
Heute: **Thüringer Klösse.**
Morgen Roastbeef mit Prinzess-Kartoffeln.
Friedrich Müller.

Culmbacher Bierstube zum Goldenen Hahn,
Hainstraße 19, Durchgang.
Heute: **Thüringer Klösse.** Morgen: **Schweinsknochen.**
ff. Kulmbacher Rizzibräu. Angenehmer Aufenthalt. F. Hornig.

Restaurant
Hôtel de Russie.
Heute Schweineschlachten.

Hôtel Stadt Dresden
Johannisplatz.
Heute
Schlachtfest.
Früh von 9 Uhr an:
Wellfleisch und die berühmten warmen Leberwürstchen.

Thüringer Hof. Heute **Schlachtfest.**

F. Hempel's Restaurant, neben d. Hauptpost.
Heute Schlachtfest.
Echt Pilsener I. Actien-Brauerei Pilsen 20 ₰.
Petzbräu Kulmbach 20 ₰. Münchner Riebeck 15 ₰.

„Restaurant Fortuna"
Halt ! **Halt**
Brüderstraße 22 Brüderstraße 22.
Heute grosses Schlachtfest,
verbunden mit **Frei-Concert,** wozu ergebenst einladet Traugott Pätzig.
NB. Bis 2 Uhr ununterbrochenes Concert von der Hauscapelle. Nachdem allgemeiner Kaffeeklatsch.

„Lederhof",
Restaurant (nach Aschinger)
Hainstrasse No. 17, Hof rechts.
Morgen Schlachtfest.
Von Vormittags 9 Uhr ab:
Wellfleisch, Kesselwurst, frische Wurst
und als Specialität:
Leberwürstchen.
L. Tilebein Nachf., Hainstr. 17.
Wurst und Wurstsuppe auch ausser dem Hause.

Culmb. Bierstube „Zur grossen Tuchhalle".
Morgen großes Schlachtfest.
C. Treflich.

Prager's Biertunnel. Heute Abend: **Schweinsknochen,** ff.Crostitzer Lagerbier u. echt Bayerisch, beides in ¹/₂-Liter-Gläsern, empfiehlt Carl Hermus.

Erlanger Brauhof, **Katharinenstrasse No. 20.** Heute Abend Schweinsknochen.

Heute die berühmten Eisbeine.
Anerkannt vorzüglicher Mittagstisch.
Vereinszimmer mit Instrument einige Tage frei.

Zill's Tunnel. Heute: **Speckkuchen, Schweinsknochen.**
Bier und Küche exquisit. Louis Treutler.

Hähle's Gosenstube, Große Tuchhalle.
Heute **Speckkuchen.** Gose ganz vorzüglich.

Gosenschenke-Eutritzsch.
Heute Schweineschlachten.
Georg Pfotenhauer.

Verein deutscher Spiritus-Interessenten.

In einer am 14. und 15. dieses Monats in Berlin stattgehabten Versammlung von Branntwein-Interessenten aus verschiedenen Theilen Deutschlands ist beschlossen worden, angesichts der Bestrebungen der Brenner und Sprit-Fabrikanten auf Gründung einer „Centrale für Spiritus-Verwerthung" einen

Verein deutscher Spiritus-Interessenten

zur Wahrung der Interessen der Spiritus verwendenden Gewerbetreibenden ins Leben zu rufen. Zu diesem Zwecke ist ein **Ausschuß** gebildet worden, der aus den Unterzeichneten als Vertretern der verschiedensten Erwerbsgruppen der deutschen Spiritus-Interessenten besteht und der den Auftrag erhalten hat, eine **Organisation dieser Erwerbsgruppe innerhalb des Reiches** zu veranlassen.

Keiner unserer Erwerbsgenossen wird die Nothwendigkeit verkennen, gegenüber der fest geschlossenen Organisation, welche sich die Spiritus-Producenten und Spritfabriken zu dem Zwecke der Erzielung eines für sie günstigeren Ertrages gegeben haben, auch ein enges Zusammengehen derjenigen Erwerbsgruppe zu bewirken, welche den Spiritus verarbeitet und dem Kleinbedarfe zuführt.

Vor Allem soll den verschiedenartig gelagerten Interessen der Branche die Möglichkeit geboten werden, sich in jeder zweckmäßig erscheinenden Weise bei gesetzgeberischen Maßnahmen und bei genossenschaftlichen Bestrebungen Geltung zu verschaffen und sich durch den Ausschuß, dessen Mitgliederzahl durch Cooptation noch vermehrt werden soll, eine wirksame Vertretung zu sichern.

Unsere Erwerbsgenossen werden ersucht,

sich dem Verbande anzuschließen und ihre diesbezüglichen Erklärungen einem der Unterzeichneten und zwar mit Rücksicht auf die gegenwärtige ernste Lage thunlichst bis zum 8. März einzusenden.

Zur Deckung der entstehenden Kosten ist ein Beitrag von 5 ℳ vorgesehen.

Hanau, den 28. Februar 1899.

Der Ausschuß.

Handelskammer-Präsident und Stadtverordneten-Vorsteher **Fritz Canthal** in Fa. M. Canthal Wwe. zu **Hanau,** Vorsitzender.
Fritz Lehment in Fa. Fritz Lehment zu Kiel, stellvertr. Vorsitzender.
Albert Meinicke in Fa. Friedr. Schulze zu **Nordhausen,** Rechnungsführer.
Th. Freusberg in Fa. Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf. in **Köln.**
Commerzienrath **Theodor Gilka** in Fa. J. A. Gilka zu **Berlin.**
Mitglied der Handelskammer Posen **Max Kantorowicz** in Fa. Hartwig Kantorowicz zu **Posen.**
Gustav Meisel in Fa. W. Mücke Nachf. zu **Leipzig.**
Alwin Philipp in Fa. Julius Schlomann Nachf. zu **Berlin.**
Stadtrath und Mitglied der Handelskammer Oppeln **H. Przikling** in Fa. Fr. Mikeska zu **Beuthen** O.-Schl.
Handelskammer-Präsident und Stadtältester **Hermann Schmidt** in Fa. Hermann Schmidt zu **Nordhausen.**
Landtagsabgeordneter und Stadtverordneter **Max Schulz** in Fa. Max Schulz zu **Berlin.**
Herrmann Stern in Fa. Herrm. Löb-Stern & Cie. zu **Mannheim.**

Gosenschlösschen Eutritzsch.
Heute **Schweineschlachten.** J. Jurisch.

Cajeri's Gosenstube „Ohne Bedenken", Gohlis.
Heute: **Schweinsknochen.**

Elsterthal L.-Schleussig. Heute, sowie jeden Freitag **Schlachtfest** empfiehlt C. Andreas. Telephon Nr. 5777.

Anlässlich der glücklichen Ankunft unseres Dampfers

„Bulgaria"

sind uns von allen Seiten so viele Beweise theilnehmender Freude zugegangen, dass wir zu unserem Bedauern es uns versagen müssen, dieselben einzeln zu beantworten.

Wir bitten alle Diejenigen, welche uns durch Glückwünsche erfreut haben, auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Hamburg, 28. Februar 1899.

Hamburg-Amerika Linie.

Leipziger Kunstverein.
Sonntag, den 5. März, ¹/₂12 Uhr:
Vortrag
des Herrn **Professor Dr. Clemen** aus **Bonn**
über
„Die französische Revolution und die Kunst".
Zutritt haben nur Mitglieder und Inhaber von Familien- und Semesterkarten gegen Vorzeigung der betreffenden Karten.

Heute Freitag, den 3. März, Abends 8 Uhr **im Saale des Schloß Ritterstein,** Ritterstraße,
Vortrag
des Herrn Klempnerobermeisters **Jul. Rud. Plesse,** Leipzig,
Erlebnisse aus dem Kriege 1870/71 mit Vorführung von Lichtbildern.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein das Directorium.

Vereinshaus, Roßstraße 14.
Freitag, den 3., u. **Sonnabend,** den 4. März, Abends ¹/₂9 Uhr, **Sonntag,** den 5. März, Nachmittags 5 und Abends 8 Uhr:
Lichtbilder aus dem Orient, 30 ☐m groß.
Jerusalem — Bethlehem — Alexandrien — Beirut u. A.
— Anstalten der evangelischen Christenheit —
— Kaiserreise —
zum Theil neu hergestellt von dem Projections-Institut **Max Erhardt.**
Erklärung durch Herrn Pastor Fliedner aus Zipsendorf.
Eintrittspreise: Reserv. Platz 75 ₰, I. Platz 50 ₰, II. Platz 25 ₰.
Vorverkauf in der Expedition des Vereinshauses.
Reingewinn für die unterzeichneten Vereine.
Sächsischer Jerusalem-Verein. **Kreisverband der Männer- u. Jünglingsvereine.**
D. Pank. D. Hartung. Diakonus Müller.

Gewandhaus.
Morgen Sonnabend, Abend 6¹/₂ Uhr im grossen Saale des Gewandhauses
Probe für Chor und Orchester.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Chor-Verein des Gewandhauses.
Heute, Freitag, 6¹/₂ Uhr im kleinen Saale des Gewandhauses
letzte Clavierprobe
zum XX. Abonnement-Concerte.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Ein **junger Jagdhund** (Brauntiger) entlaufen. Abzug. geg. Belohn. Ludwigstr. 10, I.

Singakademie.
Heute Uebung im Saale der Ersten Bürgerschule, **Damen 7, Herren pünktlich 8 Uhr; Haydn, Schöpfung.**
Allseitiges Erscheinen in **allen** noch stattfindenden **Uebungen** dringend erforderlich, da **Aufführung** bereits am **17. März.**

Vermischte Anzeigen.

Für 15. März **Gelegenheits-Umzug von Erfurt nach Leipzig** gesucht.
Offerten erbeten an Büffetier, Drei Linden, L.-Lindenau.

Preislisten der 1899er Fahrradmodelle werden **gew. an C. E. Möbius, Westplatz.**

Ein **junger Mann,** welcher Lust hat, sich in der **Massage** ärztlich ausgebildet, wird sofort gesucht. Offerten unter F. 82 in der Expedition **dieses Blattes abzugeben.**

Conservatorist,
im Begleiten von Gesangsstücken bewandert, wird gegen entsprechende Vergütung von einem Gesangsschüler gesucht, um denselben an zwei Stunden wöchentlich zu begleiten. Nur Solche, die wirklich **gut begleiten,** belieben Offerten mit Honorarforderung unter **L. L. 25 „Invalidendank", hier,** Nicolaistraße Nr. 2, niederzulegen.

Mittwochs-Kegelclub im **Italienischen Garten** wünscht sich zu verstärken. Gef. Adr. unter F. 42 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

A. B. 1 Drahtet! Erster! — **Bitte nur,** wenn möglich — 9. h. — 3. 5. t. f. 2. 0. — 6. 2. 8. 2. 9. k. 1. 2. f. — h. 9. a. a. 2. e. — 7. 2. f. 1. 2. 0. 0. 2. b.! — — 5. g. 4. — 4. e. d. 8. 2. f. — h. 9. 2. 1. 2. e. f. 2. 8. 2. b.! — **m. 2.!** **Herzl. Gruß!** —

---

72. l. aft. Conv. berg. ? Wehe! — D. Schandpolich!

Glaube, Liebe, Hoffe.
Habe Brief!

M. A. 77. Rückfuhre ab Lpzg. Sbb. Bn. Brief liegt.

Verloren
wurde am 27. Febr. 6 Uhr auf d. Wege v. der Wohn. Schwägrichenstr. 11 bis z. Station der elektr. Bahn das. ein **Ring mit blauem Stein.** Da derf. eine Erinnerung ist, so wird der Finder gebeten, sich gegen **hohe Belohnung u. Dank** Schwägrichenstr. 11, p. r., zu melden.

Verloren Mont. e. schmal. schwarz. Pelzkragen mit Enden. G. B. abz. Moltkestr. 7, I. r.

Collie, ohne Maulkorb u. Steuerzeichen, schwarz mit brauner Zeichnung, weißer Brust, do. Pfoten und kleiner Krause, **entlaufen.** Abzuliefern Grimmaischer Steinweg 9, II. links.

Grosses öffentliches Schau- und Schlussfrisiren
des Leipziger Damenfriseur- und Perrückenmacher-Gehilfenvereins.

Am **Montag, den 6. März** c. findet in dem **großen Saale des Hôtels „Stadt Nürnberg"** wie alljährlich ein **Schaufrisiren,** verbunden mit **Concert** und darauf folgendem **Balle** statt.

Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

Programme sind in folgenden Friseurgeschäften zu haben: Bei der Firma **Balke,** Petersstraße; **Behrendt,** Dorotheenstraße; **Haustein,** Hoffriseur, Nicolaistr.; **Bataille,** Schützenstraße; **Bruno Schultze,** Grimmaische Straße; **Kiehlhorn,** Neumarkt; **Kochert,** Petersstraße; **Jerwitz,** Theaterpassage; **Tuch,** Augustusplatz; **Stein,** Katharinenstraße; **Uhlig,** Reichsstraße.

Kaufmännischer Verein.
Heute Freitag, 3. März 1899, Abends 8¹/₂ Uhr:
Erster Vortrag des Herrn **Prof. Dr. Marcks,** über:
„Nordamerikanische Geschichte bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts".
„I. Der Gesammtinhalt und die Probleme der nordamerikanischen Geschichte. — Die Begründung der englischen Kolonien im 17. Jahrhundert".
Der Vorstand.

Deutsche Reichsfechtschule.
Selbstständiger Verband Leipzig, jur. Person.
Freitag, den 17. März a. c.:
General-Versammlung
im **Hotel de Saxe.**
Tagesordnung: Jahres- und Cassenbericht.
Ergänzungs- beziehentlich Neuwahl des Vorstandes.
Diverses.
Der Vorstand. M. Hille, Verbandsfechtmeister.

Königl. Sächs. Militär-Verein
Königin-Husaren.
Sonnabend, den 4. März, in **„Sanssouci"**
17. Stiftungsfest und Düppelfeier.
Concert: das Trompetercorps der Königin-Husaren.
Festspiel von C. Crome-Schwiening. **Hierauf BALL.**
Die Veteranen von 1849, Regimentskameraden, Freunde und Gönner herzlich willkommen.
Programmvorverkauf im Burgkeller. **Der Vorstand.**

Buchhändler-Markthelfer-Krankencasse
zu Leipzig vom Jahre 1739. E. H.

In der am 25. d. M. abgehaltenen Generalversammlung wurde Herr **Karl Ziesche** als Beisitzer und der Unterzeichnete als Vorsitzender gewählt.

Der Vorstand besteht demnach aus den Herren **Richard Rendel,** stellv. Vors., **Franz Lindner,** Cassirer, **Hermann Bechert,** Schriftf., **Friedr. Anders** und **Karl Ziesche,** Beisitzer, und dem Unterzeichneten als Vorsitzendem.

Leipzig, den 28. Februar 1899.
Der Vorstand.
Franz Müller, Vors.

Leipziger Vegetarier-Verein.
Montag, den 6. März, Abends ¹/₂8 Uhr, im Saale Löhrstr. 7,
24. Stiftungs-Fest.
Vorträge. Tafel. Ball.
Alle Freunde des Vegetarismus sind hiermit eingeladen.
Tafelmarken à 2,50 ℳ, sowie **Programme** wolle man baldigst in den vegetarischen Speisehäusern (Nürnberger Str. 5, I., Kurprinzstr. 3, I., Obstmarkt 1, I.) entnehmen.

Verein für Luxushunde.
Freitag, den 3. März 1899, Abends 8¹/₂ Uhr **Monatsversammlung** im **Hotel „Herzog Ernst",** Georgenstraße. II. A. **Vorführung zur Beurtheilung von Collies u. Blenheim-Hündin.** Gäste willkommen.

I. Intern. Katzen-Ausstellung
im
Mariengarten, Carlstraße 10, Garteneingang.
Geöffnet vom 2.—6. März, Morgens 9 bis Abends 8 Uhr.
100 Exemplare aus allen Welttheilen.
Entrée 50 ₰. Kinder die Hälfte.

Reclamen.

Perfecte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Berliner Str. 44, p. r.

Tagschneiderarbeit w. angenommen u. pünctlich besorgt Böttchergäßchen 2, III.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Ernst Kadach**, Leutnant der Reserve im Feldartillerie-Regiment Prinz August von Preussen (Ostpreussen) No. 1, beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, im Februar 1899.
Rudolph Becker und Frau
Ida geb. **Madack.**

Margarethe Becker
Ernst Kadach
Verlobte.

Die glückliche Geburt eines **Knaben** beehren sich hierdurch anzuzeigen
Charlottenburg, Kantstr. 50, I.,
den 27. Februar 1899.
Max Proft u. Frau **Ida** geb. **Rolle.**

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hierdurch an
Leipzig, 2. März 1899.
Oscar Ries und Frau
Elisabeth geb. **Hederich.**

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Mädchens
zeigen nur hierdurch hocherfreut an
Oscar König
und Frau **Clara** geb. **Immisch.**
Leipzig, 1. März 1899.

Gestern Morgen entschlief sanft nach nur kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Frau Clementine Schöbel
geb. Diehe.
Um stilles Beileid bittet
der trauernde Gatte
Gustav Schöbel
im Namen der Hinterlassenen.

Dank.

Für die herzlichen Beweise der Theilnahme und den vielen Blumenschmuck bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
Aug. Bernh. Rob. Jänichen
sprechen wir allen Freunden und Bekannten sowie der zahlreichen Betheiligung der Maler-Innung unseren innigsten Dank aus. Vielen Dank besonders Herrn Pastor Teichgräber für die trostreichen Worte am Grabe.
Leipzig, den 2. März 1899.
Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester und Schwägerin
Frau Anna Emilie Fellmann
geb. **Haupt**
sage ich allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank.
Leipzig, den 2. März 1899.
Ernst Fellmann nebst Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe meines guten Mannes, des Zimmerpoliers
Karl Friedrich Ernst,
sage ich für die herzliche Theilnahme und Blumenschmuck, besonders den verehrten Stiftsinsassen sowie Herrn Diakonus Köhler, meinen herzlichsten Dank.
Leipzig, den 2. März 1899.
Marie verw. Ernst geb. Bach.

Danksagung.

Nachdem wir unseren theuren Entschlafenen, den uns leider nur allzufrüh Entrissenen, Unvergesslichen, weiland

Musikalienverleger Herrn Franz Dietrich,

zur ewigen Ruhe gebettet, drängt es die unterzeichnete Trauernde und im Namen ihres Söhnchens, sowie der Hinterbliebenen, für alle die herzliche, wohlthuende Theilnahme und zahlreichen Beileidsbezeigungen in Wort und That von nah und fern den tiefgefühltesten Dank noch hierdurch auszudrücken.

Insbesondere Herrn Archidiakonus **Planitz** für die tröstenden Worte im Hause und am Grabe, dem Personal des Hauses, den Gesangvereinen **Männerchor**, **Concordia** und **Lied hoch** und dem Doppel-Quartett **Zella** für den erhebenden Gesang bei der Trauerfeier und am Grabe heissen Dank.

Wie wir einerseits in all diesen zahlreichen Ehrenbezeigungen, durch die prachtvollen und sinnigen Kranz- und Blumenspenden für den geliebten Todten um so mehr fühlten, welchen schmerzlichen Verlust wir erlitten haben, so waren dieselben andererseits wiederum für unseren namenlosen Schmerz tröstend und lindernd, da sie beredtes Zeugniss ablegten, in welch hoher Achtung er gestanden, welche grosse Liebe und Verehrung ihm noch im Tode gezollt wurde.

Allen, Allen nochmals besten Dank! Ihm aber möge die Erde leicht sein!

Leipzig, den 3. März 1899.

Elsa verw. Dietrich nebst Söhnchen,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Am 1. März Nachmittag 4 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach qualvollen Schmerzen mein lieber guter Mann und unser treusorgender Vater
Herr Julius Emil Voigt,
Locomotivführer.
Dies zeigt im tiefsten Schmerze hierdurch an
L.-Eutritzsch, den 1. März 1899.
Frau **Sophie Voigt** geborene **Trampler,**
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag ½3 Uhr vom Trauerhause, Querstraße Nr. 20, aus statt.

Heute früh ¾10 Uhr verschied schnell und unerwartet unser lieber guter Gatte, Vater, Schwager und Onkel
Hermann Benedict,
was Freunden und Bekannten im tiefsten Schmerz nur hierdurch anzeigt
Leipzig, Auenstraße 58, den 2. März 1899.
Anna Benedict geb. **Senf**
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag ½12 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

In der Blüthe seiner Jahre verschied am 28. Februar unser lieber College
Herr Friedrich Karl Rehork.
Der Tod erlöste ihn von einem schweren Leiden, uns aber nahm er einen treuen Mitarbeiter und lieben Freund. Noch bis in die letzten Tage seines Lebens stand er mit wahrer Lehrerfreude und echter Lehrerliebe unter seinen Kindern. Sein biederer Charakter und sein gerader, offener Sinn sichern ihm ein bleibendes Andenken. Voll tiefer, schmerzlicher Trauer empfehlen wir seine Seele dem himmlischen Richter: Der Herr verleihe ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm! R. i. p.!
Die Lehrerschaft der katholischen Schulen Leipzigs.

Am gestrigen Tage verstarb unser Braumeister
Herr Hermann Bellmann.
Derselbe hat sich während seiner nahezu 32jährigen geschäftlichen Wirksamkeit bei uns allezeit durch treue Pflichterfüllung ausgezeichnet.
Wir beklagen aufrichtig sein Dahinscheiden und werden dem Verblichenen ein dauerndes ehrendes Angedenken bewahren.
Leipzig, den 2. März 1899.
Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig.

Gestorben: Frau Martha Anna Eisner geb. Beier in Reinsdorf. Frau Lina Hedwig Glänzel geb. Freude in Reichenbach i. V. Herrn Albert Simon's in Reichenbach i. V. Tochter Clara. Herr Walter Schmölling aus Borna, in Dresden. Frau Hedwig Hofmann geb. Thüroff in Aue. Frau Wilhelmine Herrmann verw. gew. Bräutigam in Crimmitschau. Herr Wenzel Bendl in Werdau. Frau Concordia verw. Commissionsrath Portmann in Pirna. Herr Friedrich Traugott Böhmer in Lopitz, verm. Gemeindevorstand in Mockethal. Herr Friedrich Wilhelm Grafe in Dohna. Frau Christiane Wilhelmine verw. Uhlemann geb. Henker in Großsedlitz. Herr Carl August Mai in Schullwitz. Frau Johanne Rahele Becker geb. Kruger in Eckartsberg. Frau Christiane Juliane Dienel geb. Berger in Zittau. Herr Paul Storz in Wurzen. Herr Carl Friedrich Lauckner in Wurzen. Frau Johanne Christiane verw. Kern in Zittau. Herrn Max Heide's in Meißen Tochter Ella. Frau Christiane Ernestine Richter in Meißen. Herrn Simon Eberling's in Meißen Sohn Fritz. Herr Constantin von Dziembowski in Dresden. Frau Anna Marie Pötzsch geb. Martin in Meerane. Frau Anna Wangner geb. Wolf in Meerane. Herrn Hermann Füg, Schieferdeckermeisters in Frankenberg Sohn Karl. Herr Karl Gottlob Bach, Webermeister in Frankenberg. Herr Karl Gottlieb Lorenz in Ebersdorf. Herr Rich. Carlmalz, Fabrikant in Oberfrohna. Herr Friedrich Hermann Schumann in Pausitz, früh. Tischlermeister in Riesa. Herr Emil Schrauert, Privatus in Riesa. Herrn Julius Kallobius' in Riesa Sohn Karl. Herrn Hauptmann Franz von Trotha's in Altenburg Sohn Franz. Frau Caroline verw. Trauzsch geb. Fischer in Altenburg. Frau Marie Fischer geb. Hebenstreit in Altenburg. Herr Friedrich Heilmann, Pfarrer in Tegkwitz. Herr Carl Anton Bärthel in Annaberg. Herr Eduard Jahn, Briefträger a. D. in Annaberg. Herr Friedrich Halle aus Dessau, in Dresden. Herr Heinrich August Ferdinand Lüptner, Privatus in Löbtau. Frau Rosalie Rediger geb. Kreuzreuter in Dresden. Herr Gustav Ernst Julius Raabe, Gutsbesitzer in Oberwartha. Frau Johanna Sophie Marschner geb. Zesch in Dresden. Fräul. Juliane Kreher in Dresden. Herr Wilhelm Stechmann, Kaufmann in Dresden. Frau Wilhelmine Lange geb. Röhner in Dresden. Herr Wilhelm Steinert in Chemnitz. Herr Gottlob August John, Privatmann in Chemnitz. Herr Friedr. Wilhelm Göttner, Privatmann in Chemnitz. Frau Wilhelmine Engelhardt geb. Pohlers in Chemnitz. Frau Hedwig Agnes verwittw. Organist Roßbach geb. Scheunpflug in Thalheim. Fräul. Martha Schönborn in Naumburg. Frau Auguste Krause in Naumburg. Herr Friedrich Steinbrück in Naumburg. Fräul. Klara Emma Neumeister in Zittau. Herrn Musiker Hergert's in Freiberg Sohn Walter. Frau Pauline verw. Schmidt geb. Große in Wegefarth. Fräul. Anna Wiesner in Freiberg.

Heute Morgen nahm Gott unser heißgeliebtes kleines
Lottchen
wieder zu sich. Dies Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.
Hugo Zimmermann u. Frau.

Herzlichen Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbnisse meines guten Mannes
Joh. Friedr. Wilhelm Böttcher
sage ich Allen den herzlichsten Dank. Vor Allem auch der verehrlichen Inspection, den Beamten und den Collegen im hiesigen Krankenhause St. Jacob, besonders auch Herrn Dr. von Criegern für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie allen Freunden und Bekannten für den reichen Palmen- und Blumenschmuck.
Die trauernde Wittwe **Minna Böttcher geb. Rasch.**

Für die überaus zahlreichen wohlthuenden Beweise herzlicher Antheilnahme beim Dahinscheiden unseres theueren Vaters, Schwieger- und Großvaters
Johann Benjamin Naumann
sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank aus.
Leipzig, den 28. Februar 1899.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beim Begräbniß meiner theuren Frau sind mir von allen Seiten so viele Zeichen in Wort und That von herzlicher Theilnahme geworden, daß es mir zu meinem großen Bedauern unmöglich ist, einzeln meinen Dank abzustatten. Unseren betrübten Herzen hat das sehr wohl gethan! — Allen, insonderheit dem deutschen Schriftstellerverbande, dem gemeinnützigen Verein Vorwärts, der Gesellschaft Humor dafür herzlichsten Dank!
Pr. med. **Löhrmann** zu L.-Gohlis nebst Kindern
zu Neustadt, Nossen und Sebnitz.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden meiner herzlich geliebten Frau, unserer guten Mutter, der Frau
Friederike Schneider geb. **Fischer,**
sagen Allen, die uns zu trösten suchten, nur hierdurch ihren aufrichtigsten, innigsten Dank
Leipzig und Bielitz, am Begräbnißtag, den 28. Februar 1899.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Louis Schneider.
Familie Karl Gerhardt.

Die **Beerdigung** des **Herrn Hermann Bellmann** findet Sonnabend, den 4. März, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße 18, aus statt.

Telephon: 798. **M. Ritter,** Telephon: 798.
Beerdigungsanstalt.
32. Matthäikirchhof 32.
Eigene Geschirrhalterei. Grosses Sargmagazin.

Heute Freitag, 3. März, ½8 Uhr Abends, Vortragsabend mit Schw. Vortrag: Dr. Willem Smitt. — Musikalischer Theil. — Ausführende: Frau Dr. Mirsch-Riccius, sowie die Herren R. Hansen, G. Schmidt, M. Schwedler, A. Gleisberg, E. Heyneck, R. Kersten, F. Gumpert, E. Müller, F. Freitag und O. Göpel. A.

„Königin-Carola"-Bad, 20° Temperat. des Schwimmbassins. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9 bis ½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5 U. **Specialität: Fango.**

Centralbad, Schwimmbassin 20° **Damen** Montag, Mittwoch, Freitag Vorm. ½9—11, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend N. ½2-5. R.-I. R. Dampfbad, Damen: **Nachmittags:** Montag, Mittwoch, Freitag 1—4 Uhr.

Marienbad: **Schwimmbassin,** Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2-½5 U. **Wannenbäder:** Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr. Russische, Röm.-irische, Bankdampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. **Massage.** Damen: 1-4 Nm.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittw., Freitag ½2-5 U.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassins 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2-5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, **Hotel Palmbaum,** für kohlensaure **Thermal-, Stahl-, Soolbäder** Ersatz der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad **rc.** Specialkur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dergl.

Johanna-Bad, Blücherstr. 18. Russ. Dampf-, irisch-röm., Kiefernadel-, Sand- u. Wannenbäder. Massage. Packungen. Kunstwasser.

Speiseanstalt I. II. Sonnabend: Nudeln mit Rindfleisch. T. V. Schütte-Felsche sen. Milchreis mit Zucker und Zimmt. T. V. Brunner.

N. Leipz. Speise-Anstalt, Zeitzer Str. 43/45. Freitag: Schweinefl. u. Klöße in Majoransauce.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer IV.

G. Leipzig, 2. März. I. **(Rohe Patrone.)** Im Rosenschlößchen in Borsdorf wurde am 8. Januar eine Abendunterhaltung abgehalten. Fünf Steinbrecher, die sich mit einem Mädchen hierzu ebenfalls als Gäste eingefunden hatten, störten durch überlautes Sprechen, Klappern mit den Gläsern und Stampfen mit den Füßen die Vorträge und wurden, als sie trotz mehrfacher Aufforderung den Unfug nicht unterließen, von dem darüber empörten Publicum an die Luft gesetzt. Auf der Hausflur wurden sie von dem dienstthuenden Schutzmann in Empfang genommen, der ihre Namen zur Anzeigeerstattung festzustellen wünschte. Der 21 Jahre alte Bohrer Paul Karl Joseph T. aus Jackau (Kreis Oels) und der 18 Jahre alte Bohrer Friedrich Otto A. aus Polenz bei Grimma entsprachen auch dem Verlangen des Schutzmanns, der 26 Jahre alte Steinbrecher Johann Karl Friedrich Sch. aus Neuhof nannte aber nur seine Vornamen und wollte dann entfliehen. Der Schutzmann eilte ihm nach und suchte ihn festzuhalten, doch Sch. wandte sich nun mit der Drohung: „Dich H . . . schlage ich todt!" gegen den Beamten, auf den er mit seinem Schirm einschlug. Auch packte er ihn beim Halse und würgte ihn. Die Situation wurde für den Schutzmann um so gefährlicher, als auch T. und A. ihrem Freunde Beistand leisteten. Der Schutzmann, der von T. mit dem zugeklappten Messer auf den Kopf geschlagen und von Sch. in die beiden Daumen gebissen wurde, rief vergebens um Hilfe. Erst auf der Straße, auf die er durch die drei Burschen nach und nach gedrängt wurde, kamen Gäste hinzu und befreiten den Beamten. Sch., T. und A. wurden zwei Tage später in Haft genommen und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und gefährlicher Körperverletzung unter Anklage gestellt. Von Zubilligung mildernder Umstände konnte bei der Rohheit der That nicht die Rede sein, es mußte vielmehr strafsteigernd berücksichtigt werden, daß die Verletzungen, welche dem Schutzmann zugefügt wurden, nicht unerheblich sind und überdies Sch. bereits wegen Sachbeschädigung, Hausfriedensbruchs und Körperverletzung mit zehn Monaten Gefängniß vorbestraft ist. Der Gerichtshof erkannte daher gegen Sch. auf ein Jahr, gegen T. auf acht Monate und gegen A., dem nicht nachzuweisen war, daß er sich, wie die Anklage behauptete, bei dem Excesse eines Stockes bedient habe, auf sechs Monate Gefängniß, sowie auf je eine Woche Haft wegen groben Unfugs. Die Haftstrafe und zwei Wochen (bei Sch., der sich seit Mitte Februar auf freiem Fuß befindet, eine Woche) der erlittenen Untersuchungshaft kamen auf die erkannten Strafen in Anrechnung.

II. Um Ausreden sind die rückfälligen Verbrecher niemals verlegen und auch der 56 Jahre alte, mehrfach vorbestrafte Handarbeiter Hermann Wilhelm W. aus Gebesee bei Erfurt macht keine Ausnahme von der Regel. Ihm wird zur Last gelegt, am Abend des 7. Januar der Productenhändlerin H. in der Carl-Heinestraße zwei Hundertmarkscheine und einen Thaler gestohlen zu haben. W. giebt auch zu, aus einer offenstehenden Stube die 203 ℳ gelegentlich eines Besuches, den er den H.'schen Eheleuten abstattete, weggenommen zu haben; dies sei aber lediglich geschehen, um sich einen Spaß zu machen und der Frau H., die leichtsinniger Weise die Thür immer offen ließ, einen heilsamen Schrecken einzujagen. Am andern Morgen habe er das Geld zurückgeben wollen, habe bei H. aber Besuch getroffen und es deshalb bis zum Nachmittag aufgeschoben. Inzwischen aber sei bereits der mit den Recherchen betraute Criminalbeamte zu ihm gekommen, dem er das Geld gegeben habe. Durch die Beweisaufnahme wurde aber festgestellt, daß W. reichlich Gelegenheit hatte, einen etwa beabsichtigten Scherz in anderer Weise auszuführen und das Geld zurückzugeben, daß W. arg verschuldet war und den H.'schen Eheleuten, mit denen er seit zwei Jahren bekannt ist, seit Monaten 200 ℳ schuldete; er hat auch, als im vergangenen Sommer der Frau H. vier Mark wegkamen, ihr dieselben in auffälliger Weise ersetzt und von den am 7. Januar weggenommenen 203 ℳ den Thaler zur Bezahlung seiner Wirthin verwendet. Da überdies W. auch dem Schutzmann gegenüber ein Geständniß abgelegt hatte und schon viermal wegen Diebstahls vorbestraft ist, erachtete der Gerichtshof W. trotz seines Leugnens für überführt und verurtheilte ihn zu zehn Monaten Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust. Ein Anlaß zur Anrechnung auch nur eines Theiles der Untersuchungshaft lag für den Gerichtshof nicht vor.

III. Um sich Brennholz zu verschaffen, ist der 22 Jahre alte Handarbeiter Ferdinand Paul St. aus Leipzig zu drei verschiedenen Malen nach Feierabend nach dem an der Ecke der Kant- und Fichtestraße gelegenen Bauplatze seines Arbeitgebers, des Bauunternehmers K., zurückgekehrt und hat sich ungefähr 20 Balkenabschnitte, sowie zwei Rundbogen, die als Nutzholz einen Werth von 20 ℳ, als Brennholz aber nur einen solchen von 3 ℳ haben, gestohlen. Das Holz ist nachmals in seinem Keller vorgefunden und dem Eigenthümer zurückgegeben worden. St., welcher wegen Hehlerei und Diebstahls bereits bestraft ist, unterstand der Rückfallsbestimmung, der Gerichtshof billigte St. aber mildernde Umstände zu und erkannte auf vier Monate Gefängniß.

IV. Einen dreisten Schwindel inscenirte der 17 Jahre alte Markthelfer Oscar Walther R. aus Neustadt im November 1897. Er war damals bei der Firma W. & L. thätig. Eines Tages fand er im Geschäft auf einem Pult einen Brief der Firma W. & R. in Berlin nebst einer Anweisung, welche W. & L. ermächtigte, bei F. in Leipzig 75 ℳ 95 ₰ einzuziehen. R. ging zu seinem Schulfreund, dem 17 Jahre alten Tapezierer Ernst Emil W. aus Glada (Provinz Brandenburg), und veranlaßte ihn, die Anweisung, welche R. gestohlen hatte, bei F. zu präsentiren, der Erlös sollte getheilt werden. W. kam auch dem Verlangen nach, wurde aber vom Cassirer des F.'schen Geschäftes abgewiesen, da dieser das Geld nur gegen Quittung aushändigen wollte. Die Burschen kauften sich nun zwei Quittungsformulare und füllten sie aus, entwickelten dabei aber so wenig Geschick, daß die Quittungen nicht zu brauchen waren. Nun stahl R. im Geschäft ein Formular, füllte es in der gehörigen Weise aus, brachte auch den Geschäftsstempel und den Namenszug des Cassirers im Geschäft von W. & L. darauf an und nun erst gelang es ihm, von dem F.'schen Cassirer die 75 ℳ 95 ₰ zu erhalten. Von dem Gelde erhielt sein Freund W. 28 ℳ für seine Bemühungen, außerdem wurde er zechfrei gehalten. Auch in einer zweiten Stellung erwies sich R. als unehrlich. Er stahl aus den Geschäftsräumen seines Principals Ende November einen wollenen Shawl und zwei seidene Tücher, Anfang December einen Damenshawl, am 10. December 1½ Dutzend Normalhemden und zwei seidene Damenshawls und am 12. December zwei Damenshawls und vier seidene Tücher. Von den gestohlenen Sachen erwarb der frühere Schlossergeselle und jetzige Artist Gustav Adolf H. aus Quedlinburg einen Theil, er half auch beim Absatze des Gestohlenen und forderte R. zu weiteren Diebereien auf, indem er ihm versicherte, daß er stets Leute an der Hand hätte, welche derartige Sachen zu annehmbaren Preisen kauften. H. wurde deswegen wegen Anstiftung zum Diebstahl, der nach den Rückfallsbestimmungen zu ahnden war, und wegen Hehlerei unter Zubilligung mildernder Umstände und unter Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft zu sieben Monaten zwei Wochen Gefängniß und zwei Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. W. erhielt wegen Beihilfe zum versuchten Betrug und Hehlerei acht Wochen Gefängniß zuerkannt, während R. seine Straftaten mit neun Monaten Gefängniß büßen muß. Da bei der Höhe der erkannten Strafe und den unsicheren Verhältnissen R.'s Fluchtverdacht angezeigt erschien, wurde er durch Gerichtsbeschluß sofort in Haft genommen.

---

* **Berlin,** 1. März. Unter der Anklage des schweren Diebstahls stand gestern die 13jährige Schülerin Emma D . . . vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I. Die Angeklagte legte unter heftigem Weinen ein Geständniß ab. Ihre Mutter sei in so schwerer Sorge gewesen, weil sie mit der Miethe im Rückstande geblieben war. Die Angeklagte habe gefürchtet, daß ihre Mutter wieder einen Selbstmordversuch begehen würde, wie sie es schon früher einmal gethan. Bei ihnen habe ein Techniker gewohnt, von dem sie wußte, daß er seine Ersparnisse in einem verschlossenen Koffer aufbewahrte. Um ihrer Mutter zu helfen, habe sie versucht, den Koffer mit einem fremden Schlüssel zu öffnen, und als dies gelungen sei, habe sie aus dem Koffer 80 ℳ entnommen, die sie ihrer Mutter eingehändigt habe mit dem Bemerken, daß sie das Geld gefunden habe. Ihre Mutter habe damit die Miethe bezahlt, dem Bestohlenen aber später das Geld zurückgegeben. Da die als Zeugin geladene Mutter ihre Aussage verweigerte, so war der Gerichtshof auf das Geständniß der Angeklagten angewiesen. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagte, die aus keineswegs unedlen Motiven gehandelt habe, eine Gefängnißstrafe von drei Tagen. Der Vertheidiger, Referendar Stimming, führte aus, daß die Selbstbezichtigung der Angeklagten keinen Glauben verdiene, weil wahrscheinlicher sei es, daß das Kind die Schuld der Mutter auf sich nehme. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß man doch mit dem Geständnisse der Angeklagten zu rechnen habe und ein genügender Anhalt dafür, daß sie sich wahrheitswidrig selbst bezichtige, nicht vorliege. Das Urtheil lautete auf eine Woche Gefängniß.

Das Künstlerheim.

Wie bereits eine kurze Notiz im localen Theile unseres Abendblattes vom 28. Februar meldete, hat der hiesige Künstlerverein beschlossen, sich ein eigenes Heim zu gründen. Mit diesem Entschlusse hat der Verein ein Unternehmen begonnen, das nicht allein für das Vereinsleben selbst, sondern auch für die Stellung der hiesigen Künstler von weittragenden Folgen begleitet sein wird. Das für das zukünftige Künstlerhaus in Aussicht genommene Grundstück ist an dem projectirten Zusammenschluß der Gottsched- und Bosestraße, auf dem Areal von Lehmann's Garten gelegen. Der durch die Umgebung bedingten Lage entsprechend, wird das Gebäude nur eine geringe Straßenfront enthalten, und deshalb wird der Schwerpunct seiner architektonischen Ausgestaltung, ähnlich wie bei dem von Seeling erbauten in Moabit-Berlin gelegenen Künstlerhaus (Lukas-Haus), auf die Hoffaçade gelegt werden. Außer den nöthigen Versammlungsräumen für Vereinszwecke, die auch zum Theil anderen Corporationen zur Mitbenutzung zur Verfügung gestellt werden sollen, wird das Gebäude auch einen größeren Festsaal, im Erdgeschoß eine Restauration, sowie in den verschiedenen Stockwerken Ateliers für Maler und Bildhauer und auch für das Kunstgewerbe geeignete Künstlerwerkstätten enthalten, ähnlich wie sie besonders in München ins Leben gerufen wurden und sich erfolgreich bewährt haben.

Da das Grundstück einen dauernden Durchgang behalten wird, so sind für die weitere Ausgestaltung auch Ausstellungsräume ins Auge gefaßt, die in den Parterre-Räumlichkeiten mit untergebracht werden sollen. Der 22 Meter im Quadrat große Hof wird mit gärtnerischen Anlagen versehen werden. Für die Erwerbung von Plänen zu dem Künstlerheim ist eine Concurrenz unter den Architekten in Aussicht genommen, die Mitglieder des Künstlervereins sind. Darf man erwarten, daß dies Haus durch seine Eigenart und in Aussicht genommene künstlerische Gestaltung geeignet ist, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, so ist weiter zu erhoffen, daß durch dies Unternehmen ein immer engeres Zusammengehen der einheimischen Künstler stattfinden und ein immer regeres Interesse der Allgemeinheit an den Bestrebungen der hiesigen bildenden Künstler erwachen wird. Daß sich alle Hoffnungen, welche die heimische Künstlergemeinde an dies Unternehmen knüpft, erfüllen mögen, wünschen auch wir aufrichtig und rufen daher unseren Künstlern ein „Glück auf!" zu.

Ernst Kießling.

SLUB
Wir führen Wissen.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Aus dem Stadtverordneten-Collegium. — Verein für Gemeinwohl zu Leipzig-West (Versammlungsbericht). — Gerichtsverhandlungen (Königliches Landgericht Leipzig). — Das Künstlerheim. — Internationaler Kochkunstverein (15. Stiftungsfest). — Evangelischer Arbeiterverein (Versammlungsbericht). — Passionsandachten. — Pädagogische Gesellschaft (Sitzungsbericht vom 25. Februar). — Battenberg-Theater.

-g- **Leipzig**, 2. März. Im gesammten Stadtgebiete bestanden zu Anfang des vergangenen Jahres 129 Brücken. Hiervon wurden 89 durch das Tiefbauamt und 40 durch die Forstverwaltung und die Oekonomieinspection unterhalten. Von den 89 zuerst genannten Brücken dienen 23 ausschließlich dem Fußgängerverkehr und 66 dem Fahr- und Fußgängerverkehr gemeinschaftlich, ihre Gesammtoberfläche beträgt 16 572 Quadratmeter, die Breite derselben wechselt zwischen 1 Meter und 33,3 Meter (Schloßbrücke), die Spannweite zwischen 1,80 Meter und 69 Meter (Kettensteg); die kleinste Brückenoberfläche beträgt 3,20 Quadratmeter (Mietzschkensteg an der Gosenschänke in Entritzsch), die größte 1461 Quadratmeter (Pleißenflußbrücke in der Plagwitzer Straße). Die Gesammtkosten für Ausbesserungsarbeiten aller vom Tiefbauamt zu unterhaltenden Brücken betrugen im Jahre 1897 6414,55 ℳ.

-r. **Leipzig**, 2. März. Eine für die Betheiligten nicht unwesentliche Verbesserung ist auf der Chemnitz-Borna-Leipziger Eisenbahnlinie insofern in Aussicht genommen, als der Abends 10 Uhr 50 Min. (künftig 10 Uhr 48 Min.) vom hiesigen Bayerischen Bahnhofe nach Chemnitz abfahrende Personenzug ab 1. Mai auch in Lobstädt und Frauendorf anhalten soll.

— Kommenden Sonntag Abend 7 Uhr wird Herr Oberst von Klenck, Commandeur des hiesigen 10. Inf.-Regts. Nr. 134, im Christlichen Verein junger Männer (Johannisplatz 3) über die „Schlacht der Zukunft" einen öffentlichen Vortrag halten. Dieser Vortrag wird gewiß lebhaftestem Interesse begegnen, da das Bild einer künftigen Schlacht mit den modernen Mitteln der Kriegführung sich seit den letzten großen Kriegen wesentlich verändert hat. Der Eintritt ist frei. Jeder junge Mann ist dazu eingeladen.

— Der heutige Vortragsabend der Polytechnischen Gesellschaft findet in „Schloß Rittersteim" statt. Herr Klempnerobermeister Rudolf Pfeffe wird an diesem Abend einen Vortrag über seine Erlebnisse in dem Kriege 1870/71 halten und denselben durch eine Reihe von Projectionsbildern erläutern. Der Abend verspricht also für die Theilnehmer sehr interessant zu werden.

— Die Lichtbilder aus dem Orient, auf die wir schon wiederholt hingewiesen haben, werden Freitag Abend 8½ Uhr im großen Saale des Vereinshauses zum ersten Male vorgeführt werden. Sie enthalten interessante Momente der Kaiserreise, die schönsten Ansichten von Jerusalem, Bethlehem, Alexandrien, Beirut u. a., und — was bisher noch nicht gezeigt worden ist — Bilder der christlichen Anstalten im heiligen Lande. Die Vorführungen werden dadurch noch bedeutend an Interesse gewinnen, daß ein so genauer Kenner dieser Anstalten und des heiligen Landes überhaupt, Herr P. Fliedner aus Zipsendorf, die Erklärung der Bilder übernommen hat. Ein Besuch dieser Vorführungen, deren Reinertrag dem sächsischen Jerusalem-Verein und dem Kreiverband der Männer- und Jünglingsvereine zufließen soll, ist daher angelegentlichst zu empfehlen.

* **Leipzig**. Der Leipziger Schlachtfeldgau hält seinen diesjährigen Gautag am 12. März im „Volkswohl" zu Leipzig ab. Verschiedene Wahlen, Berichte, Beschlußfassung über den Haushaltplan auf 1899, über die diesjährige Gauturnfahrt 2c. bilden die wesentlichsten Puncte der umfangreichen Tagesordnung. — Zum nächsten deutschen Turntag in Naumburg a. S. sind im Ganzen 256 Abgeordnete zu wählen. Die höchste Zahl (46) entsendet unser 14. deutscher Turnkreis (Königreich Sachsen), und zwar die Allgemeinen Turnvereine Leipzig und Dresden, sowie der Turnverein Chemnitz je einen, während die übrigen 43 von den vaterländischen Turngauen (auf je 2000 steuerzahlende Mitglieder einen) gewählt werden. Die übrigen Leipziger Turnvereine (Turnverein Westvorstadt, Turnverein Südvorstadt und Akademischer Turnverein Normannia) wählen in Gemeinschaft mit dem Leipziger Schlachtfeldgau 6 Abgeordnete und deren Stellvertreter. — Die Gesuche um Unterstützung aus der Stiftung zur Errichtung deutscher Turnstätten sind bis zum 1. Mai bei Prof. Rühl-Stettin einzureichen.

— Der Leipziger Turnverein (Westvorstadt-Frankfurter Thor) veranstaltet nächsten Sonntag, den 5. März, Vormittags pünctlich 11 Uhr in seiner Turnhalle sein diesjähriges Winter-Schauturnen, und ist dazu folgende Ordnung des Turnens festgesetzt: 1) Aufmarsch, 2) Ansprache, 3) Hantelübungen, 4) allgemeines Riegenturnen von 32 Riegen, 5) Turnen von Vorturnern am zweifachen Reck (die Reckstangen sind 2 Meter 25 Centimeter von einander entfernt), 6) Turnen von Vorturnern und Mitgliedern der I. Classe in zwei Riegen: a. am Pferd, breit mit Schwungbrett, b. am Tisch, breit mit Schwungbrett. — Freunde und Gönner des Vereins können Eintrittskarten von den Mitgliedern entnehmen. Mitglieder anderer Turnvereine haben gegen Vorzeigung ihrer Turnkarte Zutritt. Es werden die Zuschauer gebeten, sich möglichst vor ½11 Uhr einzufinden, damit Störungen beim Turnen vermieden werden. Nicht schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

G. Die im Jahre 1873 gegründete, unter der sachkundigen Leitung des Herrn Georg Hering sich aufs Beste entwickelnde Sängerchor-Vereinigung hatte am Sonntag im Theatersaale des Krystall-Palastes einen Humorabend veranstaltet, der sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, daß Saal und Galerien vollständig besetzt waren. Es liegt in der Natur der Sache, daß das für einen solchen Abend aufgestellte Programm in der Hauptsache nur heitere Nummern umfaßt und bei Auswahl derselben das Hauptgewicht darauf gelegt wird, daß die einzelnen Stücke geeignet sind, die richtige Stimmung bei den Anwesenden zu wecken. In dieser Hinsicht entsprach denn am Sonntag auch die Zusammenstellung des Programms allen berechtigten Anforderungen und es gab sich während des ganzen Abends eine animirte, beifallsfreudige Stimmung unter den Anwesenden kund. In einer Reihe trefflich zu Gehör gebrachter Männerchöre, aus denen wir hier nur Attenhofer's gern gehörtes „Rothhaarig ist mein Schätzelein" und Speidel's reizendes „Was hab' ich denn meinem Feinsliebchen gethan" hervorheben möchten, war der den Sängern gespendete Beifall ein wohlverdienter. Humoristische Quartette (z. B. Herzklopfen) und Terzette (Unsere Liebschaften) schlossen sich den Chorliedern angemessen an. Herr G. Rotzsch trug mit seinem ausgiebigen, klangvollen und gutgeschulten Tenor Ried' stimmungsvolles „Am Rhein und beim Wein" vor und Herr Rügamer erweckte mit seinen prächtigen Couplets Stürme von Beifall. Im Verein mit Herrn Weitmann verhalfen sie dem Heinze'schen komischen Terzette: „Eine fidele Gerichtssitzung" zu einem durchschlagenden Erfolg. Den Beschluß des Abends bildete eine Aufführung von Cursch-Bühren's gefälligem einactigen Singspiel: „Das Rosel vom Schwarzwald", an welcher sich neben Frl. A. Döring in der Titelrolle, die Herren Hirt (Ott-Seppel), Rotzsch (Hansl), Weitmann (Reinhold), Rügamer (Radi) und Schleicher (Greiner) betheiligten. Die Rollen waren sorgfältig einstudirt und wurden mit vielem Geschick durchgeführt, so daß die Schwierigkeiten des reizenden Einacters voll zur Geltung kamen. Das Publicum war vollauf befriedigt und quittirte über die wohlgelungene Aufführung mit reichem Applaus. Nach Erledigung des officiellen Programmes gingen die Festtheilnehmer zu den Ballfreuden über.

— Mit dem humoristischen Gesellschaftsabend, welchen der Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig jüngst in Form eines „Bauernabends" in den Räumen des Deutschen Buchhändlerhauses veranstaltete, hatte die Vereinsleitung einen überaus glücklichen Griff gethan. Es war eine von vollem Humor durchzogene festliche Veranstaltung, deren Theilnehmer sich rühmen durften, dem Charakter dieser fröhlichen Zusammenkunft, mit ihren Musik- und Gesangsvorträgen und mit ihren Tanzaufführungen mit dem Aufgebot frohester Laune gerecht geworden zu sein. Ueberall trat als belebendes Element des Costüms die buntfarbige Thüringer Tracht hervor, am glänzendsten in einem von Herrn Engelhardt einstudirten und geleiteten Bauernreigen, um den sich eine größere Anzahl junger Damen und Herren ungemein verdient gemacht hatten. Wie diese choreographischen Darbietungen, so fanden auch die gesanglichen und komischen Nummern des reichhaltigen Programms eine über alle Maßen beifallsfreudige Aufnahme.

/ **Leipzig**, 2. März. (Arbeiterbewegung.) Der Verband der Graveure, Ciseleure und verwandten Berufsgenossen Deutschlands hält am 25. Juni d. J. und die folgenden Tage in Leipzig die zweite Generalversammlung ab. Der Verband zählt in 52 Mitgliedschaften 858 (in Leipzig 132) Mitglieder und hat seinen Sitz in Berlin.

/ **Leipzig**, 1. März. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern in der „Flora" abgehaltenen, von 500 Personen besuchten Versammlung der Schneidergehilfen, zu der auch die Meister und Zuschneider eingeladen waren, stand die Durchführung des Tarifs wieder auf der Tagesordnung. Herr Seeger referirte zunächst über „Die Ringbildung und die Machination unserer Arbeitgeber und die Durchführbarkeit des Gehilfentarifs". Er bemerkte, die Arbeitgeber hätten im vergangenen Jahre, wenn auch genöthigt durch das Zusammenhalten der Gehilfen, deren Forderungen zum großen Theile anerkannt, dagegen seien sie in diesem Jahre auf dem Gebiete der Tarifbewegung in einer Weise vorgegangen, daß die Gehilfen ihnen hierbei nicht folgen könnten. Dem schon im vorigen Jahre von den Gehilfen aufgestellten zweiclassigen Lohntarife, dessen allgemeine Durchführung in diesem Jahre gefordert würde, hätten die nunmehr in der Zwangsinnung vereinigten sämmtlichen Meister einen dreiclassigen Tarif entgegengestellt, den die Gehilfen nicht annehmen könnten, weil er eine Lohnreducirung in sich schließe. Die Gehilfen sollten daher an dem Gehilfentarife festhalten, ohne die Zustimmung der Controlcommission keine Abmachungen mit ihren Arbeitgebern treffen und wenn ihnen der Meistertarif vorgelegt würde, der mit dem 1. März in Giltigkeit treten solle, so sei zu beachten, daß dieser die behördliche Zustimmung erhalten haben müsse, denn da der Innungsgehilfenausschuß den von der Innung aufgestellten Tarif nicht anerkannt habe, so sei er der Aufsichtsbehörde zur Sanctionirung zugegangen. Der Redner wies noch darauf hin, daß in der nächsten Versammlung die Namen derjenigen Arbeitgeber bekannt gegeben würden, die den Gehilfentarif nicht anerkennen wollten und daß weitere Beschlüsse daselbst gefaßt werden sollten. Die gegen die Zuschneider in der Versammlung vorgebrachten Vorwürfe, namentlich in Bezug auf die Behandlung der Gehilfen, wurden von einigen der zahlreich erschienenen Zuschneider als unbegründet zurückgewiesen. Die ledigen Gehilfen wurden aufgefordert, Leipzig zu verlassen, auch wurde bekannt gegeben, daß für die Fernhaltung des Zuzugs Vorkehrungen getroffen worden seien.

†† **Das in einem hiesigen Hotel bedienstete Dienstmädchen Ida R. schnitt sich heute Vormittag mit einem Küchenmesser dermaßen in die linke Hand, daß sie sich zum Arzt, nach Anlegung eines Verbandes aber behufs operativen Eingriffes in das städtische Krankenhaus begeben mußte. — Auf einem Neubau der Südvorstadt stürzte ein daselbst beschäftigter Arbeiter aus Modau ca. 4 Meter in Folge eines Fehltrittes in die Tiefe und erlitt eine zum Glück nur geringe Hautrißwunde.**

-d. **Grimma**, 2. März. Zu einer Einrichtung, die bei Hochwassergefahr recht segensreich wirken kann, hat das königliche Ministerium des Innern Anregung gegeben, nämlich zur Bildung von Wasserwehren innerhalb der freiwilligen Feuerwehren. Möglichst in allen an Gewässern gelegenen Orten sollen sich derartige Wehren bilden und die Mitglieder derselben von Pionieren praktische Ausbildung erhalten. Auch in der Versammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde zur Betheiligung aufgefordert, und es waren eine ganze Anzahl Feuerwehrleute dazu bereit. — In genannter Versammlung wurden Spritzenzugführer Freiberg und Rohrführer Priemer durch Ueberreichung der Medaille für 15jährige treue Dienste ausgezeichnet.

n. **Döbeln**, 1. März. Eine größere Anzahl von Herausgebern von zwei- resp. dreimal wöchentlich erscheinenden Localblättern hat nach längerer Debatte am 26. Februar hier folgende Resolution angenommen: Die Versammlung stimmt der Zeitungstarifvorlage der Reichspostverwaltung im Princip bei, soweit sich dieselbe auf die wöchentliche Erscheinungsziffer und das Gewicht der Zeitungen aufbaut, und erblickt darin eine längst zum Bedürfniß gewordene Forderung der Gerechtigkeit gegenüber der kleinen Localpresse, kann sich aber mit der Grundgebühr von 10 Pfg. pro Bezugszeit nicht einverstanden erklären, da dieselbe eine Härte gegen den kleinen Mann, welcher auf diese abonnirt, enthält. Die Versammlung fordert daher alle kleinen Zeitungsverleger auf, für die von derselben ausgearbeitete Petition einzutreten.

-h- **Leisnig**, 2. März. Auf Anlaß des hiesigen Bürgervereins beschlossen Raths- und Stadtverordneten-Collegium, Auctionen beweglicher Gegenstände mit einer Steuer zu belegen, wonach derartige Auctionen bis 300 ℳ mit 1 Procent, bis 500 ℳ mit 2 Procent, über 500 ℳ mit 10 Procent versteuert werden, Nachlaß-Auctionen nur bis 500 ℳ zu gleichen Procenten, über 500 ℳ dagegen nur mit 5 Procent.

* **Zwickau**, 2. März. Die feierliche Einweisung des Stadtraths Münch in Plauen als Bürgermeister (2. besoldetes Rathsmitglied) von Zwickau ist auf den 16. d. M. festgesetzt worden. — Freiherr von Miltau in Tharandt, ein Zwickauer Kind, hat der hiesigen Stadtgemeinde den größeren Theil seines hier am Silberhof, unmittelbar an der inneren Stadt gelegenen Grundbesitzes als Geschenk angeboten unter der Bedingung, daß dieses ausgedehnte, äußerst werthvolle und prächtige Grundstück zur Herstellung öffentlicher Anlagen und Kinderspielplätze verwendet wird. Der Rath hat seinerseits die Schenkung mit wärmstem Danke für den hochherzigen Schenkgeber angenommen. — Der Rath hat der hiesigen Straßenbahngesellschaft Genehmigung zum Bau folgender elektrischer Bahnlinien ertheilt: a. Zwickau-Pölbitz, b. Zwickau-Reinsdorf, Bielau, Wilkau, c. Zwickau-Planitz. Die erstere Linie, die die nördlichen Stadttheile berührt, soll noch in diesem Jahre hergestellt werden. Die beiden anderen Linien sollen die östlichen und südlichen Vorortgemeinden mit Zwickau verbinden.

‡ **Schneeberg**, 1. März. Der Gesammtvorstand des Erzgebirgsverein hat die Ausführung eines größeren Erweiterungsbaues im Unterkunftshause auf dem Fichtelberge, nachdem die Vertreter der in dieser Angelegenheit gewählten Zweigvereine ihre Zustimmung ausgesprochen hatten, Herrn Baumeister Kreisel in Bärenstein bei Annaberg übertragen. Der Bau soll in diesem Jahre fertiggestellt werden. Die Besucher unseres Erzgebirges werden die Ausführung des Baues mit Freuden begrüßen.

* **Schöneck**, 1. März. Das seit mehreren Jahren geplante Ferienheim, das die Stadt Plauen zu Schöneck errichten will, soll in diesem Jahre zur Ausführung kommen. Es erhält seinen Platz in der Staatswaldung am Schönecker Bahnhof und dem Schönecker Stadtpark. Der Platz (50 000 Quadratmeter) war hier billig zu haben, und es ist die Ausführung des Baues nebst der Einrichtung mit 50 000 ℳ veranschlagt worden. Hier werden in erster Linie die schwächlichen Kinder Plauens für kürzere oder längere Zeit ein Unterkommen finden, aber auch für erholungsbedürftige Lehrer und Beamte werden Zimmer eingerichtet. Daß ein für diese Zwecke besonders eingerichtetes Gebäude das Wohlbefinden der Insassen besser fördert als irgend ein beliebiges Gasthaus, das liegt auf der Hand; denn hier giebt es geeignete Räume zum Spielen, Badeeinrichtungen, Krankenzimmer u. s. w. Die Kosten des Unternehmens trägt der Verein für Ferencolonien in Plauen.

* **Kirschau**, 1. März. Gestern Abend ½9 Uhr ging die große Fabrik der Herren Gebrüder Friese, Jute- und Baumwollspinnerei, sowie Schwertuchweberei, in Flammen auf. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehren konnte die dicht an die Spinnerei angebaute Weberei erhalten werden. In den niedergebrannten Räumen sind 340 Personen beschäftigt gewesen, die vorläufig brodlos geworden sind. Es werden aber auch noch Wochen vergehen, ehe die Weberei wieder in Betrieb kommen kann, da zunächst das Kesselhausdach wieder herzustellen ist und die Schäden in den Websälen zu repariren sind.

— **Zittau**, 28. Februar. Am hiesigen Realgymnasium fand gestern die mündliche Maturitätsprüfung statt, an der 12 Oberprimaner der genannten Anstalt theilnahmen, während zwei andere nach Abschluß des schriftlichen Examens zurückgetreten waren. Als königl. Commissar nahm der Geh. Schulrath Herr Prof. Dr. Vogel, der Decernent für das höhere Schulwesen im Cultusministerium, an der Prüfung Theil. Dieselbe endete damit, daß sämmtlichen Examinanden das Zeugniß der Reife zugesprochen wurde, und zwar erhielten für die wissenschaftlichen Leistungen als Gesammtcensur ein Abiturient IIa, zwei II, fünf IIb, zwei IIIa und zwei III.

B. **Pirna**, 1. März. Nach dem hier aufgestellten Entwurfe eines neuen Schanksteuer-Regulativs soll künftig die Abgabe für den Kleinhandel mit Branntwein, soweit derselbe nicht im Rahmen des Schankgewerbes ausgeübt wird, auf 20 bis 100 ℳ jährlich erhöht werden. Die Abschätzung erfolgt durch den Stadtrath nach vorhergegangener Begutachtung durch den Abschätzungs-Ausschuß. — Wieder verschwindet ein Ueberbleibsel aus „Alt-Pirna", indem die hiesige Töpfer-Innung, deren Mitgliederzahl nach und nach auf 6 herabgegangen ist, den Beschluß faßte, die Innung aufzulösen. Das vorhandene Innungsvermögen fällt der Stadt mit der Bestimmung zu, daß dasselbe zur Förderung des Lehrlingswesens des Töpfergewerbes in Pirna Verwendung findet.

— **Dresden**, 2. März. Der König empfing gestern Mittag 1 Uhr im Residenzschlosse den Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar. Nachmittags ½6 Uhr nahm der Prinz mit seinem Begleiter Major v. Mauch an der königl. Tafel Theil. — Heute Vormittag 11 Uhr wohnte der König dem Vortrage der Kunstschriftstellerin Emilie von Haerschelmann in der königlichen Gemäldegalerie bei. — 5 Uhr Nachmittags fand bei den Majestäten Tafel statt, an welcher die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses mit den Damen und Herren vom Dienste theilnahmen. — Der König hat bei der Straßen- und Wasserbauverwaltung die Bauinspectoren Friedrich Ludwig Grimm und Johannes Max Ringel zu Straßen- und Wasserbauinspectoren und den Regierungsbaumeister präd. Bauinspector Paul Karl Emil Dressel zum etatmäßigen Bauinspector ernannt.

* **Dresden**, 2. März. Der König und die Königin besuchen heute Abend die Soirée beim österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Lützow.

— **Dresden**, 2. März. Die Nadelarbeitslehrerinnen an den städtischen Volksschulen Dresdens haben an den Rath und die Stadtverordneten ein Gesuch um Revision ihrer Gehaltsverhältnisse und um anderweite Regelung ihrer amtlichen Stellung eingereicht. Die genannten Lehrerinnen unterbreiten den städtischen Behörden drei Wünsche, die sich auf Folgendes erstrecken: 1) Eine wesentliche Erhöhung des Anfangs- und Endgehalts von 1. Januar 1899 ab. 2) Die den älteren Nadelarbeitslehrerinnen im Jahre 1893 bewilligte Stundenverminderung von einem bestimmten Dienstjahre ab — und zwar ohne bezirksärztliches Gutachten — eintreten zu lassen; und 3) den Nadelarbeitslehrerinnen nach Art der Anstellungsbedingungen, welche für die städtischen Volksschullehrer und -Lehrerinnen gelten, nach Ablauf einer gewissen Dienstzeit die Unkündbarkeit zuzubilligen zu wollen und bis zu diesem Zeitpuncte das beiderseitig zustehende Kündigungsrecht zu verlängern.

△ **Dresden**, 2. März. In der unter Leitung des Herrn Stadtrath Weßlich am vergangenen Dienstag in den „Drei Raben" abgehaltenen Hauptversammlung des Allgemeinen Dresdner Handwerkervereins gelangte eine vom Vereine und sechs weiteren größeren gewerblichen Körperschaften (Kaufleuten und Handwerkern) vertretene und unterzeichnete Warnung als Flugblatt zur Vorlage, zu einstimmiger Genehmigung und zur Vertheilung. Dieses Flugblatt erörtert die, wie anderwärts bereits geschehen, durch findige, redefertige Agenten hiesigen Geschäftsinhabern vorgeschlagene Theilnahme an einem auswärtigen „Waaren-Rabatt-Vereinsunternehmen", das den Theilnehmenden nicht allein keinen Vortheil, sondern sogar eine regelrechte 5procentige Umsatzanlage, vielen sogar directe Schädigung, durch ein neues Concurrenz-Bazarunternehmen in Aussicht stelle. Das objectiv abgefaßte Flugblatt legt die voraussichtlichen Nachtheile dar und soll den Zweck haben, aufzuklären und vor Uebereilung zu warnen.

* **Dresden**, 1. März. Der Verband der Evangelischen Arbeitervereine Dresden-Ost und Blasewitz-Reugruna feierte Sonntag, den 26. Februar d. J., im Ausstellungspalast einen Familienabend, welcher von etwa 2300 Personen besucht war und von dem Vorsitzenden Herrn Archidiakonus Reichel mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser und den König Albert eröffnet wurde. Herr Hofprediger a. D. Adolf Stöcker aus Berlin hatte den Vortrag übernommen über das Thema: Der Sonntag — ein socialer Segenstag. In vollendeter Form und in geistvoller Weise schilderte der Vortragende die Schönheit und Nothwendigkeit des Sonntags sowohl als Ruhetag, als auch als Feiertag, forderte seine Heiligthaltung vom religiösen, vom sittlichen, vom socialen Standpunct aus, gab hochinteressante Vergleiche durch Hinweis auf die in England und Amerika übliche Sonntagsfeier, die er theilweise als für deutsche Verhältnisse ungeeignet ablehnte und schloß mit dem Wunsche, daß „die Perle der Tage", wie eine englische Arbeiterin den Sonntag genannt hatte, auch bei uns jeder Familie, jedem einzelnen Menschen wieder ihren vollen Segen spenden können möge zum Heile des christlichen deutschen Volkes. — Zwei der besten Dresdener Männer-Gesangvereine trugen hierauf vereinigt in Stärke von 100 Sängern in ausgezeichneter Weise eine Reihe der schönsten Männerchöre vor, während der instrumentale Theil des Abends von der Capelle des 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 unter Leitung des Herrn Musikdirector Köpenack ausgeführt wurde. Mit einem kräftigen Appell an die Evangelischen Arbeitervereine, auch in Zeiten der Anfechtung treu zur Fahne zu stehen, schloß der Vereinsvorsitzende unter lebhafter Zustimmung den Abend. Zwei an die Majestäten König Albert und Kaiser Wilhelm abgehende Huldigungsgrüße wurden von beiden Majestäten in huldvollster Weise erwidert.

Vergnügungen.

— Aus dem **Bureau des Stadttheaters**. Am heutigen Freitag geht im Neuen Theater die Oper „Der Bärenhäuter" von Siegfried Wagner in Scene. — Im Alten Theater bietet sich am heutigen Freitag ein interessanter Einacterabend. Den Abend eröffnet O. E. Hartleben's einactiges Schauspiel „Abschied vom Regiment"; es folgen Ludwig Fulda's Schauspiel „Die Zeche" und sein Lustspiel „Ein Ehrenhandel". Das letzte in der Reihe dieser vier Novitäten ist M. Dreyer's einactiges Lustspiel „Liebesträume". — Morgen Sonnabend wird im Neuen Theater G. von Moser's Schwank „Der Bibliothekar" wiederholt. — Im Alten Theater findet am morgigen Sonnabend die Erstaufführung der Operette „Die Geisha" von Owen Hall, Musik von Sidney Jones, statt. Das Werk, dem man auch hier mit größtem Interesse entgegensieht, ist in den Hauptrollen wie folgt besetzt: Wun-Hsi, ein Chinese: Herr Frank; Marquis Imari: Herr Prost; Leutnant Katana: Herr Heine; Leutnant Fairfax: Herr Bauberger, Lady Constance Wynne: Frl. Buse; Mettin Seamore: Frl. Linde; Juliette: Frl. Dalldorf. Die Rolle der Geisha O. Mimosa San spielt ein Gast: Frl. Antonie Braun aus Wien. Die Regie führt Herr Regisseur Prost, die musikalische Direction Herr Musikdirector Meyer. Für den Sonntag ist der Spielplan wie folgt entworfen: Im Neuen Theater gelangt die Oper „Die Afrikanerin" zur Aufführung. Im Alten Theater wird am Sonntag die japanische Operette „Die Geisha" zum ersten Male wiederholt. Mit Rücksicht auf die zahlreichen auswärtigen Besucher beginnt diese Vorstellung bereits um ½7 Uhr, worauf wir besonders aufmerksam machen. Im Carola-Theater werden am Sonntag die vier Einacter „Abschied vom Regiment", „Die Zeche", „Ein Ehrenhandel" und „Liebesträume" gegeben.

— Das März-Programm im dem „Variété Battenberg" steht dem des Februar in keiner Weise nach. Der vom Publicum einstimmig anerkannte, durchschlagende Erfolg des gegenwärtigen Spielplanes hat sich als ein so nachhaltiger bewiesen, daß der Besuch des Variété nichts zu wünschen übrig läßt. — Im Kaisersaal gelangt zum Benefiz für die Soubrette Frl. Linkowska „Das Blümmädel", Posse in 4 Acten von Costa, zur Aufführung.

— Wenn man das Etablissement „**Schloß Trachenfels**" Unterhaltung und Erholung suchenden Menschen empfiehlt, so ist diese Empfehlung in jeder Beziehung berechtigt und wohlbegründet. Herr A. Schöpfel ist unausgesetzt bestrebt, seine Güte auf das Beste zu amüsiren und zu bewirthen. Die gute Lage des Etablissements und seine Einrichtung haben demselben seit der Uebernahme durch Herrn Schöpfel einen guten Ruf erworben. Heute, sowie jeden Freitag findet Günther-Loblenz-Concert statt.

— Im **Burgkeller** findet heute Freitag ein besonders gediegenes Familienconcert statt. Herr Musikdirector Eule ist unermüdlich bestrebt, Tüchtiges mit seinem gutgeschulten Orchester zu leisten, und demzufolge ist auch der Besuch dieser Concerte seitens unserer bürgerlichen Gesellschaftskreise bis ein sehr guter.

Aus dem Stadtverordneten-Collegium.

ld. **Leipzig**, 2. März. Wie wir schon berichteten, beschlossen die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung, die Eingabe der Herren Bauer u. Gen., betreffend die Durchführung der Dorotheenstraße, wegen der von den Besitzern des Grundstücks Dorotheenplatz 2/3 gestellten außerordentlich hohen Forderungen auf sich beruhen zu lassen. Bei dem großen allgemeinen Interesse, das die Angelegenheit hat, gehen wir heute auf das Referat des Herrn Baumeisters Rost noch näher ein.

Die Bedeutung der Straßendurchführung, so bemerkte der Referent einleitend, werde von keiner Seite verkannt. Die Ansicht des Rathes, daß durch die demnächst zur Ausführung kommende Verlängerung der Gottschedstraße bis zur Promenade der Verkehr in der Colonnadenstraße vermindert werde, könne man nicht ohne Weiteres theilen. Aber für Bedingungen, wie sie von den Besitzern des in Frage kommenden Grundstückes Dorotheenplatz Nr. 2/3 gestellt worden seien, ließe sich auch in dem vorhandenen großen Verkehrsinteresse keine Rechtfertigung finden.

Ueber die Sache selbst schweben schon seit längerer Zeit zwischen dem Rathe und den Betheiligten Verhandlungen. Aus den vom Rathe übermittelten Acten ließe sich ersehen, daß von den Herren Schlossermeister Fritzsche und Privatmann Hagenguth, die nicht nur das Durchgangsgrundstück Dorotheenplatz Nr. 2/3, sondern auch die sich anschließenden Grundstücke zu beiden Seiten der Colonnadenstraße (Nr. 1/3 und 2/4) besitzen, schon im Jahre 1897 für das Grundstück Colonnadenstraße Nr. 1/3 ein Baugesuch zu einem Wohn- und Geschäftshause eingereicht wurde. Dieses Gesuch wurde jedoch abgelehnt, weil die Gebäudehöhe zu groß und der Hof zu klein war.

Es wurde dann Ende 1897 von den Besitzern ein Concessionsgesuch zur Bebauung des ganzen Areals am Dorotheenplatz mit dem sich anschließenden Grundstücken in der Colonnadenstraße eingereicht, bei welchem die Straßendurchführung vorgesehen war. Es war hierbei von den Besitzern in Aussicht genommen, zwei Eckhäuser am Dorotheenplatz und zwei Häuser in der Colonnadenstraße zu erbauen. Die Bedingungen der Gesuchsteller waren hierbei folgende:

1) daß der Rath außer Herstellung der Straßen auch die aller Schleußen (einschließlich Nebenschleußen) und Fußwege übernimmt;

2) daß eine elektrische Lichtleitung vom Grundstück Colonnadenstraße Nr. 17 (Eigenthum des Herrn Schlossermeisters Fritzsche) für immer nach dem Neubau geführt werden darf;

3) daß außer der vorhandenen Restauration und Destillation eine Conditorei und ein Weinrestaurant für immer concessionirt werde;

4) daß eine etwa anzulegende Straßenbahn nur eingleisig gelegt werde;

5) daß der Ertrag des zur Beseitigung kommenden mittleren Gebäudetheils des Grundstücks Dorotheenplatz Nr. 2/3 in Höhe von 11 240 ℳ mit 5½ Proc. capitalisirt und die sich ergebende Summe von 205 000 ℳ den Besitzern ausgezahlt werde;

6) daß das von den Gesuchstellern beanspruchte Areal am Dorotheenplatz für einen angemessenen Preis abgetreten werde.

Dieses Baugesuch wurde schon an sich vom Baupolizeiamte abgelehnt, weil die Gebäudehöhe zu groß und die Höfe zu klein bemessen, die Eckgebäude aber zu weit nach dem Platze vorgerückt waren. Nach den Zeichnungen ergab sich nämlich für die Gebäude eine Höhe von 24,4 bez. 25,5 m, während die zulässige Gebäudehöhe an Plätzen nur 21,0 m beträgt. Die Tiefe der Höfe stellte sich nur auf 4,5 m.

Vom Rathe erfolgte außerdem die Ablehnung des Gesuches wegen den übrigen vorstehend aufgeführten Forderungen.

Im Frühjahr 1898 wiederholten die Besitzer das Gesuch mit denselben Forderungen, der Rath beharrte aber bei seinem ablehnenden Bescheid.

So der actenmäßige Verlauf der Verhandlungen.

Die Besitzer sagen nun in ihren Eingaben, sie zögen den Neubau mit Straßendurchführung im Verkehrsinteresse einem Umbau vor. Der letztere dürfte jedoch sich ebenso bewerkstelligen lassen, wobei eine Straßendurchführung ganz gut möglich sei. Bei einem Umbaue ließen sich die drei Obergeschosse auf eisernen Trägern abfangen und der Durchgang bis zur Straßenbreite erweitern. Eine solche Ausführung sei nicht nur für den Verkehr, sondern auch für die Besitzer des Grundstücks vortheilhaft. Beide Läden an der schmalen Durchfahrt würden kaum ertragsfähiger sein als die früheren, in denen sich die Geschäfte nicht halten konnten. Durch schmale Durchfahrten suche das Publicum schnell hindurchzukommen, und die Läden seien zum Beschauen der Auslagen nicht geeignet. Aber bei breiten Straßen mit Fußwegen kommen die Schaufenster zur Geltung und die Locale gewinnen. Zu einer solchen breiteren Herstellung der Durchfahrt würde die Stadt gewiß gern eine angemessene Mithülfe gewähren.

Aus alledem, so schloß Herr Baumeister Rost seinen Bericht, lasse sich gewiß ersehen, daß, wenn jetzt die Straßendurchführung nicht gelinge, die Schuld nicht auf Seiten der Stadt liege.

Das Collegium ließ ohne weitere Debatte die Eingabe der Herren Bauer und Genossen auf sich beruhen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung gab beim Specialbudget „Zwangsarbeitsanstalt zu St. Georg" Herr Pollender dem Wunsche Ausdruck, daß die Unterbringung von Personen, die zum Unterhalte für ihre Familien anzuhalten seien, nur auf vorherigen Richterspruch erfolgen möge. Herr Polizeidirector Bretschneider erwiderte hierauf, daß für dieses in Vorschlag gebrachte Verfahren die gesetzliche Grundlage mangele und der Richter daher gar nicht in die Lage versetzt sei, einen Urtheilsspruch in solchen Fällen abgeben zu können.

SLUB
Wir führen Wissen.

Passionsandachten.

Gestern Abend fand die zweite der vom Verein für Innere Mission veranstalteten Passionsandachten statt. Der große Saal des Vereinshauses war bis auf den letzten Platz besetzt. Herr Pfarrer v. Seydewitz sprach auf Grund von Luc. 19, 41 und 42 über das Thema: „Der Oelberg — die Stätte der Thränen.“ Auf dem Oelberg — vor sich die ganze Pracht und Herrlichkeit der heiligen Stadt — hat der Herr über Jerusalem geweint. Von dieser Stätte aus genoß man dazumal ein so bezauberndes Bild, daß es die Augen blendete. Die Stadt befindet sich heute noch auf demselben Platze wie ehemals, doch liegt sie mindestens 12—20 Meter höher auf dem Schutt- und Trümmerhaufen des alten Jerusalems. Dieses ist im Laufe der Geschichte wohl 32mal und immer bis auf den Grund zerstört worden. An Stelle des Tempels, der einst die Jünger zu dem Ausdrucke des Entzückens bewegte: „Welch ein Bau ist das!“ steht jetzt die Omarmoschee. — Die Thränen, die der Herr angesichts der heiligen Stadt vergoß, sind nicht die sentimentalen Thränen eines phantasievollen Propheten, es sind Mannesthränen, Heilandsthränen. Der Bußtag in der Passion drängt uns die Frage auf: Wie mögen wir die Thränen Christi in Freude verwandeln? Die doppelte Antwort lautet: 1) Wenn wir die Zeit erkennen, in der wir stehen, und 2) Wenn wir bedenken, was zu unserem Frieden dient. Jerusalem verstand nicht die Zeit der Erfüllung, die Zeit des erschienenen Messias. Die Obersten des Volkes verschlossen sich aus Neid ihrem besseren Wissen, und das von ihnen abhängige Volk fiel bald von dem mit Hosianna begrüßten Messias ab, der nicht äußerlich politisch auftrat. Herrscht solche Verblendung heute noch in den Städten unseres Volkes? Klar und entschieden bekennen sich unsere Fürsten zu dem eingeborenen Sohne Gottes. Doch die große Menge lebt dahin im Haß gegen Kirche und Religion, und zumal die Jugend wird durch das Gift des Zweifels und des Irrglaubens zerstört. Wahren Frieden kann dieser Welt doch nur der bringen, der den Krieg mit der großen Friedensstörerin, der Sünde, übernommen und auf Golgatha für die Schuld der ganzen Menschheit den Opfertod erlitten hat. Im Tode Christi ruht der Friede, das Kreuz ist das Friedenszeichen zwischen Gott und der Welt. Nur des Glaubens an den Erlöser bedarf es. Verstand, Ruhm, Glück und irdische Größe sind keine Hindernisse, um zum Glauben zu gelangen. Unser großer Kaiser Wilhelm I. wies alle Ehre für das, was er geleistet, von sich ab und gab im Glauben, den ihm seine Mutter gelehrt hatte, Jesu Christo die Ehre. Dieser Glaube allein, der nicht vordemonstrirt, sondern geglaubt werden muß, verwirkt uns den Frieden mit Gott und mit uns selber. Am nächsten Mittwoch spricht Herr P. Schultze über: Gethsemane — die Stätte des Kampfes.

Evangelischer Arbeiterverein.

Der evangelische Arbeiterverein zu Leipzig hielt am 24. Februar in der „Bauhütte“ seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab, in der der Jahres- und Cassenbericht erstattet, Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und die Absendung einer Petition in der Wohnungsfrage an das Raths- und Stadtverordnetencollegium zu Leipzig beschlossen wurde. Nach dem Jahresbericht hat sich der Mitgliederbestand auf ziemlich gleicher Höhe wie im Vorjahre erhalten, in drei Gruppen verringert, in den anderen drei Gruppen dagegen erhöht. Das Jahr 1898 war ein Jahr stiller innerer Vereinsarbeit und brachte dem Vereine keine erwähnenswerthe Gelegenheit zum Auftreten in der Oeffentlichkeit. Abgesehen von drei durch die Ostgruppe (Volkmarsdorf) veranstalteten öffentlichen Versammlungen mit religiösen Vorträgen und freier Discussion, die durchschnittlich von 200 Personen besucht waren, wurde die Hauptarbeit in den Gruppenversammlungen gethan, die sich auch im letzten Jahre wieder durch eine Reihe interessanter Vorträge auszeichneten. Nachdem der bisherige Vorsitzende Herr P. O. Schultze aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte im Verein zurückgetreten ist, hat im December Herr Lithograph Kreutziger den Vorsitz, den er schon früher einmal innegehabt, wieder übernommen. In den Vorstand wurden hierauf gewählt: Zu Vorsitzenden die Herren Lithograph Kreutziger, Lehrer Augst, Glaser Heynecke; zu Schriftführern die Herren Subdiakonus Martin und von Wolffersdorf; zu Cassirern die Herren Buchhalter Hülßig und P. Rosenthal. Nachdem in allen Gruppen die auch in hiesiger Stadt brennend gewordene Wohnungsfrage Gegenstand von Vorträgen und Berathungen gewesen und beim Vorstande die Anfertigung einer Petition an die Vertreter der Stadtgemeinde zur Beseitigung der Wohnungsnoth beantragt worden war, arbeitete eine damit beauftragte Commission eine solche aus und legte sie der Hauptversammlung vor. Die Petition kam zur Verlesung und wurde derart zustimmend aufgenommen, daß irgend welche Abänderungen nicht beantragt wurden. Man beschloß einstimmig, die Petition im vorliegenden Wortlaute abzusenden. Ferner beschloß die Versammlung den Beitritt zum Verein „Reichswohnungsgesetz“ (Frankfurt a. M.).

Battenberg-Theater.

Pz. **Leipzig**, 1. März. Im Battenberg-Theater wurde am gestrigen Abend eine Novität „Charlotte“, Drama in fünf Acten von A. Winkler, gegeben und fand eine beifällige Aufnahme, die sich in reichem Applaus nach jedem Actschluß bekundete. Das Stück wurde, irren wir nicht, schon vor einigen Jahren am hiesigen „Thalia-Theater“ gespielt, doch hat es die Leipziger Dichterin, namentlich was den Schluß anlangt, wesentlich umgearbeitet und verbessert. Der Stoff ist aus dem modernen Leben herausgegriffen, aber nicht ohne romantische Beimischung.

Freiherr von Kubner, ein vermögender Gutsherr, hat die Tochter des Schmiedemeisters Stoll in seinem Hause erzogen und will sie mit seinem Neffen nach erfolgter Adoption verheirathen. Charlotte und Felix sind sich auch in aufrichtiger Liebe zugethan, obwohl des Ersteren Vater ihn gern an eine junge Wittwe, Irma von Dohne, verkuppeln möchte. Auf Charlotte hat aber auch der Fabrikbesitzer Zeunke, mit dessen Tochter Eugenie Felix befreundet ist, ein Auge geworfen, und da er sehen muß, daß er Charlotte auf geradem Wege nicht erkämpfen kann, geht er den krummen. Er sinnt einen teuflischen Plan aus. Er verleitet den alten Stoll zu Trunk und Spiel und bringt ihn schließlich auf die Bahn des Verbrechens. Stoll ist nun in seinen Händen. Wenn er die Einwilligung zur Adoption Charlottens und zur Vermählung mit Felix giebt, wird er ihn wegen Wechselfälschungen dem Gericht ausliefern. Aber auch dieser Plan mißlingt. Nachdem Charlotte die Wahrheit erfahren, kämpft sie zwischen Liebe und Pflicht. Sie entsagt der Liebe, und um den ehrlichen Namen ihrer Familie zu retten, reicht sie dem verhaßten Zeunke die Hand zum Bunde für's Leben. Freilich gedenkt sie, ihm nicht lebend anzugehören. Nachdem es bei dem Hochzeitsfest zu leidenschaftlichen Auftritten gekommen ist, bei denen Felix von Zeunke niedergeschossen wird, flieht sie in das Haus des Pflegevaters zurück. Die gefälschten Urkunden sind vernichtet. Der Vater ist gerettet. Jetzt ist ihre Mission auf Erden vollendet. Sie giebt sich durch Gift den Tod, um mit dem Geliebten droben vereint zu sein. Zeunke endet in Verzweiflung durch Selbstmord.

Wenn auch der Dialog des Stückes hin und wieder noch die rechte Gewandtheit vermissen läßt, so bekundet doch die Scenenführung ein unleugbares dramatisches Talent und das Stück ist in der neuen Bearbeitung weit bühnenfähiger und theatralisch wirksamer geworden, als es vordem der Fall war. Der tragische Conflict im Herzen der Heldin erscheint uns noch schärfer und packender herausgearbeitet zu sein, und dem Abschluß fehlt es nicht an erschütternder Kraft und versöhnender Weihe. Die Charakterisirung ist theilweise noch in Umrissen gehalten, aber sie beweist eine scharfe Beobachtung des Lebens und der Regungen der menschlichen Seele bei den Hauptfiguren. Charlotte und der eingeteufelte Zeunke sind besonders lebendig gezeichnet.

Gespielt wurde das Drama lobenswerth. Hervorzuheben sind insbesondere die Charlotte (Helene Hohenfels), Zeunke (Alfred Wunsch), Freiherr von Kubner (Arno Olden), Eugenie (Lydia Genin), Felix von Kubner (Siegfried Basedow), die Irma von Dohne (Emilie Kernis) und der Schmiedemeister Stoll (Karl Niemeier). Der Letztere führte die Regie mit Geschick und die großen Scenen hatten ein wirksames Arrangement.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Die bestens renommirte und bekannte Firma **Marie Kramer**, Hainstraße — Brühl-Ecke, veranstaltet wegen Abbruchs und Veränderung einen Total-Ausverkauf ihres außerordentlich reichen Lagers in **Kleiderstoffen, Confection** u. s. w. und dürfte es sich empfehlen, diese selten sich bietende Gelegenheit ausgiebig zu benutzen. Sämmtliche Waaren sind in den Preisen ganz bedeutend herabgesetzt, die Qualität der Stoffe ist bekanntlich die denkbar beste, die Auswahl in Neuheiten ist äußerst reichhaltig, so daß man wohl daran thut, während der nur noch kurzen Zeit dieses Total-Ausverkaufs sich bei dieser Firma zu completiren. Das neue Kaufhaus derselben wird mit neuem Waarenlager ebenfalls in der Hainstraße eröffnet.

Das „**Café Museum**“ in der Katharinenstraße 25 übt fortdauernd eine starke Anziehungskraft aufs Publicum. Man findet daselbst einen äußerst angenehmen Aufenthalt, alltäglich gediegene Concerte der berühmten Damencapelle „Carmen“, welche stets den größten Beifall finden, eine gute Bewirthschaftung, welche in Bezug auf Küche und Keller allgemeine Anerkennung sich schon längst erworben hat, sowie überhaupt gute und amüsante Unterhaltung. Alles dies läßt das Café Museum als einen Ort erscheinen, wo man sich in Wirklichkeit ausgiebig von des Tages Strapazen erholen kann. Die Frequenz ist denn auch daselbst stets eine sehr rege.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht.
28. Febr. Ab. 8 U.	763,3	+ 0,2	84	NW	3	wolkig
1. März Mg. 8 -	759,0	+ 1,9	84	WSW	1	trübe¹)
Nm. 2 -	759,4	+ 4,6	100	W	2	trübe²)

Maximum der Temperatur = + 4°,3. Minimum = − 1°,8.
Höhe der Niederschläge = 3,4 mm.
¹) und ²) Regen.

1. März Ab. 8 U.	759,6	+ 4,8	100	W	2	trübe¹)
2. - Mg. 8 -	757,5	+ 5,7	94	WSW	2	trübe
Nm. 2 -	754,4	+ 10,8	47	W	5	trübe

Maximum der Temperatur = + 9°,0. — Minimum = + 3°,6.
Höhe der Niederschläge = 3,8 mm.
¹) Regen.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 1. März 1899. Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur
Belmullet	778	WSW mässig	wolkenlos	+ 9
Christiansund	766	WNW leicht	Schnee	+ 1
Moskau	—	—	—	—
Neufahrwasser	758	NW steif	wolkig	+ 4
Karlsruhe	778	SW mässig	bedeckt	0
Wiesbaden	776	SW leiser Zug	halb bedeckt	0
Breslau	765	W frisch	Schnee	0
Nizza	773	still	heiter	+ 8

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
in Chemnitz vom **2. März** 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	748	OSO stark	bedeckt	− 6
Haparanda	755	N leicht	halb bedeckt	− 20
Skudesnäs	755	WNW Sturm	bedeckt	+ 7
Stockholm	748	SSO stark	Schnee	− 2
Kopenhagen	757	WNW mässig	Regen	+ 6
Memel	756	SSO leicht	Schnee	− 3
Swinemünde	760	W stark	bedeckt	+ 6
Skagen	750	WNW Sturm	Dunst	+ 6
Sylt	763	NW frisch	wolkig	+ 6
Hamburg	765	W schwach	wolkig	+ 5
Helder	771	W mässig	wolkenlos	+ 6
Cherbourg	776	SW leicht	heiter	+ 4
Münster	771	W leicht	wolkenlos	+ 3
Berlin	765	WNW frisch	bedeckt	+ 6
Kaiserslautern	774	SW leicht	Nebel	+ 5
Bamberg	773	SW schwach	bedeckt	+ 5
Mülhausen i. E.	775	SSO schwach	wolkig	+ 2
München	774	W frisch	bedeckt	+ 4
Chemnitz	770	SW leicht	bedeckt	+ 5
Wien	768	W mässig	bedeckt	+ 5
Prag	768	W leicht	Regen	+ 6
Krakau	765	WSW leicht	Regen	+ 2
Lemberg	765	still	wolkenlos	− 6
Petersburg	754	WNW leicht	wolkenlos	− 15
Hermannstadt	763	SSW frisch	wolkig	+ 1
Triest	770	still	wolkig	+ 6
Clermont	776	still	wolkig	0
Paris	776	SW leicht	halb bedeckt	− 1
Cork	778	N leicht	heiter	+ 3
Aberdeen	765	W schwach	bedeckt	+ 11

Witterungsverlauf in Sachsen am 1. März 1899:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 3,8	− 0,5	WNW	4	1,6
Leipzig	117	+ 3,4	− 1,4	W	2	3,4
Colditz	189	+ 3,5	− 2,3	W	7	1,5
Bautzen	202	—	—	—		—
Zittau	258	+ 1,7	− 5,3	WSW	3	5,1
Chemnitz	310	+ 2,8	− 0,2	WSW	2	2,0
Freiberg	398	+ 1,8	− 1,8	WNW	6	2,6
Schneeberg	435	—	—	—		—
Elster	500	+ 0,8	− 3,3	NW	3	—
Altenberg	751	—	—	—		—
Reitzenhain	772	—	—	—		—
Fichtelberg	1213	− 2,1	− 2,1	W	8	4,8

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Unter schwachen westlichen Winden herrschte am 1. März im ganzen Lande trübe und regnerische Witterung; am Morgen fiel der Niederschlag mehrfach in fester Form auf dem Fichtelberg während des ganzen Tages. Die Wärme hatte wiederum zugenommen und reichten die Temperaturmaxima schon bis zu 5° (Dresden); Nachtfrost wurde noch überall beobachtet. In Chemnitz ist für den Abend Wetterleuchten notirt worden. Schneehöhe auf dem Fichtelberg 20 cm.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh: Auf der skandinavischen Halbinsel herrscht unter dem Einfluss einer tiefen Depression stürmische Witterung, während auf dem Continent bei andauernd hohem Druck von SW her leichte SW-Winde warmes, zum Theil heiteres Wetter hervorbringen. Bei uns ist im Laufe des Vormittags gleichfalls Aufklarung eingetreten und beschränkt sich das Frostgebiet nur noch auf den O, nimmt jedoch nach NO ziemlich rasch zu.

Verantwortlicher Redacteur **Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.**

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Vermischtes.

Leipzig, 2. März.

*— **Leipziger Vereinsbank in Leipzig-Plagwitz.** Die Bilanz für 31. December 1898, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto befinden sich unter den Inseraten auf S. 1702.

*— **Sparcasse Paunsdorf.** Sparverkehr seit Anfang Januar 1899: 1219 Einzahlungen im Betrage von 162 052,59 ℳ, 625 Rückzahlungen im Betrage von 78 717,68 ℳ, 220 Bücher ausgefertigt, 43 Bücher erloschen. Verzinsung der Einlagen mit 3½ Proc.

§ **Liebertwolkwitz**, 1. März. Bei der hiesigen Sparcasse wurden im Monat Februar 1899 1102 Einzahlungen im Betrage von 119 890,91 ℳ bewirkt, dagegen erfolgten 903 Rückzahlungen im Betrage von 125 050,64 ℳ. Ausgestellt wurden 161 neue Bücher, erloschen sind 114. Verzinsung der Einlagen mit 3½ Proc.

F. **Brand**, 1. März. In der General-Versammlung der Actiengesellschaft Spar- und Vorschußverein Brand wurde die in Vorschlag gebrachte Vertheilung des 8068,96 ℳ betragenden Reingewinnes als 8 Proc. Dividende an die Actionäre, 2000 ℳ Zuwendung an den Reservefonds, 5 Proc. Tantième an die Beamten und Ueberweisung von 865,96 ℳ an den Specialreservefonds angenommen. Hierauf wurde die Erhöhung des Actiencapitals von 60 000 auf 120 000 ℳ beschlossen. Nach dem Rechenschaftsbericht schließt das vergangene Jahr besonders gut ab. Der Reservefonds ist auf 9864,42 ℳ und der Specialreservefonds auf 7613,16 ℳ angewachsen, so daß die Reserven zusammen 17 477,58 ℳ = 29 Proc. des bisherigen Actiencapitals betragen. Der Umsatz im letzten Geschäftsjahr beläuft sich auf 5 069 265,75 ℳ. Die Spareinlagen bezifferten sich auf 550 616,93 ℳ.

ch. **Reichau**, 1. März. Nach der heute veröffentlichten Geschäfts-Uebersicht der hiesigen städtischen Sparcasse (ges. Kaulisch, Bürgermeister) betrugen im Jahre 1898 die Einnahmen und Ausgaben je 1 108 904,44 ℳ und die Activen und Passiven hatten je die Höhe von 2 419 020,40 ℳ erreicht. Der Reservefonds hat die Höhe von 42 298,69 ℳ und der Reingewinn beträgt 11 189,53 ℳ. Neue Einlagebücher wurden ausgestellt 708 und ausgestellt sind überhaupt 4018 Einlagebücher.

-ts. **Oelsnitz i. V.**, 1. März. Der seit drei Jahren bestehende Vorschußverein im Elsterthale (eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftung) zu Geilsdorf hat sich insbesondere für die zwischen Oelsnitz und Plauen wohnenden und wirthschaftenden Bauern überaus nutzbringend erwiesen. Die Zahl der Mitglieder des Vorschußvereins beträgt nur 21, und es balanciren die Activen und Passiven mit je 104 549,68 ℳ. Die Geschäftsantheile der Mitglieder betragen 5775 ℳ, der Reservefonds 7326,70 ℳ, die aufgenommenen Anlehen 85 333,05 ℳ, die gewährten Darlehen aber 65 479,07 ℳ. Es wurde ein Reingewinn von 1171,07 ℳ erzielt.

H. **Dahlen**, 1. März. In einer hier abgehaltenen Versammlung von Feldbesitzern der hiesigen Stadtflur, in welcher über die Abtretung ihrer Felder zum Abbau von Kohlen verhandelt wurde, konnte ein Abschluß nicht herbeigeführt werden. Schließlich erklärte der Vertreter der Stadt, daß in Kürze die Stadt die auf eigene Kosten beschlossenen weiteren Bohrungen ausführen lassen werde und bei zu erhoffenden günstigen Erfolgen mit einer geeigneten Gesellschaft in Verbindung treten wolle. — In einer kürzlich in Mühlberg im Hotel zum Schwan abgehaltenen außerordentlichen Versammlung der Gesellschaft der Zuckerfabriken ist eine erhebliche Vergrößerung der Fabrik beschlossen worden.

th. **Camburg**, 1. März. Der hiesige Spar- und Vorschußverein, e. G. m. b. H., zählte am Schluß des verflossenen Geschäftsjahres 134 Mitglieder, das Geschäftsguthaben betrug 58 635,75 ℳ, die Haftsumme 186 600 ℳ. Activa und Passiva glichen sich aus mit 282 511,5 ℳ, die Dividende wurde auf 5½ Proc. festgesetzt.

+ **Consulate.** Dem spanischen Honorar-Consul P. G. C. Erttel in Leipzig, welchem das Exequatur Namens des deutschen Reichs ertheilt worden ist, untersteht nach einer Bekanntmachung des herzogl. Gesammtministeriums auch das Herzogthum Sachsen-Altenburg als Amtsbezirk.

+ **Meuselwitz**, 2. März. Wie das hiesige Localblatt mitzutheilen weiß, beabsichtigt die Actiengesellschaft Siemens & Halske für unsere Stadt und deren Umgebung ein Elektricitätswerk auf eigene Kosten zu errichten, falls sich die genügende Stromabnahme für Licht und Kraft herausstellt. Die Gesellschaft verpflichtet sich, elektrische Energie für Beleuchtungs- und Kraftzwecke ohne Unterbrechung in ausreichender Menge zu liefern, wogegen der Abnehmer gebunden ist, elektrischen Strom mindestens auf die Dauer eines Jahres aus dem Elektricitätswerk zu beziehen. Der Preis der Hektowattstunde beträgt 6 ₰ für Beleuchtungszwecke und 2½ ₰ zu Kraftzwecken.

* **Berlin**, 28. Februar. In seinem letzten Situationsbericht schreibt „Der Confectionair“ über die allgemeine Geschäftslage: Die kälter gewordene Witterung hat die Frühjahrsstimmung, welche unser ganzes Geschäftsleben seit einigen Wochen beherrscht, zwar etwas herabgesetzt, doch nicht derartig, daß davon das Geschäft sichtbar beeinflußt werden konnte. Der Mehrzahl unserer Großbetriebe ist sogar eine kleine Ruhepause jetzt ganz angenehm, weil sie mit Aufträgen überhäuft sind und große Anstrengungen machen müssen, um die Lieferzeiten einzuhalten. Das Platzgeschäft bleibt immer noch recht lebhaft, wenn man auch weiß, daß sich dasselbe seinem Ende nähert. Das Textil- und Confections-Gewerbe setzt sich aus so vielen Hilfs-Industrien zusammen, daß ein Theil derselben stets beschäftigt ist. Kaum hat sich der große Verkehr in einzelnen Branchen gelegt, beginnt derselbe gleich wieder in anderen sich um so lebhafter zu gestalten. Die letztere Erscheinung fällt zum Beispiel in den letzten Tagen in der großen Putzbranche auf, die überaus stark in Anspruch genommen ist, ebenso sind deren Hilfsbranchen stark beschäftigt. In Baumwollwaaren tritt großer Bedarf hervor. Die Kattundruckereien sind reichlich mit Aufträgen versehen. Es handelt sich hier immer um sofort zu erledigende Aufträge. In Confectionsstoffen, in Tuchen, Seidenwaaren herrscht großer Begehr. Spitzen, Stickereien, Besatzartikel, Handschuhwaaren, Strumpfwaaren, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, alle diese Artikel unterliegen einer viel stärkeren Nachfrage als in den letzten Jahren. Der Bedarf der zweiten und dritten Hand stellt sich als ein recht intensiver heraus. Die letzten, wenig befriedigenden Geschäftsjahre haben Grossisten und Detailleuren eine gewisse Zurückhaltung auferlegt, die in kleinen Lägern zum Ausdruck kam, die aber nun endlich absorbirt sind. Man ist gezwungen, größere Anschaffungen zu machen. Hierzu kommt noch als nicht zu unterschätzende Begleiterscheinung Preissteigerung auf fast allen Gebieten. Es haben in der That dieses Mal viel günstige Momente zusammengewirkt, um das Geschäft auf eine Höhe zu bringen, die es in den letzten Jahren vermissen ließ. — Die gleichen Erscheinungen treten im ausländischen Geschäfte auf. Namentlich das europäische Ausland zeigt vermehrten Bedarf, während der überseeische Export keine Zunahme aufweist. Große überseeische Aufträge fehlen. Die Vereinigten Staaten haben Bedarf, es scheint aber, daß sie sich von dem europäischen Import frei machen. Deutschland, England und Frankreich vermissen gleichmäßig diese Ordres. In Massenartikeln giebt es fast gar keine Aufträge mehr. Der Export erstreckt sich theils auf Artikel der hohen Mode, auf Fancysachen, die in großen Mengen selten lange voraus bestellt werden. — Das Detailgeschäft ist ruhig. Die Detailleure haben ihre Frühjahrs-Einkäufe erledigt, ihre Bestellungen werden jetzt abgeliefert, doch betheiligt sich das große Publicum noch nicht am Verkehr. Jeder Tag, oder vielmehr jeder Witterungswechsel kann aber die gewünschte Veränderung eintreten lassen. — Das Fabrikgeschäft. Wir haben mit einer effectiven Hausse in fast allen Rohproducten zu rechnen; trotzdem giebt es noch viele Fabrikanten, welche diese Preiserhöhungen nur für vorübergehend erachten, nur durch Speculation hervorgerufen. Diese Meinung wird nur sehr vereinzelt getheilt. Wir glauben, daß die Fabrikanten, welche in ihren Calculationen die höheren Preise nicht in Berechnung ziehen mögen, zu kurz kommen dürften. Die Beschäftigung ist in fast allen Fabrikbetrieben eine anhaltend günstige. Fortgesetzt wird mit Ueberstunden gearbeitet, um die vorhandenen Aufträge rechtzeitig erledigen zu können, weil sonst Annullirungen zu erwarten sind. Etwas abgeschwächt hat sich das Geschäft in der Chemnitzer Strumpfwaarenbranche, sonst wird überall mit „Volldampf“ weiter gearbeitet. Auch die Baumwollwebereien sind wieder stark beschäftigt.

* **Berlin**, 1. März. Die Bilanz der Disconto-Gesellschaft wirkt insofern stark ernüchternd, als ähnlich wie bei der „Dresdner Bank“ das Consortialconto einen erheblichen Mindergewinn von 1,2 Millionen bei gleichzeitiger Mehrbelastung dieses Contos von 13,8 Millionen ausweist. Durch den Mindergewinn auf Consortialconto sind jedoch die Mehrgewinne auf den übrigen Conten völlig paralysirt, so daß der Reingewinn fast ebenso hoch ist, wie im Vorjahr. Die Liquidität ist gleichfalls etwas zurückgegangen. Der Reservefonds ist durch die Ueberweisung des letzten Actienagios von 25 Proc. auf annähernd 28 Proc. des erhöhten Actiencapitals gestiegen.

*— Bei einer Zollstelle gelangten seit einiger Zeit Zifferblätter aus Messing zur Eingangsabfertigung, welche nach dem erst kürzlich eingeholten Gutachten eines Sachverständigen an der Schauseite mit einer sogenannten Anreib-Versilberung und darüber mit einem Lacküberzug versehen sind und deshalb als „versilberte“ der Tarifnummer 20 b 2 dem Zollsatze von 175 ℳ pro Doppel-Centner unterstellt werden müssen.

Z. Für den Verkehr von amerikanischem Obst in Deutschland ist jetzt insofern eine Erleichterung eingetreten, als durch Verfügung des Reichskanzlers die Durchfuhr von frischem und getrocknetem Obst sowie von Obstabfällen aus Amerika ohne vorherige Untersuchung auf das Vorhandensein der San-José-Schildlaus gestattet ist, wenn diese Waaren durch das deutsche Zollgebiet unter Zollverschluß hindurchgeführt werden.

*— **Getreide-Einfuhr in Deutschland** (in Doppel-Centnern):

		Brutto-Einfuhr	Ausfuhr	Netto-Einfuhr
Weizen Januar	1899	1 384 283	112 697	1 271 586
-	1898	1 330 579	159 236	1 171 343
		+ 53 704	− 46 539	+ 100 243
		oder + 8,55 Proc. Netto-Einfuhr.		
Febr. 1898 bis Jan.	1899	14 828 258	1 301 659	13 526 599
- 1897 - -	1898	11 899 513	1 835 947	10 063 566
		+ 2 928 745	− 534 288	+ 3 463 033
		oder + 34,41 Proc. Netto-Einfuhr.		
Roggen Januar	1899	434 738	149 837	284 901
-	1898	626 073	76 542	549 531
		− 191 335	+ 73 295	− 264 630
		oder − 48,15 Proc. Netto-Einfuhr.		
Febr. 1898 bis Jan.	1899	8 949 388	1 370 355	7 579 033
- 1897 - -	1898	8 699 825	1 120 504	7 579 321
		+ 249 563	+ 249 851	− 288
		oder − 0,004 Proc. Netto-Einfuhr.		

*— **Fabriklandwirthschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co., Actien-Gesellschaft, Halle a. S.** Die Bilanz am 30. September 1898, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto befinden sich unter den Inseraten auf S. 1702.

*— **Spinnerei-Actien-Gesellschaft vorm. Joh. Friedr. Klauser in M.-Gladbach.** Der Geschäftsbericht für 1898 verweist auf den ungünstigen Einfluß der allgemeinen Lage in der Weberei und des vermehrten Angebots seitens der im Vorjahre auf dem Markt erschienenen neuen Spinnereien. Die Garnpreise wurden so tief herabgedrückt wie nie zuvor, während die Preise des Rohstoffes, wenn auch an und für sich niedrig, doch lange nicht so weit fielen, als das bei der großen amerikanischen Baumwoll-Ernte allgemein erwartet wurde. Die Fabrik ist im Laufe des ganzen Jahres voll in Betrieb gewesen, der Versandt betrug aber nur 1 857 814 ℳ gegen 2 414 266 ℳ im Vorjahre, so daß am Jahresschluß ein Bestand im Werthe von 286 230 ℳ (116 233) vorhanden war. Gesponnen wurden im Jahre 1898 3 628 510 Pfd. Garn gegen 3 652 087 Pfd. im Vorjahre. Der Rechnungsabschluß und die Vermögensübersicht sind dem Geschäftsbericht nicht beigefügt. Es wird daraus mitgetheilt, daß der Rohgewinn 231 507 ℳ (319 787) beträgt, woraus 105 000 ℳ als Dividende von 3½ Proc. gegen 9 Proc. im Vorjahre vertheilt werden sollen. Da der Rechnungsabschluß nicht vorliegt, ist ein Urtheil über die Verhältnisse der Gesellschaft nicht möglich.

*— **Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke vorm. Munscheid & Cie.** rufen auf den 24. d. M. eine außerordentliche General-Versammlung ein, in welcher über die Erhöhung des gegenwärtig 1 800 000 ℳ betragenden Actiencapitals um 500 000 ℳ nominal beschlossen werden soll. Die Veranlassung liegt in dem gegenwärtigen außerordentlich lebhaften Geschäftsgang, der eine bedeutende Erweiterung der Einrichtungen erforderlich macht.

*— **Gewerkschaft Eiberg bei Steele.** Die Gewerken-Versammlung beschloß nach der „Rh.-Westf. Ztg.“ die Consolidirung der früher gekauften Grubenfelder „Fridolin“, „Der Freibeuter“, „Weckingsbank in's Westen“ und „Victoria“ mit den bisherigen Feldern der Gewerkschaft. Hierdurch erweitert sich das Grubenfeld der Gewerkschaft um etwa 2 900 000 qm auf etwa 3 785 000 qm. Der anstehende Kohlenreichthum wird schätzungsweise auf 18 Millionen Tonnen beziffert. Gleichzeitig wurde auch die Anlage eines neuen Schachtes beschlossen, dessen Kosten auf 750 000 ℳ veranschlagt werden. Zwecks Aufbringung dieser Summe und zur Rückzahlung der noch bestehenden älteren Anleihe wurde der Vorstand ermächtigt, eine neue, hypothekarisch sicher zu stellende 4½ proc. Anleihe von 1 bis 1½ Millionen Mark nach Bedarf aufzunehmen.

Z. **Der Vorrath von Kaffee in Hamburg** ist von 90 817 555 Pfund am 31. Januar des laufenden Jahres auf 85 294 695 Pfd. am 28. Februar, also um 5 522 860 Pfd., zurückgegangen. Eine Zunahme zeigen eigentlich nur die westindischen und centralamerikanischen Sorten, von denen bereits Zufuhren aus der neuen Ernte herangekommen sind, oder diejenigen Sorten, welche zu Abschlüssen wenig Veranlassung gegeben haben und demnach nahezu stabile Ziffern aufweisen. Größer geworden ist der Vorrath Ende Februar bei Bahia 1 408 400 Pfd. (gegen Ende Januar 1 308 560 Pfd.), Laguayra 2 888 000 Pfd. (2 167 000), Guatemala 9 082 970 Pfd. (8 722 610), Costarica 706 160 Pfd. (543 270), Portorico 596 800 Pfd. (439 520), ostindischem 508 170 Pfund (499 330), afrikanischem 477 120 Pfd. (452 640), Diversen 1 811 750 Pfd. (1 616 375), zusammen 16 874 370 Pfd. (15 744 405). Dieser Zunahme um 1 099 965 Pfd. steht eine Abnahme Ende Februar bei folgenden Sorten gegenüber: Santos 58 981 080 Pfd. (gegen Ende Januar 65 127 600 Pfd.), Rio 5 364 720 Pfd. (5 435 280), Salvador und Nicaragua 874 770 Pfd. (970 450), Domingo 2 271 915 Pfd. (2 560 140), Maracaibo und Savanilla 927 840 Pfd. (979 680), zusammen 68 420 325 Pfd. (75 073 150). Wenn man die hier sich ergebende Abnahme von 6 652 825 Pfd. um die oben ausgewiesene Zunahme von 1 099 965 Pfd. kürzt, so kommt eine Saldo-Abnahme um 5 552 860 Pfd. heraus.

Z. **Puerto Cabello und Valencia-Bierbrauerei, Actien-Gesellschaft, Hamburg.** Diese vor zwei Jahren in Hamburg begründete Actiengesellschaft beabsichtigt ihr Capital von 1 000 000 ℳ durch Concentrirung von 13 Actien auf je 20 einzuliefernde Actien auf 350 000 ℳ herabzusetzen. Sodann soll das Capital durch Ausgabe von 900 Vorzugsactien zum Gesammtbetrage von 1 250 000 ℳ (zu 101 Proc.) auf 1 600 000 ℳ wieder erhöht werden. Die Vorzugsactien sollen vom 1. October 1898 vorweg 5 Proc. Dividende erhalten, dann sollen erst den Stammactien 5 Proc. zufließen. Nach Verwendung weiterer 50 000 ℳ zur Pari-Rückzahlung von Vorzugsactien wird die Dividende beider Actienkategorien auf 8 Proc. erhöht; der dann etwa noch bleibende Gewinnsaldo soll zur Auslosung und Rückzahlung von Vorzugsactien Verwendung finden.

* **Bremen**, 1. März. Die „Wes.-Ztg.“ bestätigt, daß das zwischen den transatlantischen Dampferlinien bestehende Cajüte-Abkommen zerfallen sei. Der „Norddeutsche Lloyd“ und die „Hamburger Packetfahrt-Actien-Gesellschaft“ werden genöthigt, gleichfalls ihre Cajütenpreise herabzusetzen. Beide werden abwechselnd wöchentlich Schnelldampfer von Cherbourg expediren.

*— **Bremische Hypothekenbank.** Die Direction äußert sich in ihrem Bericht über das Jahr 1898 wie folgt: Das in Aussicht stehende neue Hypothekenbankgesetz schränkt die Bewegung derjenigen Banken, welche Pfandbriefe ausgeben, der Art ein, daß für eine Bank wie die unserige, bei welcher die Ausgabe von Pfandbriefen eine sehr untergeordnete Rolle spielt und nach Lage der Verhältnisse immer spielen würde, der Vortheil aus der Pfandbriefausgabe nicht

den Verhältniß steht zu den Nachtheilen, die sich aus der Beschränkung der anderweitigen Bankthätigkeit ergeben, so glauben wir im Interesse unserer Bank zu handeln, wenn wir in Zukunft auf die Berechtigung der Ausgabe von Pfandbriefen verzichten und die noch laufenden Pfandbriefe zur Rückzahlung kündigen. Es wurde ein Reingewinn von 146 247 ℳ erzielt. Nach Abzug von 7312 ℳ gleich 5 Proc. für die gesetzliche Reserve schlägt die Direction vor, 100 800 ℳ als Dividende von 6 Proc. zur Vertheilung zu bringen, den Ueberschuß, nach Abzug der Tantièmen, 20 000 ℳ Abschreibung auf das Bankgebäude und 2763 ℳ Zurückstellung auf Specialreserve zur Abrundung, zuzüglich des vorjährigen Vortrages 3801 ℳ, mit 4826 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Bremerhaven**, 1. März. In der General-Versammlung des Bremer Bankvereins wurde der Rechnungsabschluß genehmigt, Decharge ertheilt und die Vertheilung einer Dividende von 8⅓ Proc. = 25,50 ℳ pro Actie (frei von Einkommensteuer) dem Vorschlage gemäß beschlossen.

*— Aus Geestemünde wird berichtet: Das seit längerer Zeit geplante Unternehmen zur Verwerthung der Fischabfälle ist zu Stande gekommen und als Geestemünder Fischmehlfabrik, Gesellschaft mit b. H. ins Leben getreten. Die Fabrikanlage, die einen Kostenaufwand von etwa 100 000 ℳ erfordert, ist im Bau begriffen und wird in zwei bis drei Monaten in Betrieb gesetzt werden können. Dieselbe Gesellschaft wird voraussichtlich schon in nächster Zeit mit der Errichtung einer Eisfabrik am Fischereihafen vorgehen. — Die am Fischereihafen befindliche Anlage zur Herstellung von Medicinal-Leberthran hat eine Erweiterung erfahren; es wird beabsichtigt, zur besseren Ausnutzung des Rohmaterials demnächst auch Gerberthran zu fabriciren. — Eine hiesige Rhederei machte in neuerer Zeit den Versuch, die Grundschleppnetzfischerei im Adriatischen Meere zu betreiben, mußte denselben jedoch alsbald wieder aufgeben, weil keine annehmbaren Fänge erzielt wurden.

*— Warps-Spinnerei und Stärkerei, Oldenburg. In 1898 betrug der Umsatz bei einer Production von 2 371 650 Pfd. (1897 2 302 743 Pfd.) 1 500 710 ℳ (1 621 405), der Betriebsgewinn 179 162 ℳ (168 021). Nach Abschreibungen von 89 454 ℳ (78 825) verblieb ein Reingewinn von 89 707 ℳ (89 196), wovon 10 Proc. mit 74 400 ℳ als Dividende vertheilt wurden.

*— Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh. Stoewer, Actiengesellschaft Stettin. Der Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1898 lautet im Wesentlichen wie folgt: Die Erwartungen, welche wir an das Geschäftsjahr 1898 knüpften, haben sich erfüllt. Wir haben einen Umsatz von ca. 3 500 000 ℳ gegen ca. 3 000 000 ℳ im Jahre 1897 erzielt. Während wir uns bislang mehr dem Ausbau der Fahrrad-Abtheilung widmeten, gingen wir im letzten Jahre zur Erweiterung des Nähmaschinen-Betriebes über. Die uns in diesem Geschäftszweige vorliegenden Ordres lassen auch für dieses Jahr auf ein gutes Geschäft schließen. Ebenso läßt sich auch das Fahrradgeschäft gut an, für das erheblich größere Ordres als im gleichen Zeitraum des Vorjahres eingegangen sind. Im Ganzen beziffern sich die Aufträge für das neue Geschäftsjahr auf ca. 2 000 000 ℳ. Nicht unerwähnt möchten wir lassen, daß unsere Einrichtungen es gestatten, je nach Bedarf, den einen oder den anderen Betriebszweig mehr zu forciren. Die entstandenen Verluste aus dem Betriebe sind gedeckt und die ausstehenden Forderungen vertheilen sich auf ca. 1200 Kunden. Nach Abzug von 85 114 ℳ Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn in Höhe von 345 716 ℳ, welcher wie folgt zur Vertheilung gelangen soll: Extra-Reservefonds 16 865 ℳ, Dotirung des Delcredere-Conto 30 000 ℳ, 11 Proc. Dividende 275 000 ℳ, Tantième an den Aufsichtsrath 16 865 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 6985 ℳ.

*— Stettin-Bredower Portland-Cementfabrik. Der Geschäftsbericht stellt für 1898 die regste Nachfrage und höhere Preise für Cement und Mauersteine fest. Der Rohgewinn von 309 665 ℳ (i. V. 235 217 ℳ) gestattet bei 99 559 ℳ (49 178) Abschreibungen, 31 212 ℳ (22 324) Gewinnantheilen und 28 893 ℳ (55 714) Baurücklage eine Dividende von 12½ Proc. (9 Proc.) gleich 150 000 ℳ (108 000). Der Bericht verweist auf die starken Productionsvermehrungen in der Cement- und Ziegeleiindustrie. Ein Rückschlag in der zur Zeit noch guten Geschäftslage werde nicht ausbleiben. Die Gesellschaft habe für das laufende Jahr umfangreiche Abschlüsse zu besseren Preisen gemacht. Letzteren ständen größere Aufwendungen für Kohlen, Holz und Löhne gegenüber; immerhin werde für 1899 ein günstiger Betrieb erwartet.

*— Neue Dampfer-Compagnie in Stettin. Die General-Versammlung, welche über die Erhöhung des Actiencapitals um 1 Million Mark Beschluß fassen soll, wird zum 27. d. M. nach Stettin einberufen.

⊙ **Vom Bodensee**, 1. März. Die Bodenseegürtelbahn zwischen Lindau und Friedrichshafen, die noch im Laufe des Sommers fertig werden sollte, wird wohl zu der angenommenen Frist nicht fertig werden, da sich der Bahndamm bedeutend gesenkt hat. Das ist schon das zweite Mal, daß eine starke Senkung vorgekommen ist. Auf eine Strecke von 120 m ist der Damm gerutscht, so daß eine Vertiefung von 2—2½ m entstanden ist.

*— Neue Baumwoll-Spinnerei und Weberei Hof. In 1898 erzielte das Unternehmen nach Deckung der Unkosten und der mit 100 775 ℳ (i. V. 104 952) ausgewiesenen Abschreibungen 729 677 ℳ (666 576) Reingewinn. Davon dienen 144 133 ℳ (130 802) zur Reservestellung, Dotirung des Arbeiter-Unterstützungsfonds und zu Tantièmen; von den alsdann verbleibenden 585 544 ℳ dienen, wie bereits gemeldet, 424 150 ℳ (399 200) zur Vertheilung von 17 Proc. (16 Proc.) Dividende, weitere 50 000 ℳ (wie i. V.) werden dem Arbeiter-Unterstützungsfonds, 10 000 ℳ (wie i. V.) dem Beamten-Pensionsfonds, 15 000 ℳ (wie i. V.) dem Dispositionsfonds für Gratificationen und 86 394 ℳ (51 483) dem Meliorationsfonds zugewiesen. Bei 2 495 000 ℳ Actiencapital enthalten die Reserven 967 718 ℳ, das Delcrederconto 42 718 ℳ, der Meliorationsfonds 205 900 ℳ. Immobilien stehen mit 4,53 Mill. Mark zu Buche, Vorräthe mit 1,14 Millionen Mark; in Baar, Effecten und Wechseln waren 1,61 Millionen Mark vorhanden und bei Debitoren standen 828 627 ℳ aus, wogegen Creditoren nur 93 927 zu fordern hatten.

*— Augsburger Kammgarnspinnerei. Der Bilanz pro 1898 sind folgende Hauptposten zu entnehmen: Immobilien 901 779 ℳ, Maschinen 1 575 089 ℳ, Cassa und Wechsel 121 972 ℳ, Vorräthe 3 406 117 ℳ und Debitoren 1 095 314 ℳ. Diesen Activposten stehen an Verpflichtungen gegenüber: Arbeitercassen 531 195 ℳ, Creditoren 1 315 532 ℳ, gesetzliche Reserve 240 000 ℳ, facultative Reserve 2 025 059 ℳ und Dividendenreserve 362 721 ℳ. Der Reingewinn beträgt 225 764 ℳ und wurde, wie bereits mitgetheilt, behufs Zahlung einer Dividende von 11¼ Proc. aus dem Dividenden-Reserveconto um 54 236 ℳ auf 28 000 ℳ erhöht.

*— Union, vereinigte Zündholz- und Wichse-Fabriken, Augsburg. Die Gesellschaft erzielte pro 1898 nach Berücksichtigung der statutengemäßen Amortisation im Betrage von 83 996 ℳ rc. einen Reingewinn von 220 695 ℳ. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der am 29. März l. J. stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 8 Procent, wie im Vorjahre, in Vorschlag zu bringen; den bestehenden Unterstützungskassen sollen wieder 15 000 ℳ überwiesen und der Gewinnrest zu außerordentlichen Amortisationen verwendet werden.

*— Mechanische Baumwollen-Spinnerei und Weberei Bayreuth. Nach dem Rechenschaftsbericht pro 1898 war der Geschäftsgang in Folge der abnorm niederen Baumwollpreise rc. kein erfreulicher, doch konnte das Etablissement voll in Betrieb gehalten werden, ohne auf Lager arbeiten zu müssen, und es erzielte, da es mit billigem Rohmaterial reichlich versehen war, trotz der unverhältnißmäßig gedrückten Preise ein befriedigendes Resultat. Das neue Geschäftsjahr wurde mit reichlichen Aufträgen auf mehrere Monate hinaus begonnen, für welche Rohstoff zu entsprechenden Preisen vorhanden ist. Der Bruttogewinn beträgt 422 177 ℳ, nach Abzug der Tantièmen, Amortisationen, Zinsen rc. von 245 662 ℳ verbleiben zur Verfügung 176 514 ℳ, welche folgende Verwendung finden: 10 Proc. Dividende (8¾ Proc.) gleich 83 000 ℳ, Geschenke an Comptoir- und Arbeiterpersonal 15 000 ℳ, erste Rate für das im Jahre 1900 fällig werdende Gebührenäquivalent 10 000 ℳ, Extraabschreibung auf Maschinenconto 30 000 ℳ und Vortrag auf neue Rechnung 38 514 ℳ. — Nach Beschluß der General-Versammlung wird der am 1. Juli 1899 fällige Coupon mit 180 ℳ für die Actie von 1800 ℳ und mit 80 ℳ für die Actie von 800 ℳ vom 1. März c. ab eingelöst.

W-a. **Prag**, 27. Februar. Vom internationalen Zuckermarkte. Die französische Speculation verhielt sich in der letzten Woche reservirt, dagegen trat Amerika als Käufer für Rübenzucker auf und wurden einige größere Abschlüsse perfect, welche mit 20 000—30 000 t beziffert wurden. Diese Käufe verliehen dem Markte ein festes Gepräge und waren naturgemäß mehr Sichten bevorzugt, welche in Deckung gegen diese Verkäufe gesucht wurden. Der höchste Stand wurde am Donnerstag erreicht, und betrug die Besserung an den deutschen und englischen Märkten bis dahin circa 15 ₰ für Februar-März-Lieferung und 10 ₰ für die späteren Monate der laufenden Campagne, während neue Ernte unbeachtet blieb und unverändert notirte. Am Freitag wurden an den Terminmärkten, anscheinend für französische Rechnung, größere Realisirungsverkäufe durchgeführt, welche im Vereine mit stärkerem Angebote in Fabrikwaare einen empfindlichen Preisrückgang herbeiführten. Am Wochenschlusse wurde die Stimmung wieder freundlicher, und konnte der größte Theil der Preiseinbuße wieder wettgemacht werden, so daß in Deutschland und England schließlich noch ca. 7½ ₰ höhere Notirungen in Kraft blieben als am Schlusse der Vorwoche. In Paris beträgt die diesmöchentliche Werterhöhung circa ¼ Frcs., während an den inländischen Märkten eine Besserung um circa 10 kr. zu constatiren ist. Für neue Ernte blieb, trotz knappen Angebotes, der Werthstand an allen Märkten unverändert, da sich für diese Lieferung allerwärts nur sehr wenig Interesse zeigte. — Die gute Meinung, welche man vielfach für den Artikel hegte, hat in der letzten Woche besonders im Fachhandel viele neue Anhänger gefunden, da die Nachrichten aus Cuba recht ungünstig lauten und nach neuesten Nachrichten die Production dieser Insel nur noch mit ca. 280 000 t geschätzt wird. Joaquin Guma, dessen Schätzungen seither als sehr verläßlich betrachtet wurden, hat zwar seine Taxation von 450 000 t noch nicht geändert, doch will man nicht an diese höhere Ziffer glauben, da die letztwöchentlichen Receipts wieder nur 13 000 t gegen 24 000 t im Vorjahre betragen und aus der neuen Ernte bis jetzt im Ganzen nur 61 000 t gegen 123 000 t gleichzeitig im Vorjahre in den Häfen eingetroffen sind. Bestärkt wurde man in dieser Ansicht durch die neuerlichen amerikanischen Käufe, zumal da dieselben nicht für die unabhängigen Raffinerien, sondern für Rechnung des Trusts vorgenommen wurden. Wie wir schon wiederholt hervorgehoben haben, liegt der Schlüssel der Position wieder in Cuba, und wenn die jetzigen niedrigeren Ernteschätzungen sich als richtig erweisen sollten, müßte man annehmen, daß Amerika fortgesetzt als Käufer für Rübenzucker im Markte bleiben würde, und die jetzigen Preise müßten dann als mäßig bezeichnet werden. Die statistische Lage ist entschieden günstig und man beginnt auch die Aussichten für die nächste Campagne weniger skeptisch zu beurtheilen, da allem Anscheine nach die Steigerung der Production auf Cuba und den Philippinen nicht in einem so raschen Tempo erfolgen dürfte, als man dies nach der Niederlage der Spanier erwartet hatte. Auf den Philippinen ist bekanntlich der Aufstand neuerlich wieder ausgebrochen und in Cuba dürften die Schäden, welche der mehrjährige Krieg den Zuckerplantagen zugefügt hat, nicht in kurzer Zeit reparirt werden können. In dieser Beziehung wurde die Rede des deutschen Staatssecretärs im Reichstage, welche sehr beruhigend für die europäische Zuckerindustrie lautete, viel bemerkt. Auch in russischen Regierungskreisen wird, nach den von Licht citirten Auslassungen des „St. Petersburger Herold“, die durch die Annectirung der spanischen Colonien geschaffene Situation für die europäische Zuckerindustrie für die nächste Zeit nicht als gefahrbringend betrachtet. Geradezu glänzend schildert Licht die statistische Position, da nach diesem Statistiker, unter Annahme der normalen Consumzunahme von 300 000 t für das Betriebsjahr 1899/1900 eine um 350 000 t größere Erzeugung in Rübenzucker und ebenso viel Mehrproduction an Rohzucker erforderlich wäre, wenn die am Schlusse dieser Campagne voraussichtlich verbleibenden sehr mäßigen Stocks nicht eine weitere Verminderung erfahren sollten. Die sichtbaren Vorräthe betragen nach genanntem Statistiker jetzt 2 516 000 t gegen 2 690 000 t und 2 938 000 t in den beiden Vorjahren. Bezüglich der diesjährigen Anbaufläche wiederholt Licht das im letzten Wochenbericht Gesagte. An unserem Markte entwickelte sich wieder ein sehr lebhaftes Geschäft, da die Fabriken die gebesserten Preise zu stärkeren Abgaben benutzten. Es fiel wieder ein recht beträchtliches Quantum dem Exporte zu, während die Raffinerien in Folge des unbefriedigenden Absatzes im Exportgeschäft sich sehr reservirt verhielten. Für neue Campagne kamen nur sporadische Umsätze vor. Für Nachproducte bestand sowohl beim Export als auch bei Raffinerien gute Frage und wurde, da das Angebot darin schwach blieb, bis 40 kr. unter Erstproduct je nach Qualität bewilligt. Melasse und Osmosewasser tendirten fest, man zahlte je nach Lage bis 2,925 fl. resp. 5½ Kreuzer. Der Absatz in raffinirtem Zucker nach England gestaltete sich sehr unbefriedigend, da der Trade trotz der festen Stimmung am Rohzuckermarkte keine Neigung zu Käufen zeigte. Es erwies sich jetzt, daß während der Hausseperiode im November-December der Bedarf für längere Zeit gedeckt wurde, als man dies angenommen hatte, und da auch in Folge des milden Wetters fortgesetzt raffinirte Zucker in den Häfen eintrafen, lichteten sich die Lager bei den Consumenten noch nicht in dem Maße, als dies in früheren Jahren der Fall war. Der Verkehr beschränkte sich fast ausschließlich auf Verkäufe in fine marks granulated, während bessere Sorten beinahe unverkäuflich waren. In Triest bestand wohl etwas mehr Frage, doch blieben die Preise noch immer weit unter der Parität der übrigen Märkte, da für Centrifugale, je nach Marke, nur 13¾ fl. zu erzielen waren. Im inländischen Verkehre nahm das Geschäft seinen ruhigen Fortgang. Die wenigen Geschäfte wurden auf Basis des unveränderten Preises von 36 fl. Basis Raffinade bei Abnahme von 100 Ctr. ab Fabrik abgeschlossen. — Die am Wochenschlusse erfolgte Freigabe des Verkaufes per März dürfte wieder für die nächsten Tage mehr Leben ins Geschäft bringen.

* **Genua**, 1. März. Die Unterbilanz der Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft „La Veloce“ pro 1898 einschließlich des Verlustvortrags von 1897 beziffert sich auf rund 2 Millionen Lire.

-al- **Athen**, 25. Februar. Bank von Athen. Nach dem soeben veröffentlichten Jahresabschlusse der Bank von Athen für das Geschäftsjahr 1898, verglichen mit demjenigen von 1897, haben die Geschäfte der Bank einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die Zusammenstellung der Ziffern des Activum und des Passivum vom 31. December 1897 und 1898 weist eine Zunahme um rund 6 Millionen auf: 16,4 Millionen 1897, 22,4 Millionen 1898. Die drei ersten Conti des Activum, welche den verfügbaren Bestand an Cassa, Guthaben in den Banken des In- und Auslandes in Drachmen, in Gold und in Tratten auf das Ausland repräsentiren, belaufen sich zusammen auf 3 305 352 Dr. gegen 2 879 008 Dr. in 1897. Das Handelsportefeuille hat die Ziffer von 2 271 457 Dr. gegen 1 652 971 Dr. in 1897 erreicht. Die gedeckten Contocorrente und Vorschüsse auf Effecten und Waaren haben sich verdreifacht, indem sie von 2 886 096 Dr. auf 8 526 999 Dr. gingen. Die Depots haben sich verdoppelt; sie bezifferten sich am 31. December 1897 auf 4 828 889 Dr., am 31. December 1898 aber auf 8 697 202 Dr. Die ausländischen Conten sind noch mehr begünstigt gewesen, indem ihr Betrag sich von 826 666 Dr. auf 2 981 188 Dr. erhöhte. Die Pfänder und einfachen Depots, deren effectiver Werth am 31. December 1897 auf 8 334 613 Dr. kam, haben am 31. December 1898 die sehr bedeutende Ziffer von 20 808 228 Dr. erreicht. Hinsichtlich des Reingewinnes ist das Ergebniß nicht weniger zufriedenstellend. Von dem in 1898 erzielten Gewinn von 1 068 302 Dr. wird nach Abzug aller Kosten und Amortisationen der Betrag von 447 019 Dr. gegen 244 587 Dr. in 1897 zur Vertheilung gelangen. Die für das erste Halbjahr bezahlte Dividende von 3 Dr. und die für das zweite Semester declarirte Dividende von 7 Dr., zusammen 10 Dr., repräsentiren eine Revenue von 10 Proc. auf das per Actie eingezahlte Capital von 100 Dr., nach dem heutigen Coursstande der Actien von 182 aber eine solche von 5½ Proc. — Griechische Laurium-Gesellschaft. Aus der für das zweite Halbjahr 1898 erschienenen Bilanz ist zu entnehmen, daß die sich auf 766 914 Dr. belaufenden Gewinne eine Zunahme um rund 35 000 Dr. gegen das erste Halbjahr erfahren haben. Die Werke haben 4 228 262 Kilogramm Blei, gegen 3 682 286 kg im vorhergehenden Halbjahre, oder 545 976 kg mehr, producirt. Zu Amortisationen sind rund 100 000 Dr. verwendet worden, während 455 000 Dr. an die Actionäre vertheilt und 100 523 Dr. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die für das letzte Halbjahr vertheilte Dividende von 4,55 Dr. ist um 0,80 Dr. höher; für die im Auslande zahlbaren Actien beträgt die Dividende 3 Frcs. für das zweite Semester gegen 2,60 Frcs. für das erste. Trotz der jüngsten Hausse der Actien, die in Paris ungefähr 100 Frcs. cotiren, repräsentirt die halbjährliche Dividende von 3 Frcs. pro Actie eine Revenue von 6 Proc. Dies ist ein in jeder Beziehung zufriedenstellendes Resultat, und die Steigerung der Actien dürfte noch nicht ihren Abschluß gefunden haben, um so mehr, als die Grube „Niklas“ und die der Gesellschaft gehörige Eisenbahn von Attika, wie aus der Bilanz ersichtlich ist, jetzt bessere Ergebnisse zu verzeichnen haben als früher.

*— Von der Londoner Stock-Exchange. Ueber die Coursbewegung an der Londoner Fondsbörse im Februar spricht sich der Monatsbericht des Londoner „Bankers Magazine“ dahin aus, daß die Aufwärtsbewegung, die im Januar einsetzte, auch für Februar von Bestand blieb, obschon die Besserung in den Coursen naturgemäß nicht so groß ist. Das rührt einmal her von den Dividendenabschlägen, sodann daher, daß sich die Preise am Schlusse der Rechnungsperiode in Folge von Realisationen niedriger stellten als die höchsten Monatscourse, und endlich von dem natürlichen Umstande, daß die Vergleichung mit einer sehr großen Zunahme in der vorigen Periode erfolgt. Die Gesammt-Besserung beträgt 18 Millionen Pfund Sterling, es betrug nämlich der Durchschnittswerth der 325 leitenden Papiere am 21. Januar 3 268 479 000 £, am 20. Februar 3 286 184 000 £.

*— Edelmetallbewegung in England. Dem bis zum 23. Februar reichenden Berichte der Herren Pixley & Abell, London, entnehmen wir folgendes: Infolge einer wesentlich vermehrten Nachfrage nach Gold, sowohl für Ostasien als den Continent empfing die Bank sehr wenig Gold in dieser Woche. Die von der Bank von England gekaufte Summe beträgt nur 57 000 £, während 10 000 £ für Santos entnommen wurden. Importirt wurden von Bombay 90 000 £, Australien 159 000 £, Capstadt 210 000 £, Chile 2000 £, zusammen 505 000 £; exportirt wurden nach Bombay 40 000 £, Kalkutta 15 000 £, zusammen 55 000 £. Die Bewegungen am Silber-Markte waren sehr gering. Eine kleine Preissteigerung auf 27⅝, behauptete sich für einige Tage, seitdem aber ging sie wieder verloren infolge etwas größeren Angebots. Der Bombay-Preis ist heute 70 Rs. per 100 Tolahs. Importirt wurden von New York 84 000 £, Australien 2000 £, Chile 21 000 £, Südafrika 2000 £, zusammen 109 000 £, exportirt wurden nach Bombay 38 000 £, Kalkutta 20 000 £, Colombo in Münzen 11 850 £, zusammen 93 850 £. In mexikanischen Dollars fanden keine Umsätze statt.

△▽ Aus **Chabarowsk** (in Russisch-Ostasien) wird russischen Blättern geschrieben: Die Bestellung von Manufacturwaaren für den fernen Orient aus Moskau nimmt immer mehr ab; man bezieht sie bequemer in Wladiwostok von der Firma Pluschnikow und anderen. Außer sehr billigen Manufacturwaaren aus Lodz giebt es bei Pluschnikow Moskauer Zitze von 10—12 Kopeken. Noch erfolgreicher aber concurriren mit Moskau ausländische Erzeugnisse, besonders solche der Shanghaier Fabriken. Auch Kurz-, Eisen-, Galanteriewaaren kann man nicht mehr aus Rußland beziehen, weil die deutschen Firmen am Platze diese Waaren direct aus erster Hand, ohne Vermittelung, erhalten. In der letzten Zeit hat sich die deutsche Fabrikindustrie so entwickelt und ihre Erzeugnisse so verbilligt, daß hier, im fernen Osten, russische Waaren für die nächste Zukunft kaum einen Absatz haben werden.

*— Vom amerikanischen Zolltarif. Infolge der Einführung des Dingley-Tarifes hat sich in den Vereinigten Staaten das Verhältniß des erhobenen Zolles zu dem Werthe der Waareneinfuhr wesentlich gehoben. Während im Jahre 1897 auf 22,8 $ Waarenwerth 1 $ Zoll kam, wurde 1898 schon von 13,6 $ Waarenwerth 1 $ Zoll erhoben. Trotz der sehr erheblichen Verminderung der Einfuhr scheint daher das laufende Fiscaljahr den Ausfall an Zolleinnahmen, der im Vorjahre auf 26½ Millionen Dollars sich belief, zu decken. Wenn nach dem obigen Verhältnisse die Gesammteinfuhr nach den Vereinigten Staaten durchschnittlich nicht mit einem außergewöhnlich hohen Zolle belastet erscheint, so ist dabei zu berücksichtigen, daß vorstehend auch die Einfuhr zollfreier Waaren mit in Rechnung gestellt ist. Natürlich erhöht sich die Zollbelastung ganz bedeutend für diejenigen an der Einfuhr nach der Union betheiligten Länder, die, wie z. B. Deutschland, größtentheils Fabrikate, also hochbelastete Waaren liefern. Deutschland ist vielleicht am schärfsten durch den Dingley-Tarif getroffen. Die Gesammteinfuhr deutscher Waaren in den Vereinigten Staaten ist, für sich allein betrachtet, im Verhältniß zu ihrem Werthe ungefähr zehnmal so hoch mit Zoll belastet, als der durchschnittliche Werthzollsatz der ganzen Waareneinfuhr der Union beträgt.

(Eingesandt.)

Große Leipziger Straßenbahn.

Die Beschlüsse der vor einigen Tagen abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung betreffs der für das Jahr 1898 zu zahlenden Dividende sind wiederum gegen alle Erwartung nicht günstiger ausgefallen als für das Jahr 1897. Man wird dieses um so erstaunlicher finden, wenn man einen über das Geschäftsjahr 1897 berichtenden Artikel dieses Blattes von Anfang März vorigen Jahres zur Hand nimmt, in welchem man unter Anderem schon damals als Entschuldigung für die nur 8 Proc. betragende Dividende anführte, daß das Jahr 1897 vorerst noch wegen der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe-Ausstellung, durch welche ein abermaliges großes Ertragsobject erstanden sei, als ein Ausnahmejahr gelten müßte. Wenn man nun hiermit schon voriges Jahr eingestand, daß die Einnahme eine sehr bedeutende war, so wird man doch die Ergebnisse des letzten Geschäftsjahres, da einerseits das Resultat desselben sich ohne Ausstellung noch ganz erheblich günstiger gestaltete als im Jahre 1897, und andererseits die durch die Ausstellung bedingten höheren Betriebskosten in Wegfall kommen, nicht anders bezeichnen können als geradezu glänzend. Wie kommt es nun, daß man trotz alledem auch dieses Jahr wiederum nicht mehr Dividende als 8 Proc. zahlen will, wo man doch schon voriges Jahr mit dem Gedanken umging, etwa 1 oder 2 Proc. mehr zahlen zu wollen und damals nur deshalb bei 8 Proc. stehen blieb, weil, wie man in dem oben erwähnten Artikel lesen kann, eine gesunde Dividendenpolitik es sich stets zur Richtschnur machen müsse, die Jahresquoten stetig zu gestalten bezw. langsam steigen zu lassen, nicht aber mit einem Ruck nach oben, da man immerhin auch an Zwischenfälle denken müßte. Warum verfolgt man also trotz der wesentlich höheren Ein- und geringeren Ausgaben dieses Jahr nicht schon den Standpunct des „Stetig-langsam-steigen-lassens“ und giebt wenigstens 1 oder 2 Proc. mehr. Man würde dann doch den guten Willen sehen, während man so doch unmöglich zufrieden sein kann. Man stelle beispielsweise einmal einen Vergleich mit der Hannoverschen Straßenbahn an, welche bei einem dividendenberechtigten Actiencapital von 18 Millionen Mark, bei einer nicht viel mehr als halb so großen Einnahme wie diejenige der Großen Leipziger Straßenbahn 4½ Proc. bezahlt, während die Direction sogar behauptete, 5 Proc. vertheilen zu können. Wenn man nun noch in Betracht zieht, daß die Hannoverschen Kilometerstrecken circa 203 betragen, die der Leipziger Gesellschaft dagegen nicht mal 80, wodurch die Spesen in Hannover ganz bedeutend höher sind, so geht doch hieraus klar hervor, daß die Große Leipziger im Verhältniß zur Hannoverschen Straßenbahn mindestens 14 Proc. zahlen müßte.

Wir hoffen daher, daß die Actionaire bei der General-Versammlung sich nicht auf den Standpunct des Aufsichtsraths stellen, sondern auf alle Fälle einen höheren Dividendensatz durchsetzen werden, um so mehr, da der Erneuerungsfonds für die kurze Zeit seines Bestehens doch schon auf einer solchen enormen Summe angelangt ist, daß, wenn selbst 3 Proc. mehr Dividende vertheilt würden, der innere Werth dieser Actien gewiß nicht verlieren kann. E—h.

Briefkasten.

E. St. in Halle. Die Lage des Unternehmens ist gegenwärtig außerordentlich günstig. Es wird dieselbe Dividende wie im Vorjahre erwartet.

*— Herr K. W. Kunis, Redacteur der Wochenschrift „Die Mühle“, schreibt uns: „Ihre Mittheilung über Müllereiverbände entspricht nicht der wahren Sachlage und ganz besonders ist von einer Auflösung des Verbandes deutscher Müller nicht im Entferntesten die Rede. Eine Anzahl Großbetriebe will gegen eine von einer Seite angestrebte staffelförmige Umsatzsteuer in einer am 4. März stattfindenden Versammlung Stellung nehmen. Von der Gründung eines Großmühlen-Verbandes ist zunächst noch keine Rede, nachdem der vor mehreren Jahren unternommene Versuch gescheitert ist. Die Zahl der Großmühlen, selbst ihren Austritt angenommen, ist nicht so groß, daß dadurch der Verband deutscher Müller mit 4000 Mitgliedern irgendwie berührt werden könnte. Der von Ihnen erwähnte Müllerbund steht seit einem Jahre auf dem Papiere, ist aber bisher noch nicht ins Leben getreten. Herr Th. Fritsch hat sich zwar schon zu wiederholten Malen sehr viel Mühe gegeben, einen Verein kleinerer Müller zu gründen, aber bisher war der Liebe Müh' umsonst. — Der Verband deutscher Müller ist also durchaus nicht in seiner Existenz bedroht, sondern hat im Gegentheil in der letzten Zeit, besonders in Hessen, ansehnlichen Zuwachs gewonnen.“

Telegramme.

* **Berlin**, 2. März. In der diesjährigen Plenarsitzung des Deutschen Handelstages waren zahlreiche Vertreter des Handels und der Industrie aus allen Theilen des Reiches, sowie der Staatssecretär Graf Posadowsky erschienen. Geh. Rath Frenzel eröffnete die Versammlung mit einem Nachruf für Bismarck und Caprivi. Hierauf begrüßte Graf Posadowsky die Versammlung und drückte die Hoffnung aus, daß der Handelstag bei der Aufnahme der deutschen Productionsstatistik die Regierung mit seinen Erfahrungen unterstützen werde. Wenn die Handelsbilanz eine zunehmende Passivität aufweise, beweise dies, daß das deutsche Volk kaufkräftiger und verbrauchsfähiger geworden sei. Je passiver nun die Handelsbilanz werde, desto activer müsse die Zahlungsbilanz sein. Deshalb müsse die Production verbessert, das Absatzgebiet erweitert und eingehend geprüft werden, wie weit die gesetzlichen Grundlagen, auf denen der internationale Waarenaustausch beruhe, einer Ergänzung und Berichtigung bedarf. Ueber die in diesen Fällen nothwendigen Schritte könne nur durch die Productionsstatistik, durch die Angabe, was im Inlande verbraucht wird und wohin der Ueberschuß geht, Klarheit geschaffen werde. Die Industrie erweise sich selbst den größten Dienst, wenn sie zahlenmäßige Nachweise für die einzelnen Zweige vorbringe. — Nach der Wahl der Bureaus wurde der Geschäftsbericht vorgelegt und nach längerer Debatte einer Erklärung zu einem Gesetzentwurf über Privatversicherungsunternehmungen zugestimmt.

* **Berlin**, 2. März. In der Aufsichtsrathssitzung der Union, Elektricitätsgesellschaft, wurde heute beschlossen, der auf den 25. März einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. vorzuschlagen.

* **Düsseldorf**, 2. März. Die dringende Nachfrage auf dem Kohlen- und Eisenmarkt hält an. Die Kohlenzechen, Kokereien, Hochöfen und Stahlwerke können den Bedarf nicht decken.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Versandthaus „Eugenia“ H. L. E. Schubert in Dresden. Inh. Frau Hermine Ludmilla Eugenie verehel. Schubert geb. Reichel das. — W. A. Koch in Weißbach. Inh. Herr Bernhard August Koch in Plauen i. V. — E. J. Schmidt in Lausigk. Inh. Herr Ernst Julius Schmidt das. — J. Klement in Lausigk. Inh. Herr Johann Josef Peter Klement das. — Fanny Meyer in Schönheide. Inh. Fräulein Fanny Meyer das. — Ernst Alban Arnold in Carlsfeld. Inh. Herr Ernst Alban Arnold das. — Alfred Koch in Hohenstein-Ernstthal. Inh. Herr Julius Alfred Koch das. — Erhard Dietrich in Schneeberg. Inh. Herr Hermann Erhard Dietrich das. — Arthur Rahmig in Markneukirchen. Inh. Herr Johannes Arthur Rahmig das. — Albin Schimpf in Falkenstein. Inh. Herr Franz Albin Schimpf das.

Veränderungen:

Nach dem Tode des seitherigen Inh. der Firma Gebr. Strobel in Plauen, des Herrn Ermin Reinhard Strobel das., ist das Geschäft mit der Firma auf Frau Emilie Bertha verw. Strobel geb. Sprenger in Plauen übergegangen. — Herr Georg Oscar Kellhack in Lausigk hat das unter der Firma A. Frauendorf das. bestehende Handelsgeschäft käuflich erworben. — Die Herren Carl Heinrich Müller und Heinrich Adolf Müller in Rossen sind Mitinh. der Firma H. A. Müller jun. das. geworden. — Die Firma Bierbrauerei Schönberg-Meerane Hermann Böhner in Schönberg ist von Herrn Richard Wagner in Pößneck auf die Herren Robert Paul Böhner in Schönberg, Max Emil Präßer und Franz Richard Wiedemar in Greiz übergegangen.

Erloschen die Firmen:

A. Baumheier in Dresden. — F. Händel in Eibenstock.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläubiger-Versammlung	Prüfungs-Termin
A. Kramer, Kupferschmiedemeister	Rodewisch	Auerbach	24.2	25.3	15.3	6.4
Albert Gans, Kaufmann	Krumhaus	Bergen a. R.	28.2	21.3	17.3	5.4
Handelsges. Sucrpanoff & Heinrich	Berlin	Berlin	28.2	20.4	12.3	9.6
A. Schädebeck, Kaufmann, Inh. der Firma A. A. Schädebeck	Berlin	Berlin	24.2	5.4	20.3	24.4
G. A. Hammel, Seifenfabrikant	Laufende	Zölkn	21.2	24.3	21.3	6.4
F. W. Böttig, Baumeistern, (Nachl.)	Dresden	Dresden	24.2	20.3	20.3	20.4
A. Er. Drobe, Bauunternehmer	Rübnitz	Dresden	24.2	22.3	4.4	4.4
Firma Gebr. Müller & Kühl, techn. Baugeschäft für Hoch- u. Tiefbau, Handelsgesellschaft	Hüsten	Hüsten	26.2	21.3	22.3	8.4
J. Breich, Kurz- u. Webwaaren	München	München	23.2	17.3	24.3	24.3
Handelsges. Gebr. Müller, Inh. W. und H. Müller	Neu-Ruppin	Neu-Ruppin	24.2	24.4	20.3	29.5
A. W. Popitz, Cigarrenfabrikant	Schönau	Crimmitschau	25.2	25.3	14.3	11.4
Ernst Himmelsbach, Lebergerber	Pirmasens	Pirmasens	20.2	20.4	9.3	13.4
O. H. Ebenhorst, Handelsmann	Werben	Werben	25.4	21.3	24.3	26.3
Wilhelm Wegener, Kaufmann	Wolgast	Wolgast	28.2	28.3	16.3	8.4
Handelsges. Wehrmann & King	Bochum	Bochum	27.2	27.3	14.3	6.4
F. Herbsleb, Kaufmann, Inh. der Firma Karl F. Herbsleb	Detmold	Detmold	21.2	20.3	20.3	30.3
A. G. Brengel, Klempner	Radeburg	Dresden	25.2	22.3	4.4	4.4
A. W. Scharre, Klempner	Altenplau	Dresden	27.2	22.3	4.4	4.4
Frau Laura Dittrich geb. Klenge, Strumpfwirkerin	Weißenborn	Freiberg	24.2	1.4	24.3	15.4
Handelsgesellschaft A. Albert, mechanische Weberei	Hohenstein-Ernstthal	Hohenstein-Ernstthal	25.2	25.3	11.3	5.4
August Kimai, Kaufmann	Lötzen	Lötzen	25.2	8.4	20.3	10.4
W. Jaffe, Kaufm., u. Frau Sophie Jaffe geb. Hirt (Nachlaß)	Memel	Memel	25.2	11.4	17.3	21.4
Tobias Levy, Kaufmann	Gelen	[illegible]	23.2	15.3	24.3	1.4
Handelsges. Webereifabr. Gürtler	Wildenfels	Wildenfels	27.2	1.4	20.3	15.4
E. C. Otto, Bäckermeister	Niederplanitz	Zwickau	28.2	8.4	22.3	22.4

W. **Jaroslawl**, 2. März. (Privat-Telegramm.) Die bedeutende Commissionsfirma J. Sebastowsky hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen angeblich 250 000 Rubel.

Tarifwesen.

*— Bayerisch-sächsischer Güterverkehr. Tarifheft 1 und 2. Mit Giltigkeit vom 1. März d. J. wird die Station Teisendorf der Bayerischen Staatsbahn in die Ausnahmetarife für die Beförderung von Gießerei-Roheisen einbezogen. Die anzuwendenden Frachtsätze sind bei den betheiligten Stationen zu erfahren.

*— Bayerisch-sächsischer und sächsisch-württembergischer Güterverkehr. Mit Giltigkeit vom 1. März d. J. ab wird die Station Weida, sächsische Staatsbahn, in die Ausnahmetarife für die Beförderung von Jutegarn und Jutegeweben einbezogen. Die zur Anwendung kommenden Frachtsätze sind bei den betheiligten Stationen zu erfahren.

*— Binnen-Güterverkehr der königlich sächsischen Staatseisenbahnen (normalspurige und schmalspurige Linien), ferner Berlin-Stettin-sächsischer, Magdeburg-Halle-sächsischer, norddeutsch-sächsischer, nordostdeutsch-sächsischer, schlesisch-sächsischer, thüringisch-hessisch-sächsischer, rheinisch- und Frankfurt-sächsischer und bayerisch-sächsischer Verband. In den vorbezeichneten Verkehren erhält mit Giltigkeit vom 1. März dieses Jahres das Waarenverzeichniß: a. des Ausnahmetarifes 3 (Kalitarif), b. des Ausnahmetarifes für Düngemittel und Rohmaterialien der Kunstdüngerfabrikation vom 1. Mai 1897 unter I B b (für die schmalspurigen Linien der sächsischen Staatsbahnen unter B I c) folgende anderweite Fassung: 1) Rohe Kalisalze, als: Bergkieserit, Hartsalz, Kainit, Carnallit, Krugit, Schönit, Sylvinit, sämmtlich in Stücken oder gemahlen, auch mit Torfmull oder Torfstaub gemischt; 2) Kalidüngesalze, auch schwefelsaure Kalimagnesia, bis zu einem Höchstgehalt von 42 Proc. reinem Kali, auch calcinirt; 3) Calcinirter gemahlener Kieserit. Anmerkung. Dieser Tarif findet keine Anwendung auf Sendungen zu gewerblichen oder zu Badezwecken. Soweit die Anmerkung Erhöhungen zur Folge hat, werden diese erst vom 15. April dieses Jahres an wirksam. Diese Tarifmaßnahme gilt für den sächsischen Binnen-Güterverkehr (normalspurige und schmalspurige Linien) allgemein, in den vorstehend aufgeführten übrigen Verkehren dagegen vorläufig nur für den Verkehr zwischen Stationen der sächsischen Staatsbahnen einerseits und Stationen der bayerischen, preußischen Staatsbahnen, sowie der oldenburgischen Staatsbahnen und der Station Kempen der Breslau-Warschauer Eisenbahn andererseits.

Auszahlungen.

*— Leipziger Vereinsbank in Leipzig-Plagwitz. Die Dividendenscheine Nr. 2 der Actien Lit. A über 500 ℳ Capital werden mit 30 ℳ per Stück und Lit. B über 1000 ℳ Capital mit 60 ℳ per Stück von heute ab an der Gesellschaftscasse eingelöst.

Verloosungen.

Ostrau-Friedlander Eisenbahn. Das Nummernverzeichniß der am 1. März ausgeloosten Prioritäts-Obligationen befindet sich unter den Inseraten auf S. 1702.

Leipziger Börse am 2. März.

Der Geldmarkt hat sich weiter versteift: An der Berliner Börse stieg gestern der Privatdiscont auf 4 Proc. und tägliches Geld wurde mit 5 bis 4½ Proc. notirt, welche Sätze dort auch heute bestehen blieben. Ferner verlautete, daß die Rückflüsse an die Reichsbank keine Aussicht bieten, die im letzten Ausweis gegen das Vorjahr constatirte Differenz von 100 Millionen auch nur zu einem kleinen Bruchtheile auszugleichen. Die Börse empfand daher ein entschiedenes Mißbehagen, das auch im Verlauf des Geschäftes einen deutlichen Ausdruck fand. Ferner wollte man sich gestern Befürchtungen politischer Natur hingeben, insofern, als man glaubte, daß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ernste Verwickelungen wegen ihrer divergirenden Interessen auf den Philippinen und Samoa entstehen würden. Diese Besorgnisse wurden aber heute verscheucht durch die Nachricht, daß die deutsche Regierung — ein meisterhafter Schachzug unserer Diplomatie — den Amerikanern den Schutz der Deutschen in Manila überläßt und das dort stationirte Kriegsschiff nach Ostasien abordnet. Dagegen wurde die lustlose Stimmung verschärft durch die unfreundliche Beurtheilung des Jahresabschlusses der Berliner Disconto-Gesellschaft. Die Börse, das heißt, die in ihren übertriebenen Erwartungen wieder einmal enttäuschte Speculation, ließ dabei den Umstand, daß die Gesellschaft die gleiche Dividende wie im Vorjahre zur Ausstreuung bringt, ganz außer Acht und berücksichtigte weder die befriedigende Entwickelung des regulären Geschäftes bei der Bank, noch die stillen Reservestellungen, welche offenbar auf Consortial- und Effectenconto vorgenommen worden sind. „Himmelhoch jauchzend — zu Tode betrübt“ beschäftigte man sich von vornherein nur mit den doch längst bekannten unerfreulichen Engagements des Instituts, die ohne Zweifel insofern den Grund für die minder günstige Gestaltung der Bilanz abgaben, weil sie beträchtliche Abschreibungen veranlaßten. Freilich, in einem Puncte kann man der Speculation nicht so ganz Unrecht geben, nämlich wenn sie den besprochenen Abschluß mit den schönen Ergebnissen unserer führenden Leipziger Institute oder gar der Deutschen Bank vergleicht und

dabei sich zu dem Refrainment „Stillstand ist Rückschritt" hinreißen läßt. Jedenfalls hatte unser Bankenmarkt heute unter einer allgemeinen Verstimmung zu leiden, die sich jedoch schwerlich als von längerer Dauer erweisen dürfte. Auf dem Industriemarkte war mehr Leben wahrzunehmen, insofern wenigstens, als ansehnliche Posten von Actien der einheimischen Straßenbahnen, Elektricitäts-Gesellschaften, Spinnereien und Maschinenfabriken zu theilweise steigenden Preisen in den Umsatz gelangten. Auch für Montanwerthe bestand eine gute Meinung. Ebenso hatte der Anlagemarkt einiges Geschäft zu verzeichnen; jedoch blieben deutsche Fonds ziemlich vernachlässigt. Die Tendenz trug sonach im Ganzen einen ruhigen Charakter. Die Umsätze entsprachen etwa dem Durchschnitt, und die Course waren trotz verschiedener Schwankungen nur wenig verändert.

Deutsche Fonds verfolgten in 3½proc. Reichsanleihe und in sämmtlichen Consols und Titres rückgängige Tendenz. Sächsische Rente wurde in kleinen Appoints etwas besser angelegt; Erbländer in erheblicherem Verkehr; letzteres gilt auch von Leipziger Hypothekenbankscheinen. Gefragt blieben 3- und 3½proc. Sachsen, Löbau-Zittauer, Landrentenbriefe, Chemnitzer Stadtanleihe und Landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe. Interesse bekundete sich ferner für Grimmaer und Leipziger Stadtanleihe, Preußische Centralboden-Pfandbriefe und Plauensche Stadtanleihe. Mansfelder von 1897 waren nur 0,20 höher erhältlich.

Eisenbahnactien wurden in Prince-Henri-Bahn (+ 0,50) und in Prag-Duxer Prioritäts-Actien (+ 0,40) gekauft, die gesucht blieben. Dortmund-Gronauer büßten 2,40 ein, Marienburger gaben 1 Proc. nach. Nachfrage zeigte sich für Gotthard-Bahn (— 0,75) und Graz-Köflacher (+ 0,25); für Buschtiehrader A wurden 1,80 mehr gefordert.

Bankactien in Leipziger Credit (— 0,25) und Leipziger Bank (— 0,75) in ganz bedeutendem Handel. In Umsatz traten ferner Dresdner Bank (— 0,60) und Deutsche Bank. Zu ermäßigter Notiz waren verlangt Disconto (— 3,40 resp. — 3) und Darmstädter Bank (— 1,50). Credit- und Sparbank lagen fest, für Gothaer Privatbank wurden 0,50 mehr geboten. Berliner Handelsgesellschaft 1,75 billiger, Sächsische Bodencreditanstalt 0,15 unter letztem Werthstand zu haben, wogegen für Leipziger Hypothekenbank in großen Stücken 0,25 mehr angelegt werden mußten.

Auf dem Industrieactienmarkte hatten sich Große Leipziger Straßenbahn und Tittel & Krüger, die letzte Preise behaupteten, sowie Leipziger Elektricitätswerke (+ 0,25) guter Umsätze zu erfreuen. Des Weiteren erstreckte sich das Geschäft auf Leipziger Wollkämmerei, Körbisdorfer Zuckerfabrik (+ 2,75), Chromo-Papierfabrik (— 0,25), Immobilien, Polyphon (+ 0,50), sowie in Thüringer Gas-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien (— 0,75 resp. + 0,25) bei ferner anhaltendem Bedarfe. Höher bewerthet wurden namentlich Leipziger Kammgarnspinnerei (+ 1), Stöhr (+ 3,25), Thüringerexport (+ 2), Concordia-Prioritäts-Actien (+ 3 ℳ) und Oelsnitzer Kuxe (+ 5 ℳ). Desgleichen vermochten Krystall-Palast und Altenburger je 0,50, Gottessegen III. 1 ℳ und Bräckenberg Vorzugsactien 2 ℳ zu profitiren. Die Notiz für Zwickau-Oberhohndorf mit 4425 versteht sich exclusive 240 ℳ Restdividende. Zu Handel traten Laurahütte (+ 0,75), Glauziger Zuckerfabrik (+ 0,50) und Große Straßenbahn-Obligationen, von denen letztere noch übrig blieben. Angeboten waren auch Oberhohndorf-Forst (— 2 ℳ), Zwickauer Vereinsglück, Mansfelder Kuxe (— 9 ℳ), Hibernia (— 1), Germania (— 1), Schönherr (— 2), Chemnitzer Actienspinnerei, Wernshausener Kammgarnspinnerei (— 0,25), Hallesche Zuckerraffinerie, Niederschlema, Thode & Meßling, Stärck's Montanwerke und Meeraner Kammgarnspinnerei-Obligationen (— 0,50). Begehr gab sich dagegen zu erkennen für Fortschritt Stamm, Bochum (— 0,25), Zimmermann (— 0,75), Leipziger Baumwollspinnerei, Riebeck Brauerei, Hamburger Packetfahrt (— 2), Norddeutschen Lloyd (— 1), Leipziger Elektrische Straßenbahn (— 0,40) und Bank für Grundbesitz (— 0,25). Für Siemens wurden 5 Proc. weniger geboten.

Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen drehte sich in der Hauptsache um Localbahn, umfaßte aber auch Aussig-Teplitzer. Kauflust zeigte sich für Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader, 3proc. und 5proc. Dux-Bodenbacher, Erzherzog-Albrechtbahn, Oesterreichische Nordwestbahn A, Kaschau-Oderberger und Italienische Eisenbahnen. Während 3proc. Staatsbahn gesucht blieben, waren Käufer für 4proc. Südbahn zu vermissen.

Ausländische Fonds wurden in Oesterreichischer und Ungarischer Goldrente, Bosnischer Anleihe und in Serben dem Markte entnommen. In Nachfrage standen Ungarische Kronenrente, Ungarische Eisenbahnanleihe (+ 0,50), 4proc. amortisable Rumänier, Mexikaner und Ungarische Bodencredit-Pfandbriefe.

Der Wechselmarkt war nicht unbelebt in Devise London, zeigte auch geschäftliche Bewegung in Belgien und Paris. Schweizer Plätze wurden 10 ₰ höher bezahlt.

Sorten gaben in österreichischen Noten 5 ₰ nach, russische Noten konnten sich 20 ₰ bessern.

Börsen- und Handelsberichte.

* **New York**, 1. März. Die Börse eröffnete ruhig; später wurde das Geschäft durchweg unregelmässig, gegen den Schluss herrschte träge Stimmung vor. Schluss schwach. Der Umsatz der Actien betrug 670 000 Stück.

* **London**, 1. März. Bei dem heutigen Allotment wurden an indischen Council Bills 1 932 000 Rupien auf Kalkutta, 3 3[illegible] 000 Rupien auf Bombay und 475 000 Rupien auf Madras zugeteilt. Zum Preise von 1 s 4 d (zuletzt 1 s 4¹/₁₆ d) erhalten die Subscribenten 4 Proc. — Von Telegraphic Transfers wurden 1 780 000 Rupien auf Kalkutta und 120 000 Rupien auf Bombay begeben. Zum Preise von 1 s 4¹/₃₂ d (zuletzt 1 s 4¹/₁₆ d) erhalten die Subscribenten 4 Proc.

Gold- und Silbercourse.

* **London**, 2. März. Goldminen. (Telegramm der Investment & Trading Co., Ltd., London, durch Siemers & Jacob, Dresden-A., Prager Str. 36.) Südafrikanische Minen (in Pfd. Sterl.): Angelo 8,31, Barrljes 2,31, Block B. 1,25, Bonanza 4,44, Buffelsdoorn 0,50, Cons. Deep Lev. 3,31, Croesus New 1,15, Crown Reef 15,12, East Rand 8,50, Geldenhuis Deep 11,12, George Goch new 2,94, Henry Nourse 9,00, Langlaagte Est. 4,86, Luipaards Vlei 2,12, May Consolidated 4,56, Meyer & Charlton 6,62, Modderfontein 11,62, Nigel 3,81, Oceana Miner. 0,40, Potschefstroom 0,33, Randmines 42,81, Randfontein 3,56, Robinson Randfontein 1,62, Sheba 1,62, Spitzkop 0,31, Transvaal Gold 2,31, Unif. Roodepoort 3,00, Van Ryn (New) 2,75, Wolhuter 6,12, Glencairn 2,69, Ginsberg 3,44. Landgesellsch.: Anglo French Expl. 4,28, Chartered 3,62, Expl. 1,50, Mashonaland Ag. 2,50, Matabele Goldr. 9,12, Rand Rhodesia 0,25, Willoughby Cons. 1,44, Cons. Goldf. 8,12. — Austral. Gesellsch.: Assoc. Goldmin. 8,50, Brill. Gold 0,26, Brill. Block 0,44, Brookm. Bros. Boulder 0,56, Brownhill Central 0,44, Cons. Goldf. of New Zealand 1,12, Central and West Boulder 0,50, Cont. and W.-Austr. Trust 0,12, Day Dawn Block 0,25, Gibraltar 0,56, Gold. Horseshoe 21,75, Great Boulder Prop. 1,12, Great Boulder Main Reef 1,62, Great Boulder Perseverance 4,44, Hainault Gold 1,12, Hampton Plains 1,06, Hannans Brown Hill 8,06, Hannans Croesus 0,25, Hannans Oroya 1,31, Hannans Reward 0,37, Hannans Star 1,25, Ivanhoe 8,06, Kalgurlie 7,50, Kalg. North 0,62, Kalg. South 2,37, Lady Shenton 2,50, Lake View Consols 19,25, Lake View South 1,25, Lake View Ext. 0,25, London and W.-Austr. Explor. 0,94, do. Invest 0,81, London and Globe 0,81, Mills Day Dawn 0,19, Menzies Estate —, Mount Morgan 5,50, Mount Usher 0,56, New-Zealand Talisman 0,62, North Boulder 0,25, Pilbarra Goldfields 0,12, W.-Austr. Goldfields 2,44.

Hamburg, 2. März. (Telegramm.) Silber 81,00 Br., 80,50 G.

London, 2. März. Silber 27⁷/₁₆.

Wollberichte.

* **Antwerpen**, 2. März. Wolle. (Telegramm der Herren Kayth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 12 Uhr 45 Min. La-Plata-Zug Type B. April 4,95 bezahlt, December 4,85 bezahlt. — Umsatz 50 000 kg. Tendenz: Fest.

* **Antwerpen**, 2. März. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La-Plata-Kammzug. März 4,95 Frcs., April 4,95 Frcs., Mai 4,90 Frcs., Juni 4,87½ Frcs., Juli 4,87½ Frcs., August 4,87½ Frcs. — Umsatz: 50 000 kg. Stimmung: Behauptet.

W. **Charkow**, 2. März. (Privat-Telegramm.) Die günstige Tendenz, welche bisher im Wollhandel herrschte, ist einer etwas schwächeren Stimmung gewichen, was dem Umstande zuzuschreiben ist, dass Fabrikanten die hohen Forderungen der Eigner nicht bewilligen wollen, wodurch sich die Verkäufe reduciren. Für schlecht behandelte Schmutzwollen fehlt es an ernsten Reflectanten. Frische Zufuhren waren in letzter Zeit etwas belangreicher. Man zahlt: für ungewaschene Wolle 8—10½ Rbl., gewaschene 27½—32½ Rbl. pro Pud.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 2. März. Baumwolle. (Privat-Telegramm von Herrn C. F. Mietz.) Umsatz 10 000 B. Stetig. Middl. amerikanische April-Mai 3 22/64 Käufer.

* **Liverpool**, 2. März. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Umsatz 10 000 B. Stetig. Import 28 000 B.

* **Liverpool**, 2. März. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. verkauft. Amerikaner stetig, 1/32 höher, ostindische ruhig. Middl. amerik. Liefer.: März-April 3 21/64 Käufer, Mai-Juni 3 22/64 Verkäufer, Juli-August 3 24/64 Verkäufer, September-October 3 26/64 d Käufer.

* **Bremen**, 2. März. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 32 ℳ.

* **New York**, 1. März. Baumwolle. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig. August 6,29, October 6,13. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung August 6,25, October 6,12. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 11 000 B. geschätzt. — Dritter Bericht. Baumwolle stetig. August 6,27, October 6,13.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 1. März. 5 Uhr 30 Min. Jute ruhig.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Manchester**, 1. März. Garne und Stoffe. Der Markt war fest.

* **Rixdorf-Berlin**, 28. Februar. (Monatsbericht von C. & G. Müller, Speisefettfabrik, Actien-Gesellschaft.) Schmalz: Bei gegen das vergangene Jahr immerhin wesentlich niedrigen Preisen für inländische Schweine blieb die Nachfrage für amerikanische Schweineproducte auch im Februar hinter den gehegten Erwartungen zurück. Der Import beschränkte sich unter diesen Umständen auf die nothwendigsten Anschaffungen und wurde in seiner Zurückhaltung noch durch die im Getreide- und Maismarkte eingetretene Abschwächung bestärkt. Die Preise für Schmalz geriethen unter diesen Umständen bereits zu Beginn des Monats ins Wanken und gegen Mitte des Monats trat dann eine ausgesprochene flaue Tendenz in den Vordergrund, unter deren Einfluss die Preise für Western in wenigen Tagen um ca. 2 ℳ zurückgingen, worauf in den letzten Tagen eine kleine Erholung folgte. Es hat den Anschein, als wenn zu den gewichenen Preisen dem Artikel wieder mehr Vertrauen entgegengebracht wird und ein kräftigeres Eingreifen der diesseitigen Importeure zu erwarten steht. Heutige Notirungen: Reines Schweineschmalz hiesiger Raffinerie Marke „Bulmer" 37½ ℳ, Marke „Spaten" 36½ ℳ, Berliner Bratenschmalz in Qualitäten 38½—41¾ ℳ. — Speck. Auch in Speck blieb der Absatz gegen die Vorjahre zurück, wie gewöhnlich kam aber die matte Marktstimmung nicht in demselben Grade zur Geltung wie bei Schmalz und notiren wir nur etwa ½ ℳ niedriger wie Ende Januar. Heutige Notirungen: Short clear, geräuchert und nachuntersucht 47 ℳ, Fat backs (Rückenspeck) 67½—69¾ ℳ, hiesiger Ia Rückenspeck mittelstark 67 ℳ, hiesige Bäuche 70,00 ℳ.

* **Bremen**, 2. März. Schmalz. Fest. Wilcox in Tubs 28¾ ℳ, Armour shield in Tubs 28½ ℳ, andere Marken in Doppel-Eimern 29 bis 29½ ℳ. — Speck. Fest. Short clear middling loco 27 ℳ.

* **Hamburg**, 1. März, Abends 6 Uhr — Min. Kaffee-Terminnotirungen. Nur für good average Santos. März 30, April 30¼, Mai 30½, Juni 30¾, Juli 30¾, August 31, September 31¼, October 31½, November 31½, December 31¾, Januar 32, Februar 32¼. — Umsatz 3000 Sack. Andienung — Sack. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 2. März, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. März 29,75, April 30,00, Mai 30,25, Juni 30,25, Juli 30,50, August 30,75, September 31,00, October 31,00, November 31,25, December 31,50, Januar 31,75, Februar 31,75. Ruhig.

* **Bremen**, 2. März. Kaffee ruhig. Reis unverändert.

* **Havre**, 2. März, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. März 35,75, Mai 36,25, September 37,25. Tendenz: Ruhig.

* **London**, 1. März, 5 Uhr 30 Min. Kaffee feiner stetig, ordinärer geschäftslos, Santos good average März 29 s 9 d, Mai 30 s 3 d, September 31 s 3 d, December 31 s 6 d. Thee, indischer ordinärer fest. Reis ruhig. 6 Uhr 21 Min. Talg, australischer Mutton good to fine 24½—25¾ s, do. Beef to fine 23½—24 s. — Gewürzauction. Pfeffer fest, schwarzer Penang 4⅝—5 d, weisser do. 7⅜ d, schwarzer Singapore 5⅛ d, do. weisser 8¾—8⅞ d. Cassia lignea ruhig, aber fest. Nelken fest. Macis und Muscatnüsse flau. Piment ungefähr ¼ d höher. Ingwer, Jamaica stetig. Chillies ruhig. Tapioca, Sago und Arrowroot fest.

* **Magdeburg**, 2. März. Zucker. Preise für greifbare Rohzucker. Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Kornzucker, I. Product, 88proc. ohne Sack 10,55—10,67½ ℳ, Nachproduct 75procent. ohne Sack 8,40—8,60 ℳ. Tendenz: Stetig. — 2. Preise für greifbare Waare (einschl. Verbrauchssteuer). Krystallzucker I 23,50—23,62½ ℳ. Brodraffinade I 23,75 ℳ, do. II 23,50 ℳ, Würfelzucker II 25,00 ℳ, gemahlene Raffinade 23,75—24,00 ℳ, gemahlene Melis I 23,12½ ℳ. Tendenz: Ruhig. — II. Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Prod. Basis 88proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. Frei an Bord Hamburg. März 9,70 ℳ bz., 9,72½ ℳ B., 9,70 ℳ G., April 9,80 ℳ B., 9,75 ℳ G., Mai 9,85 ℳ B., 9,80 ℳ G., Juni 9,90 ℳ B., 9,85 ℳ G., Juli 9,97½ ℳ B., 9,90 ℳ G., August 10,02½ ℳ B., 10,00 ℳ G., October 9,40 ℳ B., 9,32½ ℳ G., October-December 9,40 ℳ B., 9,32½ ℳ G. Tendenz: Ruhig. — Liquidationspreise am 2. März, Vormittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. März 9,70 ℳ, April 9,75 ℳ, Mai 9,80 ℳ, Juni 9,85 ℳ, Juli 9,90 ℳ, August 10,00 ℳ, September 9,35 ℳ, October-December 9,35 ℳ.

* **Hamburg**, 1. März, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg März 9,70, April 9,75, Mai 9,82½, August 10,05, October 9,40, December 9,37½. Stetig.

* **London**, 2. März. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proc. Javazucker loco 11⅛, ruhig. Rübenrohzucker loco 9 s 6¾ d, stetig.

* **Leipzig**, 1. März. Gummi arabicum. (Bericht von Gebrüder Glass.) Die Lage des Artikels ist überall an den verschiedenen Märkten unverändert geblieben. Von Egypten und aus dem Sudan ist kein Gummi Kordofan mehr zu beziehen, denn es sind nur noch kleine Partien von alter brauner Waare vorhanden. Von Senegal sind die gewohnten Zufuhren der sogenannten Vorernte ausgeblieben. Es sind Truppen nach den Sammeldistricten gesandt worden, welche die Störung der Arbeit verhindern sollen, und es bleibt nun abzuwarten, was die Haupternte liefern wird. Inzwischen wird Senegalgummi fest auf Preise gehalten und es werden jetzt auf spätere Lieferung grössere Posten nicht abgegeben. In Ostindien sind die besseren gelblichen Qualitäten ziemlich vergriffen und im Preise gestiegen. Gummi vom rothen Meere ist bei kleinem Vorrath unverändert. In der jüngsten Auction in London wurde fast nichts verkauft, weil den hohen Forderungen zu niedrige Gebote gegenüber standen.

* **New York**, 15. Februar. Cigarren-Tabake. Das Geschäft in Seedleaf war nicht sonderlich gross. In Folge der grossen Knappheit an alten Connecticut-Deckern werden neue ziemlich schlank gekauft, aber das Angebot darin ist noch klein. — Das Geschäft in Havanna bleibt lebhaft; in Anbetracht des knappen Angebots sind die Umsätze als gut zu bezeichnen. Verkauft wurden u. A. 300 B. 1898er Remedios zu 85 c in Bond, 500 B. 1898er Remedios zu ca. 90 c in Bond, 75 B. 1898er erste Capaduras zu 60 c in Bond, 30 B. 1898er Vuelta Abajo zu geheimer Rate. — Der Sumatramarkt ist ziemlich unverändert. Das Geschäft ist nichts weniger als befriedigend.

* **Baltimore**, 11. Februar. Tabak. Die Zufuhren von Maryland sind klein und Umsätze bleiben deshalb beschränkt. Ohio geschäftslos. Inspicirt 68, verkauft 16 F. Maryland. Vorrath 10 311 F. gegen 14 160 F. gleichzeitig im Vorjahre.

* **Richmond**, 11. Februar. Tabak. Das Geschäft in alten Tabaken war lebhafter und mehrere runde Loose wurden verkauft. Vorräthe von alten dunklen Tabaken werden kleiner und dürften bald ganz erschöpft sein. Neue Waare haben Fabrikanten fast nie so schlank gekauft wie es jetzt mit der 1898er Ernte der Fall ist. Schnee und Eis haben Zufuhren in den letzten Tagen vollständig ferngehalten.

* **Nürnberg**, 1. März. Hopfen. Tagesumsatz 120 B. Gedrückte Preise.

W. **Warschau**, 28. Februar. Hopfen. (Originalbericht.) Im Hopfenhandel herrscht jetzt wenig Thätigkeit. Von Seiten der Brauer wird Zurückhaltung im Einkauf an den Tag gelegt und hofft man im Frühjahr auf eine Belebung des Verkehrs. Die Tendenz des Marktes ist ziemlich fest und haben Lagerinhaber ihre Forderungen auch zum Theil erhöht. Man handelte Einiges von Primawaare bis 24 Rubel pro Pud, während mittlere und geringe Sorten während der letzten 8 Tage gar nicht in den Handel kamen. Einige Restbestände gut conservirten 1897er Hopfens brachten 7—7½ Rbl. pro Pud. In den Hopfenproductionsgegenden des Königreichs kommen nur wenig Transactionen vor. Man verkaufte daselbst Einiges nach Südrussland, ebenso kleine Partien nach dem Auslande. Es ist zu constatiren, dass der Hopfenbau im letzten Jahre, durch die hohen Preise ermuthigt, bedeutend zugenommen hat.

* **Amsterdam**, 2. März. Bancazinn 64½.

* **London**, 2. März. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer, g. m. b. greifb. 72⅝, do. auf drei Monate 72⅝. Zinn, Straits greifbar 108, do. auf drei Monate 108¾. Zink, gewöhnl. Marken 27¼, do. bes. Marken 28. Blei, span. 13⅞, engl. 14⅛.

* **Glasgow**, 2. März. Roheisen. Mixed numbers warrants 54 s — d. Tendenz: Matt.

* **Hamburg**, 1. März. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel 60—75 ℳ, kleine 30—50 ℳ, Seezungen, grosse 90 bis 110 ℳ, kleine 60—75 ℳ, dän. 60—85, Kleiese, grosse 35—50 ℳ, kleine 15 bis 25 ℳ, Rothzungen 25—30 ℳ, Schollen, grosse 25—35 ℳ, mittel 20—25 ℳ, kleine 18—20 ℳ, Karpfen, lebende 75 ℳ, Schellfische, grosse 20—25 ℳ, mittel 18—19 ℳ, kleine 12—14 ℳ, Cablian, grosse 8—15 ℳ, kleine 10—11 ℳ, Lengfisch 10—12 ℳ, Blaufisch 10—12 ℳ, Knurrhähne 8 bis 14 ℳ, Dorsch 8—15 ℳ, Rochen 12—15 ℳ, Silberlachs 100—170 ℳ, Lachsforellen 100—130 ℳ, Zander 30—60 ℳ, Flusshechte 50—54 ℳ, Brachsen 30—40 ℳ, Barse 20—45 ℳ, Schnepel 35—38 ℳ, Hummer, lebende, 250 bis 280 ℳ, Nordsee-Austern per 100 Stück 150—200 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: 13 Ewer mit lebenden Schollen, diversen Fischen und Sprotten. Zufuhren von auswärts. Matt.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 2. März.

Auftrieb: 98 Rinder, und zwar: 24 Ochsen, 1 Kalben, 40 Kühe, 33 Bullen; 744 Kälber; 432 Stück Schafvieh; 1280 Schweine, und zwar: 1280 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 2563 Thiere.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	62
	3) mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	57
	4) gering genährte jeden Alters	—	54
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	58
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	54
	4) mässig genährte Kühe und Kalben	—	50
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	45
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	60
	2) mässig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	56
	3) gering genährte	—	52
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	45	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	43	—
	3) geringe Saugkälber	40	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	31	—
	2) ältere Masthammel	29	—
	3) mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	25	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	55
	2) fleischige	—	50
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	47
	4) ausländische (aus ...)	—	—

Verkauf: — Geschäftsgang:
98 Rinder und zwar 24 Ochsen, 1 Kalben, 40 Kühe, 33 Bullen . . . langsam
744 Kälber . . . gut
371 Schafe . . . langsam
1215 Schweine . . .

* **Köln a. Rh.**, 2. März. 1141 Schweine. a. Vollfleisch. der fein. Rassen u. der. Kreuzungen 52—53 ℳ, b. fleischige 50—51 ℳ, c. ger. entw. 46—48 ℳ, d. Sauen u. Eber 44—47 ℳ. Schweinehandel nach Lebendgewicht mit 20—22 Proc. Tara. Ruhig, voraussichtlich Ueberstand.

* **Hannover**, 2. März. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 528 Schweine, 219 Kälber, — Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug: Schweine 50—54, Kälber 55—75 ℳ. Hammel fehlen. Geschäft ziemlich.

* **Husum**, 2. März. 186 Ferkel, 12—17 ℳ das Stück.

* **Hamburg**, 1. März. Futtermittelmarkt. (Originalbericht der Herren G. & O. Lüders, Hamburg.) Der Schluss des Monats Februar war besser, als sein Anfang es hatte erwarten lassen. Die bereits in voriger Woche eingetretene lebhaftere Stimmung hielt an, während auch die Abforderungen einen normalen Verlauf nahmen. Tendenz: fest. — (Alles per 50 kg.) Reisfuttermehl 24—28 Proc. Fett und Protein 4,70—4,75 ℳ ab Hamburg, 4,85—5,00 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,00—4,75 ℳ ab Hamburg; Reiskleie 2,60 bis 3,25 ℳ ab Hamburg, 2,75—3,00 ℳ ab Bremen; ab Hamburg: getrocknete Getreideschlempe 5,25—5,60 ℳ, getrocknete Biertreber 24—30 Proc. Fett und Protein 4,40—4,50 ℳ, Kremmelkuchen und Erdnussmehl 52—54 Proc. 6,50—6,75 ℳ, 50—58 Proc. 7,00—7,25 ℳ, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 56—58 Proc. 5,40—5,60 ℳ, 58—62 Proc. 5,80—6,75 ℳ, Cocoskuchen und Cocosnussmehl 6,75—7,00 ℳ, Palmkernkuchen 25—30 Proc. Fett und Protein 5,50—5,75 ℳ, Rapskuchen 5,50—6,00 ℳ. Mais, amerikanischer mixed verzollt, 5,20—5,40 ℳ, Weizenkleie 4,00—4,75 ℳ, Roggenkleie 4,90—5,00 ℳ.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

* **Breslau**, 2. März. Spiritus per 100 l 100 Procent excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben März 57,80 B., do. 70 ℳ Verbrauchsabgaben März 38,30 bz. — Wetter: Nass.

* **Stettin**, 2. März. Spiritus loco 40,60 G.

* **Paris**, 2. März. (Anfang.) Spiritus behauptet. März 44⅜, April 44½, Mai-August 44, September-December 40½.

* **Bremen**, 2. März. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Petroleumbörse.) Fassfrei. Loco 6,85 B.

* **Köln**, 2. März. Rüböl loco 53,00, März 50,80. Schön.

* **Wien**, 2. März. Weizen Frühjahr 9,61 G., 9,62 B., Mai-Juni 9,28 G., 9,30 B. — Roggen Frühjahr 7,97 G., 7,98 B. — Mais Mai-Juni 4,77 G., 4,78 B. — Hafer Frühjahr 6,05 G., 6,06 B.

* **Pest**, 2. März. Weizen loco schwächer. März 9,84 G., 9,85 B., April 9,54 G., 9,56 B., October 8,52 G., 8,54 B. — Roggen März 7,74 G., 7,75 B. — Hafer März 5,65 G., 5,69 B. — Mais Mai 4,52 G., 4,54 B. — Kohlraps August 12,15 G., 12,25 B. — Trübe.

* **Amsterdam**, 2. März. Weizen auf Termine ruhig. März 179. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest, Mai 137.

* **Paris**, 2. März. (Anfang.) Weizen ruhig, März 22,00, April 21,15, Mai-Juni 21,20, Mai-August 21,15. — Roggen ruhig, März 14,25, Mai-August 14,10. — Mehl matt, März 44,70, April 43,95, Mai-Juni 44,10, Mai-August 44,15. — Rüböl matt, März 49¾, April 49½, Mai-August 50¼, September-December 52. — Wetter: Schön.

* **New York**, 1. März. Weizen zog anfangs im Preise an auf ungünstige Ernteberichte aus Argentinien und bessere Kabelmeldungen, gab aber später nach in Folge von Realisationen und besseren Ernteschätzungen. Schluss kaum stetig. Mais befestigte sich nach der Eröffnung auf umfangreiche Käufe und Deckungen, schwächte sich später ab auf Realisationen und entsprechend der Mattigkeit des Weizens. Schluss stetig. — Nachbörse. Weizen ¼ c niedriger.

* **New York**, 2. März. (Anfang.) Weizen Mai 77⅝, stetig. — Mais Mai 41⅝, stetig.

* **Chicago**, 1. März. Weizen steigerte sich anfangs auf Angaben über minder günstigen Stand der Ernte, gab aber später nach auf höhere Ernteschätzungen und zunehmende Lagervorräthe. Schluss kaum stetig. Mais befestigte sich anfangs auf geringe Ankünfte und bedeutende Entnahmen, schwächte sich jedoch später ab auf Realisationen. Schluss stetig.

* **Chicago**, 2. März. (Anfang.) Weizen Mai 73⅜. — Mais Mai 36⅝. — Schmalz Februar 5,42½.

Neueste Coursberichte.

Dresden, 2. März.
Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
S. Rente 100 ℳ	3	91,90	Löb.-Zitt. 100 Th.	3½	99,75	Landw. Pfdbr.	3	90,—
do. 5,3,1000-	3	91,75	do. 25-	4	101,50	do. do.	3½	98,80
Staats-Anl. v.			K.S. Landr.-B.	3½	98,10	do. do.	4	—
1855 100 Th.	3	83,25	Landcult.-R.	4	101,60	do. Creditb.	3	90,—
1852-68 500-	3½	100,10	Erbld. Pfdbr.	3	90,50	do. do.	3½	98,80
1867, 69 100-	3½	100,—	do. do.	3½	99,40	do. do.	4	101,35
Lpz.-Dr. Obl. 72	4	99,80						

Eisenbahn-Prioritäten.

Auss.-Tepl. 3½ p.	97,—	Berbt. 4p. Pr. 1896	100,—	Prag-Duxer pr. G.	—
Böhm. Nordb. 4p.	100,50	Mähr.-Schl. Cent.	—	Kr. Rud. Salzkg.	—
Buschtl. Em. I-III	—	Oest. Nordw. Bhp.	—	Lemb.-Czern. stfr.	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	202,50	Dresdner Bank	165,50	Sächsisch. Bank	135,25
Dresdn. Cred.-A.	134,75	Leipziger Bank	184,50	Sächs. Bodencred.	131,—

Dresdner Bankverein 119,—

Industrie-Actien.

D. Strassenb.-G.	154,—	Elektr. (Kumm.)	178,50	Dr. Malzf. König	82,50
Dresd. Strassenb.	200,—	Elekt. A. u. Bahn.	—	Firmer Malzfabr.	—
Kette, D. Schl.-G.	73,50	Lpz. Elektricitw.	—	Porzel.-F. Kahla	—
S.-B. Dampfsch.	230,—	Nähm.-F. S. & N.	243,50	Porzel.-F. Triptis	—
Sächs. Strassenb.	—	D. Gussstahlkug.	82,—	D. Thonr. u. Ch.	—
Chemn. Papierf.	128,50	Halkorn, Bechw.	161,—	Meissn. Of. u. Ch.	150,—
Dresdn. Papierf.	151,25	Stam. Br. u. Malz.	117,50	S. Of.- u. Chm.-F.	325,—
Hauser, M.-Papf.	—	Bayer. Brauh.	—	Ver. Radeb. Glsh.	—
Niederschl. Holz	—	Brschw. Nat.-Br.	—	Hänich. Steinkg.	—
Penig. P.-Papierf.	142,50	Bw. Br. Streitbg.	85,—	Allg. Ind.-A.	120,—
Sebnitz. Papierf.	80,—	Brunn. Brauer.	120,—	Chm. Farb. Körn.	62,50
Thode'sche Papf.	—	Cons. Feldschl.	155,—	Chemn. Act.-Sp.	301,—
Ver. Bautz. Papf.	150,25	1. Culmb. Exportbr.	305,—	Gera Jt.-Fr.-A. 3	—
do. Strohstoff-F.	97,—	Culmb. „Rizzi"	177,—	do. do. B	—
Weissenb. Papf.	135,—	do. „Petz"	270,—	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	—
Ch. Werkz. (Zm.)	104,25	Felsenkeller-Br.	—	Wernsh. Act.-Sp.	—
do. Wkz. Vulkan	85,—	Gambr.-Brauer.	—	Wald. J.-Sp. u. W.	—
D. u. Sp.-M. Wiede	71,—	Geraer Bierbr.	118,—	Leisn. Mühl.-A.-G.	—
D. Werkz. (V.-A.)	144,30	Greiz. Vereinsb.	177,—	Schl.- u. Neumühl.	137,—
do. Genussch.	355,—	Hofbr. Vgg.-A. I	205,50	Stan. Trgf. u. K.	115,—
Germ. (Schwalb.)	162,—	do. do. II	176,—	Tepp. u. Möbst.-F.	48,—
Lauchh. conv.	184,50	Kieler Brauerei	183,—	Wurz. T. u. V.-F.	—
M.-H.-A. Grönert	—	Lichtf. Bayr. Bb.	178,—	Leder-Mil.-K.-F.	204,—
Masch.-F. Kappel	231,—	Löbauer Brauer.	140,—	Trkr.-W. Trenen	—
Jacobiwerk	125,50	Mnzr. Schöfferh.	193,—	Hotel Bellevue	—
S. Gussst. Döhlen	209,—	Meiss. Felsenk.	—	S. Steind. Baben	—
S. Masch. Hartm.	173,50	Mönchsh. C. Rsp.	205,—	Dr. Nähm.-Zwfb.	99,75
S. Webst. Schönh.	248,25	Nürnbg. Brauer.	—	S. Nähf. (Heydnr.)	117,—
Vrein. Kaltsch. W.	—	Plauensch. Lgk.	157,—	D. Cognac-Brenn.	—
Velsch.-Wesng.	—	Reichelbräu	213,25	Dr. Gard. u. Sp.-M	100,75
W. u. M.-F. Mai & E	78,50	Reisew. Brauer.	—	do. Prsh.-, K.-F.	—
Wz.-M.-F. Union	140,—	Schl. Ch. A.-Lgb.	340,—	Mech. Kr.-F. Mw.	—
Zitt. Masch.-Fr.	230,—	Sonst.-Brauerei	—	Gardinf. Plauen	—
Zwick. Masch.-F.	117,—	Ver. Frkf. Brn.	101,50		

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 2. März 1899.

	%			
Hall. erz. Stadt-Anl. v. 86	3½	98,80 B.	Cönnerner Malzfabr.	175,— G.
do. Theater-A. v. 1894	3½	—	Cröllw. Papierfabrik	—
do. Stadt-A. v. 1886	3½	—	Dörstew. Rattm. Brk.	78,— B.
do. Stadt-A. v. 1892	3½	99,— B.	Kliesch. Cotton-Man.	—
Akener Stadt-Anleihe	3½	—	Feldschlösschen-Br.	—
Erfurter Stadt-Anl.	3½	—	Glauzig. Zuckerfabr.	130,50 G.
Halberst. Stadt-A. v. 96	3½	—	Halle-Hettst. Eisenb. A	100,50 B.
Naumburger Stadt-A.	3½	—	Hall. Actien-Bierbr.	107,— B.
Landsch. Cent.-Pfdbr.	3½	—	Hallesche Maschin.-F.	—
Sächs. landsch. Pfdbr.	4	104,25 G.	do. Strassenbahn	109,75 bz
do. do. do.	3½	99,75 G.	Hildebr. Mühlenw.	—
do. do. do.	3	89,60 G.	Körbisd. Zuckerfabr.	128,— B.
Sächs. Provinzial-A.	3½	98,75 B.	Kyffhäuser Hütte	—
Halle-Hettstedt Oblig.	3½	99,— G.	Landsb. Malzfabrik	—
Knappsch.-Ber.-Gen.	4	—	Naumb. Braunkohlen	240,— G.†
Unstr.-Reg.-G. (Br.-N.)	3½	100,— B.	Niemberg. Malzfabr.	150,— G.
Cröllw. Papierf., Hyp.	4	100,75 G.	Naumb. Schlossmühler	131,— G.
Fabr. 1. H., F. Z. & Co.,			Packhof	—
Theisch. rckz. 103%	4	99,— B.	Riebeck. Montanw. A.	213,— G.
Halle Act.-Br. Hyp.	4½	100,— G.	S.-Thür. Braunk. St.	—
Körbisd. Zuckerf., do.	4	—	do. do. St.-Pr.	—
Waldau Braunk., do.	4	101,— G.	Waldauer Braunk.	141,— G.
S.-Th. Brk.-Vw., Schv.	4½	101,— bzB.	Wereschen-Weiss. Brk.	255,— G.
Weresch.-Wf. Brk., 1890	4	—	Zeitz Masch. (Schaede)	—
do. 4pr. Obl. v. 1898	4	101,75 B.	do. Par.- u. Solaröl.	117,50 B.
Zeitz Par. u. Solaröl, do.			Zuckerraffiner. Halle	121,— B.
unkündbar bis 1904	4	101,— G	B.-Ntl. Bgb.-V. Kuxe*)	—
Actien			Hll. Co. Pfänn. Kuxe*)	240,— G.
Halle Bankverein		153,— G.		
Spar- u. Vorsch.-Bank		—		

*) Cours in Mark für ein Stück.
† Bez.-Recht 12 bzG.

Breslau, 2. März. (Schluss-Course.) Still.

Schl. 3½p. L. Pfb.	99,45	Donnersmarck	189,75	Oppeln. Cement	185,25
Bresl. Disconto	122,40	Kattowitzer	208,—	Giesel-Cement	188,75
Bresl. Wechslerb.	110,50	Oberschl. Eisen	117,—	Kramsta	157,50
Creditactien	232,—	Hegenscheidt	154,40	Schles. Cement	243,—
Schles. Bankver.	148,—	Oberschl. Coaks	107,30	Schles. Zink	375,—
Breslauer Sprtf.	160,—	Obschl. Ptl.-Cem.	182,75	Laurahütte	222,60

Coaks-Obl. 101,10. Bresl. Oelfabr. 84,50. Lpz. elekt. Strassenb. 145,75.
Cellulose Feldmühle Cosel 171,—. Niederschl. elektr. u. Kleinb. 121,75.

Frankfurt a. M., 2. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Ruhig.

Lond. Wechsel	20,402	4% ung. Goldr.	100,60	Adler, Fahradw.	250,60
Paris. Wechsel	81,—	4% ung. Kronr.	98,10	Allg. Elektricit.	300,—
Wiener Wechsel	169,45	Unif. Egypter	108,60	Schuckert	250,—
3% Reichs-Anl.	92,80	6% cons. Mexik.	100,20	Höchster Farbw.	418,30
3pr. Hessen v. 96	91,—	5proc. Mexikan.	98,00	Bochum. Gussst.	244,—
Italiener	93,00	Oest. 60er Loose	147,75	Harp. Bergwerk	184,40
Oest. 4pr. Goldr.	101,75	Reichsbank	160,10	Hibernia	190,50
Oesterr. Silberr.	100,60	Berl. Handelsg.	168,40	Westeregeln	222,—
do. 4⅕% Papierr.	100,90	Darmstädter	154,90	Laurahütte	221,90
3% portug. Anl.	27,—	Genossensch.-B.	119,50	Lüb.-Büchener	175,—
5% amort. Rum.	101,40	Disconto-Comm.	200,40	Franzosen	154,—
4% russ. Consols	101,30	Dresdner Bank	165,60	Lombarden	30,40
do. Russen v. 1894	100,70	Mitteld. Credit	120,40	Raab-Oedenb.	43,10
4% serb. Rente	62,30	Nationalbk. f. D.	148,40	Gotthardbahn	142,40
4proc. Spanier	54,40	Oest.-Ung. Bank	104,—	Mittelmeerbahn	111,60
Conv. Türken	22,50	Oest. Creditact.	232,10	4pr. Wladik.-Pr.	—

Privatdiscont 3⅝. 3proc. amort. innere Mexikaner 3. Ser. 40,10.
Nach Schluss der Börse: Credit 231,60 Disconto-Commandit 200,60.

Frankfurt a. M., 2. März. (Abendbörse.) Ruhig.

Credit	231,70	Schw. Nordostb.	100,—	Laurahütte	221,50
Franzosen	153,80	Berl. Disconto	200,60	Gelsenkirchen	—
Lombarden	30,30	Berl. Handelsg.	—	Harpener	184,—
Gotthardbahn	142,40	Dresdner Bank	165,—	Bochum. Gussst.	242,50
Schw. Centralb.	141,30	Louisville	125,90	D. Vereinsbank	121,—

Deutsche Bank 215,30

Wien, 2. März, 12 Uhr 35 Min. Montan fest.

Ung. Creditact.	390,50	Oest. Papierrte.	101,40	Bankverein	270,—
Oest. Creditact.	370,25	Ung. 4p. Goldrte.	119,80	Tabakactien	130,25
Franzosen	361,40	Oest. Kron.-Anl.	—	Länderbank	240,50
Lombarden	80,50	Ung. Kron.-Anl.	97,80	Buschtiehrad. B.	—
Elbethalbahn	257,—	Marknoten	58,98	Türk. Loose	62,75

Brüxer 272,—. Tramway 551. Alpine Montan 242,75.

Wien, 2. März. (Schluss.)

Oest. 4⅕% Pap.-R.	101,35	Ung. Credit	397,25	Alpine Montan	242,25
do. Silberrente	101,25	Wien. Bankver.	270,—	Tabak-Actien	140,25
do. Goldrente	120,25	Böhm. Nordbahn	251,—	Amsterdam	99,50
do. Kronenr.	101,80	Buschtiehrad. B	985,—	Deutsche Plätze	58,98
4% ung. Goldr.	119,80	Elbethalbahn	257,—	Lond. Wechsel	120,40
Ung. Kronenr.	97,80	Ferd.-Nordbahn	3400	Pariser Wechsel	47,80
Oest. 1860er Loos.	140,25	Franzosen	361,—	Napoleons	9,53½
Türkische Loose	62,80	Lemb.-Czernow.	294,50	Marknoten	58,98
Länderbank	240,75	Lombarden	80,50	Russ. Banknoten	1,27½
Creditactien	369,75	Nordwestbahn	244,50	20er Bulgaren	111,50
Unionbank	323,50	Pardubitzer	208,—	Brüxer	271,—

Tramway 553,—. 4½proc. Bosn. Landesanleihe —.
Localwerthe und Tabakactien fest. Internationale Werthe vernachlässigt.

London, 2. März, Vorm. 11 Uhr 50 Min.

2¾proc. Consols	110⅝	Monop.-Anl. 1887	49⅝	Chartered	3⅝
D. Reichsanl.	93	Italiener	93⅞	Debeers	29⅝
Arg. 5% Goldv. 86	93⅝	Rupees	67⅞	Goldfields	8⅝
do. 4½% äuss. Anl.	—	3% cons. Mexik.	102	Rio Tinto-Act.	39⅝
5proc. fund. Arg.	94⅞	3proc. Portug.	26½	Canada Pacific	92⅝
3proc. Chinesen	101	[illegible]	102⅝	Chicago-Milw.	130½
3½proc. Egypter	104¼	Spanier	54⅝	Louisv.-Nashv.	69½
4% unific. Egypt.	108⅝	Conv. Türken	22⅞	Northern Pac.	81
Griech. 1881 Anl.	43½	Ottomanbank	12⅝	Randmines	—

Stetig. — Schön. New York Central —. Neue Chinesen 85⅞.

London, 2. März. (Schluss-Course.)

Preuss. 4% Cons.	—	3proc. ung. Goldr.	100	Canada Pacific	92⅝
Ital. 5proc. Rente	94⅜	4% unific. Egypt.	108	Platzdiscont	2⅛
Lombarden	6⅛	Rio Tinto	39⅝	Ruhig.	

New York, 2. März. (Anfangs-Course.) Stetig.

Ch., M. & St. P.-A.	130⅝	L. Shore-Shares	—	N.-Y. Centr.-Act.	139⅝
Ill. Centr.-Act.	115⅝	L. & Nashv.-Act.	66⅞	Northern Pacific	78⅝

Paris, 2. März, Nachm. 12 Uhr 35 Min.

3proc. Rente	103,22½	3proc. Russen	94,80	Franzosen	—
Italiener	95,90	Span. äuss. Anl.	55,35	Lombarden	—
3pr. Portugiesen	27,—	Türken	22,85	Ottomanbank	570,—
4pc. Russ. v. 1894	—	Türkenloose	119,25	Rio Tinto	1012

Fest. Suezcanal-Actien 3580

Paris, 2. März. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	103,15	Lombarden	172,—	Portugiesen	27,—
Italiener	95,82	Rio Tinto	1008	Privatdiscont	2⅛
4pr. ung. Goldr.	101,—	Wechs. a. Lond.	25,19	Träge.	
Franzosen	—	Wechs. a. Italien	7½		

Petersburg, 2. März.

Wechs. a. Lond.	93,85	R. 4p. St.-R. v. 1894	101	P. int. Bk. I. Em.	575
Wechs. a. Berlin	45,80	R. 4p. Eisb.-A. 80	150⅞	R. B. f. ausw. Hdl.	444
Cheques do.	46,37½	3½pr. Boder. Pfb.	99⅛	Warsch. Com.-B.	580
Wechs. a. Paris	37,22½	Pet. Discontobk.	778	Azow-Don do.	623

5½proc. Goldanleihe v. 1894 149. 4proc. cons. Eisenb.-Obl. v. 1880 150 151.

Lissabon, 2. März. Goldagio 47.
Buenos Aires, 1. März. Gold 217,30.
Rio de Janeiro, 1. März. Wechsel auf London 6 23/32.

Berlin, 2. März. (Schluss-Course.)
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Bankn.	169,50	4½ S. L. Pf. z. Cr.	—	5proc. chin. Anl.	100,75
Russ. Bankn.	216,40	Ital. 5pr. Rente	95,70	Neue do. do.	99,30
Napoleonsd'or	16,22	5proc. Mexikan.	—	Ung. Goldrente	100,70
3% Reichsanl.	92,90	Oesterr. Goldr.	101,90	Ung. Kronenr.	98,10
3½% do.	101,50	Oest. 1860er Loose	147,50	3% Dogar. Anl.	80,30
3½ preuss. do.	101,40	Rum. 4% Rente	92,—	3% it. g. Eisenb.-Pr.	60,20
3% preuss. Cons.	92,90	Russ. Anl. v. 1880	—	Canada Pacific	85,60
3½proc. do.	101,50	do. do. v. 1889	—	3% Lombardi. Prior.	80,20
4proc. do.	101,40	4proc. russ. Anl.	100,80	4% Nord. Ba.-Pr.	91,10
Sächs. 3% Rente	91,00	Serb. St.-R. 1885	63,30	Northern Pacific	—
3½% S. L. Pfb. Cr.	99,—	Türken-Loose	117,—		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplitz	—	Marienb.-Mlaw.	81,80	do. Nordosth.	99,75
Buschtiehr. Lit B	—	Oest. Nordwst. Lit.	128,25	do. Unionb.	—
Dort.-Gr.-Ensch.	160,75	Oest.-U. Staatsb.	153,00	Ital. Meridionalb.	143,20
Frankf. Güterb.	102,—	Oest. Südb. Lomb.	30,20	Mittelmeerbahn	111,40
Gotthardbahn	—	Ostpreuss. Südb.	93,75	Jura Simplon	87,40
Lübeck-Büchen	174,00	Prince Henri	105,50	Privatdiscont	3
Lüttich-Limbg.	—	Schweiz. Cent.-B.	—	Tägliches Geld	4½

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	202,90	Dresdner Bank	165,50	Pomm. Hyp.-A.-	—
Berliner Bank	117,30	Dresdn. Bankv.	119,90	R.-P. VII, VIII	101,75
Berl. Handelsges.	160,50	Leipziger Bank	185,25	Privatb. z. Gotha	137,25
Credit- u. Spark.	124,—	Mitteld. Credit	120,—	Reichsbank	160,40
Darmstädter B.	154,90	Nationalbank	148,60	Sächsische Bank	134,80
Deutsche Bank	215,—	Oest. Creditanst.	231,90		
Disc.-Comm.-A.	200,50	Pom. Hyp.-A.-B.	148,25		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	189,—	Riebeck, Bierbr.	204,50	Hamb. Strassb.	201,—
Berl. M.-F. Schw.	284,50	Riebeck Montan	214,80	Gr. Berl. Pferdeb.	321,—
Bismarckhütte	244,25	Roeitz, Zuckerf.	169,—	Petersb. Strassenb.	86,75
Bochum. Gussst.	243,75	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	82,25	Hamburg. Strassenb.	159,80
Butzke Met.-Ind.	130,75	S. M.-F. (Hartm.)	173,50	Consolidation	328,50
Chemn. Wkz. (Z.)	104,10	S.-Thür. Brk.-V.	133,—	Sächs. Gussstahl	302,25
Concordia	281,—	S. Webst. Schönh.	246,90	Hagener Gussst.	144,—
Cenri	160,50	Schuckert	250,—	D.-Oestr. Bergw.	128,75
Dannenbaum	101,50	Ver. Thür. Salin.	73,75	Abgest. Pheinig	186,80
Dtsch. Gasglühl.	432,—	Westereg., cons.	221,—	cv. Köln. Wilhelm	240,—
Donnersmarckh.	189,50	Hegenscheidt	154,75	Helios, Elektr.-A.	170,25
Dortm. U. St.-Pr.	114,60	Cröllwitz, Pap.	200,50	Hamb. Elektr.-A.	189,—
Edison	298,—	Ranchw. Walla	88,50	Kummer Elektr.	177,25
Eintracht, Brnk.	166,50	Penig. Masch.-F.	141,25	Königsb. Pferdb.	148,50
Eschweiler	214,—	Roeitz, Braunk.	195,—	Transv.-Eisenb.	221,50
Gelsenkirchen	197,30	Guano	97,50	Junge Edison	—
Glanz. Zuckerf.	120,50	Cassel. Treber	403,50	Stoll Kinkl. St.-A.	91,—
Hark. Bgw. P.-A.	153,50	Bedenhütte, cons.	89,40	Dresd. Cr.-Anst.	125,—
Harpener	184,—	Märk.-Westfal.	108,10	Oh.-S. Eisb.-Bed.	116,60
Hibernia	189,50	Löwe & Co.	440,50	Pluto St.-A.	378,—
Hörder Bergw.	191,75	Elektr. Hof. Petersb.	83,50	Schalker Gruben	531,—
Ketta	74,—	Hlissensb. Bergw.	242,—	Kölner Bergw.	206,50
König.-Marienh.	90,10	Nanheim a. Frnd.	208,—	Rhein. Bergb.-G.	154,80
Kgs.- u. Laurah.	232,70	S. Par. Prof. Shar.	80,30	Tilmann Blech	180,—
Körbisd. Zucker	129,50	Pfür. Pomm. Hyp.	—	Kahla Porzell.	325,25
Lauchh. conv.	184,—	Rh. Ser. IX u. X	—	Königsborn	182,80
Leopoldsh. St.-A.	101,10	do. Ser. II u. III	97,50	Montan-Indust.	120,00
Nordd. Lloyd	115,00	Dresdn. Strassb.	197,75	Russ. Bank f. a. H.	—

Gesellsch. für elektr. Unternehm. 170,—. Rhein-Nassau Bergw. 252,—

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,40	London kurz	20,40	Wien lang	—
do. lg.	167,80	do. lang	20,28½	Petersburg kz.	—
Brüssel kurz	80,95	Paris kurz	80,95	do. lg.	213,60
do. lang	80,55	do. lang	80,60	Warschau kurz	216,10
Italien kurz	74,80	Wien kurz	169,35		

Nachbörse 4 Uhr:

3proc. Reichsanl.	—	Elbethalbahn	—	Ostpreussen	94,—
Italien. 5proc. R.	95,75	Prinz Henrich	105,75	Warschau-Wien	418,75
Ung. 4pr. Goldr.	—	Berl. Handelsg.	160,10	Nobel Dyn.-Tr.	180,25
Ung. Kronenanl.	—	Deutsche Bank	215,40	Bochumer	243,25
3% Mexikan. 1890	100,20	Dresdner Bank	165,75	Dannenbaum	—
Russ. 5% p. G. 1894	—	Darmstädter B.	154,60	Dortm. U. St.-Pr.	114,50
Russische Noten	—	Discont.-Comm.	200,00	Laurahütte	221,50
Türkische Loose	118,—	Nationalb. f. D.	148,50	Gelsenkirchen	197,40
Oesterr. Cred.-A.	231,75	Gotthardbahn	143,50	Harpener	184,—
Oest. Staatsb.-A.	153,50	Jura Simplon	87,50	Hibernia	189,50
Oest. Südb.-A.	30,20	Schw. Nordostb.	99,75	Nordd. Lloyd	115,—
Meridionalbahn	143,00	D.-Gr.-E. St.-A.	161,25	Hamb. Packetf.	118,60
Mittelmeerbahn	112,10	Lübecker	173,80	Canada Pacific	85,50
Buschtiehrader	—	Marienburger	82,10	Spanier	54,50
		Transvaalbahn	222,50		

Die Börse schliesst in ruhiger Haltung. — Nachbörse: Schwankend.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 2. März.
Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr.
Telegr.-Adr.: „Bahnenbank" „Berlin" und „Essenruhr". (Nachdruck verboten)

a. Kohlen.

Zechen	Ausbeut 1896	Ausbeut 1897	Geld	Brief	Zechen	Ausbeut 1896	Ausbeut 1897	Geld	Brief
Alte Haase	6	—	700	750	Graf Moltke	400	400	9050	9150
Altendorf	—	—	775	832	Gr. Schwerin	180	—	—	6087
Baaker Mulde	—	50	2450	2500	Hlg. u. Franz.	—	—	—	4450
Berneck	—	—	—	600	Hannibal	280	75	6950	7050
Bickefeld	—	—	1400	1450	Heinrich	100	50	2050	2125
Blankenburg	100	80	—	2300	Hel. u. Amal.	800	1000	13700	13850
Bommerb.-Th.	50	—	1125	1175	Herkules	300	80	2425	2475
Borussia	6	—	1275	1325	J. Deimelsb.	200	275	3800	3900
Brühl	—	—	2750	2850	Jul. Philipp	—	80	2725	2850
Carolinengl.	150	250	8200	8275	Kais. Friedr.	120	240	—	4625
Car. Magn.	325	250	6625	6700	K. Ludwig	200	400	11150	11300
Centrum	850	1750	—	—	K. Elisabeth	500	600	16300	—
Charlotte	50	50	725	775	Langenbr.	575	750	11900	12100
Consf. d. Gr.	300	400	13200	13300	Lothringen	—	400	9925	9975
Crone	—	—	600	650	Min. Achenb.	—	—	—	4125
Dahlh. Tiefb.	—	—	1625	1675	Mont Cenis	6	—	9375	9650
Dorstfeld	—	320	6675	7550	Nordfld cons.	—	—	3500	3610
Eiberg	250	75	4025	4075	Poertingssiep	120	120	—	3625
Eintr. Tiefb.	—	60	6775	6850	Ringeltaub.	60	45	—	—
Ewald	750	900	—	23000	Rudolf	102	105	—	900
FrVog. u. Unv.	25	—	1500	1525	Schürb. u. Ch.	—	—	1600	1640
Friedr. d. Gr.	440	—	9500	9575	Siebenplan.	60	120	2225	3350
Fritl. Morgs.	480	375	7850	—	Steingatt	—	—	—	1475
Blumenthal	200	80	14550	14700	Trappe	200	200	2650	2700
Gener. b. Welt.	6	—	—	1175	Tremonia	100	120	2000	2050
Glückhilf	172	160	—	1900	Unser Fritz	800	500	—	14300
Gottessegen	140	120	3575	3625	Vorwärts	—	—	—	2800
Gr. Bismarck	2000	2000	24300	—	Westfalia	100	100	10050	11100
b. Kali.									
Bertha	—	—	—	390	Hohenfels	—	—	1825	1875
Bentheberg	—	—	—	—	Hohenzollern	—	—	—	3025
Beienrode	—	—	—	2575	Justenberg	—	—	240	280
Bernhardsh.	—	—	—	2275	Kaiseroda	—	—	—	2700
Burbach	—	—	3775	3850	Kalestedt	—	—	—	—
Carlsfund	—	—	3700	3825	Matthias	—	—	190	220
Ehne	—	—	75	90	Neustassfurt	2000	2000	—	25100
Einbeck	—	—	—	—	Neu-Wunstorf	—	—	35	40
Glückauf Sdl.	—	100	9275	9350	Ronnenb. Act.	—	—	1825	1875
Gotl. Tiefb.-A.	—	—	—	4800	Schlösel	—	—	—	2700
Hansa	—	—	—	615	Siegfried I	—	—	—	290
Hedwigsberg	—	—	8300	8375	Wilhelmshall	510	160	13950	14100
Hercynia	1460	1200	—	21700	Wintershall	—	—	—	725
c. Erze.									
Brigitta	—	—	—	600	Peters u. Lob.	—	—	4325	4375
Kuhlenbgng.	—	—	4025	4075	Victoria	—	—	4800	4875
Neue Hoffng.	100	—	1675	1700	Wildberg	—	—	7725	7800
Neue Kirche	—	—	—	1050					

Kohlenkuxe fest, insbesondere Mont Cenis und Königin Elisabeth zu steigenden Preisen gesucht. Von Kaliwerthen Hohenzollern weiter rückgängig, auch Schlösel und Beienrode am Markte. Erzkuxe unverändert.

Schifffahrt.

Wasserstände am 2. März.

Dresden — 1,18 (Fall 0,02). | **Rosslau** + 1,11 (Fall 0,08).
Magdeburg + 1,45 (Fall 0,05). | **Calbe** + 0,62 (Fall 0,05).
Trotha + 1,72 (Wuchs 0,02).

Eingetroffen: in Rotterdam (1/3) der niederl.-amerikan. Dampfer „Spaarndam" von New York; in New York (2/3) der White Stardampfer „Bovic"; in Queenstown (1/3) der Amerikandampfer „Waesland" und der White Stardampfer „Teutonic".

Passirt: Lizard (1/3) der Amerikandampfer „St. Paul".

* **Stettin**, 28. Februar. Fluss- und See-Verkehr über Stettin. (Originalbericht des Speditions-Vereins Herrmann & Theilnehmer, Hamburg und Stettin.) In diesem gelinden Winter ist die Seeschifffahrt fast ganz eisfrei geblieben, nur vom 8. bis 11. Februar war auf dem Haff die Thätigkeit der Eisbrecher erforderlich, sogar Segelschiffe sind den ganzen Winter hindurch vereinzelt ein- und ausgelaufen. — Die Flussschifffahrt ruhte seit December vollständig, obwohl auch diese nur kurz vorübergehend durch Eis behindert war, aber Winterbetrieb auf der Oder ist für die Schifffahrt gar zu unlohnend und bedenklich, das liegt in den natürlichen Verhältnissen begründet, und ausserdem fehlt es im Winter auch an Ladung für sie. Einzelne Reisen berg- und thalwärts zwischen Stettin und Frankfurt a/O., Breslau wurden im Februar schon ausgeführt, und wenn der neuerdings eingetretene leichte Frost ohne Eisbildung vorübergeht, wird die Schleppschifffahrt zwischen Stettin und Breslau-Cosel von allen Rhedereien noch in dieser Woche voll aufgenommen, da auch oberhalb Breslau die Wehre dieser Tage wieder aufgerichtet werden. Im Finowcanal werden die Schleusen am 1. März wieder geöffnet und ist dann die Schifffahrt mit Berlin und der Elbe sofort im Gange. — Im Hinblick auf die Wiedereröffnung der Flussschifffahrt, welche den Seeverkehr hauptsächlich mit Ladung versorgt, rüsten sich alle Dampferlinien seewärts, den winterlich eingeschränkten Betrieb in vollem Umfange wieder aufzunehmen, und nur mit den nördlichen russischen, den finländischen und den nördlichen schwedischen Häfen, welche sogar in diesem Winter zugefroren sind, kommen die Verbindungen erst später wieder in Gang, je nachdem jene Häfen eisfrei werden. Der Massen-Verkehr in Sonderdampfern wird ebenfalls ohne weiteren Verzug allseitig wieder in Angriff genommen. Die Segelschifffahrt wird alter Gewohnheit gemäss wohl nur langsam sich von Neuem entwickeln. — Da ein ernstlicher Winter wohl nicht mehr befürchtet zu werden braucht, so empfehlen wir, so weit noch nicht geschehen, Dispositionen zur Wiederaufnahme aller Abladungen seewärts ein- und ausgehend über Stettin nunmehr unverzüglich zu treffen.

SLUB
Wir führen Wissen.